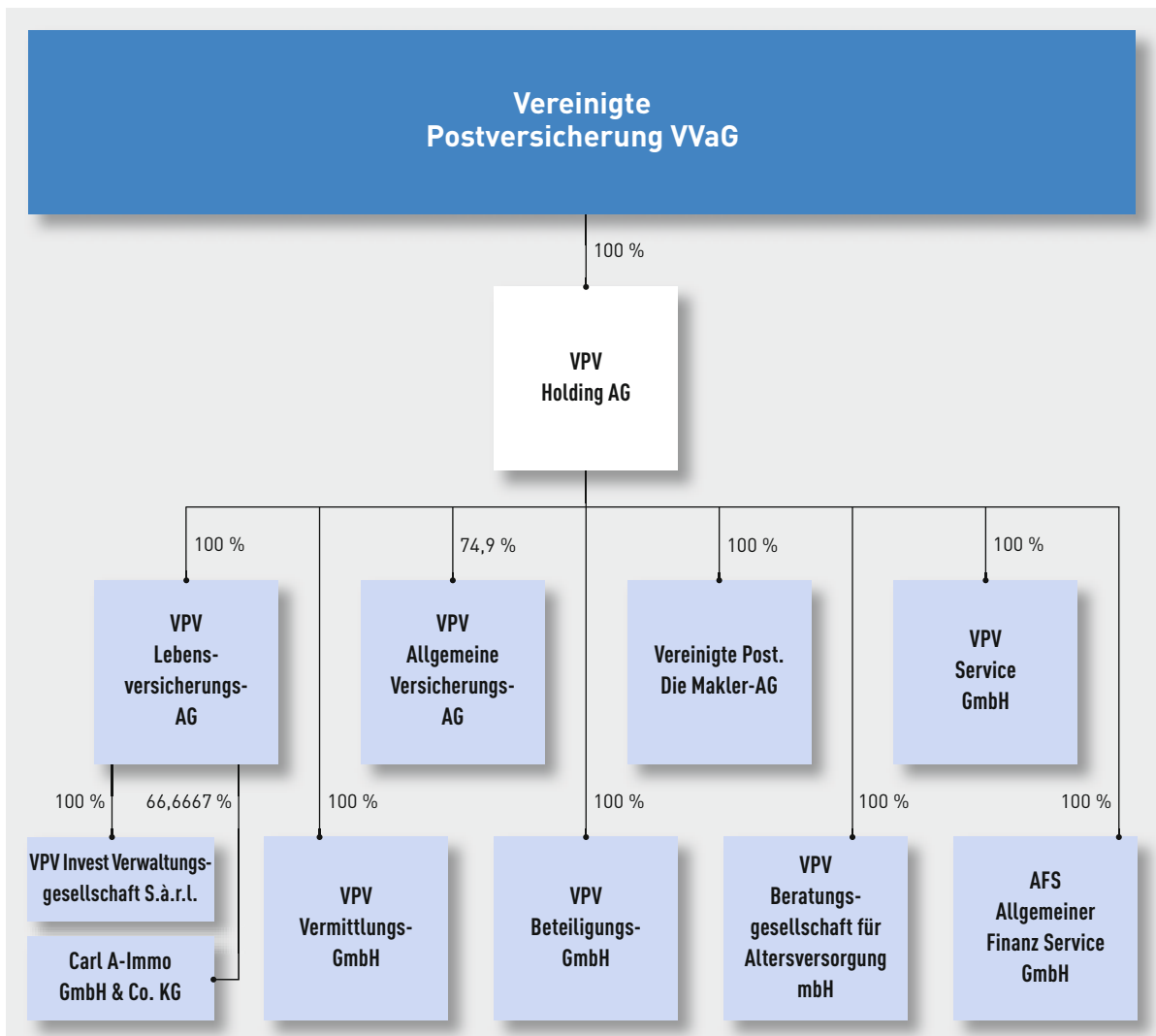


# Geschäftsbericht 2013

**VPV**

Der Vorsorgeberater seit 1827



Mit freundlicher Empfehlung überreichen wir Ihnen unsere Geschäftsberichte für das Jahr 2013.

**VEREINIGTE POSTVERSICHERUNG VVaG**

**VPV HOLDING AG**

**VPV LEBENSVERSICHERUNGS-AG**

**VPV ALLGEMEINE VERSICHERUNGS-AG**

Der Vorstand

**Vereinigte Postversicherung VVaG**

**VPV Holding AG**

**VPV Lebensversicherungs-AG**

**VPV Allgemeine Versicherungs-AG**

# **Geschäftsberichte 2013**

**VPV**

Der Vorsorgeberater seit 1827

<b>Vorwort Vorstandsvorsitzender</b>	4
<b>Vereinigte Postversicherung</b>	
<b>Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit</b>	
Geschäftsentwicklung im Überblick	8
Organe der Vereinigte Postversicherung VVaG	9
Beirat	14
Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2013	16
Jahresbilanz zum 31.12.2013	24
Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2013	26
Anhang	27
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	35
Bericht des Aufsichtsrats	36
Weitere Angaben zum Lagebericht 2013	
Anlage 1: Tarif der Vereinigte Postversicherung VVaG	38
Anlage 2: Bestandsentwicklung im Geschäftsjahr 2013	40
Weitere Angaben zum Anhang	
Anlage 3: Entwicklung des Aktivpostens A. I. bis A. II. im Geschäftsjahr 2013	42
<b>VPV Holding Aktiengesellschaft</b>	
Geschäftsentwicklung im Überblick	46
Organe der VPV Holding AG	47
Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2013	49
Jahresbilanz zum 31.12.2013	56
Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2013	58
Anhang	59
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	65
Bericht des Aufsichtsrats	66
<b>VPV Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft</b>	
Geschäftsentwicklung im Überblick	70
Organe der VPV Lebensversicherungs-AG	71
Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2013	74
Jahresbilanz zum 31.12.2013	100
Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2013	102
Anhang	104
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	123
Bericht des Aufsichtsrats	124
Weitere Angaben zum Lagebericht 2013	
Anlage 1: Tarife der VPV Lebensversicherungs-AG	126
Anlage 2: Bestandsentwicklung im Geschäftsjahr 2013	128
Weitere Angaben zum Anhang	
Anlage 3: Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III. im Geschäftsjahr 2013	130
Anlage 4: Überschussverteilung an die Versicherungsnehmer im Jahr 2014	132

<b>VPV Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft</b>	
Geschäftsentwicklung im Überblick	164
Organe der VPV Allgemeine Versicherungs-AG	165
Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2013	167
Jahresbilanz zum 31.12.2013	190
Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2013	192
Anhang	194
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	206
Bericht des Aufsichtsrats	207
Weitere Angaben zum Lagebericht 2013	
Anlage 1: Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	209
Weitere Angaben zum Anhang	
Anlage 2: Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III. im Geschäftsjahr 2013	210
<b>Erläuterung wichtiger Kennzahlen</b>	212

## Vorwort Vorstandsvorsitzender



Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2013 war für die VPV Versicherungen ein Jahr des Umbruchs. Vor allem die andauernde Niedrigzinsphase und die negativen Medienberichte über die Versicherungsbranche erschwerten unserem Außendienst spürbar die Beratung und den Verkauf. Wir konnten uns gut bei den Themen Berufsunfähigkeitsversicherung, funktionelle Invaliditätsabsicherung und Pflege positionieren, die Abschlüsse im Bereich private Altersvorsorge gingen jedoch zurück. Und das, obwohl gerade sie den meisten Deutschen ein dringendes Anliegen sein müsste und Produkte wie die Riester- oder die Basisrente sogar staatlich gefördert werden! Im Kompositbereich konnten die steigenden Schadenaufwendungen infolge von Naturereignissen in außergewöhnlicher Häufigkeit und Stärke – Hagelstürme, Orkane und Hochwasser – zwar weitgehend durch Rückversicherung und ein Beitragswachstum kompensiert werden. Sie führten jedoch zu einer hohen personellen Auslastung bei der Schadenbearbeitung.

Angesichts dieser Herausforderungen haben wir große Anstrengungen unternommen, um die VPV zukunftsfähig aufzustellen: Bei der Umsetzung einer Vielzahl von Projekten im Innen- und Außendienst standen Effizienz und Kosteneinsparungen sowie Beratungs-, Produkt- und Servicequalität im Fokus der Aktivitäten. Die Restrukturierung und Verschlinkung der VPV Tochtergesellschaft Vereinigte Post. Die Makler-AG sowie die Neuorganisation der VPV Außendienststruktur und eine Anpassung des Vertriebsinndienstes waren dabei wesentliche Maßnahmen.

Als Serviceversicherer stellen wir hohe Ansprüche an uns selbst und wollen eine besondere Qualität im Außendienst bieten. Wir sehen hier Chancen, uns deutlich am Markt abzuheben. Dazu trägt auch unser Beitritt zum Verhaltenskodex Vertrieb der Branche bei – längst keine Selbstverständlichkeit unter den Lebensversicherungsunternehmen. Mit der besonderen Qualität im Außendienst ist auch eine entsprechende technische und prozessuale Unterstützung verbunden. Hier haben wir mit der Modernisierung unserer IT-Landschaft und der Einführung eines neuen Kundenbeziehungsmanagementsystems die Weichen gestellt. Auch das Verwaltungssystem der Produktentwicklung wurde angepasst.

Sehr erfreuliche Fortschritte haben wir im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit der VPV erzielt. Es ist uns gelungen, die VPV durch gezielte Maßnahmen gut für Solvency II aufzustellen. Gut positioniert sind wir auch mit unserem Produktportfolio, insbesondere im Bereich Leben. Diese Kernprodukte des Unternehmens zählen mit ihren Garantiekonzepten auch Jahre nach ihrer Einführung zu den Versicherungsprodukten der neuesten Generation – und unsere Kunden profitieren bereits heute von der Teilnahme an der Kapitalmarktperformance bei gleichzeitiger Beitragsgarantie. Auf dieses erfolgreiche Konzept werden wir auch weiterhin setzen.

Wir danken unseren Mitarbeitern und Geschäftspartnern für den Einsatz im vergangenen Jahr. Mit einem klaren Ziel vor Augen haben wir 2013 viel geleistet und die VPV gemeinsam weiter nach vorne gebracht. Wir sind bereit für die Herausforderungen der Zukunft.

Stuttgart, 30. April 2014

Für den Vorstand

A handwritten signature in black ink, reading "Hans Bücken". The signature is written in a cursive style with a long horizontal stroke at the end.

Dr. Hans Bücken  
Vorstandsvorsitzender





**Vereinigte Postversicherung  
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit**

**Geschäftsbericht 2013**

**VPV**

Der Vorsorgeberater seit 1827

## Vereinigte Postversicherung VVaG, Stuttgart Geschäftsentwicklung im Überblick

		2013	2012	2011
Kapitalanlagenbestand	TEUR	51.736	51.701	52.284
Eigenkapital	TEUR	52.003	51.970	51.969
Bilanzsumme	TEUR	52.163	52.214	52.660
Nettoergebnis der Kapitalanlagen	TEUR	43	19	61
Sonstige Erträge	TEUR	881	654	451
Sonstige Aufwendungen	TEUR	1.123	641	764
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	TEUR	-200	32	-261
Steuern	TEUR	-233	31	7
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	TEUR	33	1	-268

# Organe der Vereinigte Postversicherung VVaG

## Hauptversammlung

**Harald Ager**, Kolbermoor

**Rolf Bauermeister**, Berlin  
Bundesfachgruppenleiter Postdienste von ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft  
(ab 21.06.2013)

**Josef Bednarski**, Düsseldorf  
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der Deutsche Telekom Kundenservice GmbH

**Christian Berthold**, Limbach-Oberfrohna

**Ulrich Bösl**, Wadersloh  
Bundesvorsitzender der Christliche Gewerkschaft Postservice und Telekommunikation

**Otmar Dürotin**, Hamm  
Gewerkschaftssekretär von ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

**Josef Falbisoner**, München  
ehem. Landesbezirksleiter Bayern von ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

**Susanne Fischer**, St. Augustin  
Seniorexpertin der Deutsche Telekom AG

**Karin Förster**, Saßnitz

**Gerhard Foßeler**, Kirchberg/Murr  
Abteilungsleiter der VPV Lebensversicherungs-AG

**Hannelore Heß**, Rostock  
Diplom-Ingenieurin a. D. der Deutsche Telekom AG

**Robert Hoff**, Busenberg  
Vorsitzender des Betriebsrates der Deutsche Post AG, Niederlassung Brief Karlsruhe

**Mario Jacubasch**, Berlin  
stv. Konzernbetriebsratsvorsitzender der Deutsche Post AG  
(ab 21.06.2013)

**Helmut Jurke**, Berlin

**Gottfried Kirchmeier**, München

**Nicole Koch**, Koblenz  
Betriebsratsvorsitzende der Telekom Shop Vertriebsgesellschaft mbH

**Rainer Koch**, Neuhäusel

**Andrea Kocsis, Mettmann**

Mitglied des Bundesvorstandes von ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

**Thomas Koczelnik, Mönchengladbach**

Vorsitzender des Konzernbetriebsrates der Deutsche Post AG

**Elisabeth Kopp, Bonn**

Leiterin Geschäftsstelle Beiräte und Länderausschuss  
der Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen

**Christina Meng, St. Ingbert**

Postbetriebsinspektorin der Deutsche Postbank AG  
(bis 21.06.2013)

**Herbert Molter, Heusweiler**

Postbetriebsassistent a. D. der Deutsche Telekom AG, Niederlassung Saarbrücken  
(ab 21.06.2013)

**Friedrich Müller, Woltersdorf**

Direktor a. D. der Deutsche Post AG

**Arnold Püschel, Kirchheim/Teck**

Landesbezirksfachbereichsleiter Postdienste, Speditionen und Logistik  
von ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Landesbezirk Baden-Württemberg

**Uta Ramme-Stolz, Stuttgart**

Leitende Regierungsdirektorin a. D. der Bundesanstalt für Post und Telekommunikation

**Horst Sayffaerth, Köln**

stv. Bundesvorsitzender der Kommunikationsgewerkschaft DPV (DPVKOM)

**Andreas Schädler, Köln**

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der Deutsche Post AG

**Dr. Sigrun Schmid, Berlin**

Bereichsleiterin von ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

**Peter Schnaars, Osterholz-Scharmbeck**

**Harald Schütz, Weyhe**

Leiter VBV a. D. der T-Com Zentrale

**Gabriele Schweizer, Zweibrücken**

Betriebsrat der Deutsche Post AG, Niederlassung Brief Saarbrücken  
(ab 21.06.2013)

**Martin Seiler, Bonn**

Geschäftsführer HR und Arbeitsdirektor der Deutsche Telekom Kundenservice GmbH  
(ab 21.06.2013)

**Stephan Teuscher**, Berlin

Bereichsleiter von ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Bundesverwaltung,  
Fachbereich Postdienste, Speditionen und Logistik

**Helga Thiel**, Reinsfeld

Mitglied der Geschäftsführung des Gesamtbetriebsrates der Deutsche Post AG

**Dietrich Vogler**, Hamburg

Abteilungspräsident a. D. der Deutsche Post AG  
(bis 21.06.2013)

## Aufsichtsrat

**Rolf Büttner**, Bingen

ehem. stv. Bundesvorsitzender von ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft  
(Vorsitzender)  
(ab 21.06.2013)

**Werner Schorn**, Stuttgart

ehem. Vorstandsvorsitzender der VPV Versicherungen  
(Vorsitzender)  
(bis 21.06.2013)

**Ingrid Rauchmaul**, Beilstein

ehem. Vorstand des Betreuungswerks Post Postbank Telekom  
(stv. Vorsitzende)  
(ab 21.06.2013)

**Veronika Altmeyer**, Köln

ehem. Vorstand der T-Online AG

**Eva Greubel**, Würzburg

Beamtin a. D. der Deutsche Post AG  
(bis 21.06.2013)

**Bernd Pritzer**, Bonn

ehem. Bereichsleiter der Deutsche Telekom AG  
(ab 21.06.2013)

**Lothar Schröder**, Bremen

Mitglied des Bundesvorstandes von ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

**Frank von Alten-Bockum**, Bonn

Zentralbereichsleiter a. D. der Deutsche Post AG  
(bis 21.06.2013)

**Prof. Dr. Manfred Wandt**, Ladenburg

Geschäftsführender Direktor des Instituts für Versicherungsrecht,  
Goethe Universität Frankfurt/Main

**Wilhelm Wegner**, Wesel

ehem. Vorsitzender des Konzernbetriebsrates und des  
Europäischen Betriebsrates der Deutsche Telekom AG  
(bis 21.06.2013)

## Vorstand

Diplom-Mathematiker

**Dr. Hans Bücken**, Köln

Mathematik, Produktentwicklung, Gesamtrisikomanagement und Unternehmensstrategie

Vorstandsvorsitzender

Diplom-Ökonom

**Torsten Hallmann**, Korntal-Münchingen

Personal, Kundenservice, Revision und Informationsverarbeitung

Diplom-Volkswirt

**Dr. Oliver Lang**, Leonberg

Finanzen, Kapitalanlagenmanagement und -controlling,

Recht und Steuern

Diplom-Betriebswirt (FH)

**Lars Georg Volkmann**, Frankfurt am Main

Vertrieb, Kommunikation und Verkaufsförderung

Die Besetzung der Vereinsorgane Aufsichtsrat und Vorstand ist gleichzeitig eine weitere Angabe zum Anhang (vergleiche Seite 33).

## Beirat

**Dr. Bernhard Worms**, Pulheim

Staatssekretär a. D., Präsident der Europäischen Senioren-Union  
(Vorsitzender)

**Kurt Bodewig**, Hamburg

Bundesminister a. D.

**Volker Geyer**, Bonn

Bundesvorsitzender der Kommunikationsgewerkschaft DPV (DPVKOM)

**Bernhard Hogenschurz**, Bonn

Leiter GEPR-EC der Deutsche Telekom AG

**Ulrich Kelber**, Bonn

Mitglied des Deutschen Bundestages,  
stv. Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion

**Jürgen Kohl**, Nördlingen

Vorsitzender der Vertretervereinigung der Vereinigte Postversicherung e.V.

**Achim Kolanoski**, Wolfenbüttel

Vorstandsvorsitzender der Deutsche BKK

**Thorsten Lindner**, Bad Honnef

Politische Interessenvertretung Nord/West der Deutsche Telekom AG

**Andreas Mauerer**, Langenfeld

Geschäftsführer der Deutsche Telekom Assekuranz Vermittlungsgesellschaft mbH

**Peter Reichelt**, Winsen/Luhe

Vorstandsvorsitzender der Postbeamtenkrankenkasse

**Dr. Bernhard Schareck**, Ettlingen

ehem. Präsident des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.

**Klaus-O. Schmidt**, Langen

Vorstandsmitglied der Bausparkasse Schwäbisch Hall AG

**Prof. Dr. Heinrich R. Schradin**, Köln

Professor an der Universität zu Köln,  
Geschäftsführender Direktor des Instituts für Versicherungswissenschaft

**Heinz Spies**, Worms

ehem. Aufsichtsratsvorsitzender der VPV Versicherungen



**Prof. Dr. Rainer Stöttner**, Reutlingen  
Professor i. R. der Universität Kassel  
FB Wirtschaftswissenschaften, FG Finanzierung

**Dr. Rudi Vetter**, Rottenburg  
Geschäftsführer der Unfallkasse Post und Telekom

**Dr. Karl-Friedrich Walter**, Bonn  
Vorstandsmitglied des Verbandes der PSD Banken e.V.

# Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2013

## Lagebericht

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Rahmenbedingungen für die wirtschaftliche Entwicklung sind durch eine Beruhigung der Finanz- und Staatsschuldenkrise stabiler geworden. So hat sich auch die wirtschaftliche Lage in Deutschland im Jahr 2013 weiter verbessert und ist durch einen moderaten Aufschwung gekennzeichnet, der lediglich durch ein schwächeres Winterhalbjahr an Schwung verloren hat. Der Aufschwung ist überwiegend auf die Binnenkonjunktur zurückzuführen. Allerdings gibt es Anzeichen dafür, dass die Rezession im Euro-Raum langsam überwunden ist. Dennoch sind für eine Fortsetzung des Wachstumskurses weiterhin Anpassungsprozesse in den Krisenländern des Euro-Raumes notwendig. Das Gelingen dieser Umsetzung und damit einhergehende stabile Finanzmärkte sind wesentliche Voraussetzungen für eine andauernde konjunkturelle Belebung.

Für die Lebensversicherer war das Jahr 2013 geprägt durch ein Umfeld mit schwierigen wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen. Die andauernde Niedrigzinsphase stellte die Lebensversicherungsbranche vor große Herausforderungen. Umso erfreulicher ist daher, dass es der Branche im vergangenen Jahr gelungen ist, ein Wachstum der Beiträge zu verzeichnen. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) geht im Berichtsjahr davon aus, dass sich die Beitragseinnahmen (ohne Pensionsfonds und Pensionskassen) um 4,0% im Vergleich zum Vorjahr erhöhen und sich damit auf insgesamt 87,4 Mrd. EUR belaufen.

In der Schaden- und Unfallversicherung bestimmten die aufgetretenen Naturgewalten das Jahr 2013. Die durch Wetterextreme verursachten Schäden haben massiv zugenommen und belasten das Ergebnis der Branche deutlich. Die Schadenaufwendungen der deutschen Versicherer haben sich um 11,6% erhöht und betragen für das Jahr 2013 49,4 Mrd. EUR. Demgegenüber steht ein Wachstum der Beitragseinnahmen von 3,0%, was gebuchten Bruttobeiträgen in Höhe von 60,4 Mrd. EUR entspricht.

## Wirtschaftsbericht

### Allgemeine Angaben

Die Vereinigte Postversicherung VVaG ist Muttergesellschaft des VPV Konzerns. Sie betreibt das Lebensversicherungsgeschäft in Form der 1%igen Mitversicherung an zwei ausgewählten Tarifen der VPV Lebensversicherungs-AG. Unser Unternehmen ist nach wie vor eine Selbsthilfeeinrichtung der Deutsche Post AG, der Deutsche Telekom AG, der Deutsche Postbank AG und der Bundesanstalt für Post und Telekommunikation. Sie unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und erstellt den Jahresabschluss nach den für Versicherungsgesellschaften geltenden gesetzlichen Vorschriften.

### Geschäftsergebnis

Unsere Gesellschaft erzielte im Berichtsjahr im versicherungstechnischen Ergebnis<sup>\*1</sup> aus dem 1%igen Mitversicherungsgeschäft mit der VPV Lebensversicherungs-AG einen Gewinn in Höhe von 319,79 EUR (Vorjahr: 653,96 EUR).

Die Erträge aus Kapitalanlagen belaufen sich insgesamt auf 47.551,25 EUR nach 24.602,13 EUR im Vorjahr.

<sup>\*1</sup> Ohne Berücksichtigung der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung

In der nichtversicherungstechnischen Rechnung beziffern sich die sonstigen Erträge auf 881.101,90 EUR (Vorjahr: 653.717,73 EUR) und die sonstigen Aufwendungen auf 1.123.430,20 EUR (Vorjahr: 640.596,26 EUR). Davon betragen die Erträge aus Dienstleistungen für die Tochterunternehmen 222.755,43 EUR (Vorjahr: 200.942,48 EUR) und die Aufwendungen für von Tochterunternehmen bezogene Dienstleistungen 222.755,43 EUR (Vorjahr: 200.942,48 EUR). Der Anstieg der sonstigen Erträge und Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus der Weitergabe von Steuer-aufwendungen und -erstattungen für Vorjahre, die bedingt durch Konzernumstrukturierungen der VPV Lebensversicherungs-AG zuzurechnen waren.

Nach Steuern vom Einkommen und vom Ertrag verbleibt ein Jahresüberschuss von 32.880,92 EUR (Vorjahr: 1.240,26 EUR), der analog des Vorjahres vollständig in andere Gewinnrücklagen eingestellt wurde.

### **Vermögens- und Ertragslage**

Unsere Bilanz blieb mit einer Bilanzsumme von 52,2 Mio. EUR in ihrer Grundstruktur unverändert zum Vorjahr. Den größten Anteil an der Bilanzsumme haben die Anteile an verbundenen Unternehmen mit 96,5% (Vorjahr: 96,4%). Diese Anlage ist nach der bisherigen und künftigen Entwicklung werthaltig.

Die Ertragslage unserer Gesellschaft wird im Berichtsjahr maßgeblich von den konzerninternen Lizenzgebühren für Markenrechte, Kapitalerträgen und dem konzerninternen Verrechnungsverkehr beeinflusst.

### **Liquidität und Kapitalausstattung**

Mittels der Dienstleistungsverrechnungen an verbundene Unternehmen, der Lizenzverträge und der Möglichkeit einer Dividendenausschüttung der Tochtergesellschaft VPV Holding AG verfügt unsere Gesellschaft über ausreichend liquide Mittel, um ihre Zahlungsverpflichtungen erfüllen zu können.

Die Solvenzbestimmungen der Kapitalausstattungs-Verordnung werden von unserer Gesellschaft deutlich erfüllt.

### **Beziehungen zu verbundenen Unternehmen**

Gemäß der auf der zweiten Umschlagseite dargestellten Übersicht zur Konzernstruktur hält die Vereinigte Postversicherung VVaG als alleinige Gesellschafterin 100% an der im Jahr 2001 gegründeten VPV Holding AG. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 17,6 Mio. EUR.

Die VPV Holding AG besitzt 100% der Anteile an der VPV Lebensversicherungs-AG, 74,9% der Anteile an der VPV Allgemeine Versicherungs-AG und jeweils 100% an der VPV Vermittlungs-GmbH, an der VPV Beratungsgesellschaft für Altersversorgung mbH, an der VPV Beteiligungs-GmbH und an der AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH. Die VPV Holding AG ist zudem alleinige Gesellschafterin der VPV Service GmbH mit einer Stammeinlage von 50 TEUR sowie der Vereinigte Post. Die Makler-AG mit einem voll eingezahlten Grundkapital in Höhe von 100 TEUR.

Der VPV Lebensversicherungs-AG gehören 100% der Anteile an der im Jahr 2010 gegründeten VPV Invest Verwaltungsgesellschaft S.à.r.l. Im Berichtsjahr wurden außerdem Anteile von 66,6667% (83.400.000,00 EUR) am Kommanditkapital der Carl A-Immo GmbH & Co. KG, München, konzernintern erworben. Der Anteil am Gesamthandsvermögen der VPV Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG ging aufgrund der Auflösung der Gesellschaft zum 30.06.2013 in der Rechtsnachfolge auf die VPV Lebensversicherungs-AG über.

Mit allen Gesellschaften, ausgenommen der VPV Invest Verwaltungsgesellschaft S.à.r.l. und der Carl A-Immo GmbH & Co. KG, bestehen Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträge. Diese regeln die Delegation von Angestellten, die Bereitstellung von Betriebsmitteln sowie die Übernahme von Dienstleistungsfunktionen und die darauf entfallenden Kostenerstattungen. Zwischen der VPV Holding AG und ihren Tochtergesellschaften bestehen mit Ausnahme für die VPV Lebensversicherungs-AG außerdem Ergebnisabführungsverträge.

### **Konzernabschluss**

Die Vereinigte Postversicherung VVaG und die VPV Holding AG sowie die Tochterunternehmen VPV Lebensversicherungs-AG, VPV Allgemeine Versicherungs-AG, Vereinigte Post. Die Makler-AG, VPV Vermittlungs-GmbH und VPV Service GmbH bilden einen Konzern im Sinne von § 18 AktG. Die genannten Gesellschaften wurden gemäß § 290 HGB in Verbindung mit § 271 HGB in den Konzernabschluss der Vereinigte Postversicherung VVaG, Stuttgart, einbezogen.

Weitere Konzernunternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden, sind die VPV Beratungsgesellschaft für Altersversorgung mbH, die VPV Beteiligungs-GmbH, die AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH sowie die VPV Invest Verwaltungsgesellschaft S.à.r.l. und die Carl A-Immo GmbH & Co. KG.

### **Verbandszugehörigkeit**

Die Vereinigte Postversicherung VVaG ist Mitglied des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin.

### **Nachtragsbericht**

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

### **Chancen- und Risikobericht**

#### **Das Risikomanagementsystem der VPV**

##### *Zielsetzung unseres Risikomanagementsystems*

Unser effizientes und effektives Risikomanagementsystem ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmenssteuerung und umfasst alle Tochterunternehmen und damit auch die Einzelgesellschaft Vereinigte Postversicherung VVaG im Konzern Vereinigte Postversicherung VVaG. Dadurch können wir alle Entwicklungen, die den Fortbestand unserer Gesellschaften in irgendeiner Art gefährden, frühzeitig erkennen und rechtzeitig reagieren, damit die Ansprüche unserer Kunden gesichert sind. Eine weitere Zielsetzung ist, sich uns bietende Chancen zu nutzen und diese bei Bedarf mit ausreichend Risikokapital zu hinterlegen. Entsprechend ist unsere Risikostrategie aus der Geschäftsstrategie abgeleitet, in der die potenziellen Chancen und Risiken formuliert sind. Die Risikostrategie legt die Ziele und Vorgaben für unser Risikomanagement fest. Sie definiert unsere Einstellung zu Chancen und Risiken, gibt Limite und Schwellenwerte vor und definiert im Bedarfsfall zu ergreifende Maßnahmen.

Das konzernweite Risikomanagementsystem der VPV leistet einen elementaren Beitrag zur Sicherung der Existenz und der Substanz unserer Unternehmen im Konzern. Die Elemente Risikofrüherkennung, Risikoanalyse und Risikobegrenzung sind wesentliche Teile dieses eng verzahnten

Systems, die in Verbindung mit unserem Risikotragfähigkeitskonzept dafür sorgen, dass unser zur Verfügung stehendes Risikokapital in einem adäquaten Verhältnis zu den bestehenden Risiken steht. Dabei verfolgen wir stets die Maxime, dass unsere operativen Unternehmen mit ausreichend Solvenzkapital ausgestattet sind.

Wir legen großen Wert auf eine gute Risikokultur im gesamten Konzern. Darunter verstehen wir ein gelebtes Risikomanagement mit der notwendigen Transparenz und der entsprechenden Kommunikation, das uns die Möglichkeit zum Ergreifen von Chancen und zum rechtzeitigen Erkennen von Risiken bietet. Hierzu gehören auch funktionsfähige und verlässliche Systeme. Wir richten diese an den gesetzlichen Mindestanforderungen aus und erweitern sie für unsere Bedürfnisse.

Eine wesentliche operative Steuerungsgröße ist unser Risikobudget, das direkt aus unserer Risikotragfähigkeit abgeleitet und an den Risikoappetit des Vorstands adjustiert wird. Die Überwachung der Auslastung des Risikobudgets erfolgt in unserem korrespondierenden Limit- und Schwellenwertsystem, das wiederum ein Bestandteil unseres konzernweiten internen Kontrollsystems ist. Wir decken damit grundsätzlich alle wesentlichen Risiken im Konzern ab und können unseren Entscheidungsträgern den Spielraum zur Ergreifung von Chancen geben und frühzeitig Handlungsbedarf zur Maßnahmeneinleitung aufzeigen.

#### *Aufbau- und Ablauforganisation unseres Risikomanagementsystems*

Wir haben in unserem Konzern fest definierte Funktionen und Gremien geschaffen, die unseres Erachtens für ein funktionsfähiges Chancen- und Risikomanagementsystem zwingend notwendig sind. Ein wesentliches Gremium ist unsere mindestens jährlich tagende Risikokonferenz, die potenzielle und bereits bestehenden Risiken vor dem Hintergrund sich bietender Chancen diskutiert und analysiert. Die Risikokonferenz setzt sich aus Fach- und Führungskräften aus allen Unternehmensteilen des Konzerns zusammen. Sie ist Teil unserer unternehmensweiten Risikokultur und spiegelt unser Selbstverständnis in einem offenen Umgang mit Chancen und Risiken wider. Die Risikokonferenz wird durch unterjährig stattfindende Risikorunden mit einem begrenzten Teilnehmerkreis aus den Bereichen Rechnungslegung, Controlling, Kapitalanlagen und Aktuariat unterstützt. Dadurch versetzen wir uns in die Lage, sich bietende Chancen zielgerichtet einzuschätzen und zugehörige Risiken zu quantifizieren. Zudem sorgt die Risikorunde für die zielgerichtete Beseitigung von Risikopotenzialen z. B. durch die Entwicklung von geeigneten Sofortmaßnahmen. Zusätzlich werden die Fach- und Führungskräfte unterjährig mittels Risikoeinschätzungen zur Risikosituation der VPV befragt. Die Ergebnisse dieser Befragungen werden in unserem Risikoinventar dokumentiert. Ergänzt wird dies durch eine Ad-hoc-Möglichkeit der Risikomeldung, sodass Veränderungen der Risikolage und daraus resultierende Handlungsbedarfe zeitnah ermittelt und an den Vorstand und die entsprechenden Gremien berichtet werden können.

Der Bereich „Zentrales Risikocontrolling“ stellt das konzernweite Risikomanagement sicher. Das Zentrale Risikocontrolling berichtet regelmäßig dem Gesamtvorstand und dem Aufsichtsrat und überwacht die Auslastung der Limit- und Schwellenwerte, insbesondere die Auslastung des Risikobudgets. Dabei erstreckt sich die Zuständigkeit auf alle Unternehmen im Konzern inklusive der Vereinigte Postversicherung VVaG als Einzelgesellschaft und Muttergesellschaft im Konzern. Mit unserem ganzheitlichen Risikomanagementansatz verfolgen wir grundsätzlich den aufbauorganisatorischen Grundsatz einer strikten Funktionstrennung zwischen Markt und Marktfolge sowie zwischen Risikonahme und Risikosteuerung. Entsprechend unserer Risikokultur werden Risiken dort überwacht, wo sie entstehen können. Daher erfolgt das operative Management der Risiken dezentral in den Fachbereichen, in denen das fachliche Know-how zur Identifizierung und Bewertung der Risiken vorliegt. Hierzu leistet unser EDV-gestütztes und konzernweites internes Kontrollsystem einen wesentlichen Beitrag. Unsere Fach- und Führungskräfte können sich hierdurch

auf die wesentlichen Kontrollen in ihrem Einflussbereich konzentrieren. Das Risikoverständnis der Handelnden wird nachhaltig geschärft. Die rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Kontrollen sind ebenfalls Gegenstand dieser Workflows. Zudem unterstützt das Zentrale Risikocontrolling die Bereiche „Corporate Governance“ und „Compliance“ durch das interne Kontrollsystem. Für einen koordinierten Ablauf und eine ganzheitliche Sichtweise der Prozesse ist das Zentrale Risikocontrolling verantwortlich.

Wir verfügen im Konzern über eine an der Unternehmensstrategie ausgerichtete Planung. Um Chancen und Risiken gleichermaßen zu berücksichtigen, wird die Planung durch Risikomanagement- und Controllingsysteme unterstützt. Mit unseren Prozessen und Funktionen im Risikomanagement stellen wir sicher, dass wir Chancen bewerten, wesentliche Risiken, die den künftigen Fortbestand der Unternehmen gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können, kontinuierlich beobachten und im Bedarfsfall mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern können.

Weitere Kontrollorgane, die in unserem Risikomanagementsystem mitwirken, sind unter anderem Aufsichtsrat, Wirtschaftsprüfer, Treuhänder der Sicherungsvermögen, Verantwortlicher Aktuar sowie die Konzernrevision. Die Konzernrevision überprüft als unabhängige Instanz regelmäßig die Angemessenheit und Gesetzeskonformität unseres Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems. Sie verfügt dabei über ein uneingeschränktes Informationsrecht in allen Konzerngesellschaften.

### **Risiken im Fokus**

Die Einzelgesellschaft Vereinigte Postversicherung VVaG wird aufgrund ihrer Ausrichtung im Wesentlichen mit Beteiligungsrisiken konfrontiert und damit mit Risiken, die die Ergebnis- und Bestandsentwicklungen unserer Tochtergesellschaften betreffen. Dies betrifft vor allem das Risiko, dass potenziell ungünstige Entwicklungen der gehaltenen Beteiligungen zu geringen Ausschüttungen und zu möglichen nachhaltigen Wertverlusten der Beteiligungen führen. Zur Eindämmung dieses Risikos setzen wir im Controlling, der Internen Revision und dem Zentralen Risikocontrolling geeignete Instrumente ein. Zudem werden unsere Entscheidungsträger durch unser konzernweites Berichtswesen laufend über die Risikosituation unserer Tochtergesellschaften informiert und sind damit in der Lage, frühzeitig steuernd einzugreifen.

### **Zusammenfassung und Ausblick**

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die beschriebenen Instrumente, Prozesse und Kontrollmechanismen ein wirksames Chancen- und Risikomanagement für die Vereinigte Postversicherung VVaG darstellen. Wir sind in der Lage, Chancen zu identifizieren, sie zu bewerten und uns rechtzeitig und effektiv vor Risiken, die sich nachhaltig und wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, zu schützen. Dies wirkt sich nachhaltig auf unseren Unternehmenswert und damit auf die Werthaltigkeit der VPV für unsere Kunden aus.

## Prognosebericht

Eine stabile und nachhaltige Geschäftspolitik steht im Mittelpunkt unserer Strategie. Wir werden unsere ertragsorientierte Steuerung der einzelnen Wertschöpfungsbereiche weiter forcieren und unsere Risikotragfähigkeit stärken. Unseren Kunden möchten wir zum einen als Serviceversicherer, zum anderen auch als innovativer Produkthanbieter den größtmöglichen Nutzen bieten. Diese Zielsetzungen sehen wir als maßgebliche Eckpfeiler, um weiterhin erfolgreich am Markt bestehen zu können. Wie für die gesamte Versicherungswirtschaft werden auch für uns 2014 Solvency II, regulatorische Anforderungen im Vertrieb und das Niedrigzinsumfeld beherrschende Themen sein.

Seit 01.01.2014 läuft auf Veranlassung der europäischen Aufsichtsbehörde EIOPA die Vorbereitungsphase auf das neue Aufsichtsregime Solvency II. Dessen Beginn wurde auf den 01.01.2016 festgesetzt. Die deutsche Aufsichtsbehörde BaFin hat die Anforderungen an die deutschen Versicherungsunternehmen konkretisiert. Obwohl genaue Modellierungen der quantitativen Ausgestaltung der Solvenzanforderungen, der sogenannten Säule 1, noch im Fluss sind, sind die notwendigen Maßnahmen zur Erfüllung der Anforderungen der 2. und 3. Säule ab sofort bindend einzuführen. Demzufolge steht 2014, und auch im Folgejahr 2015, die Umsetzung dieser Maßnahmen im Mittelpunkt der regulatorisch begründeten Aktivitäten bei der VPV. Zur Umsetzung wurde ein Projekt aufgesetzt und im Zuge dessen Teilprojekte definiert, die in den Jahren 2014 und 2015 bearbeitet werden. Damit werden unsere bereits über mehrere Jahre laufenden Vorarbeiten gebündelt und konsequent fortgesetzt.

Von großer Bedeutung sind auch die weiteren Entwicklungen zur Regulierung des Vertriebs. Die in der Diskussion stehenden Vorhaben ziehen weitreichende Folgen nach sich, die nicht nur den Vertrieb, sondern nahezu alle Unternehmensbereiche betreffen. So wird auf europäischer Ebene eine Einigung hinsichtlich der Richtlinie über Versicherungsvermittlung (IMD 2) erwartet. Die Vorbereitungen müssen frühzeitig eingeleitet werden. Inhaltlich erwarten wir erweiterte Informationspflichten beim Vertrieb von Versicherungsprodukten sowie eine Offenlegung der Vergütung. Darüber hinaus wird auf Bundesebene über ein Gesetz zur Honoraranlageberatung diskutiert. Insgesamt ist mit weiteren Gesetzesinitiativen zu rechnen. Daher wird sich der Handlungsdruck durch die zu erwartenden regulatorischen Veränderungen für die Versicherer weiter verstärken.

Die VPV hat sich frühzeitig auf die steigenden Anforderungen im Vertrieb eingestellt: Wir sind dem Verhaltenskodex Vertrieb des GDV beigetreten und bereiten uns 2014 auf die erstmalige Prüfung unserer vertrieblichen Prozesse durch einen Wirtschaftsprüfer vor. Außerdem haben wir bereits Ende 2012 ein Effizienzprogramm aufgesetzt mit dem Ziel, die Vertriebsorganisation der VPV zukunftsfähig aufzustellen. Im Zuge dessen wurden sowohl die Außen- als auch die Innendienststruktur neu ausgerichtet und die Prozesse optimiert. Zur Vergrößerung unseres Chancenpotenzials haben wir im Anschluss daran ein unternehmensübergreifendes Projekt gestartet, das unsere Innen- und Außendienstmitarbeiter umfassend unterstützen soll. Dabei legen wir den Fokus auf eine besondere Beratungs-, Produkt- und Servicequalität, mit der wir uns im Markt positionieren.

Die Entwicklung des Kapitalmarkts ist maßgeblich von der global sehr expansiven Geldpolitik der Zentralbanken abhängig. Die Preisentwicklung von Vermögenswerten wird daher von der Fortführung oder Rückführung dieser Politik in den verschiedenen Währungsräumen bestimmt werden. Im Sommer 2013 hatte bereits die Ankündigung der Reduzierung von Anleihekäufen durch die amerikanische Zentralbank vorübergehend zu erheblichen Kursverlusten an den Anleihe- und Aktienmärkten geführt.

Die Herausforderungen der Kapitalanlage bleiben weiterhin das Niedrigzinsumfeld sowie die nochmals stark verringerten Renditeaufschläge bei Unternehmensanleihen. Das absolute Renditeniveau bietet geringes Potenzial für weitere Kursgewinne auf verzinsliche Anlagen. Das Erzielen einer auskömmlichen Rendite in der Neuanlage bei vertretbarem Risiko wird erschwert, was wiederum Auswirkungen auf das Niveau der Überschussbeteiligung haben kann. Diese Gegebenheiten werden sich nach unserer Einschätzung 2014 nicht wesentlich verändern.

Das Ergebnis der VPV Holding AG wird maßgeblich von den Ergebnisabführungen bzw. der Dividendenpolitik der Tochtergesellschaften beeinflusst. Bei der VPV Lebensversicherungs-AG gehen wir für das Jahr 2014 von einer positiven Entwicklung aus, abhängig von den Belastungen der Zinszusatzreserve, den gesetzlichen Vorgaben zur Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven und den Entwicklungen an den Kapitalmärkten. Wir rechnen mit einer Dividende, die etwas unter der des Geschäftsjahres liegen wird. Bei der VPV Allgemeine Versicherungs-AG rechnen wir mit einer stabilen Geschäftsentwicklung und erwarten in der privaten Sachversicherung eine weiter positive Beitragsentwicklung in den nächsten Jahren. Wir erwarten 2014 eine Ergebnisabführung in etwa auf dem Niveau des Geschäftsjahres. Aufgrund der strategischen Weichenstellungen bei der Tochtergesellschaft Vereinigte Post. Die Makler-AG und der damit verbundenen Restrukturierung im Geschäftsjahr gehen wir 2014 von einem deutlich reduzierten Verlust aus. Unter Berücksichtigung der planmäßig ansteigenden Pensionsaufwendungen erwarten wir 2014 für die VPV Holding AG ein Gesamtergebnis leicht unter dem des Geschäftsjahres, für die Vereinigte Postversicherung VVaG gehen wir von einem Ergebnis in etwa auf Niveau des Geschäftsjahres aus.

### **Dank an die Mitarbeiter**

Wir danken unseren Geschäftspartnern im Vertrieb sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich mit hoher Leistungsbereitschaft und großem Engagement für den Erfolg unserer Gesellschaft eingesetzt haben. Der Dank gilt auch den Gremien der Mitarbeitervertretungen und dem Sprecherausschuss der leitenden Angestellten für die kritische Begleitung und die stets konstruktive Zusammenarbeit.

Stuttgart, 11. März 2014

Der Vorstand

**Dr. Bücken**

**Hallmann**

**Dr. Lang**

**Volkman**





**Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013**  
**der Vereinigte Postversicherung VVaG, Stuttgart**

Aktiva	EUR	EUR	31.12.2013 EUR	31.12.2012 TEUR
<b>A. Kapitalanlagen</b>				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50.326.108,20			50.326
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	485.000,00			0
		50.811.108,20		50.326
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Sonstige Ausleihungen				
a) übrige Ausleihungen	23,31			0
2. Einlagen bei Kreditinstituten	925.062,51			1.375
		925.085,82		1.375
			51.736.194,02	51.701
<b>B. Forderungen</b>				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
a) noch nicht fällige Ansprüche	339,18			0
2. Versicherungsvermittler	8.126,65			4
davon an verbundene Unternehmen:				
EUR 8.126,65 (31.12.2012 TEUR 4)				
		8.465,83		4
II. Sonstige Forderungen		333.722,37		449
davon an verbundene Unternehmen:				
EUR 230.225,90 (31.12.2012 TEUR 178)				
			342.188,20	453
<b>C. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			30.634,96	23
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		13.638,16		0
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		40.648,00		37
			54.286,16	37
<b>Summe der Aktiva</b>			<b>52.163.303,34</b>	<b>52.214</b>

Gemäß § 73 VAG bestätige ich, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.  
 Stuttgart, 10. März 2014; Jocher, Treuhänder

Passiva	EUR	EUR	31.12.2013 EUR	31.12.2012 TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Kapitalrücklage		337.993,08		338
II. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gem. § 37 VAG	21.000.000,00			21.000
2. andere Gewinnrücklagen	30.665.208,52			30.632
		51.665.208,52		51.632
III. Bilanzgewinn/Bilanzverlust		0,00		0
			52.003.201,60	51.970
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag		52,36		0
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		31.637,82		27
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag		2.500,00		2
			34.190,18	29
<b>C. Andere Rückstellungen</b>				
I. Steuerrückstellungen		0,00		115
II. Sonstige Rückstellungen		42.500,00		60
			42.500,00	175
<b>D. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern		1.857,41		2
II. Sonstige Verbindlichkeiten		81.554,15		38
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:				
EUR 33.311,60 (31.12.2012 TEUR 38)				
davon aus Steuern:				
EUR 15.971,89 (31.12.2012 TEUR 0)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:				
EUR 0,00 (31.12.2012 TEUR 0)				
			83.411,56	40
<b>Summe der Passiva</b>			<b>52.163.303,34</b>	<b>52.214</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist. Altbestand im Sinne des § 11 c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist nicht vorhanden.  
Stuttgart, 10. März 2014; Dr. Gauß, Dipl.-Math., Verantwortlicher Aktuar

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013  
der Vereinigte Postversicherung WaG, Stuttgart**

	EUR	2013 EUR	2012 TEUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	7.385,17		8
b) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-52,36		0
		7.332,81	8
2. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	22.720,41		4
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 22.345,89 (Vorjahr: TEUR 0)			
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	24.830,84		21
		47.551,25	25
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		25.173,58	25
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag		1.983,40	2
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Bruttobetrag		-4.749,68	-5
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		906,33	1
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Abschlussaufwendungen	5.005,14		5
b) Verwaltungsaufwendungen	20.377,51		20
		25.382,65	25
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		5.002,44	5
9. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		70,87	1
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		41.962,27	19
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>			
1. Sonstige Erträge	881.101,90		654
davon aus der Abzinsung von Rückstellungen: EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)			
2. Sonstige Aufwendungen	1.123.430,20		641
davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen: EUR 400,00 (Vorjahr: TEUR 2)			
		-242.328,30	13
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		-200.366,03	32
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-233.246,95	31
5. Jahresüberschuss		32.880,92	1
6. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in andere Gewinnrücklagen		32.880,92	1
7. Bilanzgewinn		0,00	0

## Anhang

Der Jahresabschluss und Lagebericht wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen erstellt.

### **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Aktiva**

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgt durch Ansatz der Anschaffungskosten.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Bei den sonstigen Ausleihungen sind die Beitragsumlagen an den Protektor Sicherungsfonds für die Lebensversicherer zu Anschaffungskosten bewertet.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Forderungen sind mit den Nennbeträgen nach Abzug von Wertberichtigungen bilanziert.

Noch nicht fällige Ansprüche an Versicherungsnehmer werden als berechneter Forderungsbetrag aus der Mitversicherungsabrechnung der VPV Lebensversicherungs-AG eingestellt.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie Rechnungsabgrenzungsposten sind mit den Nominalbeträgen angesetzt.

### **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Passiva**

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft, die Ansprüche für geleistete, rechnungsmäßig gedeckte Abschlusskosten und der Fonds für Schlussüberschussanteile innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sind versicherungsmathematisch nach der prospektiven Methode und mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten berechnet. Einmalige Abschlusskosten sind nach dem Zillmerverfahren in den einzelnen Deckungsrückstellungen nur insoweit verrechnet, als sich dadurch keine negativen Werte ergeben bzw. die in § 169 Abs. 3 und 5 VVG genannten Rückkaufswerte nicht unterschritten werden.

Alle Leistungen der Versicherungsverträge sind dem Grundsatz der Vorsicht entsprechend berücksichtigt. Diese Leistungen umfassen dabei auch garantierte Rückkaufswerte sowie beitragsfreie Versicherungsleistungen.

Die technische Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Jahre ist in der Deckungsrückstellung enthalten.

Der in der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung zu reservierende Schlussüberschussanteilfonds wird einzelvertraglich gemäß § 28 Abs. 7 RechVersV mit einem Zinssatz von 4,0% (Vorjahr 4,5%) ermittelt. Die Höhe dieses Zinssatzes ist unter Berücksichtigung von Tod und Storno festgelegt.

Die nichtversicherungstechnischen Rückstellungen werden gemäß § 253 Abs. 1 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst. Hieraus resultierende Zuführungs- bzw. Auflösungsbeträge werden in den sonstigen Aufwendungen bzw. sonstigen Erträgen ausgewiesen.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

### Bilanzierung von latenten Steuern

Im Geschäftsjahr gab es keine Abweichungen zwischen Handels- und Steuerbilanz, die einen Ansatz von aktiven oder passiven latenten Steuern erforderlich gemacht hätten.

## Erläuterungen zu den Aktiva der Bilanz

### Zu A. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Aktivposten A. I. bis A. II. im Geschäftsjahr 2013 ist in Anlage 3 (Seite 42-43) dargestellt.

#### Zu A. I. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile %	Eigenkapital EUR	Jahresergebnis EUR
VPV Holding AG, Stuttgart	100	52.491.744,41	1.760.298,18

#### Zu A. I. 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Ausgewiesen ist eine Inhaberschuldverschreibung der VPV Lebensversicherungs-AG (Hybridkapital) mit einem Nennbetrag von 500.000,00 EUR.

### Zu D. Rechnungsabgrenzungsposten

Die abgegrenzten Zinsen betreffen die Ausleihungen an verbundene Unternehmen und die Einlagen bei Kreditinstituten.

In der Unterposition „Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten“ sind vorausbezahlte Versicherungsbeiträge enthalten.

## Erläuterungen zu den Passiva der Bilanz

### Zu A. Eigenkapital

Die unter Ziffer II. ausgewiesenen Gewinnrücklagen weisen im Geschäftsjahr folgende Entwicklung auf:

	Verlustrücklage gem. § 37 VAG EUR	Andere Gewinnrücklagen EUR
Stand am 01.01.2013	21.000.000,00	30.632.327,60
Einstellung im Geschäftsjahr	0,00	32.880,92
<b>Stand am 31.12.2013</b>	<b>21.000.000,00</b>	<b>30.665.208,52</b>

Zuweisungen in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG sind nicht mehr erforderlich, da mit 21,0 Mio. EUR bereits der satzungsmäßige Höchstbetrag erreicht ist.

**Zu B. II. Deckungsrückstellung**

Die Berechnung der Deckungsrückstellung wird mit den folgenden Rechnungsgrundlagen durchgeführt:

Anteil	Sterbetafel	Rechnungszins	Zillmersatz
0,1 %	DAV 2008 T, Unisex	1,75 %	5 ‰ bzw. 40 ‰ der Beitragssumme
0,4 %	DAV 1994 T, M bzw. F	1,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
57,9 %	DAV 1994 T, M bzw. F	2,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
41,6 %	DAV 1994 T, M bzw. F	2,75 %	40 ‰ der Beitragssumme

**Zu B. III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung****Rückstellungsentwicklung gemäß § 28 Abs. 8 Nr. 1 RechVersV**

	EUR
Stand am 01.01.2013	2.100,00
Zuführungen	906,33
Entnahmen	506,33
<b>Stand am 31.12.2013</b>	<b>2.500,00</b>

**Rückstellungszusammensetzung gemäß § 28 Abs. 8 Nr. 2 RechVersV**

	EUR
a) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	380,00
b) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	5,00
c) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	5,00
d) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)	0,00
e) Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe a)	0,00
f) Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe b)	800,00
g) Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)	1.200,00
h) Ungebundener Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne die Buchstaben a) bis g))	110,00
<b>Stand am 31.12.2013</b>	<b>2.500,00</b>

Die Überschussverteilung bei der Vereinigte Postversicherung VVaG entspricht der Verteilung bei der VPV Lebensversicherungs-AG. Der Ausweis ist auf den Seiten 132 ff. dargestellt.

Eine latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung aufgrund von ausschüttungsgesperren Erträgen nach § 268 Abs. 8 HGB besteht zum 31.12.2013 nicht.

**Zu C. Andere Rückstellungen**

In der Unterposition „II. Sonstige Rückstellungen“ sind im Wesentlichen Aufwendungen für Jahresabschlusskosten mit 31.700,00 EUR sowie Aufbewahrungskosten der Geschäftsunterlagen mit 10.700,00 EUR enthalten.

#### **Zu D. I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft**

Der Unterposten Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern beinhaltet verzinslich angesammelte Überschussanteile im Betrag von 1.857,41 EUR (Vorjahr: 1.605,64 EUR).

#### **Zu D. II. Sonstige Verbindlichkeiten**

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von weniger als fünf Jahren. Durch Pfandrechte und ähnliche Rechte gesicherte Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Eine Übersicht über die bestehenden Verbindlichkeiten in Form eines Verbindlichkeitspiegels ist unter den sonstigen Angaben auf Seite 31 dargestellt.

### **Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013**

#### **Zu I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge**

Die gebuchten Bruttobeiträge veränderten sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt:

	2013 EUR	2012 EUR
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>		
Einzelversicherungen	7.385,17	7.651,96
Kollektivversicherungen	0,00	0,00
<b>Gesamt</b>	<b>7.385,17</b>	<b>7.651,96</b>
Laufende Beiträge	7.385,17	7.651,96
Einmalbeiträge	0,00	0,00
<b>Gesamt</b>	<b>7.385,17</b>	<b>7.651,96</b>
Beiträge mit Gewinnbeteiligung	7.385,17	7.651,96
Beiträge ohne Gewinnbeteiligung	0,00	0,00
Beiträge, bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	0,00	0,00
<b>Gesamt</b>	<b>7.385,17</b>	<b>7.651,96</b>
<b>In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>7.385,17</b>	<b>7.651,96</b>

#### **Zu I. 2. a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen**

In diesem Posten sind laufende Erträge in Höhe von 22.720,41 EUR (Vorjahr: 4.025,01 EUR) enthalten.



## Sonstige Angaben

### Außerplanmäßige Abschreibungen (§ 277 Abs. 3 Satz 1 HGB)

Bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen bzw. Wertberichtigungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 und 4 HGB vorgenommen.

### Verbindlichkeitspiegel (§ 285 Satz 1 Nr. 2 HGB)

Sonstige Verbindlichkeiten	Gesamtbetrag	Davon mit einer Restlaufzeit			Gesicherte Beträge	Art der Sicherheit
		von 1 Jahr	von 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre		
davon:	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. gegenüber verbundenen Unternehmen	33.311,60	33.311,60	0,00	0,00	0,00	-
2. aus Steuern	15.971,89	15.971,89	0,00	0,00	0,00	-
3. im Rahmen der sozialen Sicherheit	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-
4. übrige	32.270,66	32.270,66	0,00	0,00	0,00	-
<b>Gesamt</b>	<b>81.554,15</b>	<b>81.554,15</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	-

### Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte und Haftungsverhältnisse

(§ 285 Satz 1 Nr. 3 HGB und § 251 HGB i. V. m. § 51 Abs. 3 RechVersV i. V. m. § 285 Satz 1 Nr. 27 HGB)

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte sowie Haftungsverhältnisse bestehen Ende 2013 nicht.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen (§ 285 Satz 1 Nr. 3a HGB)

Gemäß der Verordnung über die Finanzierung des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer (SichLVFinV) sind wir zur Mitgliedschaft im Sicherungsfonds verpflichtet. Dieser Fonds kann zusätzlich zur Beitragsverpflichtung Sonderbeiträge bis zur Höhe von einem Promille aus der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben. Nachdem unsere Gesellschaft gegenwärtig das Versicherungsgeschäft als offene Mitversicherung mit einer 1%igen Beteiligung an zwei ausgewählten Tarifen der VPV Lebensversicherungs-AG betreibt, bestehen finanzielle Verpflichtungen gegenüber dem Protektor Sicherungsfonds für die Lebensversicherer nur in einem sehr geringen Umfang.

Im Berichtsjahr haben wir der VPV Holding AG vertraglich eine Kreditlinie in Höhe von 1.000.000,00 EUR eingeräumt. Hiervon wurden 2013 bis zum Jahresende 100.000,00 EUR in Anspruch genommen, sodass für unsere Gesellschaft zum Stichtag 31.12.2013 noch eine finanzielle Verpflichtung in Höhe von 900.000,00 EUR besteht.

**Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer  
(§ 285 Satz 1 Nr. 7 HGB)**

Es wurden durchschnittlich beschäftigt (ermittelt nach dem Quartalsdurchschnitt):

	2013 Personen	2012 Personen
Angestellte im Innendienst	4	4
(davon gewerbliche Arbeitnehmer)	(0)	(0)
Angestellte im Außendienst	0	0
<b>Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer</b>	<b>4</b>	<b>4</b>
Auszubildende	0	0
<b>Beschäftigte insgesamt</b>	<b>4</b>	<b>4</b>

**Angaben zu Provisionen und sonstigen Bezügen der Versicherungsvertreter sowie  
Personalaufwendungen  
(§ 51 Abs. 5 RechVersV i. V. m. § 285 Satz 1 Nr. 8 b) HGB)**

	2013 TEUR	2012 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	0	0
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	21	21
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	5	5
5. Aufwendungen für Altersversorgung	0	0
<b>Aufwendungen insgesamt</b>	<b>26</b>	<b>26</b>

**Angaben zum Zeitwert der Kapitalanlagen und zu den in die Überschussbeteiligung  
einzubeziehenden Bewertungsreserven  
(§§ 54, 55 und 56 RechVersV)**

**Bilanz- und Zeitwerte der Kapitalanlagen**

Aktivposten	Bilanzwert zum 31.12.2013 EUR	Zeitwert zum 31.12.2013 EUR
<b>A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50.326.108,20	70.786.000,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	485.000,00	478.428,55
<b>A. II. Sonstige Kapitalanlagen</b>		
1. Sonstige Ausleihungen		
a) übrige Ausleihungen	23,31	24,37
2. Einlagen bei Kreditinstituten	925.062,51	925.062,51
<b>Insgesamt</b>	<b>51.736.194,02</b>	<b>72.189.515,43</b>

Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt gemäß § 56 RechVersV. Für die unter Posten A. I. 1. zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen werden die Zeitwerte nach der Ertragswert-Methode ermittelt. Für die unter Posten A. I. 2. zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen erfolgt

die Zeitwertermittlung unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung von entsprechenden Emittentenspreads. Bei Posten A. II. 1. handelt es sich um den anteiligen Zeitwert am Protektor Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Für die unter Posten A. II. 2. zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen werden die Zeitwerte entsprechend dem Nennwert angesetzt. Die angewandten Methoden entsprechen der Empfehlung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.

#### **In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen**

	EUR
zu Anschaffungskosten	51.736.194,02
zu beizulegenden Zeitwerten	72.189.515,43
<b>Saldo am 31.12.2013</b>	<b>20.453.321,41</b>

Von den Bewertungsreserven zum Stichtag 31.12.2013 in Höhe von 20.453.321,41 EUR entfallen auf die anspruchsberechtigten Versicherungsverträge 13.192,39 EUR. Hieran werden unsere Versicherungsnehmer gemäß § 153 Abs. 3 VVG in Höhe von 50 % beteiligt. Unterjährige Wertänderungen werden monatlich auf Basis des Unterschieds zwischen neu ermitteltem Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen zu letztem Bilanzwert (31.12.) unter Beachtung der Bestandsfortschreibung berücksichtigt. Weitere Einzelheiten sind der Überschussverteilung bei der VPV Lebensversicherungs-AG auf den Seiten 132 ff. zu entnehmen, die der Verteilung unserer Gesellschaft entspricht.

#### **Bezüge der Gesellschaftsorgane (§ 285 Satz 1 Nr. 9 a) und b) HGB)**

An den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr Vergütungen in Höhe von 107.788,78 EUR geleistet.

Die an den Beirat im Geschäftsjahr gezahlten Vergütungen betragen 30.375,00 EUR.

Die Vergütung des Vorstands bei der VPV Lebensversicherungs-AG gilt zugleich als Entgelt für die Tätigkeit bei der Vereinigte Postversicherung WVaG. Für das Jahr 2013 hat die VPV Lebensversicherungs-AG gemäß dem Kostenumlagevertrag vom 27.12.2011 hierfür dem Verein 16.740,42 EUR weiterbelastet.

#### **Gesellschaftsorgane (§ 285 Satz 1 Nr. 10 HGB)**

Die Besetzung der Vereinsorgane Hauptversammlung, Aufsichtsrat und Vorstand ist auf den Seiten 9-13 aufgeführt. Die Zusammensetzung des Beirates ist den Seiten 14-15 zu entnehmen.

#### **Gesamthonorar des Abschlussprüfers (§ 285 Satz 1 Nr. 17 HGB)**

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers sind im Anhang des Konzernabschlusses 2013 der Vereinigte Postversicherung WVaG ausgewiesen.

#### **Stille Lasten in Finanzinstrumenten (§ 285 Satz 1 Nr. 18 HGB)**

Bei den Kapitalanlagen, die wie Anlagevermögen bewertet werden, sind im Berichtsjahr stille Lasten in Höhe von 6.571,45 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR) vorhanden. Diese betreffen die Ausleihungen an verbundene Unternehmen. Da aus heutiger Sicht von einer Tilgung zum Nennwert auszugehen ist, werden sich die stillen Lasten bis zur Rückzahlung wieder abbauen.

**Nicht marktübliche Geschäfte**  
**(§ 285 Satz 1 Nr. 21 HGB)**

Im Geschäftsjahr wurden keine nicht marktüblichen Geschäfte getätigt.

**Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden**  
**(§ 285 Satz 1 Nr. 25 HGB i. V. m. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB)**

Zum Stichtag 31.12.2013 sind keine Vermögensgegenstände und Schulden verrechnet worden.

**Ausschüttungsgesperrte Erträge**  
**(§ 285 Satz 1 Nr. 28 HGB i. V. m. § 268 Abs. 8 HGB)**

Zum 31.12.2013 bestehen keine ausschüttungsgesperrten Erträge.

**Beitragssumme des eingelösten Neugeschäfts**  
**(GDV-Kennzahlenkatalog VR 60/95)**

Die Beitragssumme des selbst abgeschlossenen eingelösten Neugeschäfts beträgt im Geschäftsjahr 6,8 TEUR (Vorjahr: 2,1 TEUR). Sie ist definiert als der jährliche statistische Zahlbeitrag multipliziert mit der entsprechenden Beitragszahlungsdauer zuzüglich der Einmalbeiträge aus dem Neuzugang des Geschäftsjahres.

Stuttgart, 11. März 2014

Der Vorstand

**Dr. Bücken**

**Hallmann**

**Dr. Lang**

**Volkmann**

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Vereinigte Postversicherung WaG, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 29. April 2014

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

**Oppermann**  
Wirtschaftsprüfer

**Sommer**  
Wirtschaftsprüferin

## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Vereinigte Postversicherung VVaG hat die Geschäftsführung des Vorstands im Berichtsjahr laufend überwacht. Das Gremium wurde durch den Vorstand regelmäßig über die Geschäftsentwicklung und die Lage des Unternehmens unterrichtet. In vier Aufsichtsratssitzungen, an denen auch der Vorstand teilgenommen hat, wurde die Lage der Gesellschaft eingehend erörtert. Zwischen den Sitzungen wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand durch schriftliche Berichte, insbesondere Quartalsberichte, über wesentliche Geschäftsentwicklungen informiert. Darüber hinaus haben sich der Vorstandsvorsitzende und der Aufsichtsratsvorsitzende über wichtige Themen regelmäßig und ausführlich ausgetauscht.

Zur Unterstützung seiner Tätigkeit hat der Aufsichtsrat aus seiner Mitte Ausschüsse gebildet. Der Personalausschuss, der sich insbesondere mit den personellen Angelegenheiten des Vorstandes befasst, tagte im Berichtsjahr dreimal. Der Nominierungsausschuss, der dem Aufsichtsrat Kandidaten für die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder sowie der Mitgliedervertreter empfiehlt, trat im Berichtsjahr einmal zusammen.

Der Aufsichtsrat befasste sich im Berichtsjahr insbesondere mit grundsätzlichen und strategischen Fragen der Geschäftspolitik. Der zu diesem Zweck gebildete Strategieausschuss tagte im Berichtszeitraum einmal. Wesentlicher Punkt der Erörterungen waren die Unternehmensplanung und -entwicklung. Über die Kapitalanlagestrategie, die Neugeschäftsentwicklung, die Entwicklungen im Vertrieb sowie über das Risikomanagement hat der Vorstand regelmäßig und ausführlich berichtet. Ergänzend wurde dem Gremium von Seiten des Risikomanagers, dem Verantwortlichen Aktuar, der internen Revision sowie dem Compliance Officer Bericht erstattet.

Zudem hat die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, im Geschäftsjahr 2013 ihren Bericht über die vom Aufsichtsrat in Auftrag gegebene Prüfung des Risikomanagements vorgelegt. Wie erwartet fiel der Bericht grundsätzlich positiv aus. Die darin enthaltenen Verbesserungsvorschläge wurden weitestgehend bereits im Jahr 2013 umgesetzt.

Mit der Prüfung des vorliegenden Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2013 und des zugehörigen Lageberichts wurde die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, beauftragt. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk des Prüfers liegt vor.

Der Aufsichtsrat erörterte in der bilanzbeschließenden Aufsichtsratssitzung zusammen mit dem Wirtschaftsprüfer den Geschäftsbericht sowie den Prüfungsbericht. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsbericht Kenntnis genommen und zu ihm keine Bemerkungen zu machen.

Der Verantwortliche Aktuar hat an der bilanzbeschließenden Aufsichtsratssitzung teilgenommen und die wesentlichen Ergebnisse seines Berichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung erläutert. Der Aufsichtsrat nahm den Bericht und die Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen zu erheben. Er billigt den vorgelegten Jahresabschluss 2013, der somit gemäß § 172 Aktiengesetz in Verbindung mit § 341 a Abs. 4 des Handelsgesetzbuches festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat dankt allen Beschäftigten und Geschäftspartnern der VPV Lebensversicherungs-AG, der VPV Service GmbH und der Vereinigte Post. Die Makler-AG sowie dem Vorstand für die im Jahre 2013 geleistete Arbeit.

Stuttgart, 30. April 2014

Der Aufsichtsrat

**Rolf Büttner**

Vorsitzender

## Weitere Angaben zum Lagebericht 2013

### Für den Neuzugang geöffnete Tarife der Vereinigte Postversicherung VVaG

Kapitalversicherungen auf den Todes- und Erlebensfall nach dem Vermögensbildungsgesetz im Rahmen eines Konsortialvertrags mit der VPV Lebensversicherungs-AG

Risikoversicherungen (abgekürzte Todesfallversicherungen) mit gleichbleibender Versicherungssumme im Rahmen eines Konsortialvertrags mit der VPV Lebensversicherungs-AG





**Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen  
im Geschäftsjahr 2013**

**A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im**

**Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft**

	(nur Hauptver- sicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Einmalbeitrag in Tsd. EUR	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahres- rente in Tsd. EUR
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	<b>22</b>	<b>7</b>	<b>-</b>	<b>139</b>
<b>II. Zugang während des Geschäftsjahres</b>				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	1	-	-	31
b) Erhöhungen der Versicherungssummen	-	-	-	-
2. Erhöhung der Versicherungssummen durch Überschussanteile	-	-	-	-
3. Übriger Zugang	-	-	-	-
4. Gesamter Zugang	1	-	-	31
<b>III. Abgang während des Geschäftsjahres</b>				
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	-	-	-	-
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	-	-	-	-
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	1	-	-	9
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	-	-	-	-
5. Übriger Abgang	-	-	-	-
6. Gesamter Abgang	1	-	-	9
<b>IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>22</b>	<b>7</b>	<b>-</b>	<b>161</b>

**B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne**

**Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft**

	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahres- rente in Tsd. EUR
<b>1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	<b>22</b>	<b>139</b>
davon beitragsfrei	(0)	(1)
<b>2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>22</b>	<b>161</b>
davon beitragsfrei	(0)	(1)

**C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen**

	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. EUR
<b>1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>				
<b>2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>				

**D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen**

<b>1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres:</b>	- Tsd. EUR
<b>2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres:</b>	- Tsd. EUR

Geschäftsjahr 2013

Einzelversicherungen				Kollektivversicherungen					
Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögensbildungsver-sicherungen) ohne Risiko-versicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeits- u. Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versiche-rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche-rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche-rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche-rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche-rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR
22	7	0	0						
1	-	-	-						
-	-	-	-						
-	-	-	-						
-	-	-	-						
1	-	-	-						
-	-	-	-						
-	-	-	-						
1	-	-	-						
-	-	-	-						
-	-	-	-						
1	-	-	-						
22	7	0	0						

Zusatzversicherungen)

Einzelversicherungen				Kollektivversicherungen					
Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögensbildungsver-sicherungen) ohne Risiko-versicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeits- u. Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versiche-rungen	Vers.-summe in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche-rungen	Vers.-summe in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche-rungen	12-fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche-rungen	Vers.-summe bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche-rungen	Vers.-summe bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. EUR
22	139	0	0						
(0)	(1)	(0)	(0)						
22	133	0	28						
(0)	(1)	(0)	(0)						

Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatz-versicherungen

Sonstige Zusatzversicherungen

Anzahl der Versiche-rungen	12-fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche-rungen	Vers.-summe bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. EUR

## Weitere Angaben zum Anhang

### Entwicklung der Aktivposten A. I. bis A. II. im Geschäftsjahr 2013

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR
<b>A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50.326
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0
<b>Summe A. I.</b>	<b>50.326</b>
<b>A. II. Sonstige Kapitalanlagen</b>	
1. Sonstige Ausleihungen	
a) übrige Ausleihungen	0
2. Einlagen bei Kreditinstituten	1.375
<b>Summe A. II.</b>	<b>1.375</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>51.701</b>

	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	-	-	-	-	-	50.326
	485	-	-	-	-	485
	<b>485</b>	-	-	-	-	<b>50.811</b>
	-	-	-	-	-	0
	-	-	450	-	-	925
	-	-	<b>450</b>	-	-	<b>925</b>
	<b>485</b>	-	<b>450</b>	-	-	<b>51.736</b>



**VPV Holding Aktiengesellschaft**

**Geschäftsbericht 2013**

**VPV**

Der Vorsorgeberater seit 1827

## VPV Holding AG, Stuttgart Geschäftsentwicklung im Überblick

		2013	2012	2011
Anteile an verbundenen Unternehmen	Mio. EUR	74,6	74,6	75,0
Eigenkapital	Mio. EUR	52,5	50,7	49,1
Bilanzsumme	Mio. EUR	90,0	88,5	88,4
Umsatzerlöse und Sonstige betriebliche Erträge	Mio. EUR	0,2	0,3	1,5
Personalaufwand	Mio. EUR	0,9	0,2	1,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	Mio. EUR	0,4	0,4	0,4
Beteiligungsergebnis	Mio. EUR	4,4	3,8	4,5
Zinsergebnis <sup>*)</sup>	Mio. EUR	-2,4	-2,1	-1,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	Mio. EUR	0,9	1,4	2,3
Außerordentliches Ergebnis	Mio. EUR	-0,5	-0,5	-0,5
Steuern	Mio. EUR	-1,4	-0,7	-0,9
Jahresüberschuss	Mio. EUR	1,8	1,6	2,7

<sup>\*)</sup> Inklusive Zinszuführungen zu Rückstellungen der Altersversorgung



# Organe der VPV Holding AG

## Aufsichtsrat

**Rolf Büttner**, Bingen

ehem. stv. Vorsitzender von ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft  
(Vorsitzender)  
(ab 21.06.2013)

**Werner Schorn**, Stuttgart

ehem. Vorstandsvorsitzender der VPV Versicherungen  
(Vorsitzender)  
(bis 21.06.2013)

**Rolf Pohl**, St. Ingbert

selbstständiger Unternehmensberater, Geschäftsführer von Rolf Pohl-Consulting  
ehem. stv. Landesbezirksleiter von ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft  
(stv. Vorsitzender)  
(ab 21.06.2013)

**Wilhelm Wegner**, Wesel

ehem. Vorsitzender des Konzernbetriebsrates und des  
Europäischen Betriebsrates der Deutsche Telekom AG  
(stv. Vorsitzender)  
(bis 21.06.2013)

**Bernd Pritzer**, Bonn

ehem. Bereichsleiter der Deutsche Telekom AG  
(ab 21.06.2013)

## Vorstand

Diplom-Mathematiker

**Dr. Hans Bücken**, Köln

Mathematik, Produktentwicklung, Gesamtrisikomanagement und Unternehmensstrategie

Vorstandsvorsitzender

Diplom-Ökonom

**Torsten Hallmann**, Korntal-Münchingen

Personal, Kundenservice, Revision und Informationsverarbeitung

Diplom-Volkswirt

**Dr. Oliver Lang**, Leonberg

Finanzen, Kapitalanlagenmanagement und -controlling,

Recht und Steuern

Diplom-Betriebswirt (FH)

**Lars Georg Volkmann**, Frankfurt am Main

Vertrieb, Kommunikation und Verkaufsförderung

Die Besetzung der Gesellschaftsorgane Aufsichtsrat und Vorstand ist gleichzeitig eine weitere Angabe zum Anhang (vergleiche Seite 63).

# Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2013

## Lagebericht

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Rahmenbedingungen für die wirtschaftliche Entwicklung sind durch eine Beruhigung der Finanz- und Staatsschuldenkrise stabiler geworden. So hat sich auch die wirtschaftliche Lage in Deutschland im Jahr 2013 weiter verbessert und ist durch einen moderaten Aufschwung gekennzeichnet, der lediglich durch ein schwächeres Winterhalbjahr an Schwung verloren hat. Der Aufschwung ist überwiegend auf die Binnenkonjunktur zurückzuführen. Allerdings gibt es Anzeichen dafür, dass die Rezession im Euro-Raum langsam überwunden ist. Dennoch sind für eine Fortsetzung des Wachstumskurses weiterhin Anpassungsprozesse in den Krisenländern des Euro-Raumes notwendig. Das Gelingen dieser Umsetzung und damit einhergehende stabile Finanzmärkte sind wesentliche Voraussetzungen für eine andauernde konjunkturelle Belebung.

Für die Lebensversicherer war das Jahr 2013 geprägt durch ein Umfeld mit schwierigen wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen. Die andauernde Niedrigzinsphase stellte die Lebensversicherungsbranche vor große Herausforderungen. Umso erfreulicher ist daher, dass es der Branche im vergangenen Jahr gelungen ist, ein Wachstum der Beiträge zu verzeichnen. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) geht im Berichtsjahr davon aus, dass sich die Beitragseinnahmen (ohne Pensionsfonds und Pensionskassen) um 4,0% im Vergleich zum Vorjahr erhöhen und sich damit auf insgesamt 87,4 Mrd. EUR belaufen.

In der Schaden- und Unfallversicherung bestimmten die aufgetretenen Naturgewalten das Jahr 2013. Die durch Wetterextreme verursachten Schäden haben massiv zugenommen und belasten das Ergebnis der Branche deutlich. Die Schadenaufwendungen der deutschen Versicherer haben sich um 11,6% erhöht und betragen für das Jahr 2013 49,4 Mrd. EUR. Demgegenüber steht ein Wachstum der Beitragseinnahmen von 3,0%, was gebuchten Bruttobeiträgen in Höhe von 60,4 Mrd. EUR entspricht.

### Wirtschaftsbericht

Die VPV Holding AG erwirtschaftete im Geschäftsjahr unter Einbeziehung der Steuerumlagen ihrer Tochterunternehmen einen Jahresüberschuss von 1.760.298,18 EUR (Vorjahr: 1.609.529,61 EUR).

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 9.547.099,66 EUR verbleibt ein Bilanzgewinn von 11.307.397,84 EUR.

### Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 11.307.397,84 EUR wie folgt zu verwenden:

	EUR
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen gemäß § 58 Abs. 3 AktG	10.000.000,00
Gewinnvortrag	1.307.397,84
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>11.307.397,84</b>

### Vermögens- und Ertragslage

Der größte Teil der Bilanzsumme, nämlich 83,0% (Vorjahr: 84,3%), besteht aus Finanzanlagen in verbundenen Unternehmen.

Die Ertragslage der VPV Holding AG wird daher maßgeblich durch das Beteiligungsvermögen bestimmt und ist abhängig von der Ergebnisabführung bzw. Dividendenpolitik der Tochtergesellschaften. Durch die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 4.223 TEUR hat die VPV Lebensversicherungs-AG analog dem Vorjahr einen hohen positiven Ergebnisbeitrag für unsere Gesellschaft erbracht. Bei der Ergebnisabführung der Tochtergesellschaften trug die VPV Allgemeine Versicherungs-AG mit einer Gewinnabführung netto in Höhe von 1.622 TEUR (Vorjahr: 1.528 TEUR) wesentlich zum positiven Ergebnis bei. Vertragsgemäß übernimmt die VPV Holding AG den Verlust der Vereinigte Post. Die Makler-AG in Höhe von 1.592 TEUR (Vorjahr: 1.808 TEUR). Dem insgesamt positiven Beteiligungsergebnis in Höhe von 4.371 TEUR (Vorjahr: 3.819 TEUR) stehen im Geschäftsjahr Personalaufwendungen einschließlich der Aufwendungen für die Altersversorgung und den damit zusammenhängenden Rückstellungsdotierungen sowie außerordentliche Aufwendungen und Erträge in einem Volumen von 3.884 TEUR (Vorjahr: 2.887 TEUR) gegenüber.

### **Liquidität und Kapitalausstattung**

Über die Dividendenpolitik der VPV Lebensversicherungs-AG und die Ergebnisabführung der VPV Allgemeine Versicherungs-AG in Verbindung mit der Einräumung einer internen Kreditlinie von diesen Tochtergesellschaften sowie von der Muttergesellschaft Vereinigte Postversicherung VVaG ist sichergestellt, dass wir jederzeit unseren Zahlungsverpflichtungen nachkommen können.

Im Rahmen einer detaillierten Liquiditätsplanung wird die termingerechte Disposition der Zahlungsströme gewährleistet. Die wesentlichen Mittelzuflüsse stammen aus den Gewinnabführungs- und Dividendenzahlungen der Tochtergesellschaften sowie aus Zahlungen im Rahmen der konzerninternen Kreditlinie. Die wesentlichen Mittelabflüsse resultieren aus Verlustübernahmen bzw. Zahlungen an die Vereinigte Post. Die Makler-AG, Zahlungen für die Altersversorgung, Zins- und Tilgungszahlungen sowie Steuerzahlungen.

Zum Stichtag hat sich die Liquiditätsausstattung unserer Gesellschaft im Vergleich zum Vorjahr verbessert. Die liquiden Mittel betragen insgesamt 2,5 Mio. EUR (Vorjahr: 1,4 Mio. EUR). Zusätzlich stehen Erstattungsbeträge der verbundenen Unternehmen in Höhe von insgesamt 6,1 Mio. EUR (Vorjahr: 4,8 Mio. EUR) noch aus.

Die Kapitalausstattung unserer Gesellschaft beträgt 52,5 Mio. EUR nach 50,7 Mio. EUR im Vorjahr.

### **Beziehungen zu verbundenen Unternehmen**

Gemäß der auf der zweiten Umschlagseite dargestellten Übersicht zur Konzernstruktur ist die VPV Holding AG als Zwischenholding in den Konzern eingebunden. Konzernmuttergesellschaft ist die Vereinigte Postversicherung VVaG. Sie betreibt das Lebensversicherungsgeschäft in Form der offenen Mitversicherung mit der VPV Lebensversicherungs-AG. Die Vereinigte Postversicherung VVaG und die VPV Holding AG mit ihren Tochterunternehmen VPV Lebensversicherungs-AG, VPV Allgemeine Versicherungs-AG, Vereinigte Post. Die Makler-AG, VPV Vermittlungs-GmbH und VPV Service GmbH bilden zusammen einen Konzern im Sinne von § 18 AktG. Die genannten Gesellschaften werden in den Konzernabschluss der Vereinigte Postversicherung VVaG einbezogen. Weitere Konzernunternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden, sind die VPV Beratungsgesellschaft für Altersversorgung mbH, die VPV Beteiligungs-GmbH, die AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH, die VPV Invest Verwaltungsgesellschaft S.à.r.l. sowie die Carl A-Immo GmbH & Co. KG.

Alleinaktionärin des Grundkapitals der VPV Holding AG ist die Vereinigte Postversicherung VVaG. Unsere Gesellschaft ist somit ein abhängiges Unternehmen im Sinne des § 17 AktG.

Nach den Vorschriften des § 312 AktG erstellt der Vorstand einen Bericht über die Beziehungen zum herrschenden Unternehmen sowie den mit ihm verbundenen Unternehmen. Dieser Bericht schließt mit folgender Schlusserklärung:

„Der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, im Geschäftsjahr 2013 bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden Unternehmens oder der mit ihm verbundenen Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

## Nachtragsbericht

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

## Chancen- und Risikobericht

### Das Risikomanagementsystem der VPV

#### *Zielsetzung unseres Risikomanagementsystems*

Unser effizientes und effektives Risikomanagementsystem ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmenssteuerung und umfasst alle Tochterunternehmen und damit auch die VPV Holding AG im Konzern Vereinigte Postversicherung VVaG. Dadurch können wir alle Entwicklungen, die den Fortbestand unserer Gesellschaften in irgendeiner Art gefährden, frühzeitig erkennen und rechtzeitig reagieren, damit die Ansprüche unserer Kunden gesichert sind. Eine weitere Zielsetzung ist, sich uns bietende Chancen zu nutzen und diese bei Bedarf mit ausreichend Risikokapital zu hinterlegen. Entsprechend ist unsere Risikostrategie aus der Geschäftsstrategie abgeleitet, in der die potenziellen Chancen und Risiken formuliert sind. Die Risikostrategie legt die Ziele und Vorgaben für unser Risikomanagement fest. Sie definiert unsere Einstellung zu Chancen und Risiken, gibt Limite und Schwellenwerte vor und definiert im Bedarfsfall zu ergreifende Maßnahmen.

Das konzernweite Risikomanagementsystem der VPV leistet einen elementaren Beitrag zur Sicherung der Existenz und der Substanz unserer Unternehmen im Konzern. Die Elemente Risikofrüherkennung, Risikoanalyse und Risikobegrenzung sind wesentliche Teile dieses eng verzahnten Systems, die in Verbindung mit unserem Risikotragfähigkeitskonzept dafür sorgen, dass unser zur Verfügung stehendes Risikokapital in einem adäquaten Verhältnis zu den bestehenden Risiken steht. Dabei verfolgen wir stets die Maxime, dass unsere operativen Unternehmen mit ausreichend Solvenzkapital ausgestattet sind.

Wir legen großen Wert auf eine gute Risikokultur im gesamten Konzern. Darunter verstehen wir ein gelebtes Risikomanagement mit der notwendigen Transparenz und der entsprechenden Kommunikation, das uns die Möglichkeit zum Ergreifen von Chancen und zum rechtzeitigen Erkennen von Risiken bietet. Hierzu gehören auch funktionsfähige und verlässliche Systeme. Wir richten diese an den gesetzlichen Mindestanforderungen aus und erweitern sie für unsere Bedürfnisse.

Eine wesentliche operative Steuerungsgröße ist unser Risikobudget, das direkt aus unserer Risikotragfähigkeit abgeleitet und an den Risikoappetit des Vorstands adjustiert wird. Die Überwachung

der Auslastung des Risikobudgets erfolgt in unserem korrespondierenden Limit- und Schwellenwertsystem, das wiederum ein Bestandteil unseres konzernweiten internen Kontrollsystems ist. Wir decken damit grundsätzlich alle wesentlichen Risiken im Konzern ab und können unseren Entscheidungsträgern den Spielraum zur Ergreifung von Chancen geben und frühzeitig Handlungsbedarf zur Maßnahmeneinleitung aufzeigen.

#### *Aufbau- und Ablauforganisation unseres Risikomanagementsystems*

Wir haben in unserem Konzern fest definierte Funktionen und Gremien geschaffen, die unseres Erachtens für ein funktionsfähiges Chancen- und Risikomanagementsystem zwingend notwendig sind. Ein wesentliches Gremium ist unsere mindestens jährlich tagende Risikokonferenz, die potenzielle und bereits bestehenden Risiken vor dem Hintergrund sich bietender Chancen diskutiert und analysiert. Die Risikokonferenz setzt sich aus Fach- und Führungskräften aus allen Unternehmensteilen des Konzerns zusammen. Sie ist Teil unserer unternehmensweiten Risikokultur und spiegelt unser Selbstverständnis in einem offenen Umgang mit Chancen und Risiken wider. Die Risikokonferenz wird durch unterjährig stattfindende Risikorunden mit einem begrenzten Teilnehmerkreis aus den Bereichen Rechnungslegung, Controlling, Kapitalanlagen und Aktuariat unterstützt. Dadurch versetzen wir uns in die Lage, sich bietende Chancen zielgerichtet einzuschätzen und zugehörige Risiken zu quantifizieren. Zudem sorgt die Risikorunde für die zielgerichtete Beseitigung von Risikopotenzialen z. B. durch die Entwicklung von geeigneten Sofortmaßnahmen. Zusätzlich werden die Fach- und Führungskräfte unterjährig mittels Risikoeinschätzungen zur Risikosituation der VPV befragt. Die Ergebnisse dieser Befragungen werden in unserem Risikoinventar dokumentiert. Ergänzt wird dies durch eine Ad-hoc-Möglichkeit der Risikomeldung, sodass Veränderungen der Risikolage und daraus resultierende Handlungsbedarfe zeitnah ermittelt und an den Vorstand und die entsprechenden Gremien berichtet werden können.

Der Bereich „Zentrales Risikocontrolling“ stellt das konzernweite Risikomanagement sicher. Das Zentrale Risikocontrolling berichtet regelmäßig dem Gesamtvorstand und dem Aufsichtsrat und überwacht die Auslastung der Limit- und Schwellenwerte, insbesondere die Auslastung des Risikobudgets. Dabei erstreckt sich die Zuständigkeit auf alle Unternehmen im Konzern inklusive der Vereinigte Postversicherung VVaG als Einzelgesellschaft und Muttergesellschaft im Konzern. Mit unserem ganzheitlichen Risikomanagementansatz verfolgen wir grundsätzlich den aufbauorganisatorischen Grundsatz einer strikten Funktionstrennung zwischen Markt und Marktfolge sowie zwischen Risikonahme und Risikosteuerung. Entsprechend unserer Risikokultur werden Risiken dort überwacht, wo sie entstehen können. Daher erfolgt das operative Management der Risiken dezentral in den Fachbereichen, in denen das fachliche Know-how zur Identifizierung und Bewertung der Risiken vorliegt. Hierzu leistet unser EDV-gestütztes und konzernweites internes Kontrollsystem einen wesentlichen Beitrag. Unsere Fach- und Führungskräfte können sich hierdurch auf die wesentlichen Kontrollen in ihrem Einflussbereich konzentrieren. Das Risikoverständnis der Handelnden wird nachhaltig geschärft. Die rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Kontrollen sind ebenfalls Gegenstand dieser Workflows. Zudem unterstützt das Zentrale Risikocontrolling die Bereiche „Corporate Governance“ und „Compliance“ durch das interne Kontrollsystem. Für einen koordinierten Ablauf und eine ganzheitliche Sichtweise der Prozesse ist das Zentrale Risikocontrolling verantwortlich.

Wir verfügen im Konzern über eine an der Unternehmensstrategie ausgerichtete Planung. Um Chancen und Risiken gleichermaßen zu berücksichtigen, wird die Planung durch Risikomanagement- und Controllingsysteme unterstützt. Mit unseren Prozessen und Funktionen im Risikomanagement stellen wir sicher, dass wir Chancen bewerten, wesentliche Risiken, die den künftigen

Fortbestand der Unternehmen gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können, kontinuierlich beobachten und im Bedarfsfall mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern können.

Weitere Kontrollorgane, die in unserem Risikomanagementsystem mitwirken, sind unter anderem Aufsichtsrat, Wirtschaftsprüfer, Treuhänder der Sicherungsvermögen, Verantwortlicher Aktuar sowie die Konzernrevision. Die Konzernrevision überprüft als unabhängige Instanz regelmäßig die Angemessenheit und Gesetzeskonformität unseres Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems. Sie verfügt dabei über ein uneingeschränktes Informationsrecht in allen Konzerngesellschaften.

### **Risiken im Fokus**

Die VPV Holding AG wird aufgrund ihrer Ausrichtung im Wesentlichen mit Beteiligungsrisiken konfrontiert und damit mit Risiken, die die Ergebnis- und Bestandsentwicklungen unserer Tochtergesellschaften betreffen. Dies betrifft vor allem die Risiken, dass es aus den abgeschlossenen Ergebnisabführungsverträgen und aus potenziell ungünstigen Entwicklungen der gehaltenen Beteiligungen zu geringen Ausschüttungen kommen, und dies zu möglichen nachhaltigen Wertverlusten der Beteiligungen führen kann. Die Entwicklungen der Beteiligungen im Geschäftsjahr 2013 gaben keine Hinweise auf Eintritt dieser Risiken. Zur Eindämmung dieses Risikos setzen wir im Controlling, der Internen Revision und dem Zentralen Risikocontrolling geeignete Instrumente ein. Zudem werden unsere Entscheidungsträger durch unser konzernweites Berichtswesen laufend über die Risikosituation unserer Tochtergesellschaften informiert und sind damit in der Lage, frühzeitig steuernd einzugreifen.

### **Zusammenfassung und Ausblick**

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die beschriebenen Instrumente, Prozesse und Kontrollmechanismen ein wirksames Chancen- und Risikomanagement für die VPV Holding AG darstellen. Wir sind in der Lage, Chancen zu identifizieren, sie zu bewerten und uns rechtzeitig und effektiv vor Risiken, die sich nachhaltig und wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, zu schützen. Dies wirkt sich nachhaltig auf unseren Unternehmenswert und damit auf die Werthaltigkeit der VPV für unsere Kunden aus.

### **Prognosebericht**

Eine stabile und nachhaltige Geschäftspolitik steht im Mittelpunkt unserer Strategie. Wir werden unsere ertragsorientierte Steuerung der einzelnen Wertschöpfungsbereiche weiter forcieren und unsere Risikotragfähigkeit stärken. Unseren Kunden möchten wir zum einen als Serviceversicherer, zum anderen auch als innovativer Produktanbieter den größtmöglichen Nutzen bieten. Diese Zielsetzungen sehen wir als maßgebliche Eckpfeiler, um weiterhin erfolgreich am Markt bestehen zu können. Wie für die gesamte Versicherungswirtschaft werden auch für uns 2014 Solvency II, regulatorische Anforderungen im Vertrieb und das Niedrigzinsumfeld beherrschende Themen sein.

Seit 01.01.2014 läuft auf Veranlassung der europäischen Aufsichtsbehörde EIOPA die Vorbereitungsphase auf das neue Aufsichtsregime Solvency II. Dessen Beginn wurde auf den 01.01.2016 festgesetzt. Die deutsche Aufsichtsbehörde BaFin hat die Anforderungen an die deutschen Versicherungsunternehmen konkretisiert. Obwohl genaue Modellierungen der quantitativen Ausgestaltung der Solvenzanforderungen, der sogenannten Säule 1, noch im Fluss sind, sind die notwendigen Maßnahmen zur Erfüllung der Anforderungen der 2. und 3. Säule ab sofort bindend einzuführen.

Demzufolge steht 2014, und auch im Folgejahr 2015, die Umsetzung dieser Maßnahmen im Mittelpunkt der regulatorisch begründeten Aktivitäten bei der VPV. Zur Umsetzung wurde ein Projekt aufgesetzt und im Zuge dessen Teilprojekte definiert, die in den Jahren 2014 und 2015 bearbeitet werden. Damit werden unsere bereits über mehrere Jahre laufenden Vorarbeiten gebündelt und konsequent fortgesetzt.

Von großer Bedeutung sind auch die weiteren Entwicklungen zur Regulierung des Vertriebs. Die in der Diskussion stehenden Vorhaben ziehen weitreichende Folgen nach sich, die nicht nur den Vertrieb, sondern nahezu alle Unternehmensbereiche betreffen. So wird auf europäischer Ebene eine Einigung hinsichtlich der Richtlinie über Versicherungsvermittlung (IMD 2) erwartet. Die Vorbereitungen müssen frühzeitig eingeleitet werden. Inhaltlich erwarten wir erweiterte Informationspflichten beim Vertrieb von Versicherungsprodukten sowie eine Offenlegung der Vergütung. Darüber hinaus wird auf Bundesebene über ein Gesetz zur Honoraranlageberatung diskutiert. Insgesamt ist mit weiteren Gesetzesinitiativen zu rechnen. Daher wird sich der Handlungsdruck durch die zu erwartenden regulatorischen Veränderungen für die Versicherer weiter verstärken.

Die VPV hat sich frühzeitig auf die steigenden Anforderungen im Vertrieb eingestellt: Wir sind dem Verhaltenskodex Vertrieb des GDV beigetreten und bereiten uns 2014 auf die erstmalige Prüfung unserer vertrieblichen Prozesse durch einen Wirtschaftsprüfer vor. Außerdem haben wir bereits Ende 2012 ein Effizienzprogramm aufgesetzt mit dem Ziel, die Vertriebsorganisation der VPV zukunftsfähig aufzustellen. Im Zuge dessen wurden sowohl die Außen- als auch die Innendienststruktur neu ausgerichtet und die Prozesse optimiert. Zur Vergrößerung unseres Chancenpotenzials haben wir im Anschluss daran ein unternehmensübergreifendes Projekt gestartet, das unsere Innen- und Außendienstmitarbeiter umfassend unterstützen soll. Dabei legen wir den Fokus auf eine besondere Beratungs-, Produkt- und Servicequalität, mit der wir uns im Markt positionieren.

Die Entwicklung des Kapitalmarkts ist maßgeblich von der global sehr expansiven Geldpolitik der Zentralbanken abhängig. Die Preisentwicklung von Vermögenswerten wird daher von der Fortführung oder Rückführung dieser Politik in den verschiedenen Währungsräumen bestimmt werden. Im Sommer 2013 hatte bereits die Ankündigung der Reduzierung von Anleihekäufen durch die amerikanische Zentralbank vorübergehend zu erheblichen Kursverlusten an den Anleihe- und Aktienmärkten geführt.

Die Herausforderungen der Kapitalanlage bleiben weiterhin das Niedrigzinsumfeld sowie die nochmals stark verringerten Renditeaufschläge bei Unternehmensanleihen. Das absolute Renditeniveau bietet geringes Potenzial für weitere Kursgewinne auf verzinsliche Anlagen. Das Erzielen einer auskömmlichen Rendite in der Neuanlage bei vertretbarem Risiko wird erschwert, was wiederum Auswirkungen auf das Niveau der Überschussbeteiligung haben kann. Diese Gegebenheiten werden sich nach unserer Einschätzung 2014 nicht wesentlich verändern.

Das Ergebnis der VPV Holding AG wird maßgeblich von den Ergebnisabführungen bzw. der Dividendenpolitik der Tochtergesellschaften beeinflusst. Bei der VPV Lebensversicherungs-AG gehen wir für das Jahr 2014 von einer positiven Entwicklung aus, abhängig von den Belastungen der Zinszuwachsreserve, den gesetzlichen Vorgaben zur Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven und den Entwicklungen an den Kapitalmärkten. Wir rechnen mit einer Dividende, die etwas unter der des Geschäftsjahres liegen wird. Bei der VPV Allgemeine Versicherungs-AG rechnen wir mit einer stabilen Geschäftsentwicklung und erwarten in der privaten Sachversicherung eine weiter positive Beitragsentwicklung in den nächsten Jahren. Wir erwarten 2014 eine



Ergebnisabführung in etwa auf dem Niveau des Geschäftsjahres. Aufgrund der strategischen Weichenstellungen bei der Tochtergesellschaft Vereinigte Post. Die Makler-AG und der damit verbundenen Restrukturierung im Geschäftsjahr gehen wir 2014 von einem deutlich reduzierten Verlust aus. Unter Berücksichtigung der planmäßig ansteigenden Pensionsaufwendungen erwarten wir 2014 für unsere Gesellschaft ein Gesamtergebnis leicht unter dem des Geschäftsjahres.

Stuttgart, 11. März 2014

Der Vorstand

**Dr. Bücken**

**Hallmann**

**Dr. Lang**

**Volkman**

**Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013  
der VPV Holding AG, Stuttgart**

Aktiva	EUR	31.12.2013 EUR	31.12.2012 TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		74.632.817,51	74.633
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	9.961.834,79		10.265
2. Sonstige Vermögensgegenstände	2.926.287,34		2.179
II. Guthaben bei Kreditinstituten	2.455.136,24		1.411
		15.343.258,37	13.855
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>89.976.075,88</b>	<b>88.488</b>

Passiva	EUR	31.12.2013	31.12.2012
		EUR	TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	17.600.000,00		17.600
II. Kapitalrücklage	21.584.346,57		21.584
III. Gewinnrücklagen			
1. andere Gewinnrücklagen	2.000.000,00		2.000
IV. Bilanzgewinn	11.307.397,84		9.547
		52.491.744,41	50.731
<b>B. Rückstellungen</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	31.741.299,96		30.527
2. Steuerrückstellungen	0,00		1
3. Sonstige Rückstellungen	1.252.773,00		1.212
		32.994.072,96	31.740
<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.789,78		0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:			
EUR 31.789,78 (31.12.2012 TEUR 0)			
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.909.354,60		5.501
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:			
EUR 3.909.354,60 (31.12.2012 TEUR 5.501)			
3. Sonstige Verbindlichkeiten	549.114,13		516
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:			
EUR 549.114,13 (31.12.2012 TEUR 516)			
davon aus Steuern:			
EUR 25.631,13 (31.12.2012 TEUR 24)			
		4.490.258,51	6.017
<b>Summe der Passiva</b>		<b>89.976.075,88</b>	<b>88.488</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013  
der VPV Holding AG, Stuttgart**

	EUR	2013 EUR	2012 TEUR
1. Umsatzerlöse	223.670,73		190
2. Sonstige betriebliche Erträge	7.958,13		80
		231.628,86	270
3. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	225.745,67		112
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	646.946,08		82
davon für Altersversorgung:			
EUR 641.531,84 (Vorjahr: TEUR 77)			
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	374.191,34		355
		1.246.883,09	549
5. Erträge aus Beteiligungen	4.222.800,00		4.223
davon aus verbundenen Unternehmen:			
EUR 4.222.800,00 (Vorjahr: TEUR 4.223)			
6. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.940.531,90		1.847
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	239.192,10		274
davon aus verbundenen Unternehmen:			
EUR 237.466,87 (Vorjahr: TEUR 253)			
davon aus der Abzinsung von Rückstellungen:			
EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 2)			
		6.402.524,00	6.344
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00		326
9. Aufwendungen aus Verlustübernahme	1.792.518,74		1.924
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.661.887,70		2.369
davon an verbundene Unternehmen:			
EUR 160.688,20 (Vorjahr: TEUR 186)			
davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen:			
EUR 1.821.037,00 (Vorjahr: TEUR 1.842)			
		4.454.406,44	4.619
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		932.863,33	1.446
12. Außerordentliche Erträge	35.636,87		36
13. Außerordentliche Aufwendungen	546.088,74		546
14. Außerordentliches Ergebnis		-510.451,87	-510
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-34.956,75		-4
abzüglich Erstattungen von Organgesellschaften	-1.302.929,97		-670
		-1.337.886,72	-674
16. Jahresüberschuss		1.760.298,18	1.610
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		9.547.099,66	7.937
18. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in andere Gewinnrücklagen		0,00	0
19. Bilanzgewinn		11.307.397,84	9.547

## Anhang

Der Jahresabschluss und Lagebericht wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches erstellt.

Die Gliederung der vorliegenden Bilanz erfolgte nach den handelsrechtlichen Vorschriften für große Kapitalgesellschaften (§§ 266 und 267 HGB).

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB).

### **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Aktiva**

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB bewertet.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie die Geldmittel sind zu Nominalwerten angesetzt. Wertberichtigungen waren nicht zu berücksichtigen.

### **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Passiva**

Die Rückstellungen werden gemäß § 253 Abs. 1 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Die Berechnung der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie für Übergangsgelder ehemaliger Vorstandsmitglieder erfolgt nach der Projected Unit Credit Methode (PUC) unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 4,9 % (Vorjahr: 5,06 %).

Bei den arbeitgeberfinanzierten Pensionszusagen wurde ein Rententrend von 2,0 % p. a. für die Zeit ab Rentenbeginn bzw. von 2,5 % p. a. für Vorstandsmitglieder oder im Falle einer wertgesicherten Rente zugrunde gelegt. Für Neueintritte ab 2004 ist ein Rententrend von 1,0 % p. a. angesetzt. Bei den Pensionszusagen aus Entgeltumwandlung wurde ein Rententrend von 1,0 % p. a. beachtet.

Für Übergangsgelder ehemaliger Vorstandsmitglieder wurde eine Anpassungsrate von 2,5 % p. a. angewendet.

Gemäß dem im Rahmen der Konzernumstrukturierung geschlossenen Ausgliederungs- und Übernahmevertrag vom 17.06.2011 ist die VPV Holding AG für ausgeschiedene Mitarbeiter mit unverfallbaren Versorgungszusagen sowie für Rentenbezieher der VPV Service GmbH in die Stellung der Vereinigte Postversicherung VVaG eingetreten und bildet hierfür ebenfalls eine Pensionsrückstellung. Es handelt sich hierbei um Versorgungsberechtigte der Vereinigte Postversicherung VVaG, deren Arbeitsverhältnis seit dem 01.10.2002 bzw. 01.01.2006 auf die VPV Service GmbH übergegangen ist und für die gemäß § 8 des Betriebsüberleitungsvertrages vom 05./07.08.2002, 19./20.12.2005 bzw. 16.12.2011 auch weiterhin eine Pensionsrückstellung zu bilden ist.

Unsere Gesellschaft hat das Wahlrecht genutzt, die Erfolgsauswirkungen aus der Reduzierung des Diskontierungszinssatzes für die Pensionsrückstellungen im Finanzergebnis auszuweisen.

Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

### Bilanzierung von latenten Steuern

Von der größenabhängigen Erleichterung für den Ansatz latenter Steuern nach § 274 a Nr. 5 HGB wurde kein Gebrauch gemacht. Bezüglich der Organgesellschaften, mit denen eine ertragsteuerliche Organschaft besteht, sind die latenten Steuern bei der VPV Holding AG als Organträger zu berücksichtigen.

Im Zusammenhang mit den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden zwischen Handelsbilanz und Steuerbilanz (temporäre Differenzen) ergeben sich sowohl abzugsfähige als auch zu versteuernde temporäre Differenzen.

Die umfangreichsten Abweichungen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen ergeben sich bei den Bilanzpositionen Finanzanlagen, Schadenrückstellungen, Rückstellungen für drohende Verluste und Pensionsrückstellungen, die zu aktiv latenten Steuern führen. Die umfangreichste Abweichung, die zu passiv latenten Steuern führt, ergibt sich aus der Bilanzposition Finanzanlagen.

Die Bewertung der temporären und quasi-temporären Differenzen erfolgt mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz von 31,29 %.

Das Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde so ausgeübt, dass keine aktiv latenten Steuern gebucht werden.

## Erläuterungen zu den Aktiva der Bilanz

### Zu A. I. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile %	Eigenkapital EUR	Jahresergebnis EUR
VPV Lebensversicherungs-AG, Stuttgart	100	69.544.470,19	5.500.000,00
VPV Allgemeine Versicherungs-AG, Köln	74,9	19.252.043,17	2.145.633,73 <sup>*)</sup>
Vereinigte Post. Die Makler-AG, Köln	100	816.661,53	-1.591.682,52 <sup>*)</sup>
VPV Vermittlungs-GmbH, Stuttgart	100	132.562,91	307.981,59 <sup>*)</sup>
VPV Service GmbH, Stuttgart	100	50.625,00	10.140,60 <sup>*)</sup>
VPV Beratungsgesellschaft für Altersversorgung mbH, Stuttgart	100	42.574,42	258,98 <sup>*)</sup>
VPV Beteiligungs-GmbH, Stuttgart	100	34.078,01	-1.557,58 <sup>*)</sup>
AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH, Güstrow	100	311.025,57	-199.278,64 <sup>*)</sup>

<sup>\*)</sup> Laut Ergebnisabführungsvertrag übernommenes Jahresergebnis

### Zu B. I. 1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

## Erläuterungen zu den Passiva der Bilanz

### Zu A. I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 17,6 Mio. EUR. Es ist eingeteilt in 17.600.000 auf den Namen lautende Aktien zum Nennbetrag von je 1,00 EUR. Die Vereinigte Postversicherung VVaG ist alleinige Gesellschafterin.

### Zu A. II. Kapitalrücklage und

#### A. III. Gewinnrücklagen

Die ausgewiesene Kapitalrücklage in Höhe von 21.584.346,57 EUR und die ausgewiesenen anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 2.000.000,00 EUR sind zum Stichtag 31.12.2013 unverändert zum Vorjahr.

### Zu B. 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	EUR
Stand am 01.01.2013	30.526.887,22
Veränderungen im Geschäftsjahr	1.214.412,74
<b>Stand am 31.12.2013</b>	<b>31.741.299,96</b>

### Zu B. 3. Sonstige Rückstellungen

In der Unterposition „Sonstige Rückstellungen“ sind Übergangsgelder für ehemalige Vorstandsmitglieder sowie Kosten des Jahresabschlusses und seiner Veröffentlichung enthalten.

### Zu C. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von weniger als einem Jahr. Durch Pfandrechte und ähnliche Rechte gesicherte Verbindlichkeiten bestehen nicht.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

### Zu 5. Erträge aus Beteiligungen

Bei den Erträgen aus Beteiligungen handelt es sich um die von der VPV Lebensversicherungs-AG für das Jahr 2013 ausgeschüttete Bardividende in Höhe von 4.222.800,00 EUR, die phasengleich vereinnahmt wurde.

**Zu 6. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen und  
9. Aufwendungen aus Verlustübernahme**

Name und Sitz des Unternehmens	Erträge aus Gewinn- abführungsverträgen EUR	Aufwendungen aus Verlustübernahme EUR
VPV Allgemeine Versicherungs-AG, Köln	2.145.633,73	0,00
	-523.483,00 <sup>*)</sup>	
Vereinigte Post. Die Makler-AG, Köln	0,00	1.591.682,52
VPV Vermittlungs-GmbH, Stuttgart	307.981,59	0,00
VPV Service GmbH, Stuttgart	10.140,60	0,00
VPV Beratungsgesellschaft für Altersversorgung mbH, Stuttgart	258,98	0,00
VPV Beteiligungs-GmbH, Stuttgart	0,00	1.557,58
AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH, Güstrow	0,00	199.278,64
<b>Gesamt</b>	<b>1.940.531,90</b>	<b>1.792.518,74</b>

<sup>\*)</sup> Aus der Gewinnabführung vorzunehmende Ausgleichszahlung an die HUK-Coburg a. G.

## Sonstige Angaben

### Angaben zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (Artikel 67 Abs. 2 EGHGB)

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen hat sich durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) erhöht. Der noch erforderliche Zuführungsbetrag betrug zum 31.12.2012 6.553.064,78 EUR. Im Berichtsjahr wurde gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB der Mindestbetrag von 1/15 in Höhe von 546.088,74 EUR den Rückstellungen für Pensionen zugeführt.

Die verbleibende Zuführungsdifferenz beträgt somit am Bilanzstichtag 6.006.976,04 EUR.

### Außerplanmäßige Abschreibungen (§ 277 Abs. 3 Satz 1 HGB)

Im Geschäftsjahr erfolgten bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens keine außerplanmäßigen Abschreibungen bzw. Wertberichtigungen nach § 253 Abs. 3 HGB (Vorjahr: 326.429,53).

### Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte und Haftungsverhältnisse (§ 285 Satz 1 Nr. 3 HGB und § 251 HGB i. V. m. § 285 Satz 1 Nr. 27 HGB)

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte sowie Haftungsverhältnisse bestehen Ende 2013 nicht.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen (§ 285 Satz 1 Nr. 3a HGB)

Für die Tochtergesellschaft VPV Lebensversicherungs-AG besteht eine Einlageverpflichtung auf das gezeichnete Kapital in Höhe von 22.872.000,00 EUR, die noch nicht eingefordert wurde.

Mit den Tochtergesellschaften bestehen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge. Ausgenommen hiervon ist die VPV Lebensversicherungs-AG.

Den Tochtergesellschaften Vereinigte Post. Die Makler-AG und AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH ist vertraglich eine interne Kreditlinie in Höhe von 4,0 Mio. EUR und 0,3 Mio. EUR eingeräumt



worden. Im Geschäftsjahr hat die Vereinigte Post. Die Makler AG hiervon 1,0 Mio. EUR und die AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH 0,03 Mio. EUR in Anspruch genommen. Zum Stichtag 31.12.2013 besteht für unsere Gesellschaft somit noch eine finanzielle Verpflichtung in Höhe von 3,0 Mio. EUR gegenüber der Vereinigte Post. Die Makler-AG und von 0,27 Mio. EUR gegenüber der AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH. Diese finanzielle Verpflichtung wird über die vertragliche Einräumung eigener Kreditlinien bei den Konzerngesellschaften Vereinigte Postversicherung VVaG (bis 1,0 Mio. EUR), VPV Lebensversicherungs-AG (bis 4,0 Mio. EUR) und VPV Allgemeine Versicherungs-AG (bis 1,0 Mio. EUR) finanziert.

**Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands  
(§ 285 Satz 1 Nr. 9 a) und b) HGB)**

An den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr Vergütungen in Höhe von 13.566,00 EUR geleistet.

Die Vergütung des Vorstands bei der VPV Lebensversicherungs-AG gilt zugleich als Entgelt für die Tätigkeit bei der VPV Holding AG. Für das Jahr 2013 hat die VPV Lebensversicherungs-AG gemäß dem Kostenumlagevertrag vom 27.12.2011 hierfür unserer Gesellschaft 33.480,84 EUR weiterbelastet.

An frühere Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene wurden Pensionszahlungen und Übergangsgelder in Höhe von 885.722,62 EUR geleistet. Die Rückstellungen für Anwartschaften und laufende Renten für diesen Personenkreis betragen 8.473.335,28 EUR. Aufgrund der Inanspruchnahme der Übergangsvorschrift nach Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB werden Rückstellungen in Höhe von 2.636.997,72 EUR nicht ausgewiesen.

**Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands  
(§ 285 Satz 1 Nr. 9 c) HGB)**

Es bestanden am 31.12.2013 keine Forderungen aus Vorschüssen und Krediten an Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands.

Zum 31.12.2013 bestehen keine Darlehen an ehemalige Vorstandsmitglieder.

**Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands  
(§ 285 Satz 1 Nr. 10 HGB)**

Die Besetzung der Gesellschaftsorgane Aufsichtsrat und Vorstand ist auf den Seiten 47-48 aufgeführt.

**Konzernabschluss  
(§ 285 Satz 1 Nr. 14 HGB)**

Das gezeichnete Kapital der VPV Holding AG befindet sich vollständig im Besitz der Vereinigte Postversicherung VVaG, Stuttgart. Diese erstellt einen gemäß § 291 HGB befreienden Konzernabschluss, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

**Bekanntmachung  
(§ 20 AktG)**

Die Mitteilung der Mehrheitsbeteiligung von 100 % der Vereinigte Postversicherung VVaG, Stuttgart, ist erfolgt.

**Gesamthonorar des Abschlussprüfers  
(§ 285 Satz 1 Nr. 17 HGB)**

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers sind im Anhang des Konzernabschlusses 2013 der Vereinigte Postversicherung VVaG ausgewiesen.

**Nicht marktübliche Geschäfte  
(§ 285 Satz 1 Nr. 21 HGB)**

Im Geschäftsjahr wurden keine nicht marktüblichen Geschäfte getätigt.

**Ausschüttungsgesperrte Erträge  
(§ 285 Satz 1 Nr. 28 HGB i. V. m. § 268 Abs. 8 HGB)**

Zum 31.12.2013 bestehen keine ausschüttungsgesperrten Erträge.

Stuttgart, 11. März 2014

Der Vorstand

**Dr. Bücken**

**Hallmann**

**Dr. Lang**

**Volkmann**

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die VPV Holding AG, Stuttgart:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der VPV Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 28. April 2014

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

**Oppermann**  
Wirtschaftsprüfer

**Sommer**  
Wirtschaftsprüferin

## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der VPV Holding AG wurde durch den Vorstand regelmäßig über die Geschäftsentwicklung und die Lage des Unternehmens unterrichtet. Die Geschäftsführung des Vorstands wurde laufend überwacht. In vier Aufsichtsratssitzungen, an denen auch der Vorstand teilgenommen hat, wurde die jeweilige Lage der Gesellschaft eingehend erörtert und beraten. Zusätzlich wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand zwischen den Sitzungen durch schriftliche Berichte, insbesondere Quartalsberichte, über wesentliche Geschäftsentwicklungen informiert. Darüber hinaus haben sich der Vorstandsvorsitzende und der Aufsichtsratsvorsitzende über wichtige Themen regelmäßig und ausführlich ausgetauscht.

Mit der Prüfung des vorliegenden Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2013 und des zugehörigen Lageberichts wurde die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, beauftragt. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk des Prüfers liegt vor.

Der vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2013 außerdem vorgelegte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG wurde von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, ebenfalls geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk des Prüfers lautet wie folgt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat die verschiedenen Berichte des Vorstands einschließlich des Jahresabschlusses und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2013 überprüft und von den Berichten des Prüfers zustimmend Kenntnis genommen. Er stellt die Ordnungsmäßigkeit dieser Berichte fest und hat hierzu keine besonderen Bemerkungen zu machen. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vorstands sowie gegen dessen Erklärung am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2013, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Stuttgart, 29. April 2014

Der Aufsichtsrat

**Rolf Büttner**  
Vorsitzender





**VPV Lebensversicherungs-  
Aktiengesellschaft**

**Geschäftsbericht 2013**

**VPV**

Der Vorsorgeberater seit 1827

## VPV Lebensversicherungs-AG, Stuttgart Geschäftsentwicklung im Überblick

		2013	2012	2011
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. EUR	430,0	444,1	469,2
APE <sup>*)</sup>	Mio. EUR	390,0	402,8	417,3
Gesamtes eingelöstes Neugeschäft	Mio. EUR	62,6	68,4	82,3
davon:				
Laufende Beiträge	Mio. EUR	18,1	22,5	24,9
Einmalbeiträge	Mio. EUR	44,4	45,9	57,4
Anzahl Verträge	Tsd.	883	930	978
Stornoquote	in %	4,0	4,4	4,6
Kapitalanlagenbestand	Mio. EUR	7.646,4	7.746,2	7.773,7
Nettoergebnis der Kapitalanlagen	Mio. EUR	332,8	381,0	283,9
Laufende Durchschnittsverzinsung	in %	3,7	3,9	3,9
Nettoverzinsung der Kapitalanlagen	in %	4,2	4,9	3,6
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	Mio. EUR	531,7	523,0	527,8
Beitragssumme eingelöstes Neugeschäft	Mio. EUR	521,5	636,8	712,4
Abschlusskostensatz	in %	6,8	6,9	6,8
Verwaltungskostensatz	in %	2,9	3,2	3,1
Verwaltungskostensatz APE <sup>*)</sup>	in %	3,3	3,6	3,5
Rohüberschuss	Mio. EUR	55,0	81,8	43,3
Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio. EUR	48,2	67,7	30,9
Jahresüberschuss	Mio. EUR	5,5	6,5	4,5
Versicherungstechnische Rückstellungen	Mio. EUR	6.020,3	6.016,4	5.966,8
Bilanzsumme	Mio. EUR	8.280,5	8.295,1	8.249,6
Solvabilitätsquote	in %	122	131	130
Beschäftigte (Quartalsdurchschnitt) insgesamt	Anzahl	451	471	483
davon:				
Angestellte im Innendienst	Anzahl	284	286	286
Angestellte im Außendienst	Anzahl	167	185	197

<sup>\*)</sup> APE: Annual Premium Equivalent (=Gebuchter laufender Jahresbeitrag + Einmalbeitrag / 10)  
f. e. R. = für eigene Rechnung



# Organe der VPV Lebensversicherungs-AG

## Aufsichtsrat

**Rolf Büttner**, Bingen

ehem. stv. Bundesvorsitzender von ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft  
(Vorsitzender)  
(ab 21.06.2013)

**Werner Schorn**, Stuttgart

ehem. Vorstandsvorsitzender der VPV Versicherungen  
(Vorsitzender)  
(bis 21.06.2013)

**Rolf Pohl**, St. Ingbert

selbstständiger Unternehmensberater, Geschäftsführer von Rolf Pohl-Consulting  
ehem. stv. Landesbezirksleiter von ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft  
(stv. Vorsitzender)

**Claudia Diem**, Stuttgart

Mitglied des Vorstands der Baden-Württembergische Bank  
(ab 21.06.2013)

**Gerhard Foßeler**, Kirchberg/Murr

Abteilungsleiter<sup>\*)</sup>

**Norbert Jaeger**, Möglingen

Betriebsratsvorsitzender<sup>\*)</sup>

**Dr. Peter Lütke-Bornefeld**, Everswinkel

ehem. Vorstandsvorsitzender der Kölnische Rückversicherungs-Gesellschaft AG

**Ulrich Werner Mütze**, Brilon

Bezirksdirektor<sup>\*)</sup>

**Bernd Pritzer**, Bonn

ehem. Bereichsleiter der Deutsche Telekom AG

**Ingrid Rauchmaul**, Beilstein

ehem. Vorstand des Betreuungswerkes Post Postbank Telekom

**Michael Reißlandt**, Stuttgart

Sachbearbeiter<sup>\*)</sup>

**Michael Rosenberg**, Düsseldorf

selbstständiger Unternehmensberater  
(ab 21.06.2013)

<sup>\*)</sup> Vertreter der Arbeitnehmer

**Prof. Dr. Manfred Wandt**, Ladenburg  
Geschäftsführender Direktor des Instituts für Versicherungsrecht,  
Goethe Universität Frankfurt/Main

**Prof. Dr. Hans Waschowski**, Esslingen  
Finanzstrategischer Berater  
(bis 21.06.2013)

## Vorstand

Diplom-Mathematiker

**Dr. Hans Bücken**, Köln

Mathematik, Produktentwicklung, Gesamtrisikomanagement und Unternehmensstrategie

Vorstandsvorsitzender

Diplom-Ökonom

**Torsten Hallmann**, Korntal-Münchingen

Personal, Kundenservice, Revision und Informationsverarbeitung

Diplom-Volkswirt

**Dr. Oliver Lang**, Leonberg

Finanzen, Kapitalanlagenmanagement und -controlling,

Recht und Steuern

Diplom-Betriebswirt (FH)

**Lars Georg Volkmann**, Frankfurt am Main

Vertrieb, Kommunikation und Verkaufsförderung

Die Besetzung der Gesellschaftsorgane Aufsichtsrat und Vorstand ist gleichzeitig eine weitere Angabe zum Anhang (vergleiche Seite 120).

# Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2013

## Lagebericht

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Rahmenbedingungen für die wirtschaftliche Entwicklung sind durch eine Beruhigung der Finanz- und Staatsschuldenkrise stabiler geworden. So hat sich auch die wirtschaftliche Lage in Deutschland im Jahr 2013 weiter verbessert und ist durch einen moderaten Aufschwung gekennzeichnet, der lediglich durch ein schwächeres Winterhalbjahr an Schwung verloren hat. Der Aufschwung ist überwiegend auf die Binnenkonjunktur zurückzuführen. Allerdings gibt es Anzeichen dafür, dass die Rezession im Euro-Raum langsam überwunden ist. Dennoch sind für eine Fortsetzung des Wachstumskurses weiterhin Anpassungsprozesse in den Krisenländern des Euro-Raumes notwendig. Das Gelingen dieser Umsetzung und damit einhergehende stabile Finanzmärkte sind wesentliche Voraussetzungen für eine andauernde konjunkturelle Belebung.

Für die Lebensversicherer war das Jahr 2013 geprägt durch ein Umfeld mit schwierigen wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen. Die andauernde Niedrigzinsphase stellte die Lebensversicherungsbranche vor große Herausforderungen. Umso erfreulicher ist daher, dass es der Branche im vergangenen Jahr gelungen ist, ein Wachstum der Beiträge zu verzeichnen. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) geht im Berichtsjahr davon aus, dass sich die Beitragseinnahmen (ohne Pensionsfonds und Pensionskassen) um 4,0 % im Vergleich zum Vorjahr erhöhen und sich damit auf insgesamt 87,4 Mrd. EUR belaufen.

Dieses Ergebnis wird im Wesentlichen bestimmt von einer deutlichen Zunahme der Einmalbeiträge. Sie stiegen um 13,8 % auf 25,4 Mrd. EUR. Die laufenden Beiträge hingegen blieben nahezu konstant. Sie belaufen sich auf 62,0 Mrd. EUR, was einer Steigerung von 0,4 % zum Vorjahr entspricht.

Trotz des stabilen Ergebnisses auf Beitragsseite hat sich der Versicherungsbestand verringert. Er beläuft sich im Berichtsjahr auf insgesamt 87,7 Mio. Stück und liegt somit 1,4 % unter dem Vorjahreswert. Im Wesentlichen sorgte ein deutlicher Rückgang von 11,4 % auf 5,3 Mio. Versicherungen beim Neuzugang dafür, dass die Anzahl der Abgänge nicht kompensiert werden konnte. Hinsichtlich des Beitrags des eingelösten Neugeschäfts ergibt sich ein differenziertes Bild. Während der Neuzugang gegen laufenden Beitrag einen deutlichen Rückgang um 12,8 % auf 5,2 Mrd. EUR aufweist, legt der Neuzugang gegen Einmalbeitrag um 13,9 % spürbar zu und beläuft sich in Summe auf einen Beitrag von 25,2 Mrd. EUR.

Wie die Ergebnisse zeigen, hat sich die Branche unter den gegebenen Umständen gut gehalten. Die Sparte der Lebensversicherung blickt dennoch auf ein wechselhaftes Jahr zurück.

## Wirtschaftsbericht

### Allgemeine Angaben

Die VPV Lebensversicherungs-AG wurde im Jahr 1992 von der Vereinigte Postversicherung VVaG gegründet, um das Lebensversicherungsgeschäft uneingeschränkt allen Versicherungskunden am Markt anbieten zu können. Im Jahr 2004 ist der gesamte Lebensversicherungsbestand der Vereinigte Postversicherung VVaG auf unsere Gesellschaft übertragen worden. Im Jahr 2011 folgte der operative Geschäftsbetrieb (Innen- und angestellter Außendienst). Ziel der Zusammenführung der Bestände und der Umstrukturierung war es, die vorhandene Finanzkraft und Leistungsstärke innerhalb des Konzerns nachhaltig zu sichern und die VPV insgesamt zukunftsfähig auszurichten. Die Nachhaltigkeit des Geschäfts, ertrageiches Wachstum und die Stabilität des Konzerns standen dabei im Fokus. Neben den generellen Vorteilen betriebswirtschaftlicher Synergien wurde unser Konzern dadurch in seiner Marktposition gestärkt und das einheitliche Erscheinungsbild der VPV Versicherungen im deutschen Lebensversicherungsmarkt deutlich hervorgehoben.

### Neugeschäftsentwicklung

Das gesamte eingelöste Neugeschäft in laufenden Beiträgen beträgt 18,1 Mio. EUR gegenüber 22,5 Mio. EUR im Vorjahr. Das ist ein Rückgang von 19,2%. Die Branche verzeichnete einen Rückgang von 12,8% nach einem Minus von 3,2% im Vorjahr.

Die Einmalbeiträge gingen zurück auf 44,4 Mio. EUR. Der Vorjahreswert von 45,9 Mio. EUR wurde um 3,2% unterschritten. In der Branche stiegen die Einmalbeiträge dagegen um 13,9% deutlich an, nachdem sie im Vorjahr nur leicht um 1,2% gestiegen waren.

Die Beitragssumme des Neugeschäfts verringerte sich von 636,8 Mio. EUR um 18,1% auf 521,5 Mio. EUR. Die Branche verzeichnete ein Minus von 11,6%.

Die für den Neuzugang geöffneten Tarife sind in Anlage 1 (Seite 126-127) aufgeführt.

### Beitragsentwicklung

Die gebuchten Bruttobeiträge unserer Gesellschaft verminderten sich von 444,1 Mio. EUR um 3,2% auf 430,0 Mio. EUR. Die gebuchten Bruttobeiträge des Jahres 2013 der Lebensversicherungsunternehmen im GDV stiegen um 4,0% an.

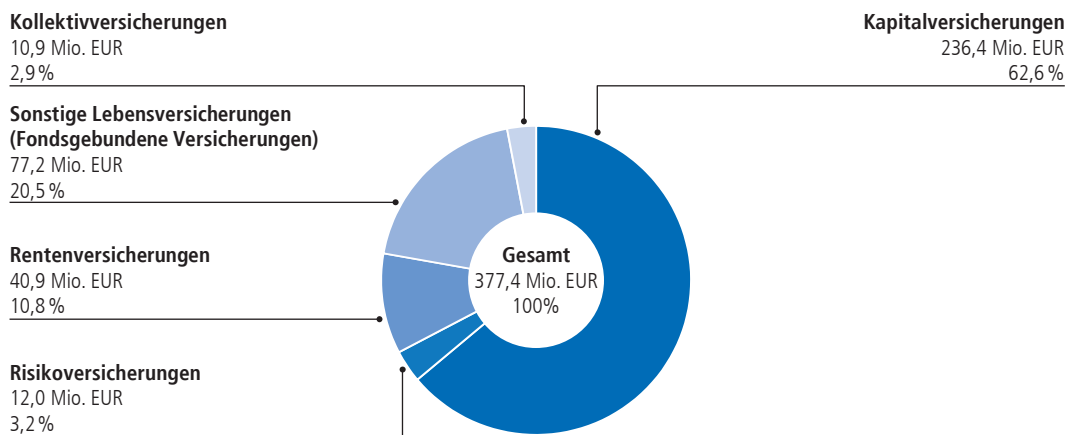
### Bestandsentwicklung

Die Stückzahl ging um 5,1% (Vorjahr: 4,9%) auf 882.601 Verträge zurück. Die laufenden Beiträge verringerten sich um 3,8% (Vorjahr: 3,2%) auf 377,4 Mio. EUR.

Unsere Stornoquote bezüglich laufendem Beitrag verringerte sich im Berichtsjahr auf 4,0% nach 4,4% im Vorjahr und liegt damit weiterhin unter der Stornoquote des Marktes von 5,0%. Unsere Stornoquote bezüglich Stückzahl beträgt 2,5% und liegt damit ebenfalls unter der Stornoquote des Marktes von 3,3%.

Die Bestandsentwicklung im Einzelnen ist in Anlage 2 (Seite 128-129) dargestellt.

### Struktur der laufenden Beiträge für ein Jahr (inkl. Zusatzversicherungen) zum 31.12.2013



### Kapitalanlagen

Der Buchwert der Kapitalanlagen beträgt am Ende des Berichtsjahres 7.646,4 Mio. EUR und ist damit aufgrund des Kapitalbedarfs für die Auszahlung von Versicherungsleistungen bei klassischen Lebensversicherungen im Vergleich zum Vorjahr (7.746,2 Mio. EUR) leicht rückläufig. Die VPV Lebensversicherungs-AG ist im Wesentlichen in festverzinsliche Anlagen investiert, die im Direktbestand oder indirekt über Investmentfonds gehalten werden. Aktieninvestments spielen im Portfolio der VPV Lebensversicherungs-AG keine Rolle.

Der Zeitwert unserer Kapitalanlagen beträgt zum Jahresende 8.288,5 Mio. EUR (Vorjahr: 8.620,6 Mio. EUR). Einerseits haben die steigenden Renditen für Staatsanleihen bester Bonität zu einem Absinken der Marktwerte dieser Papiere geführt. Im Verlauf des Jahres 2013 ist die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen, ausgehend von 1,32% zum Jahresbeginn, bis auf einen historischen Tiefstand von 1,16% im Mai gefallen, um bis zum Jahresende wieder bis auf 1,93% zu steigen. Andererseits sind die Risikoprämien für Unternehmensanleihen und Finanzanleihen leicht und bei Staatsanleihen der Euro-Peripherieländer deutlich gesunken, was sich positiv auf die Marktwerte dieser Anleihen ausgewirkt hat.

Im Berichtsjahr ist es wie in den Vorjahren vereinzelt zu Kuponausfällen gekommen, betroffen davon waren ausschließlich stille Beteiligungen im Landesbankenbereich.

Das Durchschnittsrating aller Rentenanlagen weist mit AA- (Vorjahr: AA-) weiterhin einen guten Wert auf.

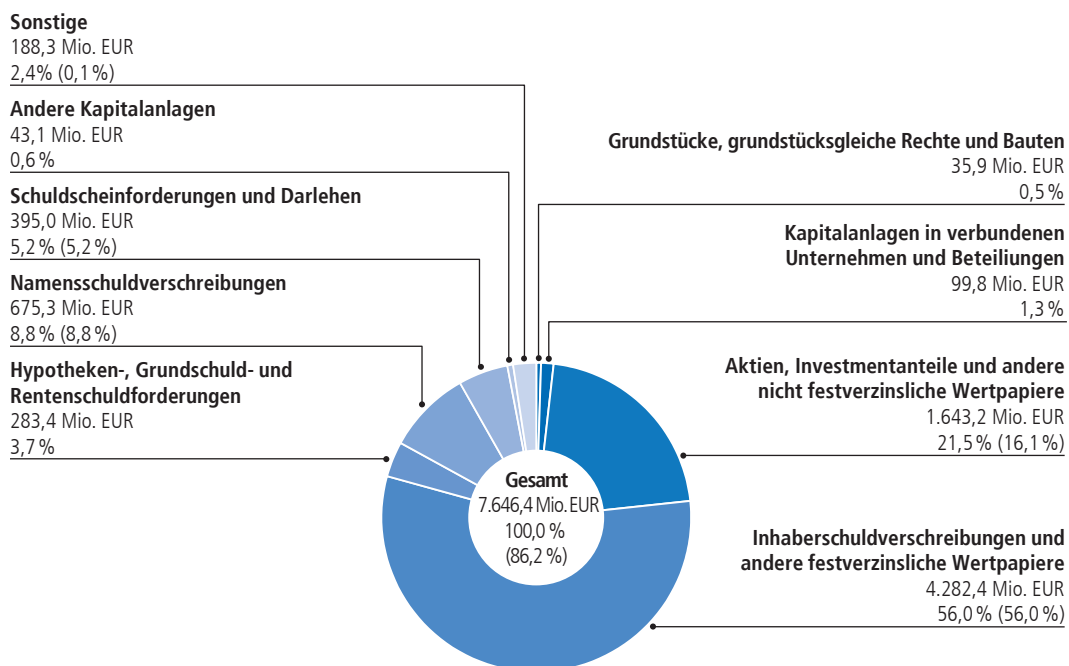
Im Bereich Immobilien wurde 2013 der Aufbau eines regional und sektoral breit diversifizierten Portfolios fortgesetzt. Über Dachfonds wurden 112,4 Mio. EUR investiert. Ein über eine Beteiligungsgesellschaft gehaltenes Immobilieninvestment wurde 2013 aus dem Dachfonds entnommen und wird nun unter Anteilen an verbundenen Unternehmen geführt. Außerdem wurden 19,0 Mio. EUR in einen energiewirtschaftlichen Immobilienfonds investiert. Die Immobilienquote von 0,5% in der nachfolgenden Tabelle bezieht sich auf den direkt gehaltenen Immobilienbestand. Die Immobilien-Dachfonds, der energiewirtschaftliche Immobilienfonds sowie der Einbringungsfonds werden unter den Investmentanteilen ausgewiesen. Der Einbringungsfonds, der 2009 zur Bündelung vorhandener Immobilienbestände gegründet wurde, wurde im Jahr 2013 durch den Verkauf von

Fondsanteilen um 13,0 Mio. EUR reduziert. Unter Berücksichtigung sämtlicher Investments beträgt die Immobilienquote zum Berichtsjahresende insgesamt 7,0 %. Im abgelaufenen Jahr wurden auch erstmals Darlehen zur Finanzierung gewerblicher Immobilien in einem Volumen von 17,2 Mio. EUR vergeben.

Im Zuge einer Portfoliobereinigung wurden 2013 zwei Publikumsfonds veräußert, die 2008 zur Einführung eines Versicherungsprodukts erworben wurden. Dabei wurde ein Verlust von 3,5 Mio. EUR realisiert.

Im Rahmen einer Konsolidierung unserer Spezialfonds wurde ein Sondervermögen aufgelöst. Die Vermögenswerte wurden auf die verbliebenen Sondervermögen übertragen. Dabei wurden Gewinne in Höhe von 11,3 Mio. EUR erzielt.

**Struktur der Kapitalanlagen zum 31.12.2013**



( ) Entspricht Anteil Rentenanlagen bezogen auf den gesamten Kapitalanlagenbestand

Bei unserer Direktanlage in festverzinslichen Wertpapieren haben wir 2013 den Schwerpunkt auf langlaufende Unternehmensanleihen guter Bonität gelegt. Insgesamt haben wir im abgelaufenen Jahr mehr als 280 Mio. EUR aus endfälligen Wertpapieren im Direktbestand in längerfristige Anlagen wiederangelegt und dabei auskömmliche Renditen von durchschnittlich 3,6 % erzielt. Vorübergehend verfügbare Liquidität haben wir in Commercial Papers und Termingelder angelegt. Innerhalb unserer Renten-Investmentfonds haben wir strategische Umschichtungen zugunsten von Nachranganleihen und Unternehmensanleihen zulasten von Pfandbriefen und sonstigen Finanzanleihen vorgenommen.

Die Verschuldungskrise in der Eurozone hatte im Jahr 2013 keine wesentlichen Auswirkungen mehr auf das Kapitalanlageergebnis der VPV Lebensversicherungs-AG. Im Lauf des Jahres haben

wir die Erholungstendenzen bei Anlagen der Peripherie zur weiteren Reduzierung unserer Bestände genutzt.

Auf stille Beteiligungen von Banken, die zum Teil ebenfalls durch die Verschuldungskrise in Schieflage geraten sind, wurden Abschreibungen in Höhe von 2,5 Mio. EUR vorgenommen.

Zum weiteren Aufbau der Zinszusatzreserve haben wir bei Papieren hoher Bonität Bewertungsreserven gehoben. Die Wiederanlage erfolgte in Papiere vergleichbarer Bonität und Laufzeit. Insgesamt haben wir mit den beschriebenen Verkaufsaktivitäten im Bereich festverzinslicher Wertpapiere und Investmentfonds unsaldierte Gewinne in Höhe von 49,1 Mio. EUR realisiert. Die Nettoverzinsung unserer Kapitalanlagen beträgt 4,2% (Vorjahr: 4,9%). Der Rückgang des Kapitalanlageergebnisses ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass zum einen zur Dotierung der Zinszusatzreserve ca. 30 Mio. EUR weniger Gewinne realisiert werden mussten. Zum anderen waren im vorausgegangenen Geschäftsjahr Zuschreibungen auf Wertpapierspezialfonds in Höhe von 13,5 Mio. EUR angefallen. Dem Wertaufholungsgebot wurde 2012 vollständig Rechnung getragen. Daher gab es 2013 hier keine Effekte mehr. Unsere Bewertungsreserven zum Jahresende 2013 sind gegenüber dem Vorjahresstichtag von 874,4 Mio. EUR auf 642,1 Mio. EUR gesunken. Dies ist im Wesentlichen auf den Anstieg der Marktzinsen und Gewinnrealisierungen im Jahresverlauf zurückzuführen.

Der Vorjahresvergleich der wesentlichen Kennziffern der Kapitalanlagen stellt sich wie folgt dar:

	2013	2012
Nettoergebnis der Kapitalanlagen <sup>*)</sup>	326,3 Mio. EUR	376,5 Mio. EUR
Laufende Durchschnittsverzinsung	3,7 %	3,9 %
Nettorendite	4,2 %	4,9 %

<sup>\*)</sup> Ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

### Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

Die ausgezahlten Versicherungsleistungen an unsere Versicherungsnehmer – ohne Aufwendungen für deren Regulierung – belaufen sich im Berichtsjahr auf 537,1 Mio. EUR nach 527,4 Mio. EUR im Vorjahr (+ 1,8%).

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle, die neben den Zahlungen und den Regulierungsaufwendungen auch die Rückstellungsveränderung der noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle enthalten, betragen insgesamt 548,6 Mio. EUR gegenüber 540,6 Mio. EUR im Vorjahr (+ 1,5%).

### Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind um 10,5 Mio. EUR auf 48,1 Mio. EUR zurückgegangen und liegen damit 17,9% unter dem Vorjahreswert von 58,6 Mio. EUR. Diese Entwicklung ist zum einen auf das geringere Neugeschäft und damit entsprechend reduzierte Provisionsaufwendungen zurückzuführen, zum anderen aber auch auf das konsequente Hinterfragen von Prozessen und Strukturen und die damit verbundenen Kostenverbesserungen.

Die Abschlusskosten sind mit 35,4 Mio. EUR um 19,8% zurückgegangen (Vorjahr: 44,2 Mio. EUR), was unter anderem auf ein Projekt zur Effizienzsteigerung im Vertrieb zurückzuführen ist. Die Beitragssumme des Neugeschäfts sank um 18,1% von 636,8 Mio. EUR auf 521,5 Mio. EUR. Damit konnte der Abschlusskostensatz von 6,9% im Vorjahr auf 6,8% leicht verbessert werden. Die Verwaltungskosten gingen um 12,2% auf nunmehr 12,6 Mio. EUR zurück (Vorjahr: 14,4 Mio. EUR). Im



Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen (- 3,2%) verringerte sich der Verwaltungskostensatz auf 2,9% (Vorjahr: 3,2%).

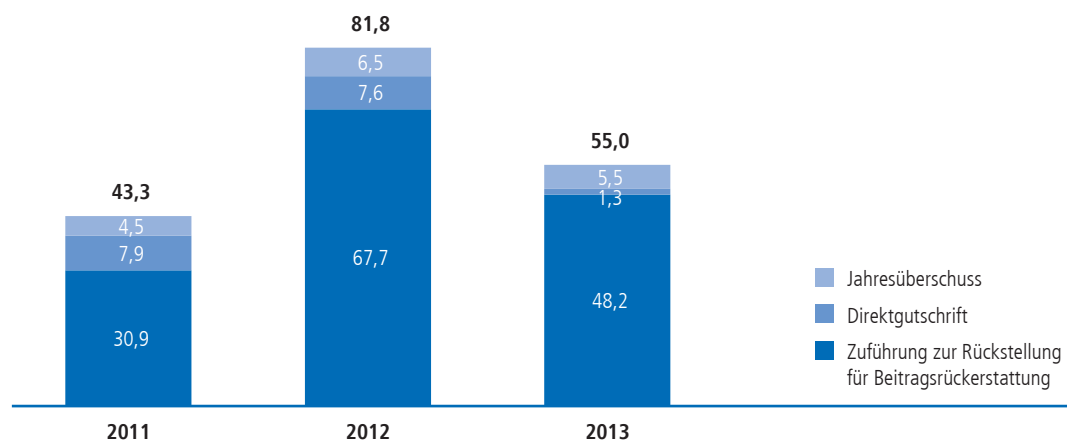
### Überschussentwicklung

Im Berichtsjahr erwirtschaftete die VPV Lebensversicherungs-AG einen Rohüberschuss in Höhe von 55,0 Mio. EUR (Vorjahr: 81,8 Mio. EUR). Der Rückgang ist auf eine geringe Gewinnrealisierung zur Finanzierung der Zinszusatzreserve zurückzuführen. Wie im Vorjahr erfolgte ein weiterer Aufbau der Zinszusatzreserve, der das Ergebnis mit 69,3 Mio. EUR belastete. Darin enthalten sind 35,5 Mio. EUR für eine mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht abgestimmte freiwillige Stärkung der Reserven im Altbestand. Zusätzlich wurde eine Verwaltungskostenrückstellung im Altbestand in Höhe von 6,1 Mio. EUR gebildet.

Unseren Kunden wurden von dem Rohüberschuss 1,3 Mio. EUR (Vorjahr: 7,6 Mio. EUR) direkt gutgeschrieben und 48,2 Mio. EUR (Vorjahr: 67,7 Mio. EUR) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Sie stehen damit für künftige Überschussbeteiligungen zur Verfügung. Unsere Kunden erhalten somit insgesamt rund 90% des erwirtschafteten Überschusses. Nach dieser Dotierung verbleibt ein handelsrechtlicher Jahresüberschuss von 5,5 Mio. EUR (Vorjahr: 6,5 Mio. EUR).

Der Rohüberschuss, bestehend aus dem Jahresüberschuss, der Direktgutschrift und der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung, entwickelte sich wie folgt:

Entwicklung des Rohüberschusses in Mio. EUR



### Überschussbeteiligung

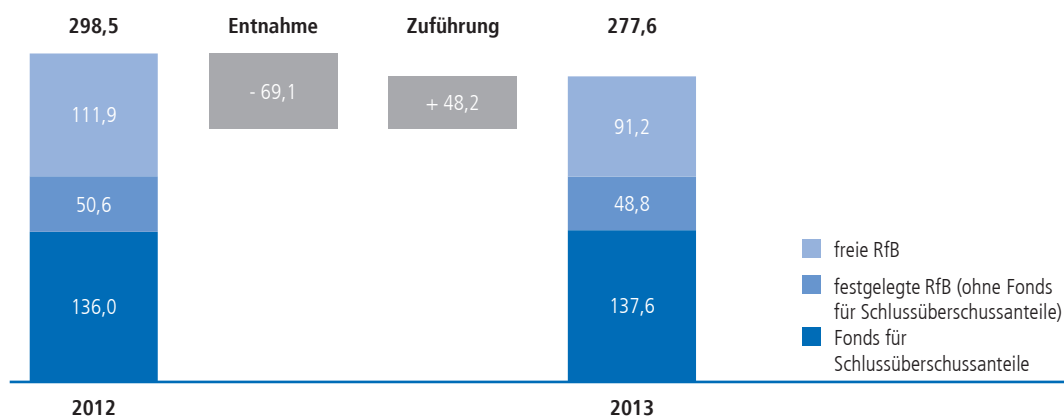
Der vom Vorstand für das Jahr 2014 beschlossene Plan der Überschussverteilung an die Versicherungsnehmer ist diesem Bericht als Anlage 4 (Seite 132 ff.) beigelegt.

Die laufende Verzinsung kann mit 2,75% konstant gehalten werden, soweit den Verträgen nicht ohnehin ein höherer Rechnungszins zugrunde liegt. Aufgrund der hohen Belastung durch die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven wurde lediglich der Ansammelnzinssatz für alle Verträge auf 1,75% abgesenkt.

Neben der laufenden Verzinsung erhalten die Verträge grundsätzlich eine Schlussüberschussbeteiligung sowie seit dem Jahr 2008 eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung betrug am Bilanzstichtag 277,6 Mio. EUR (Vorjahr: 298,5 Mio. EUR).

#### Entwicklung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) in Mio. EUR



#### Gewinnverwendungsvorschlag

Von dem handelsrechtlichen Jahresüberschuss in Höhe von 5.500.000,00 EUR werden gemäß § 58 Abs. 2 AktG 1.490.000,00 EUR in andere Gewinnrücklagen eingestellt.

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr in Höhe von 266.920,58 EUR ergibt sich ein Bilanzgewinn von 4.276.920,58 EUR.

Der Vorstand schlägt vor, den ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 4.276.920,58 EUR wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Bardividende von 0,10 EUR je Namensaktie im Verhältnis der geleisteten Einzahlungen auf das Grundkapital von insgesamt 42.228.000,00 EUR	4.222.800,00
Gewinnvortrag	54.120,58
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>4.276.920,58</b>

#### Liquidität und Kapitalausstattung

Im Rahmen unserer Liquiditätsplanung stellen wir sicher, dass wir jederzeit uneingeschränkt in der Lage sind, unseren fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die wesentlichen Mittelzuflüsse bestehen aus den laufenden Beitragseinnahmen sowie den Erträgen und Rückflüssen aus Kapitalanlagen. Die größten Mittelabflüsse resultieren aus den Zahlungen für Versicherungsfälle und für den laufenden Versicherungsbetrieb. Beschränkungen der Verfügbarkeit von Finanzmitteln lagen im Geschäftsjahr 2013 nicht vor.

Unsere Gesellschaft verfügt über eine angemessene Kapitalausstattung. Zum Stichtag betragen die freien unbelasteten Eigenmittel 58,3 Mio. EUR, was einer Bedeckung der Solvabilitätsspanne von 122 % (Vorjahr: 131 %) entspricht. Ohne die mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht abgestimmte freiwillige Stärkung der Reserven im Altbestand würde die Bedeckung 137 % betragen.

### **Personalbericht**

Zum Stichtag 31.12.2013 sank die Anzahl der Mitarbeiter der VPV Versicherungen um 129 Mitarbeiter auf nun 1.098 Mitarbeiter im Vergleich zum Vorjahreszeitpunkt. Dies war vor allem auf einen Rückgang im Außendienst zurückzuführen, aber auch im Innendienst fiel die Anzahl um elf Mitarbeiter.

Unsere Teilzeitquote von 17,3 % ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen (+ 0,1 %). Eine weitere Steigerung der Teilzeitquote wollen wir im Sinne der Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern.

Hervorzuheben ist unsere Gesundheitsquote: 95,8 % im Innendienst und 89,6 % im Außendienst. Im Innendienst liegen wir deutlich über dem bundesdeutschen und auch über dem Branchenschnitt. Die Fluktuationsquote im Innendienst ist gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,2 % auf 5,3 % angestiegen und somit leicht über dem Branchenschnitt (+ 1,0 %). Maßgeblich für den Anstieg der Fluktuationsquote waren altersbedingte Abgänge sowie Abgänge nach der Elternzeit.

Nach dem erfolgreichen Start mit der Ausbildung von Kaufleuten für Versicherungen und Finanzen in der Direktion in Köln zum Herbst 2012 wurden auch 2013 zwei Auszubildende in Köln eingestellt.

Im Rahmen der Personalentwicklung haben wir 2012 mit der „AL Leadership Werkstatt“ ein sehr praxisnahes Führungskräfte-Training ins Leben gerufen. Nach dem Abschluss des Führungskräfte-Trainings für das mittlere Management im vergangenen Jahr starteten wir ebenfalls 2013 die erste Trainingsreihe der Leadership Werkstatt für die Team- und Gruppenleiter. Neben der Führungslaufbahn stand die Entwicklung der Mitarbeiter im Rahmen der Fachlaufbahn im Mittelpunkt.

Der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf dient auch der VPV Familienservice: In Kooperation mit dem externen Dienstleister „pme Familienservice“ können Mitarbeiter seit Februar 2013 kostenlos Serviceleistungen rund um die Themen Kinderbetreuung und Pflege von Angehörigen sowie Lebenslagencoaching in Anspruch nehmen.

Weiter vorangetrieben wurde das Projekt Diversity mit der Initiative Frauenpower. Im Rahmen der Workshops wurden hierbei die Zielfelder „Frauen im Außendienst“, „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ sowie „Gleichgemischte Führungsteams“ definiert. Ziel dieser Initiative ist es, von einer möglichst heterogenen Belegschaft im Haus der VPV zu profitieren. Zudem haben wiederholt weibliche Führungskräfte der VPV im Rahmen des unternehmensübergreifenden „X-Company-Mentoring-Programms“ von Mentoren anderer Unternehmen profitiert. Auch Mentees aus anderen Unternehmen wurden von VPV Vorständen und leitenden Angestellten betreut.

### **Beziehungen zu verbundenen Unternehmen**

Gemäß der auf der zweiten Umschlagseite dargestellten Übersicht zur Konzernstruktur ist die Vereinigte Postversicherung VVaG an der im Jahre 2001 gegründeten VPV Holding AG als alleinige Gesellschafterin zu 100 % beteiligt. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 17,6 Mio. EUR. Die VPV Holding AG besitzt 100 % der Anteile an der VPV Lebensversicherungs-AG.

Der VPV Lebensversicherungs-AG gehören 100 % der Anteile an der im Jahr 2010 gegründeten VPV Invest Verwaltungsgesellschaft S.à.r.l. Im Berichtsjahr wurden außerdem Anteile von 66,6667 % (83.400.000,00 EUR) am Kommanditkapital der Carl A-Immo GmbH & Co. KG, München, konzernintern erworben. Diese Beteiligung steht im Zusammenhang mit dem Investment in deutsche Wohnimmobilien, das wir im Geschäftsjahr 2012 über unseren Immobiliendachfonds getätigt haben. Der Anteil am Gesamthandsvermögen der VPV Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG ging aufgrund

der Auflösung der Gesellschaft zum 30.06.2013 in der Rechtsnachfolge auf die VPV Lebensversicherungs-AG über.

Nach den Vorschriften des § 312 AktG erstellt der Vorstand einen Bericht über die Beziehungen zum herrschenden Unternehmen sowie den mit ihm verbundenen Unternehmen.

Dieser Bericht schließt mit folgender Schlusserklärung:

„Der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, im Geschäftsjahr 2013 bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden Unternehmens oder der mit ihm verbundenen Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Die Geschäftsergebnisse und Geschäftsverläufe der verbundenen Gesellschaften entwickelten sich erwartungsgemäß. Mit den Gesellschaften Vereinigte Postversicherung VVaG, Stuttgart, VPV Holding AG, Stuttgart, und deren Tochtergesellschaften VPV Allgemeine Versicherungs-AG, Köln, Vereinigte Post. Die Makler-AG, Köln, VPV Vermittlungs-GmbH, Stuttgart, VPV Service GmbH, Stuttgart, VPV Beratungsgesellschaft für Altersversorgung mbH, Stuttgart, VPV Beteiligungs-GmbH, Stuttgart, AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH, Güstrow, sowie den eigenen Tochtergesellschaften VPV Invest Verwaltungsgesellschaft S.à.r.l., Strassen (Luxemburg), und Carl A-Immo GmbH & Co. KG, München, besteht ein Konzernverhältnis. Im Aufsichtsrat und im Vorstand bzw. den Geschäftsführungen besteht teilweise Personenidentität bzw. Personalunion.

Die mit den Konzernunternehmen, ausgenommen der VPV Invest Verwaltungsgesellschaft S.à.r.l. und Carl A-Immo GmbH & Co. KG, bestehenden Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträge regeln die Übernahme der Kernfunktionen Rechnungswesen, Vermögensanlage und -verwaltung sowie Interne Revision durch die VPV Lebensversicherungs-AG und die Zurverfügungstellung des Außendienstes für die VPV Allgemeine Versicherungs-AG zum Vertrieb ihrer Produkte. Die Kostenerstattungen erfolgen auf Vollkostenbasis. Für die Umlagen der Vorstandsvergütungen ist ein separater Kostenumlagevertrag vereinbart.

Mit der VPV Service GmbH bestehen für die Bestands- und Leistungsbearbeitung ein Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvertrag sowie ein Dienstleistungsvertrag für den laufenden Bürobetrieb (Postservice, Dokumentenmanagement, Materialwirtschaft, Einkauf, Logistik etc.). Die in diesem Zusammenhang erbrachten Dienstleistungen werden verursachungsgerecht auf Vollkostenbasis vergütet.

Zwischen der VPV Holding AG und unserer Gesellschaft besteht ebenfalls ein Dienstleistungsvertrag. Hiernach übernimmt die VPV Holding AG Dienstleistungen für unser Unternehmen in der Konzernberichterstattung und bei Organangelegenheiten. Die hierfür entstandenen Kosten werden verursachungsgerecht auf Vollkostenbasis erstattet.

Mit allen Konzernunternehmen, ausgenommen der AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH, der VPV Invest Verwaltungsgesellschaft S.à.r.l. sowie der Carl A-Immo GmbH & Co. KG, besteht ein Überlassungsvertrag für Sachmittel. Bei den Sachmitteln handelt es sich um die EDV, Raumausstattung, Büro- und Geschäftsausstattung und Gebäude. Dieser Vertrag regelt auch die Kostenerstattungen auf Vollkostenbasis.

Mit der Vereinigte Post. Die Makler-AG ist am 16.12.2011 eine separate Courtagevereinbarung in Bezug auf vermittelte und von unserer Gesellschaft angenommene Versicherungsverträge sowie ein Dienstleistungsvertrag geschlossen worden. Im Dienstleistungsvertrag ist geregelt, dass die Vereinigte Post. Die Makler-AG für bestimmte Verwaltungs- und Serviceleistungen, die originär in den Aufgabenbereich der VPV Lebensversicherungs-AG als Produktgeber fallen, eine Kostenerstattung erhält. Sämtliche damit zusammenhängende Kosten werden auf Basis einer verursachungsgerechten Vollkostenrechnung erstattet.

### **Beteiligungen**

Die VPV Lebensversicherungs-AG ist am Grundkapital der HUK-Coburg-Rechtsschutzversicherung Aktiengesellschaft, Coburg, in Höhe von 12.000.000,00 EUR mit 10 % beteiligt. Mit der Muttergesellschaft, der Haftpflicht-Unterstützungskasse kraftfahrender Beamter Deutschlands a. G., Coburg, besteht sowohl ein Vertrag über gegenseitige Beteiligungen an Tochterunternehmen als auch ein Kooperationsvertrag.

Unsere Gesellschaft ist außerdem am Grundkapital der Protektor Lebensversicherungs-AG, Berlin, in Höhe von 3.200.000,00 EUR mit 1,42 % sowie am Kommanditkapital der Carl HR GmbH & Co. KG, München, mit einem Anteil von 19,2771 % (198,88 EUR) beteiligt.

### **Verbandszugehörigkeit**

Die VPV Lebensversicherungs-AG ist Mitglied des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV), Berlin, und des Arbeitgeberverbandes der Versicherungsunternehmen (AGV), München.

### **Nachtragsbericht**

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

### **Chancen- und Risikobericht**

#### **Das Risikomanagementsystem der VPV**

##### *Zielsetzung unseres Risikomanagementsystems*

Unser effizientes und effektives Risikomanagementsystem ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmenssteuerung und umfasst alle Tochterunternehmen und damit auch die VPV Lebensversicherungs-AG im Konzern Vereinigte Postversicherung VVaG. Dadurch können wir alle Entwicklungen, die den Fortbestand unserer Gesellschaften in irgendeiner Art gefährden, frühzeitig erkennen und rechtzeitig reagieren, damit die Ansprüche unserer Kunden gesichert sind. Eine weitere Zielsetzung ist, sich uns bietende Chancen zu nutzen und diese bei Bedarf mit ausreichend Risikokapital zu hinterlegen. Entsprechend ist unsere Risikostrategie aus der Geschäftsstrategie abgeleitet, in der die potenziellen Chancen und Risiken formuliert sind. Die Risikostrategie legt die Ziele und Vorgaben für unser Risikomanagement fest. Sie definiert unsere Einstellung zu Chancen und Risiken, gibt Limite und Schwellenwerte vor und definiert im Bedarfsfall zu ergreifende Maßnahmen.

Das konzernweite Risikomanagementsystem der VPV leistet einen elementaren Beitrag zur Sicherung der Existenz und der Substanz unserer Unternehmen im Konzern. Die Elemente Risikofrüh-

erkennung, Risikoanalyse und Risikobegrenzung sind wesentliche Teile dieses eng verzahnten Systems, die in Verbindung mit unserem Risikotragfähigkeitskonzept dafür sorgen, dass unser zur Verfügung stehendes Risikokapital in einem adäquaten Verhältnis zu den bestehenden Risiken steht. Dabei verfolgen wir stets die Maxime, dass unsere operativen Unternehmen mit ausreichend Solvenzkapital ausgestattet sind.

Wir legen großen Wert auf eine gute Risikokultur im gesamten Konzern. Darunter verstehen wir ein gelebtes Risikomanagement mit der notwendigen Transparenz und der entsprechenden Kommunikation, das uns die Möglichkeit zum Ergreifen von Chancen und zum rechtzeitigen Erkennen von Risiken bietet. Hierzu gehören auch funktionsfähige und verlässliche Systeme. Wir richten diese an den gesetzlichen Mindestanforderungen aus und erweitern sie für unsere Bedürfnisse.

Eine wesentliche operative Steuerungsgröße ist unser Risikobudget, das direkt aus unserer Risikotragfähigkeit abgeleitet und an den Risikoappetit des Vorstands adjustiert wird. Die Überwachung der Auslastung des Risikobudgets erfolgt in unserem korrespondierenden Limit- und Schwellenwertsystem, das wiederum ein Bestandteil unseres konzernweiten internen Kontrollsystems ist. Wir decken damit grundsätzlich alle wesentlichen Risiken im Konzern ab und können unseren Entscheidungsträgern den Spielraum zur Ergreifung von Chancen geben und frühzeitig Handlungsbedarf zur Maßnahmeneinleitung aufzeigen.

#### *Aufbau- und Ablauforganisation unseres Risikomanagementsystems*

Wir haben in unserem Konzern fest definierte Funktionen und Gremien geschaffen, die unseres Erachtens für ein funktionsfähiges Chancen- und Risikomanagementsystem zwingend notwendig sind. Ein wesentliches Gremium ist unsere mindestens jährlich tagende Risikokonferenz, die potenzielle und bereits bestehenden Risiken vor dem Hintergrund sich bietender Chancen diskutiert und analysiert. Die Risikokonferenz setzt sich aus Fach- und Führungskräften aus allen Unternehmensteilen des Konzerns zusammen. Sie ist Teil unserer unternehmensweiten Risikokultur und spiegelt unser Selbstverständnis in einem offenen Umgang mit Chancen und Risiken wider. Die Risikokonferenz wird durch unterjährig stattfindende Risikorunden mit einem begrenzten Teilnehmerkreis aus den Bereichen Rechnungslegung, Controlling, Kapitalanlagen und Aktuariat unterstützt. Dadurch versetzen wir uns in die Lage, sich bietende Chancen zielgerichtet einzuschätzen und zugehörige Risiken zu quantifizieren. Zudem sorgt die Risikorunde für die zielgerichtete Beseitigung von Risikopotenzialen z. B. durch die Entwicklung von geeigneten Sofortmaßnahmen. Zusätzlich werden die Fach- und Führungskräfte unterjährig mittels Risikoeinschätzungen zur Risikosituation der VPV befragt. Die Ergebnisse dieser Befragungen werden in unserem Risikoinventar dokumentiert. Ergänzt wird dies durch eine Ad-hoc-Möglichkeit der Risikomeldung, sodass Veränderungen der Risikolage und daraus resultierende Handlungsbedarfe zeitnah ermittelt und an den Vorstand und die entsprechenden Gremien berichtet werden können.

Der Bereich „Zentrales Risikocontrolling“ stellt das konzernweite Risikomanagement sicher. Das Zentrale Risikocontrolling berichtet regelmäßig dem Gesamtvorstand und dem Aufsichtsrat und überwacht die Auslastung der Limit- und Schwellenwerte, insbesondere die Auslastung des Risikobudgets. Dabei erstreckt sich die Zuständigkeit auf alle Unternehmen im Konzern inklusive der Vereinigte Postversicherung VVaG als Einzelgesellschaft und Muttergesellschaft im Konzern. Mit unserem ganzheitlichen Risikomanagementansatz verfolgen wir grundsätzlich den aufbauorganisatorischen Grundsatz einer strikten Funktionstrennung zwischen Markt und Marktfolge sowie zwischen Risikonahme und Risikosteuerung. Entsprechend unserer Risikokultur werden Risiken dort überwacht, wo sie entstehen können. Daher erfolgt das operative Management der Risiken dezentral in den Fachbereichen, in denen das fachliche Know-how zur Identifizierung und Bewertung der Risiken vorliegt. Hierzu leistet unser EDV-gestütztes und konzernweites internes Kon-

trollsystem einen wesentlichen Beitrag. Unsere Fach- und Führungskräfte können sich hierdurch auf die wesentlichen Kontrollen in ihrem Einflussbereich konzentrieren. Das Risikoverständnis der Handelnden wird nachhaltig geschärft. Die rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Kontrollen sind ebenfalls Gegenstand dieser Workflows. Zudem unterstützt das Zentrale Risikocontrolling die Bereiche „Corporate Governance“ und „Compliance“ durch das interne Kontrollsystem. Für einen koordinierten Ablauf und eine ganzheitliche Sichtweise der Prozesse ist das Zentrale Risikocontrolling verantwortlich.

Wir verfügen im Konzern über eine an der Unternehmensstrategie ausgerichtete Planung. Um Chancen und Risiken gleichermaßen zu berücksichtigen, wird die Planung durch Risikomanagement- und Controllingsysteme unterstützt. Mit unseren Prozessen und Funktionen im Risikomanagement stellen wir sicher, dass wir Chancen bewerten, wesentliche Risiken, die den künftigen Fortbestand der Unternehmen gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können, kontinuierlich beobachten und im Bedarfsfall mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern können.

Weitere Kontrollorgane, die in unserem Risikomanagementsystem mitwirken, sind unter anderem Aufsichtsrat, Wirtschaftsprüfer, Treuhänder der Sicherungsvermögen, Verantwortlicher Aktuar sowie die Konzernrevision. Die Konzernrevision überprüft als unabhängige Instanz regelmäßig die Angemessenheit und Gesetzeskonformität unseres Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems. Sie verfügt dabei über ein uneingeschränktes Informationsrecht in allen Konzerngesellschaften.

In Anlehnung an die Klassifizierung gemäß DRS 20 erfolgt die Darstellung der Chancen und Risiken der VPV in den nachfolgenden Abschnitten gemäß den folgenden fünf Kategorien:

- Versicherungstechnik
- Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft
- Kapitalanlagen
- Operationelle Risiken
- Sonstiges

### **Versicherungstechnik**

#### *Chancen und Risiken der Versicherungstechnik*

Das Management unserer versicherungstechnischen Risiken steht an vorderster Stelle. Nicht zuletzt hat die VPV bereits vor einigen Jahren die Zeichen der Zeit erkannt und mit den VPV Power-Produkten neue Wege in der Versicherungslandschaft bestritten, um Chancen gezielt zu suchen und zu nutzen. Wir sehen uns auch durch die regulatorischen Entwicklungen und die damit verbundenen Forderungen nach alternativen Garantiekonzepten auf unserem Wege bestätigt. Daraus entstehen für uns Chancen, die wir konsequent nutzen, um die VPV in diesem Markt entsprechend zu positionieren. Unser Chancenmanagement ist darauf ausgerichtet, den Versicherungsmarkt zu analysieren und Produktideen auf eine mögliche Umsetzung unter Beachtung der Chancen und Risiken zu überprüfen.

Bei Lebensversicherungsverträgen stehen biometrische Risiken, Zinsrisiken und Stornorisiken im Vordergrund. Die Bewältigung, Kontrolle und Steuerung dieser versicherungstechnischen Risiken nimmt bei uns eine zentrale und bedeutende Stellung ein. Kernpunkte sind die Beobachtung der Risikoverläufe und die laufende Überprüfung der Rechnungsgrundlagen, die bei der Bewertung der Verträge verwendet werden. Auf versicherungstechnische Risiken reagieren wir mit einer vorsich-

tigen Tarif- und Reservekalkulation nach anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik. Wir überprüfen regelmäßig und umfassend anhand aktueller Methoden und unter Berücksichtigung der Empfehlungen der Deutschen Aktuarvereinigung und der Aufsichtsbehörde unsere Kalkulationen und die versicherungsmathematischen Modelle zur Produktentwicklung und passen diese bei Bedarf an. Durch den systematischen Einsatz von Controllinginstrumenten und Frühwarnsystemen können Trends und negative Entwicklungen rechtzeitig erkannt und geeignete Maßnahmen ergriffen werden. Durch eine ausreichende Dotierung der versicherungstechnischen Rückstellungen sind wir in der Lage, die Erfüllung unserer eingegangenen Leistungszusagen dauerhaft sicherzustellen. Im Jahr 2013 wurde die allgemeine Risikosituation insbesondere durch das nun seit Jahren anhaltende Niedrigzinsumfeld bestimmt. Das Neugeschäft war durch geschlechtsunabhängig kalkulierte Tarife geprägt, die aufgrund eines Diskriminierungsverbots seit dem 21. Dezember 2012 angeboten werden müssen.

Versicherungstechnische Risiken können sich aus nachteiligen Veränderungen der verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen wie Sterblichkeit und Invalidisierung ergeben. Die bei der Berechnung der Deckungsrückstellung angesetzten biometrischen Rechnungsgrundlagen (Ausscheideordnungen) werden von der Aufsichtsbehörde (BaFin) und von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend angesehen. Unser Verantwortlicher Aktuar schätzt die enthaltenen Sicherheitsspannen ebenfalls als angemessen ein. Die Beurteilung des Langleblichkeitsrisikos ist bei der Prüfung der Angemessenheit von besonderer Bedeutung. Bei Rentenversicherungen wird eine zunehmende Verringerung der Sicherheitsmargen hinsichtlich der Sterblichkeit beobachtet. Wir haben unseren Bestand geprüft und erforderliche Zuführungen zur Deckungsrückstellung vorgenommen. Wegen des erhöhten subjektiven Risikos wird der Bestand der Berufsunfähigkeitsversicherungen ebenfalls ständig aktuariellen Analysen unterzogen. Die biometrischen Annahmen sowie die Reservierung werden gegebenenfalls auf der Grundlage der erhaltenen Bestandsinformationen angepasst. Bei der Kalkulation der geschlechtsunabhängigen Tarife, den sogenannten Unisex-Tarifen, sind nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars ausreichende Sicherheitszuschläge angesetzt worden. Es besteht ein wesentliches Risiko darin, dass der von der VPV erwartete Geschlechtermix nachteilig vom tatsächlichen Mischungsverhältnis abweicht. Turnusmäßige Beobachtungen der Geschlechteraufteilung lassen zurzeit kein erhöhtes Risiko erkennen.

Die regelmäßige Überprüfung der Risikoverläufe zeigt, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen aus heutiger Sicht ausreichende Sicherheiten enthalten. Die Rückstellungen sind ebenfalls ausreichend bemessen. Im versicherungstechnischen Bereich bestehen derzeit keine erkennbaren biometrischen Risiken. Sollten wir künftig Risiken in unseren Beständen sehen, werden wir eine Verstärkung der Deckungsrückstellung vornehmen.

Darüber hinaus werden zur Begrenzung der Risiken aus zufallsbedingten Schwankungen, die nicht bereits durch unser breit gestreutes Versicherungsportfolio aufgefangen werden, geeignete Rückversicherungsverträge abgeschlossen. Bei der Wahl des Rückversicherungsschutzes achten wir auf eine hohe Bonität des dazugehörigen Partners.

Bei der Kalkulation der Beiträge und Deckungsrückstellungen erfolgt grundsätzlich kein Ansatz von Stornowahrscheinlichkeiten. Die Reservierung ist bei Verträgen mit Rückkaufrecht mindestens so hoch wie der entsprechende Rückkaufswert. In den vergangenen Jahren war das Stornoverhalten der Versicherungsnehmer eher unauffällig. Die ermittelte Stornoquote lag stets deutlich unter 5% und zuletzt bei nur 4,0%. Die Stornoentwicklung wird weiter sorgfältig beobachtet. So messen wir zum Beispiel die Auswirkung eines Zinsanstiegs und einer einhergehenden Zunahme der Stornierungen auf den Liquiditätsbedarf mittels ALM-Sensitivitätsanalysen.



Ein wesentliches Risiko aus Lebensversicherungsverträgen besteht im Versprechen einer Zinsgarantie über die gesamte Laufzeit. Das Risiko besteht darin, dass die garantierte Mindestverzinsung nicht durch Nettokapitalerträge gedeckt werden kann. Dieses Risiko steigt besonders in Niedrigzinsphasen an. Der Gesetzgeber hat 2011 auf das rückläufige Zinsniveau reagiert und eine Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) beschlossen. Seither sind Lebensversicherungsunternehmen zur Bildung einer Zinszusatzreserve zur Stärkung der Deckungsrückstellung verpflichtet. Unsere Zinszusatzreserve beträgt im Jahresabschluss 2013 rund 150,8 Mio. EUR (Vorjahr: 81,5 Mio. EUR). Durch die frühzeitige Stärkung der Reserven wird die Erfüllung der Leistungszusagen zusätzlich gesichert. Auch in den kommenden Jahren muss mit weiteren Aufwendungen für den Ausbau der Zinszusatzreserve gerechnet werden.

Vor einem Vertragsabschluss zwischen einem Kunden und uns betreiben wir eine umfangreiche Prüfung des neu zu übernehmenden Risikos. Wir haben die Chance genutzt und verwenden im Kundengespräch unser Risikoprüfungstool „Sofort-Check 24/7“. Dadurch kann unser Vermittler vor Ort das Risikopotenzial unserer Kunden sofort einschätzen und den Kunden entsprechend bedarfsgerecht beraten. Die Wartezeit des Kunden wird so erheblich reduziert, und die Beratung kann durch unseren Vermittler noch individueller erfolgen. Bei ungünstigen Risiken werden entsprechende Zuschläge erhoben und bei unkalkulierbaren und nicht vertretbaren Risiken wird von einer Zeichnung unsererseits grundsätzlich abgesehen.

#### **Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft**

Unsere Zusammenarbeit mit Rückversicherern basiert auf jahrelangen Erfahrungen. Wir konzentrieren uns dabei auf Rückversicherer mit sehr guten Ratings und achten gleichzeitig auf eine angemessene Diversifikation des Risikos. Aus diesem Grund stufen wir das Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Rückversicherern als sehr gering ein. Dem Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern begegnen wir durch ein effektives Forderungsmanagement und – soweit notwendig – durch zusätzliche Einzel- und Pauschalwertberichtigungen. Zur Begrenzung unseres Provisionsrückzahlungsrisikos bilden wir unter anderem Stornoreserven. Zum Bilanzstichtag hatten wir bei der VPV Lebensversicherungs-AG 2,4 Mio. EUR ausstehende Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt 90 Tage überschritten hat. Unsere durchschnittliche Ausfallquote an Forderungen der vergangenen drei Jahre beträgt 6,8%. Gegenüber unseren Rückversicherern bestehen zum 31.12.2013 keine Forderungsbeträge.

#### **Kapitalanlagen**

##### *Markt- und Kreditrisiken im Bereich Kapitalanlagen*

Unter dem Begriff Marktrisiko verstehen wir potenzielle Verluste, die aus der Entwicklung von Zinsen, Aktien- und Währungskursen sowie aus Immobilienpreisen resultieren. Als ein spezielles Marktrisiko wird dabei das Zinsänderungs- und Zinsgarantierisiko angesehen. Es stellt für uns im Lebensversicherungsbereich das größte Risiko dieser Kategorie dar. Es manifestiert sich darin, dass der im Wesentlichen aus Zinserträgen bestehende Nettokapitalertrag infolge von Markttrenditen, die über einen langen Zeitraum unter dem Rechnungszins liegen, nicht ausreicht, um die garantierten Leistungen an die Versicherungsnehmer zu erbringen.

Unter Kredit- bzw. Bonitätsrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die durch Ausweitung der Risikoaufschläge aufgrund verschlechterter Marktbewertung der Bonität von Schuldnern oder aus Forderungsausfällen resultieren.

Den Markt- und Kreditrisiken bei der VPV Lebensversicherungs-AG begegnen wir durch sorgfältige Beachtung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben zur Streuung und Mischung unserer Kapitalanlagen

und durch Einhaltung unserer innerbetrieblichen Kapitalanlagerichtlinien. Unsere Anlagepolitik dient primär der nachhaltigen Steigerung unserer Risikotragfähigkeit. Dabei steht der Grundsatz, eine größtmögliche Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität unserer Anlagen zu gewährleisten, stets im Vordergrund. Um unser unsystematisches Risiko zu minimieren, und zur Verbesserung der Risiko-Ertrags-Relation legen wir großen Wert auf die Diversifikation unserer Kapitalanlagen. Vor dem Hintergrund der aktuell andauernden Niedrigzinsphase besteht weiterhin die Notwendigkeit einer breiten Diversifikation. Zudem werden unsere Kredit- und Bonitätsrisiken durch pro Ratingklasse und pro Emittent vergebene Limite kontrolliert, deren Einhaltung das Kapitalanlagencontrolling und das Zentrale Risikocontrolling überwachen.

Im Geschäftsjahr 2013 hat die VPV Lebensversicherungs-AG halbjährliche Studien zum Asset-Liability-Management (ALM) durchgeführt. Bei den ALM-Studien werden mittels stochastischer Szenarien wahrscheinlichkeitbasierte Aussagen über die zukünftige Unternehmenslage in unterschiedlichen Kapitalmarktszenarien getroffen. Die sich aus den Studien ergebenden Projektionen und Analysen sind wesentliche Entscheidungsgrundlagen für unsere Strategie, aber auch für die Festlegung einer mittelfristig finanzierbaren Überschussbeteiligung. Unsere Prozesse und die dazugehörigen Ergebnisse der ALM-Studien sind eng mit den Prozessen unserer Kapitalanleger verknüpft, sodass wir marktnahe Inputdaten für die ALM-Studien zur Verfügung haben und auch die Ergebnisse direkt in die Kapitalanlagestrategie einfließen können. So stellen wir sicher, dass wir einerseits unsere Risiken ausreichend simulieren und andererseits uns sich bietende Chancen im Rahmen unserer Risikotragfähigkeit nutzen können. Wir arbeiten kontinuierlich daran, unsere ALM-Prozesse zu verbessern, um noch schneller und effizienter Ergebnisse auszuwerten und damit Handlungsalternativen aus den ALM-Studien entwickeln zu können und so den immer schwierigeren Bedingungen am Kapitalmarkt gerecht zu werden.

Unter anderem ist eines der untersuchten Kapitalmarktszenarien der ALM-Studien das Szenario einer lang anhaltenden Niedrigzinsphase, anhand dessen wir unsere Fähigkeit zur Sicherung der langfristigen Garantieverzinsung im Lebensversicherungsbereich sowie die Einhaltung unserer Liquiditätsanforderungen überprüfen. Das Ergebnis dieser Simulation zeigt, dass wir auch bei einem dauerhaften Zinsniveau auf den Tiefständen vom Dezember 2012 langfristig den Garantiezinsverpflichtungen nachkommen können. Zusätzlich haben wir weitere Extremszenarien getestet, die bedingt durch die Niedrigzinsphase die außergewöhnlichen Belastungen auf der Zinsrisiko- und Kreditrisikoseite simulieren. Bei der modellgestützten Formulierung unserer Kapitalanlagestrategie legen wir zudem großen Wert auf eine sachgerechte Modellierung der spezifischen Risiken unterschiedlicher Anlageklassen und eine realitätsnahe Abbildung tatsächlicher historischer Krisensituationen.

Die Risikoaufschläge von Staatsanleihen der Peripheriestaaten haben sich im Geschäftsjahr 2013 kontinuierlich eingeeignet. Im Gegenzug kam es zu einem Anstieg der Renditen von Kernstaaten. Diese beiden Effekte wirken sich gegenläufig auf unsere Bewertungsreserven aus. Bei der VPV Lebensversicherungs-AG haben sich die Bewertungsreserven in Summe reduziert. Dieser Effekt wurde durch die Realisation stiller Reserven in erheblichem Umfang zur Erfüllung der Anforderungen der Zinszusatzreserve verstärkt.

Aufgrund des andauernden Niedrigzinsniveaus können wir zur Sicherung unserer Mindestertragsanforderungen und auch zum Ergreifen uns sich bietender Chancen bei unseren Neuinvestitionen weiterhin nicht mehr ausschließlich auf Anlagen von Emittenten bester Bonität zurückgreifen. Bedingt dadurch haben wir unsere indirekten Investments in Immobilien weiter ausgebaut. Wir sehen im Bereich der Immobilien Chancen, um unseren Kapitalanlagemix breiter zu streuen und um den versicherungsseitig begründeten Renditeanforderungen zu genügen. Bei dem anhaltend

niedrigen Zinsniveau können unsere Wiederanlagen in festverzinslichen Wertpapieren bei vertretbarem Risiko auch nur zu niedrigeren Renditen erfolgen, sodass das Kapitalanlageergebnis mittelfristig weiter unter Druck geraten kann. Die im Berichtsjahr auf 150,8 Mio. EUR nach 81,5 Mio. EUR im Vorjahr erhöhte Zinszusatzreserve dient dazu, die Garantieverpflichtungen gegenüber unseren Kunden auch in einem derartigen Niedrigzinsumfeld zu sichern. Hierbei haben wir in unserem Altbestand im Berichtsjahr eine erneute freiwillige Erhöhung der Zuführung durchgeführt und damit Vorsorge für die in den Folgejahren steigenden Reserveanforderungen getroffen. Die Zinszusatzreserve kann aufgrund der Zuordnung zur Deckungsrückstellung jedoch nicht den Eigenmitteln zugerechnet werden und belastet dadurch unsere Solvabilitätsüberdeckung. Die Dotierung der Zinszusatzreserve stellt uns daher in den kommenden Jahren vor die Herausforderung, einerseits zusätzliche Sicherheiten außerhalb der Solvabilitätsmittel zu generieren und andererseits eine adäquate Solvabilitätsüberdeckung zu sichern.

Wir begegnen den anhaltend herausfordernden Bedingungen am Kapitalmarkt unter anderem durch erweiterte Analysen unserer Kapitalanlagenbestände, um damit Zinsänderungs-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken in angemessenen Zeitabständen zu quantifizieren. Wir analysieren anhand regelmäßiger Simulationen und Stresstests für die VPV Lebensversicherungs-AG die Sensitivität der Kapitalanlagenbestände in unterschiedlichen Risikosituationen. Ein Ergebnis dieser Stresstests ist exemplarisch eine Wertminderung der Kapitalanlagen um 512,4 Mio. EUR im Falle einer Erhöhung der Zinsstrukturkurve um 100 Basispunkte und eines Anstiegs der Risikoprämien für Unternehmensanleihen um 50 Basispunkte bei einem gleichzeitigen Aktienkursrückgang um 20 %. Eine solche Stressbelastung ist für unser Unternehmen weiterhin verkraftbar und würde nur zu unwesentlichen Abschreibungen führen, da unsere Kapitalanlagen überwiegend dem Anlagevermögen zugeordnet sind. Die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Stresstests zum 31.12.2013 wurden wie in den Vorjahren bestanden.

Die Liquiditätsslage der VPV Lebensversicherungs-AG ist durch die Auswirkungen der Finanzkrise nicht beeinträchtigt, da wir auf Basis von ALM-Studien die Fälligkeitsstruktur der Kapitalanlagen grundsätzlich an den versicherungsseitigen Zahlungsverpflichtungen ausgerichtet haben, sodass alle Anlagen bis zur Endfälligkeit durchgehalten werden können. Zudem achten wir auf eine breite Streuung der Emittenten je Fälligkeitsjahr, sodass bonitätsbedingte Ausfälle bei Rückzahlungen oder eine vorzeitige Rückzahlung bei Anleihen mit einem Kündigungsrecht unsere Liquiditätsausstattung nicht beeinträchtigen. Temporäre Kursverluste von Wertpapieren aufgrund vorübergehend eingeschränkter Handelbarkeit schlagen sich zwar phasenweise in geringeren Zeitwerten dieser Anlagen nieder, jedoch besteht keinerlei Notwendigkeit, aus Liquiditätsgründen Wertpapiere mit Kursverlusten zu realisieren. Durch die überwiegende Zuordnung unserer Kapitalanlagen zum Anlagevermögen führen vorübergehend auftretende Wertminderungen dieser Kapitalanlagen nicht zu einer Belastung des Kapitalanlagergebnisses, sondern tendenziell zu einem Ausweis erhöhter stiller Lasten.

Die Kreditqualität unserer Kapitalanlagen ist weiterhin hoch, sodass es zur Ertragssicherung akzeptabel ist, wenn bei zukünftigen Neuanlagen mit geringerer Bonität unsere durchschnittliche Kreditqualität tendenziell absinkt. Es ist weiterhin nicht auszuschließen, dass die marktführenden Ratingagenturen auch bei grundsätzlich als sicher einzustufenden Staatspapieren stabiler Euro-Kernländer die Ratings dieser Länder herabstufen. Dadurch kann das durchschnittliche Rating unserer Neuanlagen, auch bei gleichbleibendem Anlagemix, niedriger ausfallen. Zum Stichtag betrug bei unseren Kapitalanlagen gemessen am Marktwert das Durchschnittsrating im Vergleich zum Vorjahr unverändert AA-.

Die Bonitätsstruktur unserer direkt gehaltenen Zinspapiere nach dem Median der Ratingeinstufungen der Ratingagenturen Standard & Poor's, Moody's und Fitch führt zum Stichtag 31.12.2013 zu folgender Verteilung auf Basis von Marktwerten:

**Rating Direktbestand zum 31.12.2013**

**Ohne Rating (Vorjahr inkl. stille Beteiligungen)**

0,0 % (1,0 %)

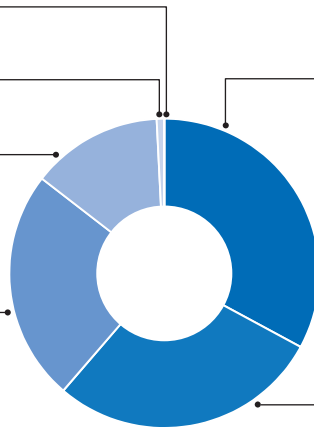
**BB+ bis BB-**  
0,8 % (1,3 %)

**BBB+ bis BBB-**  
13,7 % (14,3 %)

**A+ bis A-**  
24,2 % (19,3 %)

**AAA**  
32,9 % (34,5 %)

**AA+ bis AA-**  
28,4 % (29,6 %)



( ) 31.12.2012

Nachfolgende Grafik zeigt speziell die Verteilung unserer von Finanzdienstleistern emittierten Anleihen im Direktbestand auf Basis von Marktwerten nach Ratingklassen:

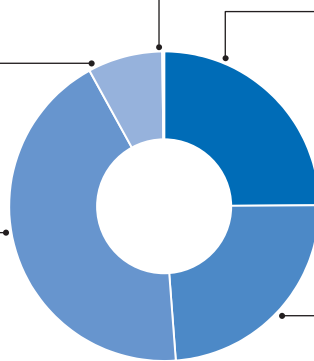
**BB+ bis BB-**  
0,2 % (0,4 %)

**BBB+ bis BBB-**  
7,8 % (14,4 %)

**A+ bis A-**  
43,2 % (30,0 %)

**AAA**  
24,9 % (38,3 %)

**AA+ bis AA-**  
23,9 % (16,9 %)



( ) 31.12.2012

Unser Bestand an Staatsanleihen und staatlich garantierten Anleihen der Euro-Peripheriestaaten zum Stichtag 31.12.2013 stellt sich wie folgt dar:

	<b>Marktwert</b> TEUR	<b>Buchwert</b> TEUR
Irland	40.228	38.101
Italien	134.896	127.090
Portugal	22.950	25.159
Spanien	64.092	66.761

Bei der VPV Lebensversicherungs-AG haben wir im Geschäftsjahr 2013 durch den Abbau von risikobehafteten Anleihen aus den Peripheriestaaten bei gleichzeitigen selektiven Zukäufen in sich positiv entwickelnden Peripherieregionen unser Risikopotenzial insgesamt reduziert. Wir werden weiterhin sich bietende Möglichkeiten zum Abbau von Risikopositionen aus den Peripheriestaaten fortlaufend prüfen und gegebenenfalls nutzen, ebenso aber auch von Chancen aus einer Erholung dieser Regionen profitieren.

Sämtliche strategischen Entscheidungen und die Gesamtverantwortung für die Kapitalanlagen obliegen den zuständigen Fachbereichen und Funktionsträgern der VPV. Unser Outsourcing-Partner, die Helaba Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH, Frankfurt am Main, übernimmt für uns die Verwaltung unserer Wertpapierspezialfonds und umfangreiche administrative Dienstleistungen für unseren gesamten Kapitalanlagenbestand. Des Weiteren tätigt die LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH, Stuttgart, im Wege einer Funktionsausgliederung das Portfolio-Management für unsere festverzinslichen Direktanlagen. Das Monitoring der Kapitalanlagen insgesamt wird durch das interne Kapitalanlagencontrolling und das Zentrale Risikocontrolling wahrgenommen. Die Trennung von Handel und Kapitalanlagencontrolling sowie Risikocontrolling ist sowohl funktional als auch organisatorisch im Konzern durchgängig gewährleistet.

#### **Operationelle Risiken**

Bei der VPV Lebensversicherungs-AG verstehen wir unter operationellen Risiken Gefahren, die aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen (Kontroll-) Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge extern getriebener Ereignisse (z. B. Systemausfall, Betrug, Fehler) entstehen können. Entsprechend dieser Kategorisierung untersuchen wir speziell folgende vier Kriterien, aus denen operationelle Risiken entstehen können:

- Interne Prozesse
- Systeme (IT)
- Externe Ereignisse
- Beschäftigte

Rechtliche und steuerliche Risiken werden von uns ebenfalls unter der Kategorie operationelle Risiken geführt und geprüft.

Den operationellen Risiken begegnen wir in unserem Konzern mit einem ursachenbezogenen Risikomanagement und einem konzernweiten Vorsorgesystem. Das Vorsorgesystem dient einerseits ex ante zur Risikoreduktion und ex post zur Begrenzung der Auswirkungen eingetretener Risiken auf Prozesse und Systeme. Es setzt sich aus unserem webbasierten internen Kontrollsystem (IKS), unseren systemseitigen Sicherungen und unserem Business Continuity Managementsystem (BCM) zusammen. Die Richtigkeit und Vollständigkeit unseres Rechnungslegungsprozesses wird eben-

falls durch unser internes Kontrollsystem gesichert. Das IKS wird in regelmäßigen Abständen auf Konsistenz und Vollständigkeit überprüft.

Unsere präventiv wirkenden Maßnahmen werden durch unser Notfallmanagement ergänzt, das regelmäßig mit verschiedenen Szenarien sowohl in der Theorie als auch in der Praxis gestresst wird und für die Einleitung von Sofortmaßnahmen im eingetretenen Risikofall zur Verfügung steht. Auch dadurch konnten wir in den vergangenen Jahren große Fortschritte in der Sensibilisierung unserer Mitarbeiter und Führungskräfte für operationelle Risiken im Konzern erzielen. Wir haben in unserem Konzern eine sehr gute Risikokultur etabliert und sehen darin einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen Risikoreduktion, insbesondere bei der wichtigen Risikokategorie der operationellen Risiken.

Unsere Risiken im Personalbereich begegnen wir durch einen gezielten Maßnahmenkatalog. Unsere aus der Unternehmensstrategie abgeleitete Personalstrategie umfasst unter anderem vielfältige Aus- und Weiterbildungskonzepte sowie Sozialleistungen. Diese sind entscheidende Bindungsfaktoren an unser Haus. Mit unseren Konzepten eröffnen wir uns Chancen auf einen geeigneten Mitarbeiterstamm sowie erfahrene Ansprechpartner für unsere Kunden, und mit der langjährigen Bindung unserer Mitarbeiter sichern wir unser Know-how im Unternehmen.

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) hat gemeinsam mit Daten- und Verbraucherschützern Verhaltensregeln für die Datenverarbeitung in der Versicherungswirtschaft entwickelt, die vom Berliner Beauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit genehmigt wurden (sogenannter „Code of Conduct“). Die Verhaltensregeln stellen für Versicherungsunternehmen konkrete Vorgaben in Bezug auf die Anwendung und Umsetzung der allgemeinen Regeln des Bundesdatenschutzgesetzes auf. Die Versicherungsunternehmen des VPV Konzerns sind dem Code of Conduct zum 1. März 2013 beigetreten und haben sich damit freiwillig verpflichtet, die Verhaltensregeln umzusetzen und zu beachten. Die VPV positioniert sich so als ein Unternehmen, das im Hinblick auf das sensible Thema Datenschutz sowohl die hohen Erwartungen der Kunden als auch die gesetzlichen Anforderungen übertrifft. Diese Maßnahme hilft uns, Risiken einzudämmen und bietet uns gleichzeitig die Chance, gegenüber unseren Kunden transparent und verantwortungsbewusst aufzutreten.

Als weitere Maßnahme ist die VPV im Geschäftsjahr dem durch die Mitgliederversammlung des GDV am 14. November 2012 beschlossenen novellierten Verhaltenskodex Vertrieb beigetreten. Der Verhaltenskodex befasst sich mit kundenbezogenen Regelungen zum Vertrieb von Versicherungsprodukten. Im Fokus steht dabei die Zusammenarbeit des Unternehmens mit Versicherungsvermittlern. Der Verhaltenskodex stellt einen erhöhten Anspruch an eine gute und faire Beratung und gilt als Verhaltensmaßstab für den Vertrieb von Versicherungsprodukten. Er enthält Leitlinien zur Dokumentation und zur Beratung, aber auch zur Weiterbildung. Auf diese Weise soll die Qualität der Beratung und Vermittlung verbessert werden. Mit dem Beitritt verpflichtet sich jedes Unternehmen, die Anwendung alle zwei Jahre von einem Wirtschaftsprüfer testieren zu lassen. Wir sind überzeugt davon, wie schon in der Vergangenheit die besondere Beratungsqualität der VPV darstellen zu können und uns dadurch Chancen im Vertrieb zu eröffnen.

Die gesetzgeberischen Aktivitäten und die aktuelle Rechtsprechung werden regelmäßig durch unsere Konzernrechtsabteilung beobachtet. Wir antizipieren die Rechtslage durch Mitarbeit in Gremien und Verbänden, um auf Chancen und Risiken aus Veränderungsimpulsen frühzeitig reagieren zu können. Unsere Fachbereiche werden bei rechtlichen Beratungen, Vertragsabschlüssen und Verhandlungen bei Bedarf durch die Konzernrechtsabteilung unterstützt.

Aktuell beobachten wir insbesondere die Entwicklung der Rechtsprechung zum zeitlich nicht eingeschränkten Widerrufsrecht für die nach dem Policenmodell in den Jahren zwischen Ende 1994 und Ende 2007 geschlossenen Lebensversicherungsverträge. Das Risiko hat sich durch die Entscheidung des BGH vom 16.10.2013, wonach das Widerrufsrecht nach vollständiger Erbringung der Leistung erlischt, verringert. Die Widerrufsbelehrung der VPV Lebensversicherungs-AG wird sowohl vom Amtsgericht Stuttgart-Bad Cannstatt als auch vom Landgericht Stuttgart als rechtswirksam angesehen. Insofern sehen wir uns nicht zu weiteren Maßnahmen veranlasst.

Unsere Konzernsteuerabteilung beobachtet und überprüft stetig Änderungen der Steuergesetzgebung auf etwaigen Handlungsbedarf. Des Weiteren wirkt die Konzernsteuerabteilung auf die Einhaltung der steuerrechtlichen Verpflichtungen hin.

## Sonstiges

### *Liquiditätsrisiken*

Unter Liquiditätsrisiken verstehen wir die Gefahr, fälligen Zahlungsverpflichtungen nicht uneingeschränkt nachkommen, bei Bedarf keine ausreichende Liquidität beschaffen oder aufgrund unzulänglicher Markttiefe oder Marktstörungen Geschäfte nicht oder nur mit Verlusten auflösen zu können (Liquidierbarkeitsrisiko).

Es muss jederzeit gesichert sein, dass wir unseren Zahlungsverpflichtungen nachkommen können. Durch unsere ALM-Studien, unsere konzernweite Kapitalanlagenplanung und unsere detaillierte Liquiditätsplanung sind wir in der Lage, kurzfristig und für viele Jahre im Voraus die über Kapitalerträge und Fälligkeiten erzeugte Liquidität sowohl zeitlich als auch quantitativ an den versicherungsseitigen Liquiditätsbedarf anzupassen und insbesondere die Differenz zwischen erhaltenen Beiträgen und Versicherungsleistungen ausgleichen zu können. Dies gilt auch dann, wenn alle Anleihen mit einem Kündigungsrecht nicht zum erwarteten Kündigungstermin zurückgezahlt werden sollten. Unsere Anlagepolitik verfolgt dabei stets das Ziel einer jederzeitigen und nachhaltigen Sicherstellung der Liquidität und der Vermeidung von Liquiditätsengpässen.

Sollte im Rahmen unserer regelmäßigen Überprüfungen unseres Liquiditätsbedarfs ein Anpassungsbedarf angezeigt werden, so passen wir unsere Anlagestruktur entsprechend an. Die detaillierte unterjährige Liquiditätsplanung ermöglicht uns zudem eine zielgenaue kurzfristige Liquiditätssteuerung. Darüber hinaus verfügt die VPV Lebensversicherungs-AG über einen nennenswerten Bestand an jederzeit veräußerbaren Staatsanleihen höchster Bonität und sonstigen marktgängigen Papieren, die zusätzlich zur Sicherstellung der Liquidität verkauft werden könnten. Im Berichtsjahr sind zu keiner Zeit Liquiditätsengpässe aufgetreten.

### *Konzentrationsrisiken*

Generell können Konzentrationsrisiken dadurch entstehen, dass ein Unternehmen einzelne Großrisiken oder verschiedene stark korrelierende Risiken im Bereich Kapitalmarkt, Liquiditätssicherung oder Versicherungstechnik eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben und sich nicht gegenseitig kompensieren können. Konzentrationsrisiken stellen damit im engeren Sinn keine eigenständige Risikoart dar, vielmehr entstehen sie durch eine ungünstige Kumulierung verschiedener anderer Risiken. Aus diesem Grund steuern wir diesem Risiko durch entsprechende Diversifikation oder durch Unterlassung entgegen und begrenzen dadurch den wirtschaftlichen Einfluss eines möglichen Einzelrisikos auf das Gesamtrisiko.

Im Bereich unserer Kapitalanlagen haben wir durch entsprechende Anlagerichtlinien, bei denen unter anderem die breite Streuung und Mischung des Kapitalanlagenportfolios im Fokus stehen,

und durch Vorgaben zur Begrenzung von Risikokonzentrationen ausreichend Vorsorge zur Reduktion von Konzentrationsrisiken getroffen. Bei Überschreitung der vorgegebenen Limite und Schwellenwerte wird ein Eskalationsverfahren gestartet, entsprechende Maßnahmen folgen unmittelbar.

Innerhalb des Bereichs unserer Versicherungstechnik werden diese Risiken durch ein Überwachungs- und Meldesystem erfasst, damit bei Erreichen bestimmter Schwellenwerte Maßnahmen ergriffen werden können. Bisherige Untersuchungen unseres Versicherungsbestands und unserer Schadenverläufe haben keine Anzeichen für deutliche Konzentrationsrisiken aufgezeigt.

#### *Strategische Risiken*

Strategische Risiken können durch das Nichterreichen unserer strategischen Ziele, falsche Geschäftsentscheidungen und die sich daraus ergebenden negativen Folgen auf unseren Unternehmenswert entstehen. Sie können auch durch eine mangelnde Anpassungsfähigkeit an bestehende oder absehbare Umweltfaktoren entstehen. Das Chancenmanagement muss diese Möglichkeiten rechtzeitig aufzeigen, damit die richtigen strategischen Schlüsse und Entscheidungen getroffen werden können. Die jüngste Vergangenheit hat uns bestätigt, dass wir mit unserer strategischen Ausrichtung auf unser dynamisches Hybridprodukt, die VPV Power-Rente, die Weichen richtig gestellt haben und bereits heute alternative Garantiekonzepte in unserem Produktportfolio zur Verfügung haben. Wir ermitteln, bewerten und kategorisieren die strategischen Risiken in unserem konzerneinheitlichen Prozess der Risikoidentifikation. Sie unterliegen im Rahmen dieses Prozesses einer regelmäßigen Überprüfung.

#### *Reputationsrisiken*

Reputationsrisiken sind Risiken, die sich aus einer potenziellen Schädigung des Rufs eines Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergeben können. Sie können sich damit direkt oder indirekt auf zukünftiges Geschäftsvolumen auswirken. Des Weiteren korrelieren sie in der Regel mit Risiken anderer Risikokategorien. Wir minimieren dies durch verantwortungsvolles und kundenorientiertes Handeln, wie z. B. auch unser Beitritt zum Verhaltenskodex Vertrieb des GDV und zum Code of Conduct für den Datenschutz zeigt, sowie durch wettbewerbsgerechte Produkte. Dennoch können wir uns nicht vollkommen den negativen Schlagzeilen der Presse über die Versicherungsbranche entziehen. Wir sehen aber auch Chancen, uns mit bedarfsgerechten Produkten und hervorragender Beratungs- und Servicequalität von Wettbewerbern abzuheben.

#### **Zusammenfassung und Ausblick**

Das Umfeld, in dem wir agieren, ist durch ein stetig steigendes Regulierungsniveau geprägt. Davon können wir langfristig aber auch profitieren. Unser Produktportfolio der VPV Lebensversicherungs-AG ist schon jetzt mit alternativen Garantiekonzepten für die nächste Generation an Versicherungsprodukten gut positioniert. Unsere Kunden profitieren schon jetzt von der Partizipation an der Kapitalmarktperformance bei gleichzeitiger Beitragsgarantie. Im Lebensversicherungsgeschäft sehen wir darüber hinaus Chancen in einem wachsenden Markt für Altersvorsorgeprodukte für eine Bevölkerung zunehmenden Alters bei gleichzeitig unsicheren und volatilen Kapitalmärkten. Unser Chancenpotenzial würde durch eine Stabilisierung der Kapitalmärkte insbesondere in der Eurozone vergrößert. Unsere Kunden spiegeln uns eine große Verunsicherung aufgrund dieser Entwicklungen wider. Daher erwarten wir durch eine Beruhigung an den Anleihemärkten einen Nachfrageanstieg bei unseren langfristigen Versicherungsprodukten. Allerdings geht die Entwicklung an den Kapitalmärkten mit sinkenden Spreads einher, sodass dadurch das Erzielen auskömmlicher Renditen erschwert wird. Sollte dieser Effekt weiterhin anhalten, ohne dass das allgemeine Zinsniveau für risikolose Anlagen ansteigt, wird es für die Versicherungsbranche, und



damit auch für uns, insgesamt schwieriger, Anlagen im festverzinslichen Bereich mit vertretbarem Risiko zu finden, mit denen die passivseitigen Zinsanforderungen erfüllt werden können.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die beschriebenen Instrumente, Prozesse und Kontrollmechanismen ein wirksames Chancen- und Risikomanagement für unsere VPV Lebensversicherungs-AG darstellen. Wir sind in der Lage, Chancen zu identifizieren, sie zu bewerten und uns rechtzeitig und effektiv vor Risiken, die sich nachhaltig und wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, zu schützen. Dies wirkt sich nachhaltig auf unseren Unternehmenswert und damit auf die Werthaltigkeit der VPV Lebensversicherungs-AG für unsere Kunden aus.

## Prognosebericht

Eine stabile und nachhaltige Geschäftspolitik steht im Mittelpunkt unserer Strategie. Wir werden unsere ertragsorientierte Steuerung der einzelnen Wertschöpfungsbereiche weiter forcieren und unsere Risikotragfähigkeit stärken. Unseren Kunden möchten wir zum einen als Serviceversicherer, zum anderen auch als innovativer Produkthanbieter den größtmöglichen Nutzen bieten. Diese Zielsetzungen sehen wir als maßgebliche Eckpfeiler, um weiterhin erfolgreich am Markt bestehen zu können. Wie für die gesamte Versicherungswirtschaft werden auch für uns 2014 Solvency II, regulatorische Anforderungen im Vertrieb und das Niedrigzinsumfeld beherrschende Themen sein.

Seit 01.01.2014 läuft auf Veranlassung der europäischen Aufsichtsbehörde EIOPA die Vorbereitungsphase auf das neue Aufsichtsregime Solvency II. Dessen Beginn wurde auf den 01.01.2016 festgesetzt. Die deutsche Aufsichtsbehörde BaFin hat die Anforderungen an die deutschen Versicherungsunternehmen konkretisiert. Obwohl genaue Modellierungen der quantitativen Ausgestaltung der Solvenzanforderungen, der sogenannten Säule 1, noch im Fluss sind, sind die notwendigen Maßnahmen zur Erfüllung der Anforderungen der 2. und 3. Säule ab sofort bindend einzuführen. Demzufolge steht 2014, und auch im Jahr 2015, die Umsetzung dieser Maßnahmen im Mittelpunkt der regulatorisch begründeten Aktivitäten bei der VPV. Zur Umsetzung wurde ein Projekt aufgesetzt und im Zuge dessen Teilprojekte definiert, die in den Jahren 2014 und 2015 bearbeitet werden. Damit werden unsere bereits über mehrere Jahre laufenden Vorarbeiten gebündelt und konsequent fortgesetzt.

Die von Solvency II gestellten Anforderungen an die Geschäftsorganisation und das Risikomanagement (Governance) werden Zug um Zug erfüllt. Neben den bereits etablierten unter Solvency II definierten Schlüsselfunktionen, nämlich die Interne Revision, das Risikomanagement und Compliance, wird die Versicherungsmathematische Funktion abschließend als Schlüsselfunktion eingesetzt, mit einer Leitlinie versehen und mittels strukturierter Prozesse in das gesamte Governance-Gefüge eingebunden.

Für das Geschäftsjahr 2014 wird der erste reguläre ORSA-Bericht (Own Risk and Solvency Assessment) der Aufsicht zu überreichen sein. Deshalb muss auch der ORSA-Prozess, der in der Vorbereitungsphase als FLAOR (Forward Looking Assessment of Own Risks) bezeichnet wird, als vorausschauende Prüfung unternehmenseigener Risiken 2014 entwickelt und umgesetzt werden. Bislang haben sich die Vorbereitungen dafür weitgehend auf die quantitativen Rechnungen gemäß Säule 1 und die Einrichtung des Risikomanagements beschränkt. Die Entwicklung und Inkraftsetzung der noch erforderlichen risikostrategischen und steuerungsrelevanten Controllingprozesse werden kurzfristig erheblicher Anstrengungen bedürfen. Im Rahmen von FLAOR sind die tatsächlichen

unternehmensindividuellen Risikotreiber zu identifizieren sowie qualitativ und quantitativ zu justieren, damit das Ziel einer auf einer möglichst realistischen Basis fundierten risikoorientierten Steuerung erreicht wird. Dies unterstützt unsere kontinuierliche langfristige Planung. Zusätzlich sind noch die Anforderungen zum Berichtswesen zu erfüllen, die bereits im Jahr 2015 reguläre Berichte an die Aufsicht erfordern.

Von großer Bedeutung sind auch die weiteren Entwicklungen zur Regulierung des Vertriebs. Die in der Diskussion stehenden Vorhaben ziehen weitreichende Folgen nach sich, die nicht nur den Vertrieb, sondern nahezu alle Unternehmensbereiche betreffen. So wird auf europäischer Ebene eine Einigung hinsichtlich der Richtlinie über Versicherungsvermittlung (IMD 2) erwartet. Die Vorbereitungen müssen frühzeitig eingeleitet werden. Inhaltlich erwarten wir erweiterte Informationspflichten beim Vertrieb von Versicherungsprodukten sowie eine Offenlegung der Vergütung. Darüber hinaus wird auf Bundesebene über ein Gesetz zur Honoraranlageberatung diskutiert. Insgesamt ist mit weiteren Gesetzesinitiativen zu rechnen. Daher wird sich der Handlungsdruck durch die zu erwartenden regulatorischen Veränderungen für die Versicherer weiter verstärken.

Die VPV hat sich frühzeitig auf die steigenden Anforderungen im Vertrieb eingestellt: Wir sind dem Verhaltenskodex Vertrieb des GDV beigetreten und bereiten uns 2014 auf die erstmalige Prüfung unserer vertrieblichen Prozesse durch einen Wirtschaftsprüfer vor. Außerdem haben wir bereits Ende 2012 ein Effizienzprogramm aufgesetzt mit dem Ziel, die Vertriebsorganisation der VPV zukunftsfähig aufzustellen. Im Zuge dessen wurden sowohl die Außen- als auch die Innendienststruktur neu ausgerichtet und die Prozesse optimiert. Zur Vergrößerung unseres Chancenpotenzials haben wir im Anschluss daran ein unternehmensübergreifendes Projekt gestartet, das unsere Innen- und Außendienstmitarbeiter umfassend unterstützen soll. Dabei legen wir den Fokus auf eine besondere Beratungs-, Produkt- und Servicequalität, mit der wir uns im Markt positionieren.

Die Entwicklung des Kapitalmarkts ist maßgeblich von der global sehr expansiven Geldpolitik der Zentralbanken abhängig. Die Preisentwicklung von Vermögenswerten wird daher von der Fortführung oder Rückführung dieser Politik in den verschiedenen Währungsräumen bestimmt werden. Im Sommer 2013 hatte bereits die Ankündigung der Reduzierung von Anleihekäufen durch die amerikanische Zentralbank vorübergehend zu erheblichen Kursverlusten an den Anleihe- und Aktienmärkten geführt.

Die Herausforderungen der Kapitalanlage bleiben weiterhin das Niedrigzinsumfeld sowie die nochmals stark verringerten Renditeaufschläge bei Unternehmensanleihen. Das absolute Renditeniveau bietet geringes Potenzial für weitere Kursgewinne auf verzinsliche Anlagen. Das Erzielen einer auskömmlichen Rendite in der Neuanlage bei vertretbarem Risiko wird erschwert, was wiederum Auswirkungen auf das Niveau der Überschussbeteiligung haben kann. Diese Gegebenheiten werden sich nach unserer Einschätzung 2014 nicht wesentlich verändern.

Die in den vergangenen Jahren erfolgte Diversifikation unserer Kapitalanlagen in verzinsliche Anlagen außerhalb der Eurozone sowie in Immobilienanlagen werden wir beibehalten und punktuell ausbauen. Die Erholungstendenzen in der Peripherie der Eurozone werden wir nutzen, um Anlagen in diesen Regionen tendenziell zu reduzieren. Nach dem 2013 erfolgten Einstieg in die gewerbliche Immobilienfinanzierung werden wir dieses Anlagesegment in den nächsten Jahren weiter ausbauen. Ein Teil unserer Kapitalanlage wird weiterhin durch spezialisierte Asset Manager verwaltet, mit dem Ziel, durch aktives Management einen Mehrertrag zu erzielen.

Im Ergebnis rechnen wir 2014 mit einem leicht verbesserten Nettoergebnis der Kapitalanlagen, insbesondere auch aufgrund der notwendigen Realisierung von außerordentlichen Erträgen zur Finanzierung der Zinszusatzreserve und der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven. Die Durchschnittsverzinsung wird in etwa auf dem Niveau des Geschäftsjahres liegen.

Auch 2014 werden sich in der Lebensversicherung die weitere Zuführung zur Zinszusatzreserve und die fortzuführende Reservestärkung im Altbestand ergebnisbelastend auswirken. Es ist davon auszugehen, dass der Referenzzins Ende 2014 bei 3,2% liegen wird. Aufgrund der bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr auf freiwilliger Basis vorgenommenen Stärkung im Altbestand besteht 2014 dort voraussichtlich nur geringer Handlungsbedarf. Da selbst bei einem leichten Zinsanstieg auch 2015 der Referenzzins zurückgehen wird, werden wir auch 2014 die Möglichkeiten nutzen, im Altbestand wiederum vorzeitig die Reserven zu erhöhen.

Die Solvabilität wird durch diese Entwicklung beeinträchtigt werden. Sie ist aber auch maßgeblich davon abhängig, ob und in welcher Form eine Entlastung bei der Beteiligung an den Bewertungsreserven doch noch erfolgen wird. Wir gehen davon aus, dass verschiedene von uns geplante Maßnahmen zu einer nachhaltigen Stärkung der Eigenmittelsituation führen und rechnen für 2014 mit einer leicht verbesserten Solvabilitätsquote.

Die Entwicklung unserer Neubeiträge wird sich sowohl bei den laufenden Beiträgen als auch bei den Einmalbeiträgen in etwa auf dem Niveau des Geschäftsjahres bewegen. Die Beitragseinnahmen insgesamt werden aufgrund der steigenden Abläufe erwartungsgemäß leicht zurückgehen. Aufgrund unserer Maßnahmen zur Effizienzsteigerung gehen wir davon aus, die Abschlusskostenquote in etwa auf dem Niveau des Geschäftsjahres halten zu können. Bei der Verwaltungskostenquote rechnen wir mit einer leichten Erhöhung.

Insgesamt gehen wir weiterhin von einer positiven Entwicklung der VPV Lebensversicherungs-AG aus. Wir erwarten, abhängig von den Belastungen der Zinszusatzreserve, den gesetzlichen Vorgaben zur Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven und den Entwicklungen an den Kapitalmärkten, 2014 einen leichten Anstieg des Rohüberschusses bei einem unveränderten Jahresüberschuss.

## **Dank an die Mitarbeiter**

Wir danken unseren Geschäftspartnern im Vertrieb sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich mit hoher Leistungsbereitschaft und großem Engagement für den Erfolg unserer Gesellschaft eingesetzt haben. Der Dank gilt auch den Gremien der Mitarbeitervertretungen und dem Sprecherausschuss der leitenden Angestellten für die kritische Begleitung und die stets konstruktive Zusammenarbeit.

Stuttgart, 11. März 2014

Der Vorstand

**Dr. Bücken**

**Hallmann**

**Dr. Lang**

**Volkmann**



**Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013**  
**der VPV Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Stuttgart**

Aktiva	EUR	EUR	EUR	31.12.2013 EUR	31.12.2012 TEUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			13.149.408,00		9.477
II. Geleistete Anzahlungen			4.681.616,80		5.098
				17.831.024,80	14.575
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			35.912.277,29		39.710
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		83.525.000,00			5.671
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		225.000,00			250
3. Beteiligungen		16.080.516,53			16.081
			99.830.516,53		22.002
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.643.144.724,27			1.620.811
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		4.282.390.714,96			4.480.155
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		283.409.085,59			289.451
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	675.326.602,69				616.246
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	394.987.080,31				414.989
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	24.510.718,18				27.128
d) übrige Ausleihungen	8.077.619,74				8.077
		1.102.902.020,92			1.066.440
5. Einlagen bei Kreditinstituten		150.960.786,82			154.914
6. Andere Kapitalanlagen		43.064.594,06			68.581
			7.505.871.926,62		7.680.352
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			4.769.723,80		4.113
				7.646.384.444,24	7.746.177
<b>C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>				430.802.289,61	348.364
<b>D. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	3.077.415,36				2.526
b) noch nicht fällige Ansprüche	36.556.896,40				39.006
			39.634.311,76		41.532
2. Versicherungsvermittler			3.263.521,71		2.692
davon an verbundene Unternehmen:					
EUR 0,00 (31.12.2012 TEUR 0)					
			42.897.833,47		44.224
II. Sonstige Forderungen			9.933.347,08		9.808
davon an verbundene Unternehmen:					
EUR 2.850.555,74 (31.12.2012 TEUR 5.686)					
				52.831.180,55	54.032
<b>E. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			4.435.432,01		4.676
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			5.817.714,14		3.303
				10.253.146,15	7.979
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			118.013.784,27		122.586
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			1.230.737,19		1.353
				119.244.521,46	123.939
<b>G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>				3.148.383,89	0
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>8.280.494.990,70</b>	<b>8.295.066</b>

Gemäß § 73 VAG bestätige ich, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.  
Stuttgart, 10. März 2014; Jocher, Treuhänder

Passiva	EUR	EUR	31.12.2013 EUR	31.12.2012 TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Eingefordertes Kapital				
1. Gezeichnetes Kapital	65.100.000,00			65.100
2. abzüglich nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	22.872.000,00			22.872
		42.228.000,00		42.228
II. Kapitalrücklage		7.039.549,61		7.039
davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: EUR 16.965,62 (31.12.2012 TEUR 17)				
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	510.000,00			510
2. andere Gewinnrücklagen	15.490.000,00			14.000
		16.000.000,00		14.510
IV. Bilanzgewinn		4.276.920,58		4.490
			69.544.470,19	68.267
<b>B. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				
I. Hybridkapital			45.000.000,00	45.000
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	7.583.842,23			8.076
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	113.555,78			59
		7.470.286,45		8.017
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	5.839.832.244,51			5.822.959
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	131.290.420,33			137.138
		5.708.541.824,18		5.685.821
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	26.877.809,44			24.287
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	220.175,00			199
		26.657.634,44		24.088
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	277.648.000,53			298.469
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		277.648.000,53		298.469
			6.020.317.745,60	6.016.395
<b>D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		430.802.289,61		348.364
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0,00		0
			430.802.289,61	348.364
<b>E. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		31.252.292,94		27.306
II. Steuerrückstellungen		29.900,00		4.050
III. Sonstige Rückstellungen		6.687.321,89		6.670
			37.969.514,83	38.026
<b>F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			131.403.976,11	137.197
<b>G. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	1.520.203.898,70			1.620.375
2. Versicherungsvermittlern	4.830.339,81			3.800
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 8.126,65 (31.12.2012 TEUR 4)		1.525.034.238,51		1.624.175
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.635.562,99		1.686
III. Sonstige Verbindlichkeiten		17.667.418,68		14.841
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 421.736,54 (31.12.2012 TEUR 188)				
davon aus Steuern: EUR 822.664,49 (31.12.2012 TEUR 741)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 4.990,00 (31.12.2012 TEUR 58)				
			1.544.337.220,18	1.640.702
<b>H. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			1.119.774,18	1.115
<b>Summe der Passiva</b>			<b>8.280.494.990,70</b>	<b>8.295.066</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C. II. und D. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 28.01.2014 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.  
Stuttgart, 10. März 2014; Dr. Gauß, Dipl.-Math., Verantwortlicher Aktuar

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013  
der VPV Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Stuttgart**

	EUR	EUR	2013 EUR	2012 TEUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	430.011.076,50			444.145
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	10.328.918,07			10.866
		419.682.158,43		433.279
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	491.710,72			634
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-55.071,08			-59
		546.781,80		693
			420.228.940,23	433.972
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			2.539.837,19	1.919
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		1.549.264,36		1.042
davon aus verbundenen Unternehmen:				
EUR 526.980,90 (Vorjahr: TEUR 178)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.377.859,94			4.177
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	300.780.475,28			314.729
davon aus verbundenen Unternehmen:				
EUR 14.250,00 (Vorjahr: TEUR 16)				
		305.158.335,22		318.906
c) Erträge aus Zuschreibungen		336.553,31		14.734
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		50.643.505,08		79.523
			357.687.657,97	414.205
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			36.629.447,73	25.949
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			2.061.834,61	2.240
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	545.969.345,18			536.943
bb) Anteil der Rückversicherer	16.805.995,60			17.537
		529.163.349,58		519.406
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.590.894,51			3.626
bb) Anteil der Rückversicherer	20.978,00			34
		2.569.916,51		3.592
			531.733.266,09	522.998
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		-99.311.250,42		-110.654
bb) Anteil der Rückversicherer		-5.033.935,49		-5.244
			-104.345.185,91	-115.898
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			48.237.470,02	67.716
	Übertrag:		134.831.795,71	171.673



	EUR	EUR	2013 EUR	2012 TEUR
Übertrag:			134.831.795,71	171.673
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	35.433.490,79			44.174
b) Verwaltungsaufwendungen	12.642.313,05			14.391
		48.075.803,84		58.565
c) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.964.748,92		2.210
			46.111.054,92	56.355
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		12.131.311,64		11.140
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		6.623.770,12		9.386
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		6.177.717,99		12.667
			24.932.799,75	33.193
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			2.171.918,37	8
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			43.382.683,46	62.942
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			18.233.339,21	19.175
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Sonstige Erträge		32.067.898,31		29.216
davon aus der Abzinsung von Rückstellungen: EUR 28.500,00 (Vorjahr: TEUR 0)				
2. Sonstige Aufwendungen		39.657.329,33		35.740
davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen: EUR 1.736.933,35 (Vorjahr: TEUR 1.687)				
			-7.589.431,02	-6.524
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			10.643.908,19	12.651
4. Außerordentliche Erträge		115.909,41		116
5. Außerordentliche Aufwendungen		453.559,72		454
6. Außerordentliches Ergebnis			-337.650,31	-338
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		4.772.762,82		5.786
8. Sonstige Steuern		33.495,06		27
			4.806.257,88	5.813
9. Jahresüberschuss			5.500.000,00	6.500
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			266.920,58	490
11. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in andere Gewinnrücklagen			1.490.000,00	2.500
12. Bilanzgewinn			4.276.920,58	4.490

## Anhang

Der Jahresabschluss und Lagebericht wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen erstellt.

### **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Aktiva**

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten aktiviert und werden unter Berücksichtigung der steuerlich zulässigen Sätze linear abgeschrieben. Geleistete Anzahlungen wurden zum Nennbetrag bilanziert.

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung der steuerlich zulässigen Abschreibungen angesetzt. Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 341 b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB werden berücksichtigt.

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgt durch Ansatz der Anschaffungskosten.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden mit dem Nennwert angesetzt.

Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von außerplanmäßigen Abschreibungen gemäß § 341 b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind, soweit diese dem Anlagevermögen zugeordnet sind mit den Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert, bilanziert.

Die im Anlagevermögen gehaltenen Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden gemäß § 341 b HGB mit den fortgeführten Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt. Inhaberschuldverschreibungen, die über ein Wertpapierleihgeschäft verliehen wurden, sind weiterhin bilanziert, da das wirtschaftliche Eigentum beibehalten wurde.

Die dem Umlaufvermögen zugeordneten Wertpapiere sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit den Börsenwerten oder Rücknahmepreisen ausgewiesen, falls letztere niedriger sind. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB ist beachtet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen werden gemäß § 341 c HGB mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Wertberichtigungen sind, soweit wegen der Bonität erforderlich, von der jeweiligen Summe der Forderungen abgesetzt. Die Einzelwertberichtigungen auf Hypothekenforderungen sind unter Berücksichtigung der Ertragswerte der beliebigen Objekte sowie der Dauer von bestehenden Zinsrückständen der Darlehensnehmer ermittelt.

Die in den sonstigen Ausleihungen enthaltenen Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Zero-Papiere werden gemäß § 341 c HGB mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt. Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden zum Nennwert abzüglich zwischenzeitlicher Tilgungen angesetzt. Die Bilanzierung der übrigen Ausleihungen erfolgt zu Anschaffungskosten. In

den übrigen Ausleihungen sind die Beitragsumlagen an den Protektor Sicherungsfonds für die Lebensversicherer enthalten.

Einlagen bei Kreditinstituten, Depotforderungen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sind mit den Nennbeträgen angesetzt. Die anderen Kapitalanlagen sind zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip, bewertet.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen, für die ein Anlagestock nach § 54 b VAG zu bilden ist, sind mit dem Zeitwert bewertet.

Forderungen sind mit den Nennbeträgen nach Abzug von Wertberichtigungen bilanziert. Bei Rückdeckungsversicherungen, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen wurden und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder Zeitwertkonten dienen, erfolgt die Bewertung gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert. Das Saldierungsgebot gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde angewandt, wodurch eine partielle Verrechnung mit der entsprechenden Rückstellung für Altersversorgungsverpflichtungen sowie Zeitwertkonten erfolgte.

Die Posten fällige Ansprüche und noch nicht fällige Ansprüche an Versicherungsnehmer sind als gebuchte bzw. berechnete Forderungsbeträge nach Absetzung der Pauschalwertberichtigung für Beitragsaußenstände bzw. der Pauschalwertberichtigung zu den noch nicht fälligen Ansprüchen eingestellt.

Bei den Sachanlagen und Vorräten ist die Betriebs- und Geschäftsausstattung zu den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der steuerlich zulässigen linearen Abschreibungen bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne von § 6 Abs. 2 EStG, deren Anschaffungskosten den Betrag von 410 EUR netto nicht übersteigen, werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Vorräte werden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ist mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt.

#### **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Passiva**

Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt. Disagiobeträge werden über die aktive Rechnungsabgrenzung auf die Mindestlaufzeit (Festzinsperiode) verteilt.

Die Beitragsüberträge sind für jede Versicherung unter Berücksichtigung des genauen Beginntermins der Versicherung einzeln berechnet.

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft, die Ansprüche für geleistete, rechnungsmäßig gedeckte Abschlusskosten und der Fonds für Schlussüberschussanteile innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sind für den Altbestand nach den von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftsplänen berechnet. Beim Neubestand erfolgt die Berechnung nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik. Die Deckungsrückstellungen sind für den gesamten Bestand – mit Ausnahme der fondsgebundenen Versicherungen – nach der prospektiven Methode und mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten berechnet. Einmalige Abschlusskosten sind nach dem Zillmerverfahren in den einzelnen Deckungsrückstellungen nur insoweit verrechnet, als sich dadurch keine negativen Werte ergeben bzw. die in § 169 Abs. 3 und 5 VVG genannten Rückkaufswerte nicht unterschritten werden.

Alle Leistungen der Versicherungsverträge sind dem Grundsatz der Vorsicht entsprechend berücksichtigt. Diese Leistungen umfassen dabei auch garantierte Rückkaufswerte, beitragsfreie Versicherungsleistungen sowie Erhöhungen der Versicherungsleistungen durch Überschussanteile, auf die die Versicherungsnehmer bereits einen Anspruch haben (ausgenommen verzinslich angesammelte Überschussanteile).

Die technische Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Jahre ist in der Deckungsrückstellung enthalten. Mit Genehmigung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht wurde im Geschäftsjahr 2013 erstmalig für das Tarifwerk 1948 eine zusätzliche Stückkosten bezogene Verwaltungskostenrückstellung gebildet.

Die Deckungsrückstellung bei der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung (VPV Invest-Plus, VPV Sorglos-Rente und VPV Power-Produkte) ist für jeden einzelnen Vertrag nach der retrospektiven Methode ermittelt. Sie entspricht dem Zeitwert der zum Bilanzstichtag auf die Versicherungen entfallenden Fondsanteile.

Aufgrund der Anpassung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) im März 2011 wird seit dem Geschäftsjahr 2011 eine Zinszusatzreserve gestellt, um dem Kapitalmarktzinsrisiko zu begegnen. Der verwendete Referenzzins wird gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV ermittelt und beträgt für das Geschäftsjahr 2013 3,41 %. Dieser Zins wird mit dem höchsten in den nächsten 15 Jahren für einen Vertrag maßgeblichen Rechnungszins verglichen. Ist der Referenzzins kleiner als der höchste maßgebliche Rechnungszins, wird der einzelvertraglichen Berechnung der Deckungsrückstellung für den Zeitraum der nächsten 15 Jahre jeweils das Minimum aus dem für das jeweilige Jahr maßgeblichen Rechnungszins und dem Referenzzins zugrunde gelegt. Erwartete vorzeitige Abgänge werden nur bei Rentenversicherungen des Neubestands berücksichtigt, bei denen gemäß Empfehlung der Deutschen Aktuarvereinigung eine Stärkung der Reserven aufgrund der steigenden Lebenserwartung vorgenommen wurde.

Für Kapitalversicherungen und Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen mit Rechnungszins 3,5% erfolgt für das Geschäftsjahr 2013 eine Reservestärkung in der Form, dass die Bilanzdeckungsrückstellung mit einem Zinssatz von 3,25% ermittelt wird. Dies sichert die Finanzierbarkeit der gegebenen Garantieverprechen. Bereits im Vorjahr wurde für Kapitalversicherungen mit Rechnungszins 3,5% eine Reservestärkung vorgenommen, indem die Bilanzdeckungsrückstellung mit einem Zinssatz von 3,4% gerechnet wurde.

Zum 21.12.2012 wurden Unisex-Tarife eingeführt. Diese sind mit biometrischen Rechnungsgrundlagen kalkuliert, denen ein festgelegter Geschlechter-Mix zugrunde liegt. Falls erforderlich, wird eine zusätzliche Rückstellung basierend auf Bisex-Rechnungsgrundlagen gestellt. Im Geschäftsjahr 2013 ergibt sich kein zusätzlicher Reservierungsbedarf.

Der Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wird nach den Regelungen in den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist für die zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Bestandsfeststellungszeitpunkt bekannt gewordenen Fälle einzelvertraglich ermittelt. Für diejenigen Fälle, die bis zum Bilanzstichtag eingetreten, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, ist eine pauschale Spätschadenrückstellung gebildet. Diese ergibt sich als Mittelwert aus den einzelvertraglich ermittelten Risikosummen der Spätschadenfälle der letzten drei Jahre. Ferner ist für Aufwendungen der Schadenregulierung noch ein

pauschal nach den steuerlichen Richtlinien ermittelter Betrag im Rahmen dieser Position passiviert.

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind die versicherungstechnischen Rückstellungen nach den Angaben des Zedenten bilanziert. Die Anteile der Retrozessionäre an diesen Rückstellungen entsprechen den vertraglichen Vereinbarungen. Die Bilanzierung erfolgt gemäß der Rückversicherungsabrechnung ein Jahr zeitversetzt.

Der in der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für den Neu- und Altbestand zu reservierende Schlussüberschussanteilfonds wird einzelvertraglich für den Neubestand gemäß § 28 Abs. 7 RechVersV mit einem Zinssatz von 4,0 % (Vorjahr 4,5 %) ermittelt; die Höhe dieses Zinssatzes ist unter Berücksichtigung von Tod und Storno festgelegt. Für den Altbestand ist der Zinssatz in Höhe von 3,5 % (Vorjahr 4,0 %) geschäftsplanmäßig festgelegt.

Die Bewertung der nichtversicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt gemäß § 253 Abs. 1 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst. Hieraus resultierende Zuführungs- bzw. Auflösungsbeträge werden in den sonstigen Aufwendungen bzw. sonstigen Erträgen ausgewiesen.

Die Berechnung der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgt nach der Projected Unit Credit Methode (PUC) unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 4,9 % (Vorjahr: 5,06 %).

Bei den arbeitgeberfinanzierten Pensionszusagen auf Rentenbasis wurde ein Gehaltstrend von 2,5 % p. a. und ein Rententrend von 2,0 % p. a. für die Zeit ab Rentenbeginn bzw. von 2,5 % p. a. für Vorstandsmitglieder oder im Falle einer wertgesicherten Rente zugrunde gelegt. Für Neueintritte ab 2004 ist ein Rententrend von 1,0 % p. a. angesetzt. Bei den Zusagen nach der Versorgungsordnung 2010 entfällt der Rententrend, da es sich um eine Kapitalzusage handelt. Da sich Tarifierhöhungen nicht auf die Leistungen nach der Versorgungsordnung 2010 auswirken, wurde in diesen Fällen auch kein Gehaltstrend berücksichtigt. Die Fluktuation wurde für die allgemeine Belegschaft entsprechend den 2010 veröffentlichten, alters- und dienstzeitabhängigen Standard-Fluktuationswahrscheinlichkeiten von Prof. Dr. Klaus Heubeck berücksichtigt.

Bei den Pensionszusagen aus Entgeltumwandlung ohne Rückdeckungsversicherungsanspruch wurde ein Rententrend von 1,0 % p. a. beachtet.

Die Pensionszusagen aus Entgeltumwandlung, denen Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen gegenüberstehen, wurden mit dem Aktivwert der entsprechenden Rückdeckungsversicherung bewertet.

Für Versorgungsberechtigte, deren Arbeitsverhältnis seit dem 01.10.2002 bzw. 01.01.2006 auf die VPV Service GmbH übergegangen ist, und künftige versorgungsberechtigte Mitarbeiter der VPV Service GmbH wird gemäß § 8 des Betriebsüberleitungsvertrages vom 05./07.08.2002, 19./20.12.2005 bzw. 16.12.2011 auch weiterhin eine Pensionsrückstellung gebildet.

Die VPV Lebensversicherungs-AG hat das Wahlrecht genutzt, die Erfolgsauswirkungen aus der Reduzierung des Diskontierungszinssatzes für die Pensionsrückstellungen als Zinsaufwand unter dem Posten II. 2. Sonstige Aufwendungen der Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisen.

Aufgrund der bestehenden Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträge wird der bei unserer Gesellschaft nach den handelsrechtlichen Vorschriften ermittelte Aufwand für die Pensionsrückstellung von den Gesellschaften VPV Allgemeine Versicherungs-AG, VPV Service GmbH und VPV Vermittlungs-GmbH anteilig erstattet. Hierzu gehören auch die aus der Umstellung der Rechnungslegung durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) resultierenden außerordentlichen Aufwendungen.

Die Rückstellungen für Jubiläumsaufwendungen sind unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 4,9 % (Vorjahr: 5,06 %) und einem Gehaltstrend von 2,5 % p. a. berechnet. Die Fluktuation wurde entsprechend den 2010 veröffentlichten, alters- und dienstzeitabhängigen Standard-Fluktuationswahrscheinlichkeiten von Prof. Dr. Klaus Heubeck berücksichtigt.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

#### **Bilanzierung von latenten Steuern**

Im Zusammenhang mit den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden zwischen Handelsbilanz und Steuerbilanz (temporäre Differenzen) ergeben sich sowohl abzugsfähige als auch zu versteuernde temporäre Differenzen.

Die umfangreichsten Abweichungen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen ergeben sich bei den Kapitalanlagen, die zu passiv latenten Steuern führen bzw. ebenfalls bei der Bilanzposition der Kapitalanlagen, die zu aktiv latenten Steuern führen.

Die Bewertung der temporären und quasi-temporären Differenzen erfolgt mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz von 30,56 %.

Das Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde so ausgeübt, dass keine aktiv latenten Steuern gebucht werden.

## Erläuterungen zu den Aktiva der Bilanz

### Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände und B. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III. im Geschäftsjahr 2013 ist in Anlage 3 (Seite 130–131) dargestellt.

### Zu B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Bilanzwerte der Grundstücke und Gebäude betragen zum Stichtag 31.12.2013 35.912.277,29 EUR gegenüber 39.709.838,82 EUR im Vorjahr. Hiervon entfallen auf die überwiegend eigengenutzten Grundstücke und Gebäude 16.835.723,10 EUR (Vorjahr: 18.833.445,10 EUR). Die Bilanzwerte wurden für diesen Grundbesitz in voller Höhe angesetzt.

### Zu B. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile %	Eigenkapital EUR	Jahresergebnis EUR
VPV Invest Verwaltungsgesellschaft S.à.r.l., Strassen (Luxemburg)	100	1.223.761,65	526.980,90
Carl A-Immo GmbH & Co. KG, München <sup>1)</sup>	66,6667	128.617.917,46	8.617.899,00

<sup>1)</sup> Werte zum Stichtag 31.12.2012

Ausgewiesen ist der Anteil an der Fondsverwaltungsgesellschaft VPV Invest Verwaltungsgesellschaft S.à.r.l., Strassen (Luxemburg). Das Mindestkapital von 125.000,00 EUR ist voll eingezahlt.

Der Posten umfasst außerdem den Anteil von 66,6667 % am Kommanditkapital der Carl A-Immo GmbH & Co. KG, München, der im Berichtsjahr aus dem Luxemburger Investmentfonds VPV Target FCP-FIS – Teilfonds 1 in den Direktbestand der VPV Lebensversicherungs-AG übernommen wurde.

Die im Vorjahr ausgewiesenen Anteile an der VPV Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG sind entfallen, da die Gesellschaft im Berichtsjahr aufgelöst wurde.

### Zu B. II. 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Ausgewiesen sind zwei zu marktüblichen Bedingungen ausgelegte Tilgungsdarlehen an die AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH, Güstrow.

### Zu B. II. 3. Beteiligungen

Unter dieser Position sind Anteile an der HUK-Coburg-Rechtsschutzversicherung Aktiengesellschaft, Coburg, ausgewiesen. Der Anteil am Grundkapital der Gesellschaft beträgt 10%.

Des Weiteren sind hier auch die Anteile an der Protektor Lebensversicherungs-AG, Berlin, sowie die Anteile von 19,2771 % am Kommanditkapital der Carl HR GmbH & Co. KG, München, erfasst.

### Zu B. III. 6. Andere Kapitalanlagen

Der Ausweis betrifft stille Beteiligungen.

**Zu C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**

**Zusammensetzung des Anlagestocks**

Name der Fonds	Anteile Stück	Bilanzwert 31.12.2013 EUR
VPV Ertrag	1.659.783,288	154.907.574,26
VPV Chance	771.651,577	68.252.582,01
DWS Investa	321.452,123	44.842.571,15
Allianz Interglobal - A - EUR	152.624,009	29.653.318,71
Allianz PIMCO Europazins - A - EUR	513.453,676	25.549.454,91
Industria - A - EUR	226.928,042	20.850.148,48
DWS Aktien Strategie Deutschland	69.861,068	18.063.976,30
DWS Inter-Renta	1.035.406,824	15.075.523,36
Pioneer Funds - Global Select A EUR ND	196.191,976	13.229.224,94
VPV-Rent Pioneer Investments	180.240,767	9.159.835,78
DWS Global-Gov Bonds	35.178,984	8.876.713,14
Allianz Flexible Bond Strategy - A - EUR	80.755,807	8.235.477,15
Pioneer P.F. - Global Changes A EUR ND	121.372,156	6.209.399,51
VPV-Spezial Pioneer Investments	60.197,207	4.909.684,22
DWS Funds Global Protect 90	21.988,143	2.280.170,47
Pioneer Investments Euro Geldmarkt	5.154,709	251.962,18
UniStrategie: Ausgewogen (Union Investment)	2.242,009	109.948,13
Pioneer P.F. - Global Defensive 20 A EUR DA	1.565,990	88.086,95
UniGlobal (Union Investment)	457,614	65.978,74
DWS Invest Government Liquidity Fund ND	479,269	47.438,09
UniStrategie: Dynamisch (Union Investment)	1.001,775	39.740,41
UniEuropaRenta A (Union Investment)	756,328	33.149,86
UniStrategie: Konservativ (Union Investment)	493,189	29.359,55
UniDeutschland (Union Investment)	138,823	23.055,71
UniRenta (Union Investment)	539,509	9.657,21
UniEuropa A (Union Investment)	5,295	8.258,39
<b>Stand am 31.12.2013</b>		<b>430.802.289,61</b>

**Zu F. Rechnungsabgrenzungsposten**

In den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten belaufen sich die Disagiobeträge für die nachrangigen Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag auf 486.456,89 EUR.

**Zu G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung**

Bei diesem Posten handelt es sich um einen Sparkassenbrief der Sparkasse Hochsauerland, der vereinbarungsgemäß zur Insolvenzabsicherung von Übergangsgeldern des Vorstands erworben wurde und mit der Rückstellung für Übergangsgelder (Passivposten) verrechnet wird. Zum Stichtag 31.12.2013 war ein Passivposten noch nicht zu bilden.



## Erläuterungen zu den Passiva der Bilanz

### Zu A. I. Eingefordertes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 65.100.000 Namensaktien zum Nennbetrag von 1,00 EUR. Alleinige Gesellschafterin seit dem 01.01.2011 ist die VPV Holding AG.

Vom gezeichneten Kapital werden gemäß § 272 Abs. 1 HGB die nicht eingeforderten ausstehenden Einlagen in Höhe von 22.872.000,00 EUR offen abgesetzt. Dadurch ergibt sich per Saldo ein eingefordertes Kapital in Höhe von 42.228.000,00 EUR.

### Zu A. II. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage setzt sich zusammen aus einem Agio in Höhe von 6.000.000,00 EUR gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB und anderen Zuzahlungen in Höhe von 1.039.549,61 EUR gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

### Zu A. III. Gewinnrücklagen

Die gesetzliche Rücklage ist unverändert zum Vorjahr mit 510.000,00 EUR in voller Höhe dotiert.

Die anderen Gewinnrücklagen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	EUR
<b>Andere Gewinnrücklagen:</b>	
Stand am 01.01.2013	14.000.000,00
Einstellung im Geschäftsjahr	1.490.000,00
<b>Stand am 31.12.2013</b>	<b>15.490.000,00</b>

### Zu B. Nachrangige Verbindlichkeiten

Gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 6 AktG wurden am 17. August 2006 auf den Inhaber lautende, nachrangige, fest- bis variabel verzinsliche Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von insgesamt 60,0 Mio. EUR begeben. Die Schuldverschreibungen sind in endgültigen Globalinhaberschuldverschreibungen ohne Zinsscheine verbrieft. Davon wurden im Jahr 2009 240 Schuldverschreibungen mit einem Gesamtnennbetrag von 12,0 Mio. EUR sowie im Jahr 2011 60 Schuldverschreibungen mit einem Gesamtnennbetrag von 3,0 Mio. EUR zurückgekauft.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind zum Stichtag 31.12.2013 wie folgt eingeteilt:

Anzahl	Nennbetrag EUR	Gesamtnennbetrag EUR
400	50.000,00	20.000.000,00
500	50.000,00	25.000.000,00
<b>900</b>	<b>50.000,00</b>	<b>45.000.000,00</b>

Die Schuldverschreibungen sind vertraglich am 17. August 2026 zum Nennbetrag zurückzuzahlen. Eine vorzeitige Rückzahlung ist nur unter bestimmten Bedingungen, im Regelfall nach Wahl der Emittentin, frühestens am 17. August 2016 nach Ende der Festzinsperiode möglich.

Eine Fälligkeit vor Ablauf von zwei Jahren besteht gemäß § 52 Nr. 1 b) RechVersV folglich nicht.

## Zu C. II. Deckungsrückstellung

Die Berechnung der Deckungsrückstellung zum Bilanzstichtag 31.12.2013 wird für die wesentlichen Teilbestände mit den folgenden Rechnungsgrundlagen durchgeführt. Die angegebenen Anteile beziehen sich auf die gesamte Deckungsrückstellung.

Anteil	Sterbetafel	Rechnungszins	Zillmersatz
1,0 %	DAV 2004 R, M bzw. F	2,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
0,9 %	DAV 2004 R, M bzw. F	2,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
0,8 %	DAV 2004 R-Bestand mod, M bzw. F	2,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1,4 %	DAV 2004 R-Bestand mod, M bzw. F	3,25 %	34 ‰ bzw. 40 ‰ der Beitragssumme
4,6 %	DAV 2004 R-Bestand mod, M bzw. F	4,0 %	30 ‰ bzw. 33 ‰ der Beitragssumme
1,3 %	DAV 2004 R-B20, M bzw. F	4,0 %	17,5 % bzw. 25 % der Jahresrente
2,2 %	DAV 1997 BU mod, M bzw. F	3,25 %	max. 0,5 % der Jahresrente
0,6 %	DAV 1997 BU mod, M bzw. F	3,5 %	max. 0,5 % der Jahresrente
0,9 %	DAV 1994 T, M bzw. F	2,25 %	20 ‰ bzw. 40 ‰ der Beitragssumme
1,7 %	DAV 1994 T, M bzw. F	2,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
3,1 %	DAV 1994 T, M bzw. F	3,25 %	33 ‰ bzw. 40 ‰ der Beitragssumme
15,5 %	DAV 1994 T, M bzw. F	4,0 %	33 ‰, 37 ‰ bzw. 40 ‰ der Beitragssumme
42,8 %	St 1986 T, M bzw. F	3,25 %	17,5 ‰ bzw. 25 ‰ der Versicherungssumme
14,2 %	ADSt 60/62 mod	3,0 %	17,5 ‰ der Versicherungssumme
4,3 %	ADSt 24/26	3,0 %	15 ‰ der Versicherungssumme

Aufgrund der Anpassung der Deckungsrückstellungsverordnung im Jahr 2011 erfolgt bei allen Tarifen mit 4 % Rechnungszins die gesetzlich vorgeschriebene Stärkung der Deckungsrückstellung. Der Referenzzins gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV beträgt 3,41 %.

Bei allen Kapitalversicherungen und Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen im Altbestand mit 3,5 % Rechnungszins erfolgt zur Stärkung der Deckungsrückstellung eine Bewertung mit dem Zins von 3,25 %.

Die genannten Zillmersätze werden bei der Berechnung der Deckungsrückstellung für die aufgeführten Teilbereiche grundsätzlich bis auf geringfügige Ausnahmen verwendet.

## Zu C. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

### Rückstellungsentwicklung gemäß § 28 Abs. 8 Nr. 1 RechVersV

	EUR
Stand am 01.01.2013	298.469.542,14
Zuführungen aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	48.237.470,02
Sonstige Zuführungen <sup>1)</sup>	181.114,78
Entnahmen <sup>2)</sup>	69.240.126,41
<b>Stand am 31.12.2013</b>	<b>277.648.000,53</b>

<sup>1)</sup> Bei diesem Betrag handelt es sich um die Umwandlung der Guthaben aus den verzinslich angesammelten Überschussanteilen bei Rentenübergang.

<sup>2)</sup> Davon Sonstige Entnahmen gemäß Fußnote 1): 181.114,78 EUR

**Rückstellungszusammensetzung gemäß § 28 Abs. 8 Nr. 2 RechVersV**

	EUR
a) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	22.891.000,00
b) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	14.177.000,00
c) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	11.156.000,00
d) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)	599.000,00
e) Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe a)	391.000,00
f) Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe b)	66.970.000,00
g) Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)	70.237.000,00
h) Ungebundener Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne die Buchstaben a) bis g))	91.227.000,53
<b>Stand am 31.12.2013</b>	<b>277.648.000,53</b>

Die Überschussbeteiligung für die Versicherungen der einzelnen Abrechnungsverbände und Bestandsgruppen ist in dem als Anlage 4 (Seite 132 ff.) beigefügten Plan der Überschussverteilung an die Versicherungsnehmer für das Jahr 2014 dargestellt.

An der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sind die Rückversicherer nicht beteiligt.

Eine latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung aufgrund von ausschüttungsgesperren Erträgen nach § 268 Abs. 8 HGB besteht zum 31.12.2013 nicht.

**Zu E. Andere Rückstellungen**

Die Unterposition „I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ entwickelte sich im Berichtsjahr wie folgt:

	EUR
<b>Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen:</b>	
Stand am 01.01.2013	27.305.986,45
Veränderungen im Geschäftsjahr	3.946.306,49
<b>Stand am 31.12.2013</b>	<b>31.252.292,94</b>

In der Unterposition „III. Sonstige Rückstellungen“ sind im Wesentlichen Aufwendungen für Bonifikationen und variable Vergütungen mit 2.725 TEUR, für Strukturveränderungen mit 759 TEUR, für Rechtsrisiken mit 725 TEUR, für Jahresabschlusskosten mit 475 TEUR, für Zeitguthaben- und Zeitwertkonten mit 463 TEUR, für Aufbewahrungskosten der Geschäftsunterlagen mit 415 TEUR sowie für Jubiläen mit 375 TEUR enthalten.

**Zu G. I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft**

Der Unterposten Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern beinhaltet verzinslich angesammelte Überschussanteile im Betrag von 1.506.794 TEUR (Vorjahr: 1.607.126 TEUR).

**Zu G. III. Sonstige Verbindlichkeiten**

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von weniger als fünf Jahren. Durch Pfandrechte und ähnliche Rechte gesicherte Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Eine Übersicht über die bestehenden Verbindlichkeiten in Form eines Verbindlichkeitspiegels ist unter den sonstigen Angaben auf Seite 116 dargestellt.

#### Zu H. Rechnungsabgrenzungsposten

Hierunter fallen die abgegrenzten Zinsen für die nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 1.111.420,55 EUR.

### Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

#### Zu I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge veränderten sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt:

	2013 EUR	2012 EUR
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>		
Einzelversicherungen	417.834.294,75	431.293.732,87
Kollektivversicherungen	11.497.955,55	12.161.755,41
<b>Gesamt</b>	<b>429.332.250,30</b>	<b>443.455.488,28</b>
Laufende Beiträge	384.890.637,63	397.478.948,18
Einmalbeiträge	44.441.612,67	45.976.540,10
<b>Gesamt</b>	<b>429.332.250,30</b>	<b>443.455.488,28</b>
Beiträge mit Gewinnbeteiligung	327.482.796,48	342.847.372,93
Beiträge ohne Gewinnbeteiligung	268.959,20	351.507,46
Beiträge, bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	101.580.494,62	100.256.607,89
<b>Gesamt</b>	<b>429.332.250,30</b>	<b>443.455.488,28</b>
<b>In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>678.826,20</b>	<b>689.653,40</b>
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>430.011.076,50</b>	<b>444.145.141,68</b>

In den ausgewiesenen Einmalbeiträgen sind 4.633.044,47 EUR für Versicherungen mit einer Laufzeit bis fünf Jahre enthalten (Vorjahr: 3.913.150,31 EUR).

#### Zu Rückversicherungssaldo gem. § 51 Abs. 4 Nr. 2 b) RechVersV

Der Rückversicherungssaldo gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 2 b) RechVersV beträgt einschließlich der Veränderung des Anteils des Rückversicherers an der Brutto-Deckungsrückstellung 3.483.940,04 EUR zu unseren Gunsten (Vorjahr: 3.729.130,50 EUR).

## Sonstige Angaben

### Angaben zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (Artikel 67 Abs. 2 EGHGB)

Bei der Vereinigte Postversicherung WaG hat sich im Geschäftsjahr 2010 aufgrund der gemäß den Regelungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geänderten Bewertung der Rückstellungen für Pensionen ein noch erforderlicher Zuführungsbetrag in Höhe von 13.615.313,00 EUR ergeben. Hiervon wurde gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB der Mindestbetrag von 1/15 dieses Betrages, also 907.687,53 EUR, zugeführt. Die verbleibende Zuführungsdifferenz betrug am 31.12.2010 12.707.625,47 EUR.

Im Rahmen der im Jahr 2011 durchgeführten Konzernumstrukturierung wurden hiervon 7.645.242,26 EUR auf die VPV Holding AG und 5.062.383,21 EUR auf die VPV Lebensversicherungs-AG übertragen.

Die VPV Lebensversicherungs-AG hat im Berichtsjahr gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB den Mindestbetrag von 1/15 in Höhe von 361.598,79 EUR (Vorjahr: 361.598,79 EUR) den Rückstellungen für Pensionen zugeführt und den Konzerngesellschaften VPV Allgemeine Versicherungs-AG, VPV Service GmbH und VPV Vermittlungs-GmbH weiterbelastet. Die verbleibende Zuführungsdifferenz beträgt am Bilanzstichtag 3.977.586,84 EUR (Vorjahr: 4.339.185,63 EUR).

### Außerplanmäßige Abschreibungen (§ 277 Abs. 3 Satz 1 HGB)

Im Geschäftsjahr wurden bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens außerplanmäßige Abschreibungen bzw. Wertberichtigungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 und 4 HGB vorgenommen.

Diese betreffen folgende Kapitalanlagen:

	2013 EUR	2012 EUR
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	22.406,00	0,00
2. Hypothekenforderungen	303.556,12	1.290.367,07
3. Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,00	0,79
4. Andere Kapitalanlagen:		
Stille Beteiligungen	2.500.000,00	4.300.000,00
<b>Insgesamt</b>	<b>2.825.962,12</b>	<b>5.590.367,86</b>

**Verbindlichkeitspiegel  
(§ 285 Satz 1 Nr. 2 HGB)**

Sonstige Verbindlichkeiten	Gesamtbetrag	Davon mit einer Restlaufzeit			Gesicherte Beträge	Art der Sicherheit
		von 1 Jahr	von 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre		
davon:	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. gegenüber verbundenen Unternehmen	421.736,54	421.736,54	0,00	0,00	0,00	-
2. aus Steuern	822.664,49	822.664,49	0,00	0,00	0,00	-
3. im Rahmen der sozialen Sicherheit	4.990,00	4.990,00	0,00	0,00	0,00	-
4. übrige	16.418.027,65	16.294.149,15	123.878,50	0,00	0,00	-
<b>Gesamt</b>	<b>17.667.418,68</b>	<b>17.543.540,18</b>	<b>123.878,50</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	-

**Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte und Haftungsverhältnisse  
(§ 285 Satz 1 Nr. 3 HGB und § 251 HGB i. V. m. § 51 Abs. 3 RechVersV i. V. m. § 285 Satz 1 Nr. 27 HGB)**

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte sowie Haftungsverhältnisse bestehen Ende 2013 nicht.

**Sonstige finanzielle Verpflichtungen  
(§ 285 Satz 1 Nr. 3a HGB)**

Bei den sonstigen finanziellen Verpflichtungen nach § 285 Satz 1 Nr. 3a HGB betragen die Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Dienstleistungsverträgen 7,3 Mio. EUR.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus zugesagten, aber noch nicht ausgezahlten Darlehen und Grundschuldforderungen belaufen sich in der privaten Immobilienfinanzierung auf 1.492.176,99 EUR. Davon resultieren 47.355,26 EUR aus dem Abschluss von Zinssicherungsdarlehen (Forward-Darlehen), die im Jahr 2014 ausgezahlt werden.

In der gewerblichen Immobilienfinanzierung belaufen sich die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus zugesagten, aber noch nicht ausgezahlten Darlehen und Grundschuldforderungen auf 24.331.500,00 EUR. Dabei handelt es sich um Zinssicherungsdarlehen (Forward-Darlehen) von denen vereinbarungsgemäß 22.702.000,00 EUR im Jahr 2014 und 1.629.500,00 EUR 2015 ausgezahlt werden.

Gegenüber der Protektor Lebensversicherungs-AG, Berlin, haben wir uns verpflichtet, auf Anforderung eine weitere Einzahlung von Eigenmitteln bis zur Höhe von 71,0 Mio. EUR vorzunehmen.

Gemäß der Verordnung über die Finanzierung des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer (SichLVFinV) sind wir zur Mitgliedschaft im Sicherungsfonds verpflichtet. Dieser Fonds kann zusätzlich zur Beitragsverpflichtung Sonderbeiträge bis zur Höhe von einem Promille aus der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben. Bezogen auf die gesamte Sollbeteiligung besteht für unsere Gesellschaft zum Stichtag 31.12.2013 eine Beitragsverpflichtung von 0,09 Mio. EUR. Die möglichen Sonderbeiträge, die zusätzlich erhoben werden können, betragen 8,7 Mio. EUR.

Die VPV Lebensversicherungs-AG hat der VPV Holding AG seit 2009 vertraglich eine Kreditlinie in Höhe von 4,0 Mio. EUR eingeräumt. Hiervon wurden 2013 bis zum Jahresende 0,9 Mio. EUR in Anspruch genommen, sodass für unsere Gesellschaft zum Stichtag 31.12.2013 noch eine finanzielle Verpflichtung in Höhe von 3,1 Mio. EUR besteht.

Gegenüber der im Jahr 2010 gegründeten VPV Invest Verwaltungsgesellschaft S.à.r.l., Strassen (Luxemburg), besteht gemäß der Zeichnungsvereinbarung vom 20.12./23.12.2010 und dem Addendum zur Zeichnungsvereinbarung vom 29.02.2012 eine Verpflichtung, innerhalb von acht Jahren Anteile an dem VPV Invest FCP-FIS – Teilfonds 1 in Höhe von 500,0 Mio. EUR zu zeichnen. Zum 31.12.2013 beträgt diese Zeichnungsverpflichtung noch 179,1 Mio. EUR.

Gemäß dem Zeichnungsschein vom 13.02.2013 mit der IVG Institutional Funds GmbH haben wir uns als Anleger verpflichtet, Anteile an dem Spezial-Sondervermögen „IVG Kavernenfonds II“ im Gegenwert von 56,0 Mio. EUR zu erwerben. Durch das Credit Loan Agreement (CLA II) vom 12.12.2013 verringert sich die Kapitalzusage auf 31,4 Mio. EUR. Hiervon wurden im Geschäftsjahr 19,0 Mio. EUR abgerufen. Die finanzielle Verpflichtung zum 31.12.2013 beträgt 12,4 Mio. EUR.

#### Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer (§ 285 Satz 1 Nr. 7 HGB)

	2013 Personen	2012 Personen
Angestellte im Innendienst	273	271
(davon gewerbliche Arbeitnehmer)	(0)	(0)
Angestellte im Außendienst	167	185
<b>Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer</b>	<b>440</b>	<b>456</b>
Auszubildende	11	15
<b>Beschäftigte insgesamt</b>	<b>451</b>	<b>471</b>

#### Angaben zu Provisionen und sonstigen Bezügen der Versicherungsvertreter sowie Personalaufwendungen (§ 51 Abs. 5 RechVersV i. V. m. § 285 Satz 1 Nr. 8 b) HGB)

	2013 TEUR	2012 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	18.656	21.108
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB	3.926	5.408
3. Löhne und Gehälter	32.322	32.359
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	4.448	4.491
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1.103	4.002
<b>Aufwendungen insgesamt</b>	<b>60.455</b>	<b>67.368</b>

**Angaben zum Zeitwert der Kapitalanlagen und zu den in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Bewertungsreserven (§§ 54, 55 und 56 RechVersV)**

**Bilanz- und Zeitwerte der Kapitalanlagen**

Aktivposten	Bilanzwert zum 31.12.2013 EUR	Zeitwert zum 31.12.2013 EUR
<b>B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	35.912.277,29	53.500.000,00
<b>B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	83.525.000,00	89.815.884,12
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	225.000,00	208.880,42
3. Beteiligungen	16.080.516,53	36.787.527,51
<b>B. III. Sonstige Kapitalanlagen</b>		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.643.144.724,27	1.717.550.302,46
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.282.390.714,96	4.641.560.631,79
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	283.409.085,59	310.887.000,00
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	675.326.602,69	784.376.147,58
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	394.987.080,31	426.978.710,80
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	24.510.718,18	24.510.718,18
d) übrige Ausleihungen	8.077.619,74	8.645.748,74
5. Einlagen bei Kreditinstituten	150.960.786,82	150.960.786,82
6. Andere Kapitalanlagen	43.064.594,06	37.949.953,37
<b>B. IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft</b>	<b>4.769.723,80</b>	<b>4.769.723,80</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>7.646.384.444,24</b>	<b>8.288.502.015,59</b>

Die Ermittlung der Zeitwerte für die Grundstücke unter Posten B. I. erfolgt gemäß § 55 RechVersV nach der Ertragswert-Methode. Die Zeitwerte der übrigen Kapitalanlagen werden nach § 56 RechVersV ermittelt. Für die unter Posten B. II. 1. zu Anschaffungskosten bilanzierten Anteile an verbundenen Unternehmen wird als Zeitwert das Eigenkapital angesetzt. Der Zeitwert für den Posten B. II. 2. wird nach der Barwert-Methode ermittelt. Für die unter Posten B. II. 3. ausgewiesenen Beteiligungen an der Protektor Lebensversicherungs-AG, Berlin, und der Carl HR GmbH & Co. KG, München, entspricht der Zeitwert dem anteiligen Eigen- und Kommanditkapital. Für die ebenfalls unter Posten B. II. 3. ausgewiesene Beteiligung an der HUK-Coburg-Rechtsschutzversicherung Aktiengesellschaft, Coburg, wird als Zeitwert der anteilige Unternehmenswert zugrunde gelegt. Bei den unter Posten B. III. 1. zu Anschaffungskosten bzw. unter B. III. 2. zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen sind als Zeitwerte die entsprechenden Börsenkurse bzw. Marktwerte angesetzt. Bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Posten B. III. 3. bilanzierten Kapitalanlagen erfolgt die Zeitwertermittlung nach der Barwert-Methode. Zur Festlegung des Kalkulationszinssatzes wird die Pfandbriefkurve zum Meldestichtag herangezogen. Für die ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzten Kapitalanlagen unter Posten B. III. 4. a) und B. III. 4. b) erfolgt die Zeitwertermittlung unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung von entsprechenden Emittentenspreads. Sofern solche Werte nicht vorhanden sind, erfolgt die Bewertung gemäß § 56 Abs. 5 RechVersV. Ausgenommen hiervon sind die Posten B. III. 4. c) sowie B. III. 5., bei denen die ausgewiesenen Zeitwerte entsprechend dem



Nennwert angesetzt werden. Bei dem unter Posten B. III. 4. d) bilanzierten Protektor Sicherungsfonds für die Lebensversicherer ist der anteilige Zeitwert des Sicherungsvermögens angesetzt. Die Zeitwerte der unter Posten B. III. 6. ausgewiesenen stillen Beteiligungen werden anhand der von Bloomberg gelieferten Euro Swap Annual-Zinsstrukturkurve unter Berücksichtigung von Emittentenspreads ermittelt. Für die Depotforderungen unter Posten B. IV. erfolgt der Zeitwertansatz zum Buchwert. Die angewandten Methoden entsprechen der Empfehlung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.

Für die gemäß § 341 b Abs. 2 HGB dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienenden Wertpapiere beträgt der Bilanzwert 5.919,8 Mio. EUR und der Zeitwert 6.353,4 Mio. EUR. Vom Zeitwert entfallen 4.636,1 Mio. EUR auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie 1.717,3 Mio. EUR auf Aktien und Investmentanteile. Stille Lasten sind bei diesen Wertpapieren insgesamt in Höhe von 16,0 Mio. EUR enthalten.

In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen

	EUR
zu Anschaffungskosten	7.646.384.444,24
zu beizulegenden Zeitwerten	8.288.502.015,59
<b>Saldo am 31.12.2013</b>	<b>642.117.571,35</b>

Von den Bewertungsreserven zum Stichtag 31.12.2013 in Höhe von 642.117.571,35 EUR (Vorjahr: 874.434.775,66 EUR) entfallen auf die anspruchsberechtigten Versicherungsverträge 582.079.578,43 EUR. Hieran werden unsere Versicherungsnehmer gemäß § 153 Abs. 3 VVG in Höhe von 50 % beteiligt. Unterjährige Wertänderungen berücksichtigen wir monatlich auf Basis des Unterschieds zwischen neu ermitteltem Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen zu letztem Bilanzwert (31.12.) unter Beachtung der Bestandsfortschreibung. Weitere Einzelheiten zur Beteiligung unserer Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven sind der Überschussverteilung auf den Seiten 132 ff. zu entnehmen.

#### **Bezüge des Aufsichtsrats und Vorstands (§ 285 Satz 1 Nr. 9 a) und b) HGB)**

An den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr Vergütungen in Höhe von 338.133,57 EUR geleistet.

Die Bezüge des Vorstands beliefen sich im Geschäftsjahr insgesamt auf 1.798.782,21 EUR. Hiervon wurden gemäß dem Kostenumlagevertrag vom 27.12.2011 225.995,68 EUR an Konzerngesellschaften weiterbelastet.

Wir machen Gebrauch von der Klausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB bezüglich der Angabe für die Bezüge der ehemaligen Vorstandsmitglieder. Die Rückstellungen für Anwartschaften und laufende Renten für diesen Personenkreis betragen 1.145.107,20 EUR. Aufgrund der Inanspruchnahme der Übergangsvorschrift nach Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB werden Rückstellungen in Höhe von 168.011,80 EUR nicht ausgewiesen.

#### **Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands (§ 285 Satz 1 Nr. 9 c) HGB)**

Am 31.12.2013 bestehen keine Darlehen an aktive Vorstandsmitglieder und an Aufsichtsratsmitglieder.

Zum 31.12.2013 bestehen keine Darlehen an ehemalige Vorstandsmitglieder.

### **Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands**

#### **(§ 285 Satz 1 Nr. 10 HGB)**

Die Besetzung der Gesellschaftsorgane Aufsichtsrat und Vorstand ist auf den Seiten 71-73 aufgeführt.

### **Konzernabschluss**

#### **(§ 285 Satz 1 Nr. 14 HGB)**

Das gezeichnete Kapital der VPV Lebensversicherungs-AG, Stuttgart, in Höhe von 65,1 Mio. EUR befindet sich im vollständigen Besitz der VPV Holding AG, Stuttgart. Der Jahresabschluss unserer Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Vereinigte Postversicherung VVaG, Stuttgart, einbezogen. Der Konzernabschluss ist am Sitz unserer Gesellschaft erhältlich und wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

### **Bekanntmachung**

#### **(§ 20 AktG)**

Die Mitteilung der Mehrheitsbeteiligung von 100% der VPV Holding AG, Stuttgart, ist erfolgt.

### **Gesamthonorar des Abschlussprüfers**

#### **(§ 285 Satz 1 Nr. 17 HGB)**

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers sind im Anhang des Konzernabschlusses 2013 der Vereinigte Postversicherung VVaG ausgewiesen.

### **Stille Lasten in Finanzinstrumenten**

#### **(§ 285 Satz 1 Nr. 18 HGB)**

Stille Lasten sind bei den Kapitalanlagen, die wie Anlagevermögen bewertet werden, vorhanden. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

	2013 TEUR	2012 TEUR
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	16	15
2. Aktien und Investmentanteile	11	4.366
3. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	15.969	48.457
4. Hypothekenforderungen	181	73
5. Sonstige Ausleihungen	5.105	0
6. Andere Kapitalanlagen	5.115	6.080
<b>Stille Lasten insgesamt</b>	<b>26.397</b>	<b>58.991</b>

Da bei den festverzinslichen Anlagen aus heutiger Sicht von einer Tilgung zum Nennwert auszugehen ist, werden sich die stillen Lasten bis zur Rückzahlung wieder abbauen. Dies gilt auch für diejenigen stillen Lasten auf Wertpapiere aus den Euro-Peripheriestaaten. Der Rückgang der gesamten stillen Lasten im Vergleich zum Vorjahr resultiert hauptsächlich aus den weiter rückläufigen Risikoprämien, die sich insbesondere in den Euro-Peripheriestaaten und den nachrangigen Finanzanleihen bemerkbar machten.

### **Nicht marktübliche Geschäfte**

#### **(§ 285 Satz 1 Nr. 21 HGB)**

Im Geschäftsjahr wurden keine nicht marktüblichen Geschäfte getätigt.

### Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden (§ 285 Satz 1 Nr. 25 HGB i. V. m. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB)

Seit der Einführung eines Zeitwertkontenmodells im Jahr 2012 werden Wertguthaben anhand der eingebrachten Zeitwerte der Arbeitnehmer und den zusätzlichen Arbeitgeberleistungen ermittelt und in einer Rückstellung passiviert. Diese wird mit dem Aktivwert einer verpfändeten Rückdeckungsversicherung verrechnet. Als beizulegender Zeitwert wurde der von der Versicherung mitgeteilte Aktivwert der Rückdeckungsversicherung zum 31.12.2013 angesetzt.

Des Weiteren bestehen seit 2011 Rückdeckungsversicherungen für die nicht durch den Pensionsversicherungsverein abgesicherten Rentenansprüche einiger Vorstandsmitglieder, deren Leistungen zu Gunsten der Vorstandsmitglieder verpfändet wurden. Zum 31.12.2013 wurde das Deckungsvermögen mit der dem nicht durch den Pensionsversicherungsverein insolvenzgeschützten Teil der Pensionen entsprechenden Rückstellung verrechnet. Als beizulegender Zeitwert wurde der von der Versicherung mitgeteilte Aktivwert der Rückdeckungsversicherung zum 31.12.2013 angesetzt.

Im Geschäftsjahr wurde zur Insolvenzsicherung von Übergangsgeldern des Vorstands ein Sparkassenbrief erworben und mit der bestehenden Verpflichtung verrechnet.

Weitere Angaben gemäß § 285 Satz 1 Nr. 25 HGB sind der nachstehend aufgeführten Übersicht zu entnehmen:

	EUR
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	4.980.980,11
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	4.964.332,35
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	1.830.947,35
Verrechnete Erträge aus Aktivvermögen <sup>*)</sup>	19.330,00
Verrechnete Aufwendungen aus Passivvermögen	-19.330,00

<sup>\*)</sup> Saldierter Wert nach Abzug der Aufwendungen aus Aktivvermögen

Die Erträge und Aufwendungen der Rückdeckungsversicherungen wurden mit der Zinszuführung der Pensionsrückstellung verrechnet. Somit wurde als Ausweismethode die Verrechnung im Zinsergebnis unter der GuV-Position „II. 2. Sonstige Aufwendungen“ gewählt.

### Investmentanteile (§ 285 Satz 1 Nr. 26 HGB)

Die Anteile an inländischen und ausländischen Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 % gliedern sich nach Anlagezielen wie folgt:

Anlageziel	Zeitwert (Marktwert)	Buchwert	Bewertungsreserve (Differenz Zeitwert zum Buchwert)	Für 2013 erfolgte Ausschüttung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Inländische Fonds:</b>				
Rentenfonds	0	0	0	2.342
Gemischte Fonds	1.288.581	1.230.390	58.191	43.098
Immobilienfonds	169.552	168.950	602	7.299
<b>Ausländische Fonds:</b>				
Immobilienfonds	259.001	243.409	15.592	7.000

Eine Beschränkung in der täglichen Rückgabe besteht für die Immobilienfonds in Abhängigkeit der Fondsliquidität.

**Ausschüttungsgesperrte Erträge**  
**(§ 285 Satz 1 Nr. 28 HGB i. V. m. § 268 Abs. 8 HGB)**

Zum 31.12.2013 bestehen keine ausschüttungsgesperrten Erträge.

**Beitragssumme des eingelösten Neugeschäfts**  
**(GDV-Kennzahlenkatalog VR 60/95)**

Die Beitragssumme des selbstabgeschlossenen eingelösten Neugeschäfts beträgt im Geschäftsjahr 521,5 Mio. EUR (Vorjahr: 636,8 Mio. EUR). Sie ist definiert als der jährliche statistische Zahlbeitrag multipliziert mit der entsprechenden Beitragszahlungsdauer zuzüglich der Einmalbeiträge aus dem Neuzugang des Geschäftsjahres.

Stuttgart, 11. März 2014

Der Vorstand

**Dr. Bücken**

**Hallmann**

**Dr. Lang**

**Volkmann**

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der VPV Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 31. März 2014

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

**Oppermann**  
Wirtschaftsprüfer

**Sommer**  
Wirtschaftsprüferin

## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der VPV Lebensversicherungs-AG wurde durch den Vorstand regelmäßig über die Geschäftsentwicklung und die Lage des Unternehmens unterrichtet. Die Geschäftsführung des Vorstands wurde laufend überwacht. In vier Aufsichtsratssitzungen, an denen auch der Vorstand teilgenommen hat, wurde die jeweilige Lage der Gesellschaft eingehend erörtert und beraten. Zusätzlich wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand zwischen den Sitzungen durch schriftliche Berichte, insbesondere Quartalsberichte, über wesentliche Geschäftsentwicklungen informiert. Darüber hinaus haben sich der Vorstandsvorsitzende und der Aufsichtsratsvorsitzende über wichtige Themen regelmäßig und ausführlich ausgetauscht.

Zur Unterstützung seiner Tätigkeit hat der Aufsichtsrat aus seiner Mitte Ausschüsse gebildet. Der Personalausschuss befasst sich insbesondere mit den personellen Angelegenheiten der Vorstandsmitglieder. Er hat im Berichtsjahr dreimal getagt. Durch den Finanzausschuss werden die Vermögensanlagen von besonderer Bedeutung genehmigt. Er kam im Jahr 2013 zu vier Sitzungen zusammen. Der Nominierungsausschuss, der dem Aufsichtsrat Kandidaten für die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder empfiehlt, trat im Berichtsjahr einmal zusammen. Der Prüfungsausschuss trat zu drei Sitzungen zusammen und hat mit dem Wirtschaftsprüfer den Geschäftsbericht und den Prüfungsbericht des Prüfers erörtert. In einer Sitzung befasste er sich mit Berichten des Verantwortlichen Aktuars, des Risikomanagers, des Compliance Officers sowie der Revision.

Der Aufsichtsrat befasste sich in 2013 insbesondere mit grundsätzlichen und strategischen Fragen der Geschäftspolitik. Der hierzu gebildete Strategieausschuss tagte im Berichtsjahr einmal. Die Unternehmensplanung und -entwicklung waren ein wesentlicher Punkt der Erörterungen. Über die Kapitalanlagestrategie, die Neugeschäftsentwicklung, die Entwicklungen im Vertrieb sowie über das Risikomanagement hat der Vorstand regelmäßig und ausführlich berichtet.

Zudem hat die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, im Geschäftsjahr 2013 ihren Bericht über die vom Aufsichtsrat in Auftrag gegebene Prüfung des Risikomanagements vorgelegt. Wie erwartet fiel der Bericht grundsätzlich positiv aus. Die darin enthaltenen Verbesserungsvorschläge wurden weitestgehend bereits im Jahr 2013 umgesetzt.

Der Verantwortliche Aktuar hat an der bilanzbeschließenden Aufsichtsratssitzung teilgenommen und uns die wesentlichen Ergebnisse seines Berichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung erläutert. Einwendungen oder zusätzliche Anmerkungen haben wir nicht zu erheben.

Mit der Prüfung des vorliegenden Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2013 und des zugehörigen Lageberichts wurde die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, beauftragt. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk des Prüfers liegt vor.

Der vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2013 außerdem vorgelegte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG wurde von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, ebenfalls geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk des Prüfers lautet wie folgt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat die verschiedenen Berichte des Vorstands einschließlich des Jahresabschlusses und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2013 überprüft und von dem Bericht des Prüfers zustimmend Kenntnis genommen. Er stellt die Ordnungsmäßigkeit dieser Berichte fest und hat hierzu keine besonderen Bemerkungen zu machen. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vorstands sowie gegen dessen Erklärung am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2013, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat dankt allen Beschäftigten, den Geschäftspartnern, den Betriebsräten, dem Sprecherausschuss der leitenden Angestellten, den Beschäftigten der VPV Service GmbH und der Vereinigte Post. Die Makler-AG sowie dem Vorstand für die im Jahre 2013 geleistete Arbeit.

Stuttgart, 28. April 2014

Der Aufsichtsrat

**Rolf Büttner**  
Vorsitzender

## Weitere Angaben zum Lagebericht 2013

### Für den Neuzugang geöffnete Tarife der VPV Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Kapitalversicherungen auf den Todesfall gegen laufende Beiträge mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer oder gegen Einmalbeitrag

Kapitalversicherungen auf den Todes- und Erlebensfall gegen laufende Beiträge oder gegen Einmalbeitrag

Kapitalversicherungen auf den Todes- und Erlebensfall nach dem Vermögensbildungsgesetz gegen laufende Beiträge

Kapitalversicherungen mit festem Auszahlungstermin gegen laufende Beiträge

Risikoversicherungen (abgekürzte Todesfallversicherungen) mit gleichbleibender Versicherungssumme gegen laufende Beiträge

Risikoversicherungen (abgekürzte Todesfallversicherungen) mit jährlich fallender Versicherungssumme gegen laufende Beiträge mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer

Rentenversicherungen mit aufgeschobener Rentenzahlung, garantierter Mindestlaufdauer der Rente und mit Beitragsrückgewähr bzw. konstanter Todesfallsumme bei Tod vor Rentenbeginn gegen laufende Beiträge oder Einmalbeitrag

Rentenversicherungen mit sofort beginnender Rentenzahlung und garantierter Mindestlaufdauer der Rente gegen Einmalbeitrag

Rentenversicherungen mit sofort beginnender abgekürzter Rentenzahlung gegen Einmalbeitrag (VPV Zeitrente)

Fondsgebundene Rentenversicherungen mit garantierter Erlebensfallleistung (VPV Power-Rente und VPV Power-Rente 90)

Fondsgebundene Rentenversicherungen mit Beitragsgarantie als Altersvorsorgeprodukt nach dem Altersvermögensgesetz (VPV Power-Riester)

Fondsgebundene Basis-Rentenversicherungen mit Beitragsgarantie als Altersvorsorgeprodukt nach dem Alterseinkünftegesetz (VPV Power-Basisvorsorge)

Fondsgebundene vermögensbildende Lebensversicherungen mit garantierter Erlebens- und Todesfallleistung (VPV Power+VL)

Berufsunfähigkeitsversicherungen mit sofortiger Verrechnung der zugeteilten Überschussanteile mit dem Beitrag

Berufsunfähigkeitsversicherungen mit Überschussverwendung Fondsanlage mit Garantieelement (garantierte Auszahlung der zugeteilten Beitragsüberschussanteile am Ende der Versicherungsdauer) (VPV Power+BU)



Kollektivversicherungen nach Sondertarifen

Unfall-Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Zu Kapitalversicherungen auf den Todes- und Erlebensfall, Risikoversicherungen mit gleichbleibender Versicherungssumme (nur nach Tarif A6G), Rentenversicherungen, Berufsunfähigkeitsversicherungen sowie zu VPV Power-Rente, VPV Power-Basisvorsorge und VPV Power+BU gegen laufende Beitragszahlung kann die planmäßige Erhöhung der Versicherungsleistung ohne erneute Gesundheitsprüfung (Vertragsform der dynamischen Lebensversicherung) vereinbart werden.

Kapitalversicherungen auf den Todes- und Erlebensfall, Rentenversicherungen mit aufgeschobener Rentenzahlung, garantierter Mindestlaufdauer der Rente und konstanter Todesfallsumme bei Tod vor Rentenbeginn sowie VPV Power-Rente, VPV Power-Rente 90 und VPV Power-Basisvorsorge können mit Abrufoption abgeschlossen werden.

## Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2013

### A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im

#### Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	(nur Hauptver- sicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Einmalbeitrag in Tsd. EUR	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahres- rente in Tsd. EUR
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	<b>930.275</b>	<b>392.466</b>	-	<b>16.431.169</b>
<b>II. Zugang während des Geschäftsjahres</b>				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	21.214	13.591	34.644	702.545
b) Erhöhungen der Versicherungssummen	-	4.557	9.781	102.116
2. Erhöhung der Versicherungssummen durch Überschussanteile	-	-	-	366
3. Übriger Zugang	159	106	17	3.521
4. Gesamter Zugang	21.373	18.254	44.442	808.548
<b>III. Abgang während des Geschäftsjahres</b>				
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	7.891	1.252	-	39.287
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	38.671	16.332	-	623.141
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	20.668	14.514	-	488.793
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	1.656	1.068	-	112.790
5. Übriger Abgang	161	154	-	4.696
6. Gesamter Abgang	69.047	33.320	-	1.268.707
<b>IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>882.601</b>	<b>377.400</b>	-	<b>15.971.010</b>

### B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne

#### Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahres- rente in Tsd. EUR
<b>1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	<b>930.275</b>	<b>16.431.169</b>
davon beitragsfrei	(170.024)	(818.970)
<b>2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>882.601</b>	<b>15.971.010</b>
davon beitragsfrei	(164.791)	(820.924)

### C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. EUR
<b>1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	<b>240.817</b>	<b>7.251.542</b>	<b>115.501</b>	<b>859.829</b>
<b>2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>220.524</b>	<b>6.813.234</b>	<b>103.384</b>	<b>771.991</b>

### D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen

<b>1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres:</b>		<b>15.922 Tsd. EUR</b>
<b>2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres:</b>		<b>15.342 Tsd. EUR</b>

Geschäftsjahr 2013

		Einzelversicherungen				Kollektivversicherungen			
Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögensbildungsver-sicherungen) ohne Risiko-versicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeits- u. Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versiche-rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche-rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche-rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche-rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche-rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR
<b>683.496</b>	<b>250.739</b>	<b>48.481</b>	<b>13.597</b>	<b>65.001</b>	<b>41.214</b>	<b>108.432</b>	<b>75.235</b>	<b>24.865</b>	<b>11.681</b>
5.344	1.974	1.499	553	3.536	2.240	10.537	8.627	298	197
-	2.149	-	4	-	649	-	1.725	-	30
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
17	9	-	-	61	35	52	32	29	30
5.361	4.132	1.499	557	3.597	2.924	10.589	10.384	327	257
7.113	926	112	40	158	96	123	78	385	112
28.134	11.937	7.164	1.609	1.319	1.407	769	716	1.285	663
11.310	5.500	798	296	1.117	1.112	7.288	7.402	155	204
136	110	470	151	878	613	156	186	16	8
16	11	-	-	2	23	50	41	93	79
46.709	18.484	8.544	2.096	3.474	3.251	8.386	8.423	1.934	1.066
<b>642.148</b>	<b>236.387</b>	<b>41.436</b>	<b>12.058</b>	<b>65.124</b>	<b>40.887</b>	<b>110.635</b>	<b>77.196</b>	<b>23.258</b>	<b>10.872</b>

Zusatzversicherungen)

		Einzelversicherungen				Kollektivversicherungen			
Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögensbildungsver-sicherungen) ohne Risiko-versicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeits- u. Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versiche-rungen	Vers.-summe in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche-rungen	Vers.-summe in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche-rungen	12-fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche-rungen	Vers.-summe bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche-rungen	Vers.-summe bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. EUR
<b>683.496</b>	<b>9.455.598</b>	<b>48.481</b>	<b>2.211.107</b>	<b>65.001</b>	<b>2.158.446</b>	<b>108.432</b>	<b>2.259.247</b>	<b>24.865</b>	<b>346.771</b>
(143.209)	(492.128)	(4.416)	(34.153)	(11.630)	(180.874)	(8.034)	(96.600)	(2.735)	(15.215)
<b>642.148</b>	<b>8.984.040</b>	<b>41.436</b>	<b>1.997.096</b>	<b>65.124</b>	<b>2.323.344</b>	<b>110.635</b>	<b>2.334.948</b>	<b>23.258</b>	<b>331.582</b>
(138.195)	(481.334)	(3.382)	(29.059)	(12.046)	(189.458)	(8.898)	(106.542)	(2.270)	(14.531)
Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatz-versicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen							
Anzahl der Versiche-rungen	12-fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche-rungen	Vers.-summe bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. EUR						
<b>113.999</b>	<b>6.325.491</b>	<b>11.317</b>	<b>66.222</b>						
<b>106.868</b>	<b>5.981.464</b>	<b>10.272</b>	<b>59.779</b>						

## Weitere Angaben zum Anhang

### Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III. im Geschäftsjahr 2013

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	9.477
2. Geleistete Anzahlungen	5.098
<b>Summe A.</b>	<b>14.575</b>
<b>B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	<b>39.710</b>
<b>B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.671
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	250
3. Beteiligungen	16.081
<b>Summe B. II.</b>	<b>22.002</b>
<b>B. III. Sonstige Kapitalanlagen</b>	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.620.811
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere <sup>*)</sup>	4.480.155
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	289.451
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	616.246
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	414.989
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	27.128
d) übrige Ausleihungen	8.077
5. Einlagen bei Kreditinstituten	154.914
6. Andere Kapitalanlagen	68.581
<b>Summe B. III.</b>	<b>7.680.352</b>
<b>Summe B.</b>	<b>7.742.064</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>7.756.639</b>

<sup>\*)</sup> Im Endbestand zum 31.12.2013 sind verliehene Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 129.743 TEUR (Vorjahr: 130.876 TEUR) enthalten.

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
4.703	2.526	-	-	3.557	13.149
2.110	-2.526	-	-	-	4.682
<b>6.813</b>	-	-	-	<b>3.557</b>	<b>17.831</b>
-	-	-	-	<b>3.798</b>	<b>35.912</b>
83.400	-	5.546	-	-	83.525
-	-	25	-	-	225
-	-	-	-	-	16.081
<b>83.400</b>	-	<b>5.571</b>	-	-	<b>99.831</b>
261.989	-	239.655	-	-	1.643.145
624.701	-	822.443	-	22	4.282.391
23.772	-	29.833	323	304	283.409
59.083	-	2	-	-	675.327
13.180	-	33.182	-	-	394.987
3.721	-	6.338	-	-	24.511
-	-	-	-	-	8.077
-	-	3.954	-	-	150.960
-	-	23.016	-	2.500	43.065
<b>986.446</b>	-	<b>1.158.423</b>	<b>323</b>	<b>2.826</b>	<b>7.505.872</b>
<b>1.069.846</b>	-	<b>1.163.994</b>	<b>323</b>	<b>6.624</b>	<b>7.641.615</b>
<b>1.076.659</b>	-	<b>1.163.994</b>	<b>323</b>	<b>10.181</b>	<b>7.659.446</b>

## Überschussverteilung an die Versicherungsnehmer im Jahr 2014

Im Jahr 2014 werden den überschussberechtigten Versicherungen der VPV Lebensversicherungs-AG Überschussanteile mit den nachfolgend angeführten Sätzen zugewiesen. Die laufende Verzinsung der Versicherungsnehmer-Guthaben (Deckungskapital) beträgt 2,75 %, soweit den Verträgen nicht ein höherer Rechnungszins zugrunde liegt. Rentenversicherungen gemäß dem Altersvermögensgesetz, laufende Rentenversicherungen und der Guthabenanteil im Sicherungsvermögen der Produkte der Power-Linie erhalten eine Gesamtverzinsung von 3,0 %. Ist die verzinsliche Ansammlung der Überschussanteile vorgesehen, so beträgt der Ansammlungszinssatz 1,75 % (im Vorjahr 2,75 %). Durch die Direktgutschrift werden den Versicherungsnehmer-Guthaben bei Rentenversicherungen gemäß dem Altersvermögensgesetz und fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen der Power-Linie Zinserträge von insgesamt jährlich 3,0 % dem Deckungskapital mindestens aber der Rechnungszins, sofort gutgeschrieben. Die Anteile der sofort gutgebrachten Direktgutschriften sind in den Sätzen der laufenden Überschussbeteiligung und im angegebenen Ansammlungszinssatz enthalten.

Ein Schlussüberschuss wird in der angegebenen Höhe gewährt, wenn die Versicherung durch Ablauf der Versicherungsdauer oder durch Fälligkeit nach Ablauf der Beitragszahlungsdauer beendet wird. Aufgeschobene Rentenversicherungen erhalten einen Schlussüberschuss in deklarierte Höhe am Ende der Aufschubzeit, auch wenn die Versicherung durch Kapitalabfindung beendet wird. Verträge mit einer Abrufoption erhalten bei Ablauf einen Schlussüberschuss unter Berücksichtigung der steigenden Versicherungssumme in der Abrufphase. Bei Fälligkeit einer Versicherung durch Tod vor Ablauf der Beitragszahlungsdauer, durch Heirat oder bei Rückkauf wird für alle Versicherungen, für die ein Schlussüberschuss erklärt ist, eine nach den Versicherungsbedingungen und den Bestimmungen des Gesamtgeschäftsplans für die Überschussbeteiligung bzw. nach den Tarifgrundsätzen festgelegte Abfindung auf die Schlussüberschussbeteiligung erbracht.

Gemäß § 153 Abs. 3 VVG wird für kapitalbildende Versicherungen seit dem Jahr 2008 auch eine direkte Beteiligung an den Bewertungsreserven gewährt. Mit Ausnahme der laufenden Renten werden hierfür vertragsindividuell einmal jährlich die rechnerischen Anteile ermittelt, indem ausgehend vom Deckungskapital und den verzinslich angesammelten Überschussanteilen zum Jahresende 2007 jeweils die Stände zum Jahresende aufsummiert und in das Verhältnis zur Summe über alle Verträge gesetzt werden. Für die VPV Power-Produkte werden in der Summation die monatlichen Stände des Kapitals im Sicherungsvermögen mit jeweils 1/12 des Wertes angesetzt. Bei Fälligkeit der Leistungen wird dieser Anteilsatz auf die zeitnah ermittelte verteilungsrelevante Bewertungsreserve bezogen und 50 % des Wertes als Leistung aus Bewertungsreserven ausgezahlt. Da die Überschussanteile aus der direkten Beteiligung an Bewertungsreserven stark schwanken können und zudem laufend Bewertungsreserven realisiert werden, wird eine Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven als zusätzliche Schlusszahlung gewährt. Sollte die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven höher ausfallen als die aktuell berechnete Leistung aus Bewertungsreserven, so wird eine Leistung in Höhe der Mindestbeteiligung ausgezahlt. Die für die Leistungen relevanten Bewertungsreserven werden jeweils zum Monatsende ermittelt und für vorzeitige Leistungen des Folgemonats und Abläufe des übernächsten Monats verwendet. Eine Ermittlung der Bewertungsreserven im Rahmen der Leistungsberechnung zum 31.12. wird nicht durchgeführt, stattdessen werden die Werte zur Monatsmitte des Januars erhoben. Für laufende Renten erfolgt die Beteiligung an den Bewertungsreserven durch eine pauschale Erhöhung der Überschussanteilsätze. Genaueres hierzu entnehmen Sie bitte den entsprechenden Abschnitten.

Bei Ablauf, Tod und Rückkauf wird für kapitalbildende Versicherungen eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven gegeben. Bei Kapitalversicherungen und bei anwartschaftlichen Rentenversicherungen ist die Höhe der Mindestbeteiligung der zugehörigen Tabelle zu entnehmen.

Sofern sich gegenüber den im Vorjahr erklärten Überschussanteilsätzen Veränderungen ergeben haben, sind die Vorjahreswerte in Klammern angegeben.

<b>Übersicht</b>	<b>Seite</b>
Kapitalversicherungen	134
Risikoversicherungen	141
Rentenversicherungen	
Anwartschaften	145
Laufende Renten	150
Rentenversicherungen gemäß dem Altersvermögensgesetz	152
Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen	153
Invaliditäts- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	155
Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen	160

## Kapitalversicherungen

Übernommene Bestände der Postversicherungskasse, Sterbekasse Postalia, Poststerbekasse, Bayerischen Postversicherung (BPV), Kölner Postversicherung (KPV) und der Vereinigte Postversicherung VVaG (VPV VVaG)

	Zinsüberschussanteil	Grund- bzw. Stammüberschussanteil	Zusatzüberschussanteil	Risikoüberschussanteil	Schlussüberschuss	Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven
	in % des maßgeblichen Deckungskapitals	in % der überschussberechtigten Versicherungssumme (Erlebensfallsumme)	in % der Versicherungssumme (Erlebensfallsumme)		in % der Versicherungssumme (Erlebensfallsumme) bei Ablauf der Versicherung im Jahr 2014	
<b>Tarif I des Altbestands der Postversicherungskasse</b>	0,0		1,0		90-110 <sup>(1),(2)</sup>	90-110 <sup>(14)</sup>
<b>Tarif III des Altbestands<sup>(19)</sup></b>						
bpfl.	0,0		1,0	2,8 <sup>(13)</sup>	(SÜ 2) <sup>(2)</sup>	6,55 <sup>(6),(15)</sup>
bfr.	0,0		1,0			
<b>Sterbekasse Postalia und KPV</b>						
K1						
bpfl.	0,0	0,5 <sup>(3)</sup>		40 <sup>(3),(12)</sup>	6,55 <sup>(m),(6)</sup> 16,15 <sup>(f),(6)</sup>	6,55 <sup>(6),(15)</sup>
bfr.	0,0					
<b>Poststerbekasse, BPV und VPV VVaG</b>						
K1, K1ZV						
bpfl.	0,0	0,5 <sup>(3)</sup>		40 <sup>(3),(12)</sup>	(SÜ 2) <sup>(2)</sup>	6,55 <sup>(6),(15)</sup>
bfr.	0,0					
<b>KPV (Zugang bis 31.12.1985)</b>						
K2, K2V						
bpfl.	0,0	1,0 <sup>(3)</sup>		40 <sup>(3),(12)</sup>	33,70/63,20 <sup>(m),(4),(6)</sup> 46,90/76,40 <sup>(f),(5),(6)</sup>	33,70 <sup>(6),(15)</sup>
bfr.	0,0					
K1ST						
bpfl.	0,0	0,5 <sup>(3)</sup>		25 <sup>(3),(12)</sup>	6,55 <sup>(m),(6)</sup> 16,15 <sup>(f),(6)</sup>	6,55 <sup>(6),(15)</sup>
bfr.	0,0					
<b>BPV und VPV VVaG (Zugang bis 31.1.1987)</b>						
K2						
bpfl.	0,0	1,0 <sup>(3)</sup>		40 <sup>(3),(12)</sup>	(SÜ 1) <sup>(2)</sup>	(MB 1)
bfr.	0,0					
V1, V1ZV, V2, V2V, V3, V3V						
bpfl.	0,0	1,0 <sup>(3)</sup>		22 <sup>(3),(12)</sup>	(SÜ 1) <sup>(2)</sup>	(MB 1)
bfr.	0,0					



<b>KPV (Zugang bis 31.12.1986)</b>						
V1, V2, V3, V2V						
bpfl.					33,70 <sup>(m),(6)</sup>	
	0,0	1,0 <sup>(3)</sup>		22 <sup>(3),(12)</sup>	46,90 <sup>(f),(6)</sup>	33,70 <sup>(6),(15)</sup>
bfr.	0,0					
<b>KPV und VPV VVaG (Zugang 1.1.1987 - 31.12.1994)</b>						
V1, V2, V3, V4, V5, V2V, V4V						
bpfl.					(SÜ 3) <sup>KPV</sup>	
	0,0	1,2 <sup>(3),(7)</sup>			(SÜ 4) <sup>VPV VVaG</sup>	(MB 2)
bfr.	0,0					
<b>KPV und VPV VVaG (Zugang 1.1.1995 - 30.6.2000)</b>						
V1, V2, V3, V4, V5, V2V, V3V, V4V, V5V						
bpfl.	0,0	1,2 <sup>(3),(7)</sup>	0,0 (0,1) <sup>(3)</sup>	10 <sup>(3)</sup>	0	(MB 3)
bfr.	0,0					
<b>VPV VVaG (Zugang 1.7.2000 bis 31.12.2001)</b>						
V1, V2, V3, V4, V5, V2V, V3V, V4V						
bpfl.	0,0	0,0 (1,2) <sup>(3),(7)</sup>	0,1 <sup>(3)</sup>	37 <sup>(3)</sup>	(SÜ 5) <sup>(16)</sup>	(MB 4) <sup>(17)</sup>
bfr.	0,0					
<b>VPV VVaG (Zugang 1.1.2002 - 31.12.2003)</b>						
V1, V2, V3, V4, V5						
bpfl.	0,0	0,0	0,0 (1,2) <sup>(3)</sup>	43 <sup>(3)</sup>	(SÜ 5) <sup>(16)</sup>	(MB 4) <sup>(17)</sup>
bfr.	0,0					
V2V, V3V, V4V						
bpfl.	0,0	0,0 (1,2) <sup>(3)</sup>	0,1 <sup>(3)</sup>	37 <sup>(3)</sup>	(SÜ 5)	(MB 4)
bfr.	0,0					
<b>VPV VVaG (Zugang ab 1.1.2004)</b>						
V2						
bpfl.	0,0			43 <sup>(3)</sup>	(SÜ 8) <sup>(16)</sup>	(MB 8) <sup>(17)</sup>
bfr.	0,0					

## Kapitalversicherungen

Bestand der VPV Lebensversicherungs-AG

	Zinsüber- schuss- anteil	Stammüber- schussanteil	Zusatzüber- schussanteil	Risiko- über- schuss- anteil	Schlussüber- schuss	Mindestbe- teiligung an den Be- wertungs- reserven
	in % des maß- geblichen Deckungs- kapitals				bei Ablauf der Versicherung im Jahr 2014	
<b>Zugang bis 31.12.1994</b>						
A1, A2, A3, A4, A5, A2V						
bpfl.	0,0	1,44 <sup>(7),(8)</sup>	0,0 (1,3) <sup>(8)</sup>		(SÜ 6)	(MB 5)
bfr.	0,0					
<b>Zugang 1.1.1995 - 30.6.2000</b>						
A1, A2, A3, A4, A5, A2V						
bpfl.	0,0	1,44 <sup>(3),(7),(8)</sup>	0,0 (0,8) <sup>(m),(3),(8)</sup> 0,0 (0,6) <sup>(f),(3),(8)</sup>		0	(MB 6)
bfr.	0,0					
A2X						
bpfl.	0,0	1,44 <sup>(3),(7),(8)</sup>	0,0 (0,8) <sup>(m),(3),(8)</sup> 0,0 (0,6) <sup>(f),(3),(8)</sup>		0	6,90 <sup>(6),(15)</sup>
bfr.	0,0					
<b>Zugang 1.7.2000 - 31.12.2001</b>						
A1, A2, A3, A4, A5, A2V, A3V, A4V						
bpfl.	0,0	0,0(1,44) <sup>(3),(7),(8)</sup>	0,2 <sup>(3),(8)</sup>	43 <sup>(3),(12)</sup>	(SÜ 7) <sup>(16)</sup>	(MB 7) <sup>(17)</sup>
bfr.	0,0					
<b>Zugang 1.1.2002 - 31.12.2003</b>						
A1, A2, A3, A4, A5						
bpfl.	0,0	0,0 <sup>(9),(10)</sup>	0,2 (1,65) <sup>(3),(9),(10)</sup>	43 <sup>(3),(10),(12)</sup>	(SÜ 7) <sup>(9),(16)</sup>	(MB 7) <sup>(9),(17)</sup>
bfr.	0,0			0		
A2V, A3V, A4V						
bpfl.	0,0	0,0(1,44) <sup>(3),(8),(10)</sup>	0,2 <sup>(3),(8),(10)</sup>	43 <sup>(3),(10),(12)</sup>	(SÜ 7) <sup>(9)</sup>	(MB 7) <sup>(9)</sup>
bfr.	0,0			0		
<b>Zugang 1.1.2004 - 31.12.2006</b>						
A1, A2, A3, A4, A2V, A3V, A4V, A2VP, A1K, A2K, A3K, A4K						
bpfl.	0,0			43 <sup>(3),(10),(12)</sup>	(SÜ 8) <sup>(16)</sup>	(MB 8) <sup>(17)</sup>
bfr.	0,0					
<b>Zugang 1.1.2007 - 31.12.2007</b>						
A1, A2, A3, A4, A2V, A3V, A4V, A2VP, A1K, A2K						
bpfl.	0,5 <sup>(3),(10)</sup>			43 <sup>(3),(10),(12)</sup>	(SÜ 8) <sup>(16)</sup>	(MB 8) <sup>(17)</sup>
bfr.	0,5 <sup>(3),(10)</sup>					
A10, A10K						
bpfl.	0,5 <sup>(3),(10)</sup>			43 <sup>(3),(10),(11),(12)</sup>	(SÜ 8)	(MB 8)
bfr.	0,5 <sup>(3),(10)</sup>					

<b>Zugang 1.1.2008 - 31.12.2011</b>					
A1, A2, A3, A4, A2V, A3V, A4V, A2VP, A1K, A2K					
bpfl.	0,5 <sup>(3),(10)</sup>		43 <sup>(3),(10),(12)</sup>	(SÜ 8) <sup>(16)</sup>	(MB 8) <sup>(17)</sup>
bfr.	0,5 <sup>(3),(10)</sup>				
A10, A10K					
bpfl.	0,5 <sup>(3),(10)</sup>		0	(SÜ 8)	(MB 8)
bfr.	0,5 <sup>(3),(10)</sup>				
<b>Zugang 1.1.2012 bis 31.12.2012</b>					
A1, A2, A4, A2V, A2VP					
bpfl.	1,0 <sup>(3),(10)</sup>		43 <sup>(3),(10),(12)</sup>	(SÜ 8) <sup>(16)</sup>	(MB 8) <sup>(17)</sup>
bfr.	1,0 <sup>(3),(10)</sup>				
A10, A10K					
bpfl.	1,0 <sup>(3),(10)</sup>		0	(SÜ 8)	(MB 8)
bfr.	1,0 <sup>(3),(10)</sup>				
<b>Zugang ab 1.1.2013</b>					
A1					
bpfl.	1,0 <sup>(3),(10)</sup>		43 <sup>(3),(10),(12)</sup>	(SÜ 8) <sup>(16)</sup>	(MB 8) <sup>(17)</sup>
bfr.	1,0 <sup>(3),(10)</sup>				
A2, A4, A2V, A2VP					
bpfl.	1,0 <sup>(3),(10)</sup>		0	(SÜ 8)	(MB 8)
bfr.	1,0 <sup>(3),(10)</sup>				
A10, A10K					
bpfl.	1,0 <sup>(3),(10)</sup>		8 <sup>(18)</sup>	(SÜ 8)	(MB 8)
bfr.	1,0 <sup>(3),(10)</sup>				

bpfl.: beitragspflichtig; bfr.: beitragsfrei; (m): bei Männern und den Tarifen V3, V3V, A3 und A3V; (f): bei Frauen

**(1):** Beitragspflichtigen und tariflich beitragsfreien Versicherungen wird bei Fälligkeit ein Schlussüberschuss in Abhängigkeit vom vollendeten Lebensalter gewährt: 90 ‰ der Versicherungssumme bis 71 Lebensjahre, 100 ‰ der Versicherungssumme von 72 bis 79 Lebensjahre, 110 ‰ der Versicherungssumme ab 80 Lebensjahre.

**(2):** Die Anteile der Überschussguthaben, die aus den im Jahre 1988 umgebuchten Anwartschaftsbarwerten für Versicherungen mit Ablauf der tariflichen Beitragszahlungsdauer bis spätestens 31.12.1994 erwachsen sind, werden bei der Schlussüberschussbeteiligung berücksichtigt.

**(3):** Zu Beginn des Versicherungsjahres, Zins-, Risiko- und Zusatzüberschussanteil frühestens ein Jahr nach Beginn der Versicherung.

**(4):** 63,20 ‰ der Versicherungssumme bei Versicherungen mit Zugang bis 31.12.1967 bei männlichen versicherten Personen und 33,70 ‰ der Versicherungssumme bei Versicherungen mit Zugang ab 1.1.1968 bei männlichen versicherten Personen.

- (5):** 76,40‰ der Versicherungssumme bei Versicherungen mit Zugang bis 31.12.1967 bei weiblichen versicherten Personen und 46,90‰ der Versicherungssumme bei Versicherungen mit Zugang ab 1.1.1968 bei weiblichen versicherten Personen.
- (6):** Bei tariflich beitragsfrei gestellten Versicherungen wird dieser Satz in Abhängigkeit vom Beitragsfreistellungsdatum gekürzt.
- (7):** Sofern vereinbart, wird dieser Überschussanteil mit den Beiträgen verrechnet (ausgenommen vermögenswirksame Versicherungen).
- (8):** In ‰ der überschussberechtigten Versicherungssumme.
- (9):** Bei den Tarifen V2, V3, A2 und A3 in ‰ der überschussberechtigten Erlebensfallsumme, bei den übrigen Tarifen in ‰ der überschussberechtigten Versicherungssumme.
- (10):** Die zugewiesenen Überschussanteile werden verzinslich angesammelt.
- (11):** Zu Beginn des Versicherungsjahres, erstmalig zu Beginn des 4. Versicherungsjahres.
- (12):** In % des Risikobeitrags.
- (13):** In ‰ der Risikosumme.
- (14):** Beitragspflichtigen und tariflich beitragsfreien Versicherungen wird bei Fälligkeit eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in Abhängigkeit vom vollendeten Lebensalter gewährt: 90 ‰ der Versicherungssumme bis 71 Lebensjahre, 100 ‰ der Versicherungssumme von 72 bis 79 Lebensjahre, 110 ‰ der Versicherungssumme ab 80 Lebensjahre.
- (15):** In ‰ der Versicherungssumme bei Ablauf im Jahr 2014. Bei Fälligkeit einer Versicherung durch Tod vor Ablauf der Beitragszahlungsdauer, durch Heirat oder bei Rückkauf wird eine reduzierte Mindestbeteiligung erbracht.
- (16):** Bei Verträgen mit dynamischer Anpassung von Beitrag und Leistung wird der Schlussüberschuss unter Berücksichtigung des Zugangsjahres einer jeden Anpassung ermittelt.
- (17):** Bei Verträgen mit dynamischer Anpassung von Beitrag und Leistung wird die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven unter Berücksichtigung des Zugangsjahres einer jeden Anpassung ermittelt.
- (18):** Der Risikoüberschussanteil wird mit den Beiträgen verrechnet. Verrechnungssatz in % des Jahresbeitrags ohne Stückkosten.
- (19):** Die Tarife III des Altbestands erhalten zusätzlich einen Summenüberschussanteil in Höhe von 1,5 ‰ der Versicherungssumme.

### Kapitalversicherungen

Schlussüberschuss für beitragspflichtige Versicherungen bei Ablauf der Versicherung im Jahr 2014

Für Versiche- rungen mit Beginn im Jahr	(SÜ 1)		(SÜ 2)		(SÜ 3)	(SÜ 4)	(SÜ 5)	(SÜ 6)	(SÜ 7)	(SÜ 8)
	in % der Versicherungs- summe		in % der Versicherungs- summe		in % der Versiche- rungssumme	in % der Versiche- rungssumme	in % der Versiche- rungssumme	in % der Versiche- rungssumme	in % der Versiche- rungssumme	in % der Beitrags- summe
	für Männer	für Frauen	für Männer	für Frauen						
1982	59,700	93,300	86,850	120,450	-	-	-	-	-	-
1983	55,700	89,300	82,850	116,450	-	-	-	-	-	-
1984	51,700	85,300	78,850	112,450	-	-	-	-	-	-
1985	47,700	81,300	74,850	108,450	-	-	-	-	-	-
1986	43,700	77,300	70,850	104,450	-	-	-	-	-	-
1987	39,700	72,100	66,850	99,250	32,600	36,600	-	41,100	-	-
1988	35,700	66,900	62,850	94,050	32,600	33,600	-	41,100	-	-
1989	33,700	63,700	60,850	90,850	32,600	32,600	-	40,100	-	-
1990	30,950	59,750	55,350	84,150	30,350	30,350	-	39,100	-	-
1991	28,375	55,975	50,200	77,800	27,775	27,775	-	37,475	-	-
1992	26,750	53,150	46,950	73,350	26,150	26,150	-	35,850	-	-
1993	25,125	50,325	43,700	68,900	24,525	24,525	-	34,225	-	-
1994	23,500	47,500	40,450	64,450	22,900	22,900	-	32,600	-	-
1995	21,875	44,675	37,200	60,000	21,275	21,275	-	30,975	-	-
1996	20,000	41,600	33,450	55,050	19,400	19,400	-	29,100	-	-
1997	18,125	38,525	29,700	50,100	17,525	17,525	-	27,225	-	-
1998	16,250	35,450	25,950	45,150	15,650	15,650	-	25,350	-	-
1999	14,375	32,375	22,200	40,200	13,775	13,775	-	22,975	-	-
2000	13,150	29,950	19,750	36,550	12,550	12,550	18,350	20,600	25,150	-
2001	12,050	27,650	17,550	33,150	11,450	11,450	15,600	18,225	21,900	-
2002	10,950	25,350	15,350	29,750	10,350	10,350	12,850	15,850	18,650	-
2003	9,850	23,050	13,150	26,350	9,250	9,250	11,750	14,250	17,050	-
2004	8,750	20,750	10,950	22,950	8,150	8,150	10,650	12,650	15,450	20,000
2005	7,650	18,450	8,750	19,550	7,050	7,050	9,550	11,050	13,850	18,000
2006	6,550	16,150	6,550	16,150	5,950	5,950	8,450	9,450	12,250	16,000
2007	5,700	14,100	5,700	14,100	5,100	5,100	7,350	8,100	10,650	14,000
2008	4,850	12,050	4,850	12,050	4,250	4,250	6,250	6,750	9,050	12,000
2009	4,000	10,000	4,000	10,000	3,400	3,400	5,150	5,400	7,450	10,000
2010	3,150	7,950	3,150	7,950	2,550	2,550	4,050	4,050	5,850	8,000
2011	2,300	5,900	2,300	5,900	1,700	1,700	2,950	2,700	4,250	6,000
2012	1,450	3,850	1,450	3,850	0,850	0,850	1,850	1,350	2,650	4,000
2013	0,600	1,800	0,600	1,800	0,000	0,000	0,750	0,000	1,050	2,000

(SÜ 1), (SÜ 2): Liegt der Versicherungsbeginn vor 1982, so erhöht sich der in der Tabelle für das Beginnjahr 1982 deklarierte Satz für jedes bis zum Jahr 1982 voll zurückgelegte Beitragszahlungsjahr um weitere 4 %.

Der Tarif der ehemaligen Poststerbekasse erhält außerdem einen zusätzlichen Schlussüberschuss in Höhe von 56 % der Versicherungssumme.

**(SÜ 1) – (SÜ 8):** Bei tariflich beitragsfrei gestellten Versicherungen wird dieser Satz in Abhängigkeit vom Beitragsfreistellungsdatum gekürzt.

Bei Fälligkeit einer Versicherung durch Tod vor Ablauf der Beitragszahlungsdauer, durch Heirat oder bei Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss erbracht.

### Kapitalversicherungen

Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven für beitragspflichtige Versicherungen bei Ablauf der Versicherung im Jahr 2014

Für Versicherungen mit Beginn im Jahr	(MB 1) in % der Versicherungs- summe	(MB 2) in % der Versicherungs- summe	(MB 3) in % der Versicherungs- summe	(MB 4) in % der Versicherungs- summe	(MB 5) in % der Versicherungs- summe	(MB 6) in % der Versicherungs- summe	(MB 7) in % der Versicherungs- summe	(MB 8) in % der Beitragssumme
bis 1989	33,700	32,950	-	-	40,550	-	-	-
1990	30,950	30,700	-	-	39,550	-	-	-
1991	28,375	28,125	-	-	37,925	-	-	-
1992	26,750	26,500	-	-	36,300	-	-	-
1993	25,125	24,875	-	-	34,675	-	-	-
1994	23,500	23,250	-	-	33,050	-	-	-
1995	21,875	21,625	30,000	-	31,425	39,350	-	-
1996	20,000	19,750	27,500	-	29,550	36,600	-	-
1997	18,125	17,875	25,000	-	27,675	33,850	-	-
1998	16,250	16,000	22,500	-	25,800	31,100	-	-
1999	14,375	14,125	20,000	-	23,425	27,850	-	-
2000	13,150	12,900	17,500	18,350	21,050	24,600	25,150	-
2001	12,050	11,800	15,000	15,600	18,675	21,350	21,900	-
2002	10,950	10,700	12,500	12,850	16,300	18,100	18,650	-
2003	9,850	9,600	11,400	11,750	14,700	16,500	17,050	-
2004	8,750	8,500	10,300	10,650	13,100	14,900	15,450	30,000
2005	7,650	7,400	9,200	9,550	11,500	13,300	13,850	27,000
2006	6,550	6,300	8,100	8,450	9,900	11,700	12,250	24,000
2007	5,700	5,450	7,000	7,350	8,550	10,100	10,650	21,000
2008	4,850	4,600	5,900	6,250	7,200	8,500	9,050	18,000
2009	4,000	3,750	4,800	5,150	5,850	6,900	7,450	15,000
2010	3,150	2,900	3,700	4,050	4,500	5,300	5,850	12,000
2011	2,300	2,050	2,600	2,950	3,150	3,700	4,250	9,000
2012	1,450	1,200	1,500	1,850	1,800	2,100	2,650	6,000
2013	0,850	0,600	0,750	1,100	0,900	1,050	1,600	3,000

**(MB 1) – (MB 8):** Bei tariflich beitragsfrei gestellten Versicherungen wird dieser Satz in Abhängigkeit vom Beitragsfreistellungsdatum gekürzt.

Bei Fälligkeit einer Versicherung durch Tod vor Ablauf der Beitragszahlungsdauer, durch Heirat oder bei Rückkauf wird eine reduzierte Mindestbeteiligung erbracht.

**Risikoversicherungen**  
Übernommene Bestände

	<b>Laufender Überschussanteil</b> in % des überschuss- berechtigten Beitrags	<b>Grundüberschussanteil</b> in % des tariflichen Bruttojahresbeitrags	<b>Schlussüberschuss</b> in % der aktuellen Versicherungs- summe bei Ablauf der Versicherung im Jahr 2014	<b>Todesfall- Zusatzleistung</b> in % der aktuellen Versicherungssumme
<b>Kölner Postversicherung</b>				
<b>Zugang 1.1.1987 - 31.12.1994</b>				
V6G <sup>(2)</sup>				
bpfl.		40 <sup>(4)</sup>		65
bfr.				65
V6F <sup>(2)</sup>				
bpfl.		30 <sup>(4)</sup>		65
bfr.				65
<b>Zugang ab 1.1.1995</b>				
V6G <sup>(2)</sup>				
bpfl.		30 <sup>(m),(4)</sup> /25 <sup>(f),(4)</sup>		50 <sup>(m)</sup> /39 <sup>(f)</sup>
bfr.				50 <sup>(m)</sup> /39 <sup>(f)</sup>
V6F <sup>(2)</sup>				
bpfl.		25 <sup>(m),(4)</sup> /19 <sup>(f),(4)</sup>		50 <sup>(m)</sup> /39 <sup>(f)</sup>
bfr.				50 <sup>(m)</sup> /39 <sup>(f)</sup>
<b>Vereinigte Postversicherung VVaG</b>				
<b>Zugang bis 31.1.1987</b>				
V6G				
bpfl.		40 <sup>(1)</sup>	26,0/25,0 <sup>(m),(5),(6)</sup> 66,4/63,2 <sup>(f),(5),(7)</sup>	20 <sup>(m)</sup> /50 <sup>(f)</sup>
bfr.				20 <sup>(m)</sup> /50 <sup>(f)</sup>
<b>Zugang 1.2.1987 - 31.12.1994</b>				
V6G				
bpfl.		40 <sup>(1)</sup>	8,2 <sup>(m),(5)</sup> /4,6 <sup>(f),(5)</sup>	
bfr.				65
V6F				
bpfl.		30 <sup>(4)</sup>	8,2 <sup>(m),(5)</sup> /4,6 <sup>(f),(5)</sup>	
bfr.				65
<b>Zugang 1.1.1995 - 30.6.2000</b>				
V6G				
bpfl.		30 <sup>(m),(1)</sup> /25 <sup>(f),(1)</sup>		
bfr.				50 <sup>(m)</sup> /39 <sup>(f)</sup>
V6F				
bpfl.		25 <sup>(m),(4)</sup> /19 <sup>(f),(4)</sup>		
bfr.				50 <sup>(m)</sup> /39 <sup>(f)</sup>
<b>Zugang ab 1.7.1996</b>				
61R, 62R, 65R, 66R				10

<b>Zugang 1.7.2000 - 31.12.2001</b>				
V6G <sup>(3)</sup>				
bpfl.	40 <sup>(m),(1)</sup> /30 <sup>(f),(1)</sup>			70 <sup>(m)</sup> /45 <sup>(f)</sup>
bfr.				70 <sup>(m)</sup> /45 <sup>(f)</sup>
V6F <sup>(3)</sup>				
bpfl.	35 <sup>(m),(4)</sup> /25 <sup>(f),(4)</sup>			55 <sup>(m)</sup> /35 <sup>(f)</sup>
bfr.				55 <sup>(m)</sup> /35 <sup>(f)</sup>
<b>Zugang ab 1.1.2002</b>				
V6G <sup>(3)</sup>				
bpfl.	40 <sup>(m),(1)</sup> /30 <sup>(f),(1)</sup>			70 <sup>(m)</sup> /45 <sup>(f)</sup>
bfr.				70 <sup>(m)</sup> /45 <sup>(f)</sup>
V6F <sup>(3)</sup>				
bpfl.	35 <sup>(m),(1)</sup> /25 <sup>(f),(1)</sup>			55 <sup>(m)</sup> /35 <sup>(f)</sup>
bfr.				55 <sup>(m)</sup> /35 <sup>(f)</sup>



## Risikoversicherungen

Bestand der VPV Lebensversicherungs-AG

	<b>Laufender Überschussanteil</b> in % des überschussberechtig- ten Beitrags	<b>Schlussüberschuss</b> in % der aktuellen Versicherungssumme bei Ablauf der Versicherung im Jahr 2014	<b>Todesfall- Zusatzleistung</b> in % der aktuellen Versicherungssumme
<b>Zugang bis 31.12.1994</b>			
A6G	40 <sup>(1)</sup>	10,5 <sup>(m),(5)</sup> /4,0 <sup>(f),(5)</sup>	
<b>Zugang 1.1.1995 - 30.6.2000</b>			
A6G			
bpfl.	32 <sup>(m),(1)</sup> /26 <sup>(f),(1)</sup>		
bfr.			55 <sup>(m)</sup> /44 <sup>(f)</sup>
A6F			
bpfl.	27 <sup>(m),(4)</sup> /21 <sup>(f),(4)</sup>		
bfr.			55 <sup>(m)</sup> /44 <sup>(f)</sup>
<b>Zugang ab 1.7.1997</b>			
6XR, 6YR			10
<b>Zugang 1.7.2000 - 31.12.2001</b>			
A6G <sup>(3)</sup>			
bpfl.	40 <sup>(m),(1)</sup> /30 <sup>(f),(1)</sup>		70 <sup>(m)</sup> /45 <sup>(f)</sup>
bfr.			70 <sup>(m)</sup> /45 <sup>(f)</sup>
A6F <sup>(3)</sup>			
bpfl.	35 <sup>(m),(4)</sup> /25 <sup>(f),(4)</sup>		55 <sup>(m)</sup> /35 <sup>(f)</sup>
bfr.			55 <sup>(m)</sup> /35 <sup>(f)</sup>
<b>Zugang 1.1.2002 - 31.12.2003</b>			
A6G <sup>(3)</sup>			
bpfl.	40 <sup>(m),(1)</sup> /30 <sup>(f),(1)</sup>		70 <sup>(m)</sup> /45 <sup>(f)</sup>
bfr.			70 <sup>(m)</sup> /45 <sup>(f)</sup>
A6F <sup>(3)</sup>			
bpfl.	35 <sup>(m),(1)</sup> /25 <sup>(f),(1)</sup>		55 <sup>(m)</sup> /35 <sup>(f)</sup>
bfr.			55 <sup>(m)</sup> /35 <sup>(f)</sup>
<b>Zugang 1.1.2004 - 31.12.2007</b>			
A6G, A6F, A6GK, A6FK			
bpfl.	40 <sup>(m),(1)</sup> /35 <sup>(f),(1)</sup>		
bfr.			50
<b>Zugang 1.1.2008 - 31.5.2009</b>			
A6G, A6F, A6GK, A6FK			
bpfl.	45 <sup>(m),(4)</sup> /42 <sup>(f),(4)</sup>		
bfr.			50

<b>Zugang 1.6.2009 - 31.12.2012</b>			
A6G, A6F			
bpfl.		15 <sup>(4)</sup>	
bfr.			25
A6GL			
bpfl.		40 <sup>(N),(4)</sup> /30 <sup>(R),(m),(4)</sup> /35 <sup>(R)</sup> .f),(4)	
bfr.			25
<b>Zugang ab 1.1.2013</b>			
A6G, A6F			
bpfl.		17 <sup>(4)</sup>	
bfr.			25
A6GL, A6GP			
bpfl.		46 <sup>(N),(4)</sup> /35 <sup>(R),(4)</sup>	
bfr.			25

bpfl.: beitragspflichtig; bfr.: beitragsfrei; (N): für Nichtraucher; (R): für Raucher; (m): bei Männern; (f): bei Frauen

**(1):** Sofern vereinbart, wird dieser Überschussanteil mit den Beiträgen verrechnet (bei Tarif V6G nicht für Zugänge vor 1980).

**(2):** Gemäß dem Antrag des Versicherungsnehmers wird entweder der Grundüberschussanteil oder die Todesfall-Zusatzleistung gewährt.

**(3):** Nach Wahl des Versicherungsnehmers zu Beginn der Versicherung wird entweder der laufende Überschussanteil oder die Todesfall-Zusatzleistung gewährt.

**(4):** Dieser Überschussanteil wird mit den Beiträgen verrechnet.

**(5):** Bei tariflich beitragsfrei gestellten Versicherungen wird dieser Satz in Abhängigkeit vom Beitragsfreistellungsdatum gekürzt.

**(6):** 26,0% der aktuellen Versicherungssumme bei Versicherungen mit Zugang bis 31.12.1986 bei männlichen versicherten Personen und 25,0% der aktuellen Versicherungssumme bei Versicherungen mit Zugang ab 1.1.1987 bei männlichen versicherten Personen.

**(7):** 66,4% der aktuellen Versicherungssumme bei Versicherungen mit Zugang bis 31.12.1986 bei weiblichen versicherten Personen und 63,2% der aktuellen Versicherungssumme bei Versicherungen mit Zugang ab 1.1.1987 bei weiblichen versicherten Personen.

**Rentenversicherungen – Anwartschaften**  
Übernommene Bestände

	Zinsüberschuss anteil	Grund- bzw. Stammüber- schussanteil	Zusatzüber- schussanteil	Zusatzüber- schussanteil	Schlussüber- schuss	Mindestbe- teiligung an den Bewertungs- reserven
	in % des maß- geblichen Deckungskapitals	in % der jährlichen Rente	in % der jährlichen Rente	in % des maßgebenden jährlichen Beitrags		
<b>Kölner Postversicherung</b>						
<b>Zugang ab 1.1.1995</b>						
V8R, V8S, V8RZ, V8SZ						
bpfl.	0,0	0,24	0,0 <sup>(m),(1)</sup> /0,0 (1,0) <sup>(f),(1)</sup>	0,0 (0,1)	0	(MB 1)
bfr.	0,0					
<b>Vereinigte Postversicherung VVaG</b>						
<b>Zugang bis 31.12.1995</b>						
V8R, V8S						
bpfl.	0,0	0,24 <sup>(2)</sup>	0,0 <sup>(m),(1)</sup> /0,0 (1,0) <sup>(f),(1)</sup>		(SÜ 1)	(MB 2)
bfr.	0,0					
<b>Zugang</b>						
<b>1.1.1996 - 30.6.2000</b>						
V8R, V8S, 80KE						
bpfl.	0,0	0,24 <sup>(2)</sup>	0,0 <sup>(m),(1)</sup> /0,0 (1,0) <sup>(f),(1)</sup>	0,0 (0,1)	0	(MB 1)
bfr.	0,0					
<b>Zugang</b>						
<b>1.7.2000 - 31.12.2003</b>						
V8R, V8S, 80KE						
bpfl.	0,0	0,24 <sup>(2)</sup>	0,0 <sup>(m),(1)</sup> /0,0 (1,0) <sup>(f),(1)</sup>		(SÜ 2) <sup>(4)</sup>	(MB 1)
bfr.	0,0					
<b>Zugang ab 1.1.2004</b>						
V8R						
bpfl.	0,0				(SÜ 5) <sup>(4)</sup>	(MB 5)
bfr.	0,0					

**Rentenversicherungen – Anwartschaften**  
Bestand der VPV Lebensversicherungs-AG

	Zinsüberschuss- anteil	Grund- bzw. Stammüber- schussanteil	Zusatzüber- schussanteil	Risikoüber- schussanteil	Schlussüber- schuss	Mindestbe- teiligung an den Bewertungs- reserven
	in % des maß- geblichen Deckungskapitals	in % der jährlichen Rente	in % der jährlichen Rente	in % des Risikobeitrags		
<b>Zugang bis 31.12.1995</b>						
A8R, A8S						
bpfl.	0,0	0,36 <sup>(2)</sup>	0,0 <sup>(m),(1)}/0,0 (1,0)<sup>(f),(1)</sup></sup>		(SÜ 3)	(MB 3)
bfr.	0,0					
<b>Zugang 1.1.1996 - 30.6.2000</b>						
A8R, A8S, 8XKE						
bpfl.	0,0	0,36 <sup>(2)</sup>	0,0 <sup>(m),(1)}/0,0 (1,0)<sup>(f),(1)</sup></sup>		0	(MB 4)
bfr.	0,0					
<b>Zugang 1.7.2000 - 31.12.2003</b>						
A8R, A8S, 8XKE						
bpfl.	0,0	0,36 <sup>(2)</sup>	0,0 <sup>(m),(1)}/0,0 (1,0)<sup>(f),(1)</sup></sup>		(SÜ 4) <sup>(3)</sup>	(MB 4)
bfr.	0,0					
<b>Zugang 1.1.2004 - 31.12.2006</b>						
A8R, A8S, A8B, HZV6, HZV1, A8RK, A8SK, A8BK, HZV6K, HZV1K						
bpfl.	0,0				(SÜ 5) <sup>(3),(4)</sup>	(MB 5) <sup>(5)</sup>
bfr.	0,0					
A8T, A8TK						
bpfl.	0,0			43 <sup>(1)</sup>	(SÜ 5) <sup>(3)</sup>	(MB 5)
bfr.	0,0					
<b>Zugang 1.1.2007 - 31.12.2011</b>						
A8R, A8S, A8B, HZV6, HZV1, A8RK, A8BK, HZV6K, HZV1K						
bpfl.	0,5 <sup>(1)</sup>				(SÜ 5) <sup>(3),(4)</sup>	(MB 5) <sup>(5)</sup>
bfr.	0,5 <sup>(1)</sup>					
A8T, A8TK						
bpfl.	0,5 <sup>(1)</sup>			43 <sup>(1)</sup>	(SÜ 5) <sup>(3)</sup>	(MB 5)
bfr.	0,5 <sup>(1)</sup>					
<b>Zugang 1.1.2012 - 31.12.2012</b>						
A8R, A8RK						
bpfl.	1,0 <sup>(1)</sup>				(SÜ 5) <sup>(3)</sup>	(MB 5)
bfr.	1,0 <sup>(1)</sup>					
A8T						
bpfl.	1,0 <sup>(1)</sup>			43 <sup>(1)</sup>	(SÜ 5) <sup>(3)</sup>	(MB 5)
bfr.	1,0 <sup>(1)</sup>					

<b>Zugang ab 1.1.2013</b>						
A8R, A8RK						
bpfl.	1,0 <sup>(1)</sup>				(SÜ 5) <sup>(3)</sup>	(MB 5)
bfr.	1,0 <sup>(1)</sup>					
A8T						
bpfl.	1,0 <sup>(1)</sup>		0		(SÜ 5) <sup>(3)</sup>	(MB 5)
bfr.	1,0 <sup>(1)</sup>					

bpfl.: beitragspflichtig; bfr.: beitragsfrei; (m): bei Männern; (f): bei Frauen

**(1):** Zu Beginn des Versicherungsjahres, frühestens nach einem Jahr.

**(2):** Dieser Überschussanteil kann auf Wunsch mit den Beiträgen verrechnet werden.

**(3):** Bei Verträgen mit dynamischer Anpassung von Beitrag und Leistung wird der Schlussüberschuss unter Berücksichtigung des Zugangsjahres einer jeden Anpassung ermittelt.

**(4):** Bei Ablauf der Hinterbliebenen-Zusatzversicherung (HZV) nach den Tarifen HZV1, HZV6, HZV1K und HZV6K wird ein Schlussüberschuss in Höhe von 6 % der Beitragssumme für jedes beitragspflichtige Versicherungsjahr der HZV gewährt.

**(5):** Für die Hinterbliebenen-Zusatzversicherung (HZV) nach den Tarifen HZV1, HZV6, HZV1K und HZV6K ist keine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven vorgesehen.

## Rentenversicherungen – Anwartschaften

Schlussüberschuss für beitragspflichtige Versicherungen bei Ablauf der Aufschubzeit im Jahr 2014

Für Versicherungen mit Beginn im Jahr	(SÜ 1) in % der jährlichen Rente	(SÜ 2) in % der jährlichen Rente	(SÜ 3) in % der jährlichen Rente	(SÜ 4) in % der jährlichen Rente	(SÜ 5) in ‰ der Beitrags- summe
bis 1993	19,65	-	20,75	-	-
1994	18,65	-	19,75	-	-
1995	17,65	-	18,75	-	-
1996	16,65	-	17,75	22,50	-
1997	15,65	-	16,75	21,50	-
1998	14,65	-	15,75	20,50	-
1999	13,65	-	14,50	19,25	-
2000	12,65	17,40	13,25	18,00	-
2001	11,65	16,40	12,00	16,75	-
2002	10,65	15,40	10,75	15,50	-
2003	10,25	15,00	10,25	15,00	-
2004	8,75	13,50	8,75	13,50	20,00
2005	7,25	12,00	7,25	12,00	18,00
2006	5,75	10,50	5,75	10,50	16,00
2007	4,60	9,00	4,60	9,00	14,00
2008	3,45	7,50	3,45	7,50	12,00
2009	2,30	6,00	2,30	6,00	10,00
2010	1,15	4,50	1,15	4,50	8,00
2011	0,00	3,00	0,00	3,00	6,00
2012	0,00	1,50	0,00	1,50	4,00
2013	0,00	0,00	0,00	0,00	2,00

**(SÜ 1) – (SÜ 5):** Bei tariflich beitragsfrei gestellten Versicherungen wird dieser Satz in Abhängigkeit vom Beitragsfreistellungsdatum gekürzt.

Bei Fälligkeit einer Versicherung durch Tod oder bei Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss erbracht.

### Rentenversicherungen – Anwartschaften

Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven für beitragspflichtige Versicherungen bei Ablauf der Aufschubzeit im Jahr 2014

Für Versicherungen mit Beginn im Jahr	(MB 1) in % der jährlichen Rente	(MB 2) in % der jährlichen Rente	(MB 3) in % der jährlichen Rente	(MB 4) in % der jährlichen Rente	(MB 5) in ‰ der Beitrags- summe
bis 1993	-	22,30	23,40	-	-
1994	-	21,30	22,40	-	-
1995	22,90	20,30	21,40	-	-
1996	21,90	19,30	20,40	23,00	-
1997	20,90	18,30	19,40	22,00	-
1998	19,90	17,30	18,40	21,00	-
1999	18,90	16,30	17,15	19,75	-
2000	17,90	15,30	15,90	18,50	-
2001	16,90	14,30	14,65	17,25	-
2002	15,90	13,30	13,40	16,00	-
2003	15,50	12,90	12,90	15,50	-
2004	14,00	11,40	11,40	14,00	30,00
2005	12,50	9,90	9,90	12,50	27,00
2006	11,00	8,40	8,40	11,00	24,00
2007	9,50	7,25	7,25	9,50	21,00
2008	8,00	6,10	6,10	8,00	18,00
2009	6,50	4,95	4,95	6,50	15,00
2010	5,00	3,80	3,80	5,00	12,00
2011	3,50	2,65	2,65	3,50	9,00
2012	2,00	1,50	1,50	2,00	6,00
2013	1,00	0,75	0,75	1,00	3,00

**(MB 1) – (MB 5):** Bei tariflich beitragsfrei gestellten Versicherungen wird dieser Satz in Abhängigkeit vom Beitragsfreistellungsdatum gekürzt.

Bei Fälligkeit einer Versicherung durch Tod oder bei Rückkauf wird eine reduzierte Mindestbeteiligung erbracht.

## Rentenversicherungen – Laufende Renten

	Erhöhungsrente bei Beginn der Rentenzahlung im Jahr 2014	Rentenerhöhung	Barausschüttung in % des überschuss- berechtigten Deckungskapitals
<b>Kölner Postversicherung</b>			
R, R3, 3R			
Barausschüttung			0,0 <sup>(4)</sup>
<b>Zugang ab 1.1.1995</b>			
V8R <sup>(1)</sup> , V8S <sup>(1)</sup> , V8RZ <sup>(1)</sup> , V8SZ <sup>(1)</sup> , V9 <sup>(1)</sup> , V9Z <sup>(1)</sup>			
Volldynamik		0,0 <sup>(3),(4)</sup>	
Teildynamik <sup>(2)</sup>	0,0	0,0 <sup>(3),(4)</sup>	
Barausschüttung			0,0 <sup>(4)</sup>
<b>Vereinigte Postversicherung VVaG</b>			
<b>Zugang bis 31.12.1995</b>			
V8R, V8S, V9			
Volldynamik		0,0 <sup>(3),(4)</sup>	
<b>Zugang 1.1.1996 - 31.12.2003</b>			
V8R, V8S, V9, 80KE			
Volldynamik		0,0 <sup>(3),(4)</sup>	
Teildynamik <sup>(2)</sup>	(TDN)	0,0 <sup>(3),(4)</sup>	
<b>Zugang ab 1.1.2004</b>			
V8R			
Volldynamik		0,25 <sup>(3),(4)</sup>	
Teildynamik <sup>(2)</sup>	(TDN)	0,25 <sup>(3),(4)</sup>	
<b>VPV Lebensversicherungs-AG</b>			
<b>Zugang bis 31.12.1995</b>			
A8R, A8S, A9			
Volldynamik		0,0 <sup>(3),(4)</sup>	
<b>Zugang 1.1.1996 - 31.12.2003</b>			
A8R, A8S, A9, HZV1, 8XKE			
Volldynamik		0,0 <sup>(3),(4)</sup>	
Teildynamik <sup>(2)</sup>	(TDN)	0,0 <sup>(3),(4)</sup>	
<b>Zugang 1.1.2004 - 31.12.2006</b>			
A8R, A8S, A8B, A8T, A9, HZV6, HZV1, A8RK, A8SK, A8BK, A8TK, HZV6K, HZV1K			
Volldynamik		0,25 <sup>(3),(4)</sup>	
Teildynamik <sup>(2)</sup>	(TDN)	0,25 <sup>(3),(4)</sup>	
<b>Zugang 1.1.2007 - 31.12.2011</b>			
A8R, A8S, A8B, A8T, A9, HZV6, HZV1, A8RK, A8BK, A8TK, HZV6K, HZV1K, A9Z			
Volldynamik		0,75 <sup>(3),(4)</sup>	
<b>Zugang ab 1.1.2012</b>			
A8R, A8T, A9, A8RK, A9Z			
Volldynamik		1,25 <sup>(3),(4)</sup>	



**(1):** Nach Wahl des Versicherungsnehmers wird entweder die gleich bleibend kalkulierte Erhöhungsrente oder die Rentenerhöhung oder die Barausschüttung gewährt.

**(2):** Ab Beginn der Rentenzahlung wird die vereinbarte Rente um einen konstanten Betrag (Erhöhungsrente) erhöht. Darüber hinaus erhalten die teildynamischen Renten eine weitere jährliche Rentenerhöhung, die auch Null sein kann. Die Erhöhungsrente kann bei ungünstiger Überschussentwicklung unter Berücksichtigung der abgelaufenen Dauer auch gesenkt werden, nicht jedoch die aus den jährlichen Zuweisungen entstandenen Rentenerhöhungen.

**(3):** In % der im Vorjahr erreichten gesamten Rente, erstmalig ein Jahr nach Beginn der Rentenzahlung.

**(4):** Die Beteiligung an Bewertungsreserven erfolgt durch eine pauschale Erhöhung der Überschussanteilsätze um 0,40 Prozentpunkte (im Vorjahr 0,25 Prozentpunkte).

**(TDN):** Teildynamische Erhöhungsrenten werden bei Beginn der Rentenzahlung im Jahr 2014 mit 0% der Rente gebildet.

## Rentenversicherungen gemäß dem Altersvermögensgesetz

	Anwartschaften		Laufende Renten
	Zinsüberschussanteil	Kostenüberschussanteil in % des überschussberechtigten Beitrags	Rentenerhöhung in % der im Vorjahr erreichten Rente, erstmalig ein Jahr nach Beginn der Rentenzahlung
<b>Zugang 1.1.2002 - 31.12.2003</b>			
VRRG, VRRF, ARRC, ARRF			
bpfl.	0,0 <sup>(1),(2)</sup>	0,0	
bfr.	0,0 <sup>(1),(2)</sup>		0,0 <sup>(4)</sup>
<b>Zugang 1.1.2004 - 31.12.2006</b>			
ARRC, ARRF			
bpfl.	0,25 <sup>(1),(2)</sup>	0,0	
bfr.	0,25 <sup>(1),(2)</sup>		0,25 <sup>(4)</sup>
<b>Zugang ab 1.1.2007</b>			
ARRC, ARRF			
bpfl.	0,75 <sup>(1),(2)</sup>	0,0	
bfr.	0,75 <sup>(1),(2)</sup>		0,75 <sup>(4)</sup>
<b>Zugang 1.10.2008 - 31.12.2011</b>			
VPV Power-Riester (PRR)			
bpfl.	0,75 <sup>(1),(3)</sup>	0,0	
bfr.	0,75 <sup>(1),(3)</sup>		0,75 <sup>(4)</sup>
<b>Zugang ab 1.1.2012</b>			
VPV Power-Riester (PRR)			
bpfl.	1,25 <sup>(1),(3)</sup>	0,0	
bfr.	1,25 <sup>(1),(3)</sup>		1,25 <sup>(4)</sup>

**(1):** Die entstehenden Überschüsse werden monatlich anteilig zugewiesen und entweder verzinslich angesammelt oder dem Fondsguthaben zugeführt.

**(2):** In % des maßgeblichen Deckungskapitals.

**(3):** In % des Guthabens im Sicherungsvermögen p. a.

**(4):** Die Beteiligung an Bewertungsreserven erfolgt durch eine pauschale Erhöhung der Überschussanteilsätze um 0,40 Prozentpunkte (im Vorjahr 0,25 Prozentpunkte).

**Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen**

	Anwartschaften			Schlussüberschuss für das Jahr 2014	Laufende Renten Rentenerhöhung in % der im Vorjahr erreichten Rente, erstmalig ein Jahr nach Beginn der Rentenzahlung
	Zinsüberschuss- anteil in % des Guthabens im Sicherungs- vermögen p. a.	Risikoüberschuss- anteil in % des monatlichen Risiko- beitrags	Kostenüber- schussanteil in % des überschuss- berechtigten Beitrags		
VFL, VFR, AFL, AFR					
bpf.		30 <sup>(m),(1)</sup> /24 <sup>(f),(1)</sup>	2,0 <sup>(1)</sup>		
bfr.		30 <sup>(m),(1)</sup> /24 <sup>(f),(1)</sup>			0,0/0,25 <sup>(5),(7)</sup>
VPV Sorglos-Rente (SRV)					
bpf.		20 <sup>(T),(1),(2)</sup> /10 <sup>(B),(1),(2)</sup>	2,0/0,0 <sup>(1),(6)</sup>	10 <sup>(T),(3)</sup> /5 <sup>(B),(3)</sup>	
bfr.		20 <sup>(T),(1),(2)</sup> /10 <sup>(B),(1),(2)</sup>			0,75/1,25 <sup>(5),(8)</sup>
<b>Zugang 1.7.2008 - 31.03.2010</b>					
VPV Power-Rente (PR, PRK2)					
bpf.	0,75 <sup>(1)</sup>	30 <sup>(1)</sup>	0,0	0 <sup>(4)</sup>	
bfr.	0,75 <sup>(1)</sup>	30 <sup>(1)</sup>			0,75 <sup>(5)</sup>
<b>Zugang 1.7.2009 - 31.12.2011</b>					
VPV Power+VL (PVL)					
bpf.	0,75 <sup>(1)</sup>	10 <sup>(1)</sup>	0,0	0 <sup>(4)</sup>	
bfr.	0,75 <sup>(1)</sup>	10 <sup>(1)</sup>			
VPV Power-Basisvorsorge (PBR)					
bpf.	0,75 <sup>(1)</sup>	15 <sup>(A),(1)</sup> /0 <sup>(H),(1)</sup>	0,0		0,75 <sup>(5)</sup>
bfr.	0,75 <sup>(1)</sup>	15 <sup>(A),(1)</sup> /0 <sup>(H),(1)</sup>			
<b>Zugang 1.4.2010 - 31.12.2011</b>					
VPV Power-Rente (PR, PRK2)					
bpf.	0,75 <sup>(1)</sup>	0,0	0,0	0 <sup>(4)</sup>	
bfr.	0,75 <sup>(1)</sup>	0,0			0,75 <sup>(5)</sup>
<b>Zugang 1.10.2010 - 31.12.2011</b>					
VPV Power-Rente 90 (PR90)	0,75 <sup>(1)</sup>	0,0		0 <sup>(4)</sup>	0,75 <sup>(5)</sup>
<b>Zugang 1.1.2012 - 31.12.2012</b>					
VPV Power+VL (PVL)					
bpf.	1,25 <sup>(1)</sup>	10 <sup>(1)</sup>	0,0	0 <sup>(4)</sup>	
bfr.	1,25 <sup>(1)</sup>	10 <sup>(1)</sup>			
VPV Power-Basisvorsorge (PBR)					
bpf.	1,25 <sup>(1)</sup>	15 <sup>(A),(1)</sup> /0 <sup>(H),(1)</sup>	0,0		
bfr.	1,25 <sup>(1)</sup>	15 <sup>(A),(1)</sup> /0 <sup>(H),(1)</sup>			1,25 <sup>(5)</sup>
<b>Zugang ab 1.1.2012</b>					
VPV Power-Rente (PR, PRK2)					
bpf.	1,25 <sup>(1)</sup>	0,0	0,0	0 <sup>(4)</sup>	
bfr.	1,25 <sup>(1)</sup>	0,0	0,0/1,5/2,0/2,5 <sup>(9)</sup>		1,25 <sup>(5)</sup>
VPV Power-Rente 90 (PR90)	1,25 <sup>(1)</sup>	0,0	0,0/0,5/1,0/1,5 <sup>(10)</sup>	0 <sup>(4)</sup>	1,25 <sup>(5)</sup>

**Zugang ab 1.1.2013**

VPV Power+VL (PVL)				
bpfl.	1,25 <sup>(1)</sup>	20 <sup>(1)</sup>	0,0	0 <sup>(4)</sup>
bfr.	1,25 <sup>(1)</sup>	20 <sup>(1)</sup>		
VPV Power-Basisvorsorge (PBR)				
bpfl.	1,25 <sup>(1)</sup>	100 <sup>(A),(1)}/0<sup>(H),(1)</sup></sup>	0,0	
bfr.	1,25 <sup>(1)</sup>	100 <sup>(A),(1)}/0<sup>(H),(1)</sup></sup>		1,25 <sup>(5)</sup>

bpfl.: beitragspflichtig; bfr.: beitragsfrei; (m): bei Männern; (f): bei Frauen; (T): bezogen auf die Todesfallleistung;  
(B): bezogen auf die Berufsunfähigkeitsleistung (A): Ausschluss der Hinterbliebenenabsicherung;  
(H): Einschluss einer Hinterbliebenenabsicherung

**(1):** Die Überschussanteile werden monatlich anteilig fällig und dem Fondsguthaben zugeführt. Sie werden in Form der Direktgutschrift gewährt.

**(2):** 20 % des monatlichen Risikobeitrags für die versicherte Todesfallleistung und 10 % des monatlichen Risikobeitrags für die versicherte Berufsunfähigkeitsleistung.

**(3):** 10 % der Summe der gezahlten Risikobeiträge für die versicherte Todesfallleistung und 5 % der Summe der gezahlten Risikobeiträge für die versicherte Berufsunfähigkeitsleistung.

**(4):** In % des monatlichen Risikobeitrags.

**(5):** Die Beteiligung an Bewertungsreserven erfolgt durch eine pauschale Erhöhung der Überschussanteilsätze um 0,40 Prozentpunkte (im Vorjahr 0,25 Prozentpunkte).

**(6):** Beitragspflichtige Versicherungen mit Zugang bis 31.12.2007 erhalten monatlich einen Kostenüberschuss in Höhe von 2,0 % und Versicherungen mit Zugang ab 01.01.2008 einen monatlichen Kostenüberschuss in Höhe von 0,0 % des überschussberechtigten Beitrags.

**(7):** Nach Beginn der Rentenzahlung erhalten laufende Renten mit Zugang bis 31.12.2003 eine Rentenerhöhung von 0,0 % und laufende Renten mit Zugang ab 01.01.2004 0,25 % der im Vorjahr erreichten gesamten Rente.

**(8):** Nach Beginn der Rentenzahlung erhalten laufende Renten mit Zugang bis 31.12.2011 eine Rentenerhöhung von 0,75 % und laufende Renten mit Zugang ab 01.01.2012 1,25 % der im Vorjahr erreichten gesamten Rente.

**(9):** Versicherungen gegen Einmalbeitrag erhalten einen Kostenüberschussanteil in Höhe von 1,5 % des überschussberechtigten Beitrags ab einem Einmalbeitrag von 250.000 EUR, in Höhe von 2,0 % des überschussberechtigten Beitrags ab einem Einmalbeitrag von 500.000 EUR und in Höhe von 2,5 % des überschussberechtigten Beitrags ab einem Einmalbeitrag von 1.000.000 EUR. Der Überschussanteil wird dem Fondsguthaben zugeführt.

**(10):** Versicherungen gegen Einmalbeitrag erhalten einen Kostenüberschussanteil in Höhe von 0,5 % des überschussberechtigten Beitrags ab einem Einmalbeitrag von 250.000 EUR, in Höhe von 1,0 % des überschussberechtigten Beitrags ab einem Einmalbeitrag von 500.000 EUR und in Höhe von 1,5 % des überschussberechtigten Beitrags ab einem Einmalbeitrag von 1.000.000 EUR. Der Überschussanteil wird dem Fondsguthaben zugeführt.

#### **Invaliditäts- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen**

Die Beteiligung an Bewertungsreserven erfolgt für laufende Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen durch eine pauschale Erhöhung des Rentensteigerungssatzes um 0,40 Prozentpunkte (im Vorjahr 0,25 Prozentpunkte) bzw. durch eine pauschale Erhöhung des Beitragsüberschusses um 51 Prozentpunkte (im Vorjahr 33 Prozentpunkte), wenn kein Zinsüberschuss vereinbart ist. War die Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung nur auf Beitragsbefreiung abgeschlossen, so werden die zusätzlichen Überschussanteile aus der Beteiligung an Bewertungsreserven verzinslich angesammelt.

#### **Invaliditäts-Zusatzversicherungen der ehemaligen Kölner Postversicherung**

a) Beitragspflichtige Invaliditäts-Zusatzversicherungen (Zugang ab 1.1.1968) erhalten einen Überschussanteil in Höhe von 10 % des jährlichen Zusatzversicherungsbeitrags bei männlichen versicherten Personen bzw. 0 % des jährlichen Zusatzversicherungsbeitrags bei weiblichen versicherten Personen. Die Überschussanteile werden verzinslich angesammelt.

b) Invaliditäts-Zusatzversicherungen, bei denen eine laufende Invaliditätsrente geleistet wird, erhalten einen Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,0 % des überschussberechtigten Deckungskapitals. Der Überschussanteil wird mit der fälligen Rente ausgezahlt oder zur Rentenerhöhung verwendet.

c) War die Invaliditäts-Zusatzversicherung nur auf Beitragsbefreiung abgeschlossen, so werden nach Eintritt der Invalidität die nach dem vorhergehenden Absatz zugrunde liegenden Zinsüberschussanteile verzinslich angesammelt.

#### **Invaliditäts-Zusatzversicherungen des übernommenen Bestands der Vereinigte Postversicherung VVaG**

a) Für beitragspflichtige Invaliditäts-Zusatzversicherungen wird ein Überschussanteil in Höhe von 40 % der tariflichen Zusatzbeiträge bei männlichen versicherten Personen bzw. 5 % der tariflichen Zusatzbeiträge bei weiblichen versicherten Personen gewährt. Der Überschussanteil wird verzinslich angesammelt und bei Fälligkeit der Hauptversicherung oder bei Beendigung der Zusatzversicherung ausgezahlt, sofern die Beiträge mindestens für drei Jahre gezahlt wurden.

b) Bei laufenden Invaliditätsrenten wird mit einer Wartezeit von einem Jahr eine Zusatzrente von 0,0 % der im vorangegangenen Versicherungsjahr erreichten Leistung aus der Invaliditäts-Zusatzversicherung (Barrente inkl. Beitragsbefreiungsrente) für die Dauer der Invalidität gewährt.

c) War die Invaliditäts-Zusatzversicherung nur auf Beitragsbefreiung abgeschlossen, so werden nach Eintritt der Invalidität die beitragsfreien Jahre bei der Bemessung des Überschussanteils gemäß a) angerechnet.

### **Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen der ehemaligen Kölner Postversicherung**

#### Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen zu Hauptversicherungen nach den Tarifen K2, V2 und V6G

a) Bonusrente

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen erhalten bei Eintritt der Berufsunfähigkeit im Jahr 2014 für die Dauer der Rentenzahlung eine Erhöhungsrente (Bonusrente) in Höhe von 0% der vertraglich vereinbarten BUZ-Leistung einschließlich Beitragsbefreiung.

b) Steigerungsrente

Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit erhalten laufende Berufsunfähigkeitsrenten (einschließlich Bonusrente) eine laufende Überschussbeteiligung in Form von jährlichen Rentensteigerungen zu Beginn eines jeden Versicherungsjahres. Die Steigerung beträgt für das Jahr 2014 0% der jährlichen Gesamtleistung vom Beginn des vorangegangenen Versicherungsjahres.

c) War die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung nur auf Beitragsbefreiung abgeschlossen, so werden nach Eintritt der Berufsunfähigkeit die nach den vorhergehenden Absätzen zugrunde liegenden Zinsüberschussanteile verzinslich angesammelt.

d) Schlussüberschuss

Für beitragspflichtige Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird bei Ablauf, Kündigung oder Tod des Versicherten ein Schlussüberschuss gezahlt. Der Schlussüberschuss wird für das Jahr 2014 festgelegt auf 0% der überschussberechtigten Beitragssumme.

e) Beitragsüberschussanteil für im Jahr 1992 umgestellte Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen  
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, die im Geschäftsjahr 1992 auf neue Rechnungsgrundlagen umgestellt worden sind, erhalten jährlich einen laufenden Beitragsüberschussanteil, sofern und soweit dies geschäftsplanmäßig durch das Umstellungsverfahren festgelegt worden ist. Die Beitragsüberschussanteile werden verzinslich angesammelt.

### **Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des übernommenen Bestands der Vereinigte Postversicherung VVaG**

#### Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Versicherungsbeginn bis 31.12.1991 zu Hauptversicherungen nach den Tarifen K1, K1ZV, K2, V1ZV und V2 der Bayerischen Postversicherung sowie den Tarifen K2, V2 und V6G

a) Für beitragspflichtige Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird ab Versicherungsbeginn ein Überschussanteil in Höhe von 35% des tariflichen Zusatzbeitrags ohne Risikozuschlag bei männlichen versicherten Personen bzw. 0% des tariflichen Zusatzbeitrags ohne Risikozuschlag bei weiblichen versicherten Personen gewährt. Die Überschussanteile werden verzinslich angesammelt. Ist die zugehörige Hauptversicherung eine Risikoversicherung, so kann auch die Verrechnung mit dem tariflichen Zusatzbeitrag gewählt werden.

b) Bei laufenden Berufsunfähigkeitsrenten wird mit einer Wartezeit von einem Jahr eine Zusatzrente in Höhe von 0,0% der im vorangegangenen Versicherungsjahr erreichten Leistung aus der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (Barrente inkl. Beitragsbefreiungsleistung) für die Dauer der Berufsunfähigkeit gewährt.

c) War die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung nur auf Beitragsbefreiung abgeschlossen, so werden nach Eintritt der Berufsunfähigkeit Überschussanteile gemäß a) auch für die beitragsfreien Jahre zugewiesen und verzinslich angesammelt.

d) Für beitragspflichtige Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird zum Ausgleich der Beitragsdifferenz zur Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung mit Versicherungsbeginn ab 1.1.1992 ein Schlussüberschuss in Prozent der Summe aller ab dem im Jahre 1992 beginnenden Versicherungsjahr gezahlten tariflichen Zusatzbeiträge ohne Risikozuschläge gezahlt.

Für weibliche versicherte Personen, jedoch nur bei einer Versicherungsdauer der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung bis zum Endalter 55 Jahre:

Eintrittsalter bis 20 Jahre 25 %,

Eintrittsalter bis 25 Jahre 20 %,

Eintrittsalter bis 30 Jahre 10 %.

Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen in Verbindung mit Risikoversicherungen, falls eine Berufsunfähigkeitsrente mitversichert ist:

Eintrittsalter bis ... Jahre	Endalter der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung bis ... Jahre			
	45	50	55	60
30	30 %	25 %	20 %	10 %
40	30 %	25 %	15 %	-
45	-	25 %	10 %	-

Die Bemessungsgrundlage ist der tarifliche Zusatzbeitrag ohne Risikozuschläge aller Art.

#### Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Versicherungsbeginn ab 1.1.1992

a) Für beitragspflichtige Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird ab Versicherungsbeginn ein Überschussanteil in Abhängigkeit des tariflichen Zusatzbeitrags ohne Risikozuschlag in der folgenden Höhe gewährt:

Versicherungsbeginn	Männer	Frauen
01.01.1992 bis 31.12.2002	15 %	0 %
Ab 01.01.2003	15 %	15 %

Die Überschussanteile werden verzinslich angesammelt. Werden bei der zugehörigen Hauptversicherung die Überschussanteile ganz oder teilweise mit den Beiträgen verrechnet, so werden auch die laufenden Überschussanteile der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung mit den Beiträgen verrechnet.

Darüber hinaus wird bei Ablauf, Tod, Rückkauf oder Eintritt der Berufsunfähigkeit ein Schlussüberschuss in Höhe von 0 % der Summe der tariflichen Zusatzbeiträge ohne Risikozuschläge gezahlt.

b) Bei laufenden Berufsunfähigkeitsrenten wird mit einer Wartezeit von einem Jahr eine Zusatzrente in Höhe von 0,0 % der im vorangegangenen Versicherungsjahr erreichten Leistung aus der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (Barrente inkl. Beitragsbefreiungsleistung) für die Dauer der Berufsunfähigkeit gewährt.

c) War die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung nur auf Beitragsbefreiung abgeschlossen, so werden nach Eintritt der Berufsunfähigkeit die nach dem vorhergehenden Absatz zugrunde liegenden Zinsüberschussanteile verzinslich angesammelt.

## **Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen der VPV Lebensversicherungs-AG**

### Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Versicherungsbeginn bis 31.12.1991 zu Hauptversicherungen nach den Tarifen A2 und A6G

a) Für beitragspflichtige Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird ab Versicherungsbeginn ein Überschussanteil in Höhe von 35 % des tariflichen Zusatzbeitrags ohne Risikozuschlag bei männlichen versicherten Personen bzw. 0 % des tariflichen Zusatzbeitrags ohne Risikozuschlag bei weiblichen versicherten Personen gewährt. Die Überschussanteile werden verzinslich angesammelt. Werden bei der zugehörigen Hauptversicherung die Überschussanteile ganz oder teilweise mit den Beiträgen verrechnet, so werden auch die laufenden Überschussanteile der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung mit den Beiträgen verrechnet.

b) Bei laufenden Berufsunfähigkeitsrenten wird mit einer Wartezeit von einem Jahr eine Zusatzrente in Höhe von 0,0 % der im vorangegangenen Versicherungsjahr erreichten Leistung aus der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (Barrente inkl. Beitragsbefreiungsleistung) für die Dauer der Berufsunfähigkeit gewährt.

c) War die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung nur auf Beitragsbefreiung abgeschlossen, so werden nach Eintritt der Berufsunfähigkeit Überschussanteile gemäß a) auch für die beitragsfreien Jahre zugewiesen und verzinslich angesammelt.

d) Für beitragspflichtige Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird zum Ausgleich der Beitragsdifferenz zur Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung mit Versicherungsbeginn ab 1.1.1992 ein Schlussüberschuss in Prozent der Summe aller ab dem im Jahre 1992 beginnenden Versicherungsjahr gezahlten tariflichen Zusatzbeiträge ohne Risikozuschläge gezahlt.

Für weibliche versicherte Personen, jedoch nur bei einer Versicherungsdauer der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung bis zum Endalter 55 Jahre:

Eintrittsalter bis 20 Jahre 25 %,

Eintrittsalter bis 25 Jahre 20 %,

Eintrittsalter bis 30 Jahre 10 %.

Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen in Verbindung mit Risikoversicherungen, falls eine Berufsunfähigkeitsrente mitversichert ist:

Eintrittsalter bis ... Jahre	Endalter der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung bis ... Jahre			
	45	50	55	60
30	30 %	25 %	20 %	10 %
40	30 %	25 %	15 %	-
45	-	25 %	10 %	-

Die Bemessungsgrundlage ist der tarifliche Zusatzbeitrag ohne Risikozuschläge aller Art.



Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Versicherungsbeginn ab 1.1.1992

a) Für beitragspflichtige Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird ab Versicherungsbeginn ein Überschussanteil in Abhängigkeit des tariflichen Zusatzbeitrags ohne Risikozuschlag in der folgenden Höhe gewährt:

Versicherungsbeginn	Männer	Frauen
01.01.1992 bis 31.12.2002	15 %	0 %
01.01.2003 bis 31.12.2012	15 %	15 %
01.01.2003 bis 31.12.2011 (Kollektivtarife)	0 %	0 %
Ab 01.01.2013	31 %	31 %

Die Überschussanteile werden verzinslich angesammelt. Werden bei der zugehörigen Hauptversicherung die Überschussanteile ganz oder teilweise mit den Beiträgen verrechnet, so werden auch die laufenden Überschussanteile der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung mit den Beiträgen verrechnet.

Darüber hinaus wird bei Ablauf, Tod, Rückkauf oder Eintritt der Berufsunfähigkeit ein Schlussüberschuss in Höhe von 0 % der Summe der tariflichen Zusatzbeiträge ohne Risikozuschläge gezahlt.

Darüber hinaus wird bei Ablauf, Tod, Rückkauf oder Eintritt der Berufsunfähigkeit ein Schlussüberschuss in Höhe von 0 % der Summe der tariflichen Zusatzbeiträge ohne Risikozuschläge gezahlt.

b) Bei laufenden Berufsunfähigkeitsrenten wird mit einer Wartezeit von einem Jahr eine Zusatzrente in Abhängigkeit der im vorangegangenen Versicherungsjahr erreichten Leistung aus der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (Barrente inkl. Beitragsbefreiungsleistung) für die Dauer der Berufsunfähigkeit gewährt:

Versicherungsbeginn	Rentenerhöhung
01.01.1992 bis 31.12.2003	0,00 %
01.01.2004 bis 31.12.2006	0,25 %
01.01.2007 bis 31.12.2011	0,75 %
Ab 01.01.2012	1,25 %

c) War die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung nur auf Beitragsbefreiung abgeschlossen, so werden nach Eintritt der Berufsunfähigkeit die nach dem vorhergehenden Absatz zugrunde liegenden Zinsüberschussanteile verzinslich angesammelt.

### Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen der VPV Lebensversicherungs-AG

Die Beteiligung an Bewertungsreserven erfolgt für laufende Renten durch eine pauschale Erhöhung der Überschussanteilsätze um 0,40 Prozentpunkte (im Vorjahr 0,25 Prozentpunkte).

Tarife BUA, BUB, BUC, BUD, BUAK, BUBK, BUCK und BUDK mit Zugang 1.1.2005 bis 30.06.2012

a) Für beitragspflichtige selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen wird ab Beginn ein Überschussanteil in Prozent des tariflichen Jahresbeitrags gewährt:

Für die Berufsgruppe	A	B	C	D
Männer	25 %	35 %	45 %	45 %
Frauen	35 %	40 %	45 %	45 %

b) Bei laufenden Berufsunfähigkeitsrenten wird mit einer Wartezeit von einem Jahr eine Zusatzrente in Prozent der im vorangegangenen Versicherungsjahr erreichten Leistung aus der selbstständigen Berufsunfähigkeitsversicherung für die Dauer der Berufsunfähigkeit gewährt. Die Rente erhöht sich bei Versicherungsbeginn vor dem 31.12.2006 um 0,25 %, bei Versicherungsbeginn zwischen dem 1.1.2007 und dem 31.12.2011 um 0,75 % und bei Versicherungsbeginn ab dem 1.1.2012 um 1,25 %.

Tarif VPV Power+BU (PBU) mit Zugang ab 01.04.2010 bis 30.06.2012

a) Für beitragspflichtige selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen wird ab Beginn monatlich ein Überschussanteil in Prozent des tariflichen Jahresbeitrags gewährt (p. a.):

Für die Berufsgruppe	A	B	C	D
Männer	25 %	35 %	45 %	45 %
Frauen	35 %	40 %	45 %	45 %

Der laufende Überschussanteil wird einer Fondsanlage mit Garantieelement zugeführt. Für die Fondsanlage mit Garantieelement wird ein monatlicher Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,75 % für Versicherungen mit Beginn 01.04.2010 bis 31.12.2011 und in Höhe von 1,25 % für Versicherungen mit Beginn 01.01.2012 bis 30.06.2012 des Guthabens im Sicherungsvermögen p. a. gewährt.

b) Bei laufenden Berufsunfähigkeitsrenten wird mit einer Wartezeit von einem Jahr eine Zusatzrente in Prozent der im vorangegangenen Versicherungsjahr erreichten Leistung aus der selbstständigen Berufsunfähigkeitsversicherung für die Dauer der Berufsunfähigkeit gewährt. Die Rente erhöht sich um 0,75 % für Versicherungen mit Beginn 01.04.2010 bis 31.12.2011 und in Höhe von 1,25 % für Versicherungen mit Beginn 01.01.2012 bis 30.06.2012.

Tarif SBU mit Zugang ab 1.7.2012

a) Für beitragspflichtige selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen wird ab Versicherungsbeginn ein Stammüberschussanteil in Höhe von 36 % des tariflichen Jahresbeitrags einheitlich für alle Tarifvarianten gewährt. Die Stammüberschüsse werden mit den Beiträgen verrechnet.

b) Bei laufenden Berufsunfähigkeitsrenten wird mit einer Wartezeit von einem Jahr eine Zusatzrente in Prozent der im vorangegangenen Versicherungsjahr erreichten Leistung aus der selbstständigen Berufsunfähigkeitsversicherung für die Dauer der Berufsunfähigkeit gewährt. Die Rente erhöht sich um 1,25%.

Tarif VPV Power+BU (PBU) mit Zugang ab 1.7.2012

a) Für beitragspflichtige selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen wird ab Versicherungsbeginn ein Stammüberschussanteil in Höhe von 36 % des tariflichen Jahresbeitrags einheitlich für alle Tarifvarianten gewährt. Der Überschuss wird dem Vertrag monatlich zugeteilt.

Der laufende Überschussanteil wird einer Fondsanlage mit Garantieelement zugeführt. Für die Fondsanlage mit Garantieelement wird ein monatlicher Zinsüberschussanteil in Höhe von 1,25 % des Guthabens im Sicherungsvermögen p. a. gewährt.

b) Bei laufenden Berufsunfähigkeitsrenten wird mit einer Wartezeit von einem Jahr eine Zusatzrente in Prozent der im vorangegangenen Versicherungsjahr erreichten Leistung aus der selbstständigen Berufsunfähigkeitsversicherung für die Dauer der Berufsunfähigkeit gewährt. Die Rente erhöht sich um 1,25%.



**VPV Allgemeine Versicherungs-  
Aktiengesellschaft**

**Geschäftsbericht 2013**

**VPV**

Der Vorsorgeberater seit 1827

## VPV Allgemeine Versicherungs-AG, Köln Geschäftsentwicklung im Überblick

		2013	2012	2011
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. EUR	50,2	48,4	46,6
Selbstbehalt bezogen auf gebuchte Bruttobeiträge	in %	87,1	88,4	88,1
Anzahl Verträge	Tsd.	628	627	622
Stornoquote	in %	4,5	4,8	5,5
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	Mio. EUR	24,2	23,8	22,1
Bilanzielle Bruttoschadenquote	in %	64,9	55,0	52,3
Bilanzielle Nettoschadenquote	in %	56,1	56,2	54,3
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	Mio. EUR	16,9	15,7	13,9
Bruttokostenquote	in %	35,1	33,3	31,6
Combined Ratio	in %	100,0	88,3	83,8
Kapitalanlagenbestand	Mio. EUR	83,2	80,8	77,7
Nettoergebnis der Kapitalanlagen	Mio. EUR	3,1	2,5	2,0
Laufende Durchschnittsverzinsung	in %	3,6	3,3	3,9
Nettoverzinsung der Kapitalanlagen	in %	3,7	3,2	2,8
Versicherungstechnisches Ergebnis	Mio. EUR	2,0	1,8	2,9
Ergebnis nach Steuern	Mio. EUR	2,1	2,0	2,1
Eigenkapital	Mio. EUR	19,3	19,3	19,3
Versicherungstechnische Rückstellungen	Mio. EUR	64,3	57,4	55,2
Bilanzsumme	Mio. EUR	91,8	84,6	83,4
Solvabilitätsquote	in %	229	229	232

f. e. R. = für eigene Rechnung

# Organe der VPV Allgemeine Versicherungs-AG

## Aufsichtsrat

**Rolf Büttner**, Bingen

ehem. stv. Bundesvorsitzender von ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft  
(Vorsitzender)  
(ab 21.06.2013)

**Werner Schorn**, Stuttgart

ehem. Vorstandsvorsitzender der VPV Versicherungen  
(Vorsitzender)  
(bis 21.06.2013)

**Rolf Pohl**, St. Ingbert

selbstständiger Unternehmensberater, Geschäftsführer von Rolf Pohl-Consulting  
ehem. stv. Landesbezirksleiter von ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft  
(stv. Vorsitzender)  
(ab 21.06.2013)

**Wilhelm Wegner**, Wesel

ehem. Vorsitzender des Konzernbetriebsrates und des  
Europäischen Betriebsrates der Deutsche Telekom AG  
(stv. Vorsitzender)  
(bis 21.06.2013)

**Dr. jur. Manfred H. Bobke-von Camen**, Bonn

Rechtsanwalt

**Klaus-Jürgen Heitmann**, Coburg

Mitglied der Vorstände der HUK-COBURG Versicherungsgruppe

**Bernd Pritzer**, Bonn

ehem. Bereichsleiter der Deutsche Telekom AG  
(ab 21.06.2013)

**Dr. Wolfgang Weiler**, Coburg

Sprecher der Vorstände der HUK-COBURG Versicherungsgruppe

## Vorstand

Diplom-Mathematiker

**Dr. Hans Bücken**, Köln

Mathematik, Produktentwicklung, Gesamtrisikomanagement und Unternehmensstrategie

Vorstandsvorsitzender

Diplom-Ökonom

**Torsten Hallmann**, Korntal-Münchingen

Personal, Kundenservice, Revision und Informationsverarbeitung

Diplom-Volkswirt

**Dr. Oliver Lang**, Leonberg

Finanzen, Kapitalanlagenmanagement und -controlling,

Recht und Steuern

Diplom-Betriebswirt (FH)

**Lars Georg Volkmann**, Frankfurt am Main

Vertrieb, Kommunikation und Verkaufsförderung

Die Besetzung der Gesellschaftsorgane Aufsichtsrat und Vorstand ist gleichzeitig eine weitere Angabe zum Anhang (vergleiche Seite 204).



# Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2013

## Lagebericht

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Rahmenbedingungen für die wirtschaftliche Entwicklung sind durch eine Beruhigung der Finanz- und Staatsschuldenkrise stabiler geworden. So hat sich auch die wirtschaftliche Lage in Deutschland im Jahr 2013 weiter verbessert und ist durch einen moderaten Aufschwung gekennzeichnet, der lediglich durch ein schwächeres Winterhalbjahr an Schwung verloren hat. Der Aufschwung ist überwiegend auf die Binnenkonjunktur zurückzuführen. Allerdings gibt es Anzeichen dafür, dass die Rezession im Euro-Raum langsam überwunden ist. Dennoch sind für eine Fortsetzung des Wachstumskurses weiterhin Anpassungsprozesse in den Krisenländern des Euro-Raumes notwendig. Das Gelingen dieser Umsetzung und damit einhergehende stabile Finanzmärkte sind wesentliche Voraussetzungen für eine andauernde konjunkturelle Belebung.

In der Schaden- und Unfallversicherung bestimmten die aufgetretenen Naturgewalten das Jahr 2013. Die durch Wetterextreme verursachten Schäden haben massiv zugenommen und belasten das Ergebnis der Branche deutlich. Die Schadenaufwendungen der deutschen Versicherer haben sich um 11,6 % erhöht und betragen für das Jahr 2013 49,4 Mrd. EUR. Demgegenüber steht zwar ein Wachstum der Beitragseinnahmen von 3,0 %. Das entspricht gebuchten Bruttobeiträgen in Höhe von 60,4 Mrd. EUR. Allerdings reichen die höheren Einnahmen nicht aus, um die Schadenaufwendungen zu kompensieren. Die Combined Ratio steigt dadurch auf 102,0 %, und die Schaden- und Unfallversicherung weist daher in diesem Jahr einen versicherungstechnischen Verlust in Höhe von 1,4 Mrd. EUR aus.

Bei differenzierter Betrachtung der einzelnen Versicherungszweige zeigt sich, dass, bedingt durch die Naturgewalten, vor allem die Sachversicherung mit einer erheblichen Zunahme der Schadenaufwendungen belastet wird. In dieser Sparte stehen sich Beitragseinnahmen von 16,6 Mrd. EUR (+ 3,9 %) und Schadenaufwendungen von 15,0 Mrd. EUR (+ 28,3 %) gegenüber. Daraus ergibt sich ein Ansteigen der Combined Ratio auf 115,0 % von 98,1 % im Vorjahr. Auch in der zur Sachversicherung zählenden Sparte Verbundene Wohngebäude werden die Auswirkungen sehr deutlich. Die Sparte sticht durch eine Zunahme der Schadenaufwendungen um 45,0 % auf 5,9 Mrd. EUR hervor. Trotz gestiegener Beitragseinnahmen von insgesamt 5,6 Mrd. EUR (+ 7,0 %) verschlechtert sich die Combined Ratio in der Verbundenen Wohngebäude merklich auf 132,0 % von 104,3 % im Vorjahr. Ebenfalls zur Sachversicherung zählt die Sparte Verbundene Hausrat. Auch hier wirkt sich die Zunahme der Schadenaufwendungen stärker aus als das Wachstum der Beiträge, sodass sich die Combined Ratio um gut zwei Prozent auf 85,0 % erhöht. Sie liegt damit aber weiterhin auf einem auskömmlichen Niveau. Eine erfreuliche Entwicklung zeigt sich im Versicherungszweig Allgemeine Haftpflicht. Hier stiegen die Beitragseinnahmen leicht an, wohingegen die Aufwendungen für Schäden stabil blieben. Dies drückt sich in einer deutlich verbesserten Combined Ratio aus. Sie beträgt 88,0 % im Vergleich zu 95,8 % im Vorjahr. Eine konstante Entwicklung weist die Sparte Allgemeine Unfall auf. Die Beitragseinnahmen erreichen nahezu das identische Niveau des Vorjahres. Lediglich leicht gestiegene Schadenaufwendungen lassen die Combined Ratio unwesentlich von 79,3 % auf 81,0 % ansteigen.

## Wirtschaftsbericht

### Allgemeine Angaben

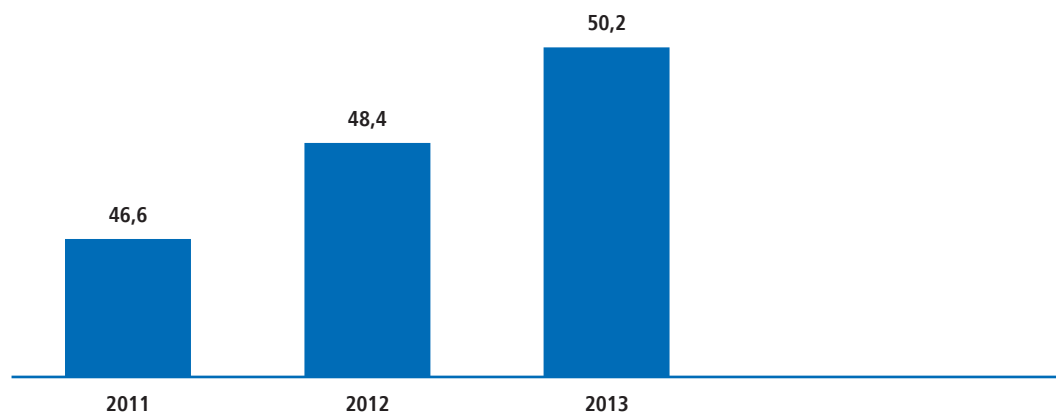
Die VPV Allgemeine Versicherungs-AG betreibt das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft in den Versicherungszweigen Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung, Verbundene Hausratversicherung, Verbundene Wohngebäudeversicherung, Technische Versicherungen (Elektronikversicherung für Photovoltaikanlagen) sowie Sonstige Sach- und Schadenversicherung. Das Geschäftsgebiet erstreckt sich auf Deutschland. Unser Kundensegment umfasst vorwiegend Privatkunden.

Gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 26.02.2014 mit Eintragung in das Handelsregister am 14.03.2014 ist der Sitz unseres Unternehmens von Köln nach Stuttgart verlagert worden.

### Beitragsentwicklung

Die Bruttobeitragseinnahmen unserer Gesellschaft entwickelten sich in den letzten drei Geschäftsjahren wie folgt:

Beitragsentwicklung im Dreijahresvergleich in Mio. EUR



Der Beitragszuwachs für das gesamte Versicherungsgeschäft liegt im Berichtsjahr bei 3,7% nach 4,0% im Vorjahr. Das Beitragswachstum der Branche fiel im Jahr 2013 mit 3,0% geringer aus.

Hohe Zuwachsraten erzielten wir vor allem in den Sparten Verbundene Wohngebäudeversicherung (+ 4,9%), Allgemeine Unfallversicherung (+ 4,7%) und in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung (+ 4,1%). In der Verbundenen Hausratversicherung erreichten wir ein leichtes Beitragsplus von 0,7%.

Die Stornoquote liegt im Berichtsjahr bei 4,5% (Vorjahr: 4,8%).

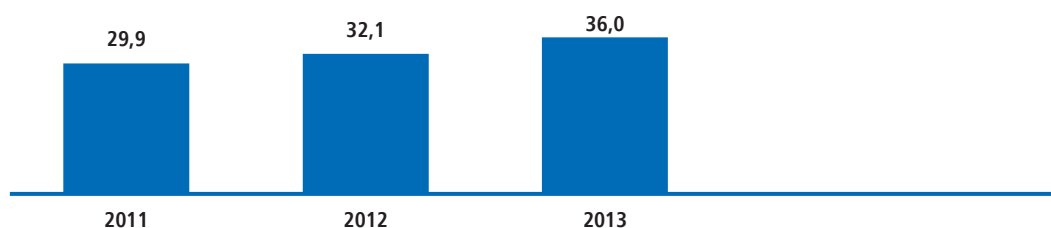
### Schadenentwicklung

Der Schadenverlauf unserer Gesellschaft war 2013 geprägt von Naturkatastrophen-Ereignissen von einer außergewöhnlichen Häufigkeit und Stärke. Neben dem Juni-Hochwasser mit Überschwemmungsschäden in Höhe von insgesamt 1,7 Mio. EUR waren es insbesondere der Hagelsturm „Andreas“ mit einem Schadenaufwand von 2,7 Mio. EUR und der Orkan „Christian“ mit einer Schadenbelastung von 1,1 Mio. EUR. Darüber hinaus führten die Hagelstürme „Norbert“ und „Franz“ sowie der Wintersturm „Xaver“ zu einer weiteren Belastung des Bruttoergebnisses von insgesamt 1,3 Mio. EUR. Von den Schadenbelastungen betroffen war vor allem die Verbundene Wohngebäudeversicherung und zum Teil die Verbundene Hausratversicherung sowie die Photovoltaikanlagen in der Sparte Technische Versicherungen.

Ebenfalls erhöht war der Schadenaufwand im Berichtsjahr in der Haftpflichtversicherung (+ 1,5 Mio. EUR), während in der Unfallversicherung durch das Ausbleiben von Großschäden ein Rückgang verzeichnet werden konnte (- 0,9 Mio. EUR).

Die Bruttoschadenaufwendungen für Geschäftsjahresschäden des gesamten Versicherungsgeschäfts stiegen auf 36,0 Mio. EUR nach 32,1 Mio. EUR im Vorjahr.

#### Schadenverlauf im Dreijahresvergleich in Mio. EUR



Die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres beträgt 72,6 % gegenüber 66,8 % im Vorjahr. Nach Abrechnung der Rückversicherung, die bei unserer Gesellschaft speziell auch die Deckung von Naturkatastrophen umfasst, ergibt sich eine Nettoschadenquote des Geschäftsjahres von 68,4 %, die noch leicht unterhalb des Vorjahreswertes von 69,4 % liegt.

### Kostenentwicklung

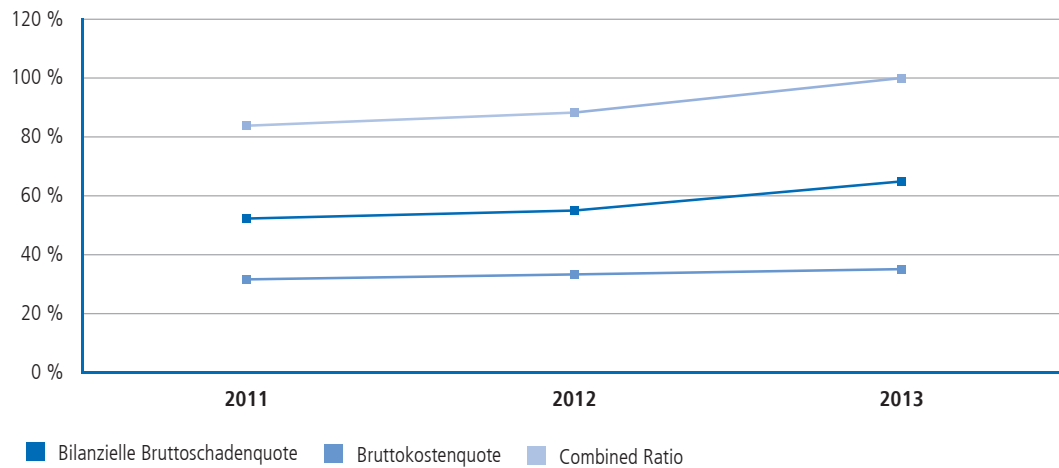
Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb belaufen sich im Berichtsjahr aufgrund des gestiegenen Neugeschäfts und infolge erhöhter Infrastrukturkosten auf insgesamt 17,4 Mio. EUR nach 16,0 Mio. EUR im Vorjahr. Gemessen an den verdienten Bruttobeiträgen ergibt sich damit eine Kostenquote von 35,1 % (Vorjahr: 33,3 %).

Nach Abzug der Rückversicherungsanteile beträgt die Nettokostenquote 39,1 % (Vorjahr: 37,1 %).

### Combined Ratio

Die Combined Ratio (brutto) hat sich infolge der Schaden- und Kostenentwicklung im Berichtsjahr erhöht. Sie beträgt 100,0 % nach 88,3 % im Vorjahr und liegt damit noch unter dem Branchenwert von 102,0 %. Die bilanzielle Bruttoschadenquote ist um 9,9 Prozentpunkte auf 64,9 % und die Bruttokostenquote um 1,8 Prozentpunkte auf 35,1 % gestiegen.

### Combined Ratio im Dreijahresvergleich



### Versicherungstechnische Rechnung

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung beträgt 1,2 Mio. EUR (Vorjahr: 1,5 Mio. EUR). Nach gesetzlich vorgeschriebener Auflösung der Schwankungsrückstellung in Höhe von insgesamt 0,8 Mio. EUR (Vorjahr: 0,3 Mio. EUR) verbleibt ein versicherungstechnischer Gewinn von 2,0 Mio. EUR (Vorjahr: 1,8 Mio. EUR).

### Nichtversicherungstechnische Rechnung

Das Ergebnis in der nichtversicherungstechnischen Rechnung beläuft sich im Geschäftsjahr auf 2,2 Mio. EUR (Vorjahr: 1,7 Mio. EUR). Hiervon entfallen 3,0 Mio. EUR (Vorjahr: 2,5 Mio. EUR) auf das Nettoergebnis der Kapitalanlagen einschließlich „Technischer Zinsertrag“ sowie -0,8 Mio. EUR (Vorjahr: -0,8 Mio. EUR) auf den Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen.

### Gewinnabführung an die VPV Holding AG

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit beträgt 4,2 Mio. EUR (Vorjahr: 3,5 Mio. EUR). Nach Abzug der außerordentlichen Aufwendungen sowie der Steuern in Höhe von insgesamt 2,1 Mio. EUR (Vorjahr: 1,5 Mio. EUR) ergibt sich ein handelsrechtlicher Jahresüberschuss von 2,1 Mio. EUR (Vorjahr: 2,0 Mio. EUR). Eine Dotierung der Gewinnrücklagen gemäß § 58 Abs. 2 Satz 2 AktG erfolgte analog des Vorjahres nicht. Somit wird gemäß dem bestehenden Ergebnisabführungsvertrag der Gewinn von 2,1 Mio. EUR (Vorjahr: 2,0 Mio. EUR) in voller Höhe an die VPV Holding AG abgeführt. In der Gewinnabführung enthalten ist auch die Ausgleichszahlung an den Minderheitsaktionär HUK-COBURG a. G. in Höhe von 523.483,00 EUR (Vorjahr: 491.878,00 EUR), deren Erstattung durch die VPV Holding AG erfolgt.

### Liquidität und Kapitalausstattung

Im Rahmen unserer Liquiditätsplanung stellen wir sicher, dass wir jederzeit uneingeschränkt in der Lage sind, unseren fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die wesentlichen Mittelzuflüsse bestehen aus den laufenden Beitragseinnahmen sowie den Erträgen und Rückflüssen aus Kapitalanlagen. Die wesentlichen Mittelabflüsse resultieren aus den Zahlungen für Versicherungsfälle und für den laufenden Versicherungsbetrieb.

Die Solvenzbestimmungen der Kapitalausstattungs-Verordnung werden von unserem Unternehmen deutlich erfüllt. Zum Stichtag betragen die freien unbelasteten Eigenmittel 10,9 Mio. EUR, was wie im Vorjahr einem Bedeckungsgrad der erforderlichen Solvabilitätsspanne von 229 % entspricht.

### **Geschäftsverläufe der einzelnen Versicherungszweige im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft**

Die betriebenen Versicherungszweige und -arten sind in Anlage 1 auf Seite 209 zusammengestellt.

Die Stückzahlen des Bestandes an selbst abgeschlossenen mindestens einjährigen Schaden- und Unfallversicherungen sind auf Seite 201 dargestellt.

#### **Unfallversicherung**

In der Unfallversicherung belaufen sich die Bruttobeitragseinnahmen im Berichtsjahr auf 10,9 Mio. EUR nach 10,4 Mio. EUR im Vorjahr. Der Beitragszuwachs beträgt 4,7 % (Vorjahr: 8,2 %). Zum Beitragswachstum maßgeblich beigetragen hat wie in den Vorjahren auch das 2010 neu eingeführte Unfallprodukt VPV Vital mit funktionaler Invaliditätsabsicherung. Die Branche verzeichnete einen Beitragsrückgang von 1,5 %.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle beziffern sich im Geschäftsjahr auf 3,8 Mio. EUR und sind im Vergleich zum Vorjahr durch das Ausbleiben von Großschäden um 0,9 Mio. EUR geringer ausgefallen. Die Bruttoschadenquote für Geschäftsjahresschäden hat sich dadurch verbessert. Sie liegt bei 53,8 % nach 66,1 % im Vorjahr.

Unter Berücksichtigung der Zuführung von Beitragsteilen der VPV Vital in die Deckungsrückstellung in Höhe von 0,4 Mio. EUR (Vorjahr: 0,2 Mio. EUR) ergibt sich ein versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung von 1,8 Mio. EUR (Vorjahr: 1,4 Mio. EUR). Nach gesetzlicher vorgeschriebener Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 0,2 Mio. EUR (Vorjahr: 0,4 Mio. EUR Zuführung) verbleibt ein versicherungstechnischer Gewinn von 2,0 Mio. EUR, der das versicherungstechnische Ergebnis des Vorjahres in Höhe von 1,0 Mio. EUR deutlich übertrifft.

#### **Haftpflichtversicherung**

Die Beitragseinnahmen der Haftpflichtversicherung sind im Jahr 2013 auf insgesamt 8,7 Mio. EUR gegenüber 8,3 Mio. EUR im Vorjahr gestiegen. Der Beitragszuwachs liegt bei 4,1 % (Vorjahr: 3,6 %) und ist damit weiterhin besser als im Markt (1,5 %).

Im Geschäftsjahr haben sich die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle um insgesamt 1,5 Mio. EUR auf 4,5 Mio. EUR erhöht. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Nach- bzw. Höherreservierung von Vorjahresschäden und den daraus resultierenden verminderten Abwicklungsgewinnen. Die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres beträgt 62,7 % gegenüber 65,1 % im Vorjahr.

Unter Berücksichtigung der Rückversicherung und nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,4 Mio. EUR (Vorjahr: 0,4 Mio. EUR) ergibt sich in der versicherungstechnischen Rechnung ein neutrales Ergebnis von 0,0 Mio. EUR (Vorjahr: 0,9 Mio. EUR Gewinn).

### **Feuer- und Sachversicherung**

In der Feuer- und Sachversicherung sind die Verbundene Hausratversicherung, Verbundene Gebäudeversicherung und die Sonstige Sachversicherung zusammengefasst. Die Beitragseinnahmen sind von 29,7 Mio. EUR um 3,3% auf insgesamt 30,7 Mio. EUR gestiegen.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle haben sich im Geschäftsjahr um 27,7% auf 23,9 Mio. EUR erhöht. Dadurch hat sich die Bruttoschadenquote für Geschäftsjahresschäden verschlechtert. Sie liegt im Berichtsjahr bei 82,1% gegenüber 67,6% im Vorjahr.

Im Einzelnen stellt sich die Entwicklung in der Feuer- und Sachversicherung wie folgt dar:

#### **Verbundene Hausratversicherung**

In der Hausratversicherung konnten die Bruttobeitragseinnahmen um 0,7% auf 14,2 Mio. EUR gesteigert werden. Die Branche erzielte ein Beitragsplus von 1,5%.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle belaufen sich insgesamt auf 7,3 Mio. EUR und liegen damit auf Vorjahresniveau. Insbesondere Einbruchdiebstahl- und Leitungswasserschäden blieben auf dem hohen Niveau des Vorjahres. Im Berichtsjahr eingetretene Sturm-/Hagel- und Elementarschäden konnten durch einen Rückgang bei Feuerschäden kompensiert werden. Die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres beträgt 54,2% nach 55,3% im Vorjahr.

Unter Berücksichtigung der im Jahre 2013 vorzunehmenden Auflösung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,0 Mio. EUR (Vorjahr: 1,0 Mio. EUR) endet die versicherungstechnische Rechnung mit einem Gewinn in Höhe von 0,7 Mio. EUR (Vorjahr: 1,0 Mio. EUR).

#### **Verbundene Gebäudeversicherung**

In der Gebäudeversicherung stiegen die Bruttobeitragseinnahmen des Geschäftsjahres um 0,7 Mio. EUR auf 14,1 Mio. EUR. Der Beitragszuwachs beträgt 4,9% (Vorjahr: 4,4%) und liegt unter dem Branchenwert von 7,0%.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sind im Berichtsjahr deutlich gestiegen und belaufen sich auf insgesamt 15,5 Mio. EUR nach 10,6 Mio. EUR im Vorjahr. Negativ wirkten sich vor allem Sturm-/Hagel- und Überschwemmungsschäden aus. Die größeren Stürme erreichten ein Schadenvolumen von insgesamt 4,8 Mio. EUR (Vorjahr: 0,6 Mio. EUR). Hiervon verursachte allein der Hagelsturm „Andreas“ ein Schadenvolumen von 2,5 Mio. EUR, der Orkan „Christian“ von 1,0 Mio. EUR. Die Elementarschäden beziffern sich insgesamt auf 1,7 Mio. EUR (Vorjahr: 0,3 Mio. EUR) und betreffen im Berichtsjahr insbesondere Überschwemmungen. Die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres hat sich somit deutlich erhöht. Sie liegt bei 115,9% nach 83,9% im Vorjahr.

Ein Aufbau der Schwankungsrückstellung war aufgrund der Schadensituation analog des Vorjahres nicht möglich. Unter Berücksichtigung unserer risikoadäquaten Rückversicherung verbleibt in der versicherungstechnischen Rechnung ein Verlust in Höhe von 0,8 Mio. EUR (Vorjahr: 1,4 Mio. EUR).

#### **Sonstige Sachversicherung**

Unter der Bezeichnung Sonstige Sachversicherung werden die Glas- und Reisegepäckversicherung und die Technische Versicherung geführt. In der Technischen Versicherung versichern wir ausschließlich Photovoltaikanlagen, die Strom ins öffentliche Netz einspeisen.

Die Bruttobeitragseinnahmen belaufen sich im Geschäftsjahr auf 2,4 Mio. EUR (Vorjahr: 2,1 Mio. EUR). Der Beitragszuwachs liegt bei 10,2% gegenüber 4,4% im Vorjahr.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen im Berichtsjahr auf 1,1 Mio. EUR nach 0,8 Mio. EUR im Vorjahr. Die Bruttoschadenquote für Geschäftsjahresschäden beläuft sich auf 49,2% im Vergleich zu 46,0% im Vorjahr.

Die Bildung einer Schwankungsrückstellung war in der Sonstigen Sachversicherung bislang nicht erforderlich. Die versicherungstechnische Rechnung endet mit einem Gewinn in Höhe von 0,2 Mio. EUR (Vorjahr: 0,4 Mio. EUR).

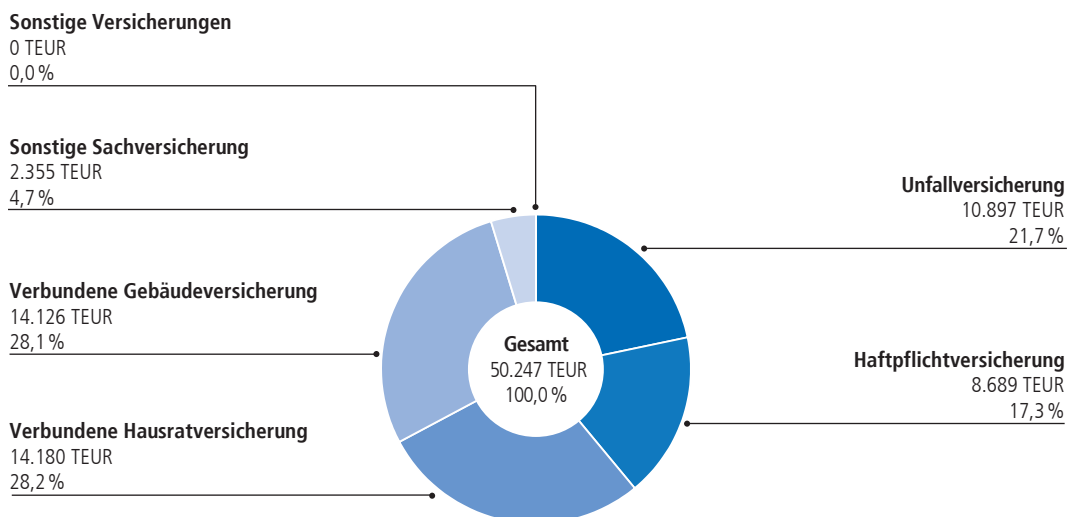
### Sonstige Versicherungen

Unter die sonstigen Versicherungen fällt die Arbeitslosenversicherungen. Sie wurde in der Vergangenheit über den Bankenvertrieb im Rahmen von Kreditgeschäften (Hypothekendarlehen bzw. Ratenkredite) angeboten.

### Geschäftsverlauf der einzelnen Versicherungszweige im Überblick

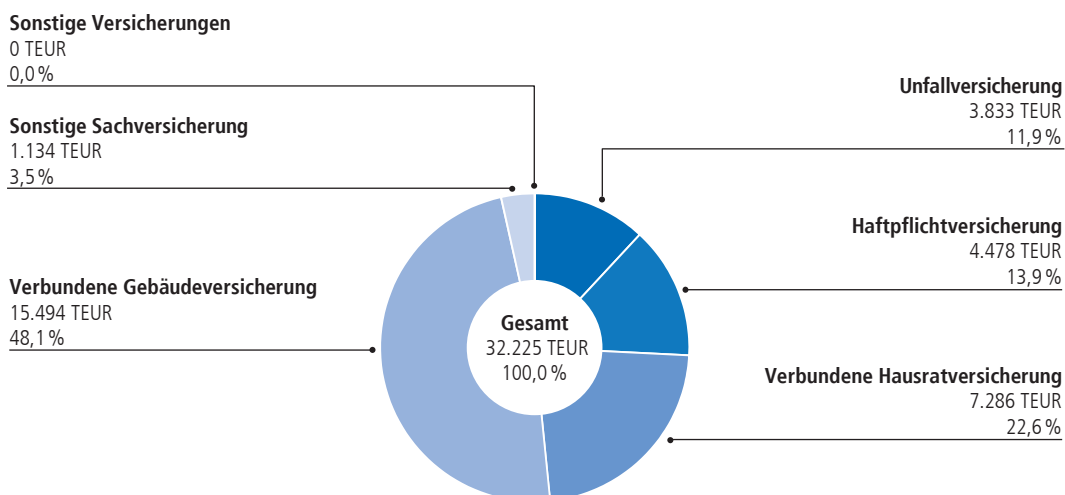
Die VPV Allgemeine Versicherungs-AG betreibt ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft.

#### Zusammensetzung der Bruttobeitragseinnahmen 2013



---

### Zusammensetzung der Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle 2013



---

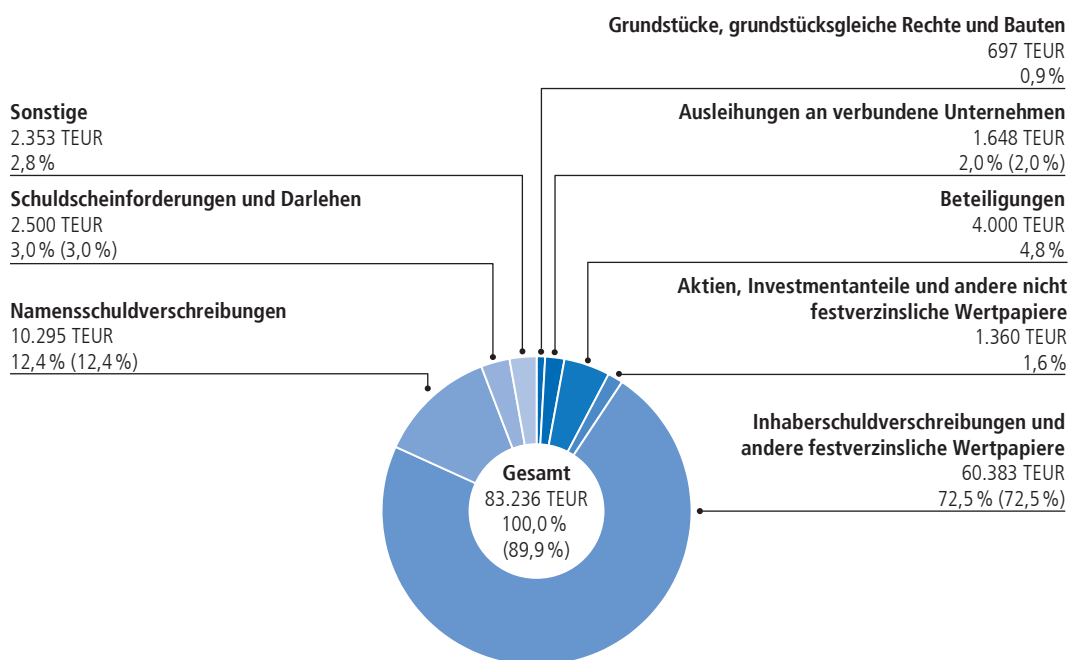
### Kapitalanlagen

Der Buchwert der Kapitalanlagen beträgt am Ende des Berichtsjahres 83,2 Mio. EUR und ist damit aufgrund des wachsenden Versicherungsgeschäfts im Vergleich zum Vorjahr (80,8 Mio. EUR) um 3,0 % gestiegen. Die VPV Allgemeine Versicherungs-AG ist im Wesentlichen in festverzinsliche Anlagen investiert.

Der Zeitwert unserer Kapitalanlagen beträgt zum Jahresende 88,8 Mio. EUR (Vorjahr: 87,0 Mio. EUR). Einerseits haben die steigenden Zinsen für Staatsanleihen bester Bonität zu einem leichten Absinken der Marktwerte dieser Papiere geführt. Im Verlauf des Jahres 2013 ist die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen, ausgehend von 1,32 % zum Jahresbeginn, bis auf einen historischen Tiefstand von 1,16 % im Mai gefallen, um bis zum Jahresende wieder bis auf 1,93 % zu steigen. Andererseits sind die Risikoprämien für Unternehmensanleihen und Finanzanleihen leicht und bei Staatsanleihen der Euro-Peripherieländer deutlich gesunken, was sich positiv auf die Marktwerte dieser Anleihen ausgewirkt hat. Unsere Bewertungsreserven sind infolge dieser Faktoren zum Jahresende 2013 gegenüber dem Vorjahresstichtag von 6,3 Mio. EUR auf 5,5 Mio. EUR des gesamten Kapitalanlagenbestandes gesunken. Das Durchschnittsrating aller Rentenanlagen weist mit AA- (Vorjahr: AA-) weiterhin einen guten Wert auf.



**Struktur der Kapitalanlagen zum 31.12.2013**



( ) Entspricht Anteil Rentenanlagen bezogen auf den gesamten Kapitalanlagenbestand

Im Verlauf des Geschäftsjahres haben wir bei den festverzinslichen Wertpapieren insbesondere den Portfolioanteil von Unternehmensanleihen guter Bonität ausgebaut. Insgesamt haben wir 2013 12,7 Mio. EUR im festverzinslichen Bereich neu angelegt und dabei auskömmliche Renditen von durchschnittlich 3,5% erzielt. Außerdem haben wir 1,4 Mio. EUR in einen energiewirtschaftlichen Immobilienfonds investiert und damit einen weiteren Schritt zur risikomindernden Diversifikation unserer Kapitalanlage außerhalb des Rentenbereichs unternommen.

Die Verschuldungskrise in der Eurozone hatte im Jahr 2013 keine wesentlichen Auswirkungen mehr auf das Kapitalanlageergebnis der VPV Allgemeine Versicherungs-AG. Außerordentliche Abschreibungen mussten nicht vorgenommen werden. Die Nettoverzinsung stieg gegenüber dem Vorjahreswert um 0,5 Prozentpunkte auf 3,7% an. Die laufende Durchschnittsverzinsung konnte trotz der Belastungen durch das sehr niedrige Zinsniveau durch die breitere Diversifikation der Kapitalanlagen auf 3,6% gegenüber 3,3% im Vorjahr gesteigert werden.

Der Vorjahresvergleich für die wesentlichen Kennziffern der Kapitalanlagen stellt sich wie folgt dar:

	2013	2012
Nettoergebnis der Kapitalanlagen	3.051 TEUR	2.527 TEUR
Laufende Durchschnittsverzinsung	3,6 %	3,3 %
Nettorendite	3,7 %	3,2 %

### **Konzernzugehörigkeit und Zusammenarbeit**

Mit der Konzernmuttergesellschaft Vereinigte Postversicherung VVaG, der VPV Holding AG sowie deren Tochtergesellschaften VPV Lebensversicherungs-AG, VPV Invest Verwaltungsgesellschaft S.à.r.l., Carl A-Immo GmbH & Co. KG, Vereinigte Post. Die Makler-AG, VPV Vermittlungs-GmbH, VPV Service GmbH, VPV Beratungsgesellschaft für Altersversorgung mbH, VPV Beteiligungs-GmbH und AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH besteht ein Konzernverhältnis. Im Aufsichtsrat und im Vorstand bzw. den Geschäftsführungen besteht teilweise Personenidentität bzw. Personalunion. Eine Übersicht der Konzernstruktur ist auf der zweiten Umschlagseite dargestellt.

Die VPV Allgemeine Versicherungs-AG beschäftigt kein Personal. Alle Funktionen werden durch die VPV Lebensversicherungs-AG erbracht und sind durch einen Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvertrag geregelt. Dieser Vertrag umfasst vor allem die Übernahme der Kernfunktionen Rechnungswesen, Vermögensanlage und -verwaltung, Interne Revision und die Zurverfügungstellung des Außendienstes der VPV Lebensversicherungs-AG zum Vertrieb unserer Produkte. Darin geregelt sind auch die Kostenerstattungen auf Vollkostenbasis. Für die Umlagen der Vorstandsvergütungen ist ein separater Kostenumlagevertrag vereinbart.

Mit der VPV Lebensversicherungs-AG besteht des Weiteren ein Überlassungsvertrag für Sachmittel. Bei den Sachmitteln handelt es sich um die EDV, Raumausstattung, Büro- und Geschäftsausstattung und Gebäude. Die entstandenen Kosten werden verursachungsgerecht auf Vollkostenbasis erstattet.

Für die Bestands- und Leistungsbearbeitung besteht mit der VPV Service GmbH ein Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvertrag. Des Weiteren besteht ein Dienstleistungsvertrag für den laufenden Bürobetrieb (Postservice, Dokumentenmanagement, Materialwirtschaft, Einkauf, Logistik etc.). Die in diesem Zusammenhang erbrachten Dienstleistungen werden ebenfalls verursachungsgerecht auf Vollkostenbasis vergütet.

Zwischen der VPV Holding AG und unserer Gesellschaft besteht ebenfalls ein Dienstleistungsvertrag. Hiernach übernimmt die VPV Holding AG Dienstleistungen für unser Unternehmen in der Konzernberichterstattung und für Organangelegenheiten. Die hierfür entstehenden Kosten werden verursachungsgerecht auf Vollkostenbasis erstattet. Des Weiteren besteht ein Ergebnisabführungsvertrag, nach dem der gesamte Gewinn der VPV Allgemeine Versicherungs-AG an die VPV Holding AG abzuführen ist. Die Ausgleichszahlung an den Minderheitsaktionär ist direkt von der VPV Holding AG vorzunehmen.

Mit der Vereinigte Post. Die Makler-AG besteht eine separate Courtagevereinbarung in Bezug auf vermittelte und von unserer Gesellschaft angenommene Versicherungsverträge sowie ein Dienstleistungsvertrag. Im Dienstleistungsvertrag ist vereinbart, dass die Vereinigte Post. Die Makler-AG für bestimmte von ihr erbrachte Verwaltungs- und Serviceleistungen, die originär in den Aufgabenbereich der VPV Allgemeine Versicherungs-AG als Produktgeber fallen, eine Kostenerstattung erhält. Sämtliche damit zusammenhängenden Kosten werden auf Basis einer verursachungsgerechten Vollkostenrechnung erstattet.

### **Beteiligungen**

Die VPV Allgemeine Versicherungs-AG ist am Unternehmenskapital der Carl C-Immo GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, in Höhe von 295.000.000,00 EUR mit 1,3559 % beteiligt. Des Weiteren besteht eine Beteiligung von 0,9639 % am Kommanditkapital der Carl HR GmbH & Co. KG, München, in Höhe von 1.031,69 EUR. Beide Beteiligungen stehen im Zusammenhang mit unserem im Vorjahr getätigten Investment in deutsche Wohnimmobilien.

**Verbandszugehörigkeit**

Die VPV Allgemeine Versicherungs-AG ist Mitglied des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV), Berlin.

**Nachtragsbericht**

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

**Chancen- und Risikobericht****Das Risikomanagementsystem der VPV***Zielsetzung unseres Risikomanagementsystems*

Unser effizientes und effektives Risikomanagementsystem ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmenssteuerung und umfasst alle Tochterunternehmen und damit auch die VPV Allgemeine Versicherungs-AG im Konzern Vereinigte Postversicherung VVaG. Dadurch können wir alle Entwicklungen, die den Fortbestand unserer Gesellschaften in irgendeiner Art gefährden, frühzeitig erkennen und rechtzeitig reagieren, damit die Ansprüche unserer Kunden gesichert sind. Eine weitere Zielsetzung ist, sich uns bietende Chancen zu nutzen und diese bei Bedarf mit ausreichend Risikokapital zu hinterlegen. Entsprechend ist unsere Risikostrategie aus der Geschäftsstrategie abgeleitet, in der die potenziellen Chancen und Risiken formuliert sind. Die Risikostrategie legt die Ziele und Vorgaben für unser Risikomanagement fest. Sie definiert unsere Einstellung zu Chancen und Risiken, gibt Limite und Schwellenwerte vor und definiert im Bedarfsfall zu ergreifende Maßnahmen.

Das konzernweite Risikomanagementsystem der VPV leistet einen elementaren Beitrag zur Sicherung der Existenz und der Substanz unserer Unternehmen im Konzern. Die Elemente Risikofrüherkennung, Risikoanalyse und Risikobegrenzung sind wesentliche Teile dieses eng verzahnten Systems, die in Verbindung mit unserem Risikotragfähigkeitskonzept dafür sorgen, dass unser zur Verfügung stehendes Risikokapital in einem adäquaten Verhältnis zu den bestehenden Risiken steht. Dabei verfolgen wir stets die Maxime, dass unsere operativen Unternehmen mit ausreichend Solvenzkapital ausgestattet sind.

Wir legen großen Wert auf eine gute Risikokultur im gesamten Konzern. Darunter verstehen wir ein gelebtes Risikomanagement mit der notwendigen Transparenz und der entsprechenden Kommunikation, das uns die Möglichkeit zum Ergreifen von Chancen und zum rechtzeitigen Erkennen von Risiken bietet. Hierzu gehören auch funktionsfähige und verlässliche Systeme. Wir richten diese an den gesetzlichen Mindestanforderungen aus und erweitern sie für unsere Bedürfnisse.

Eine wesentliche operative Steuerungsgröße ist unser Risikobudget, das direkt aus unserer Risikotragfähigkeit abgeleitet und an den Risikoappetit des Vorstands adjustiert wird. Die Überwachung der Auslastung des Risikobudgets erfolgt in unserem korrespondierenden Limit- und Schwellenwertsystem, das wiederum ein Bestandteil unseres konzernweiten internen Kontrollsystems ist. Wir decken damit grundsätzlich alle wesentlichen Risiken im Konzern ab und können unseren Entscheidungsträgern den Spielraum zur Ergreifung von Chancen geben und frühzeitig Handlungsbedarf zur Maßnahmen einleitung aufzeigen.

### *Aufbau- und Ablauforganisation unseres Risikomanagementsystems*

Wir haben in unserem Konzern fest definierte Funktionen und Gremien geschaffen, die unseres Erachtens für ein funktionsfähiges Chancen- und Risikomanagementsystem zwingend notwendig sind. Ein wesentliches Gremium ist unsere mindestens jährlich tagende Risikokonferenz, die potenzielle und bereits bestehenden Risiken vor dem Hintergrund sich bietender Chancen diskutiert und analysiert. Die Risikokonferenz setzt sich aus Fach- und Führungskräften aus allen Unternehmensteilen des Konzerns zusammen. Sie ist Teil unserer unternehmensweiten Risikokultur und spiegelt unser Selbstverständnis in einem offenen Umgang mit Chancen und Risiken wider. Die Risikokonferenz wird durch unterjährig stattfindende Risikorunden mit einem begrenzten Teilnehmerkreis aus den Bereichen Rechnungslegung, Controlling, Kapitalanlagen und Aktuariat unterstützt. Dadurch versetzen wir uns in die Lage, sich bietende Chancen zielgerichtet einzuschätzen und zugehörige Risiken zu quantifizieren. Zudem sorgt die Risikorunde für die zielgerichtete Beseitigung von Risikopotenzialen z. B. durch die Entwicklung von geeigneten Sofortmaßnahmen. Zusätzlich werden die Fach- und Führungskräfte unterjährig mittels Risikoeinschätzungen zur Risikosituation der VPV befragt. Die Ergebnisse dieser Befragungen werden in unserem Risikoinventar dokumentiert. Ergänzt wird dies durch eine Ad-hoc-Möglichkeit der Risikomeldung, sodass Veränderungen der Risikolage und daraus resultierende Handlungsbedarfe zeitnah ermittelt und an den Vorstand und die entsprechenden Gremien berichtet werden können.

Der Bereich „Zentrales Risikocontrolling“ stellt das konzernweite Risikomanagement sicher. Das Zentrale Risikocontrolling berichtet regelmäßig dem Gesamtvorstand und dem Aufsichtsrat und überwacht die Auslastung der Limit- und Schwellenwerte, insbesondere die Auslastung des Risikobudgets. Dabei erstreckt sich die Zuständigkeit auf alle Unternehmen im Konzern inklusive der Vereinigte Postversicherung VVaG als Einzelgesellschaft und Muttergesellschaft im Konzern. Mit unserem ganzheitlichen Risikomanagementansatz verfolgen wir grundsätzlich den aufbauorganisatorischen Grundsatz einer strikten Funktionstrennung zwischen Markt und Marktfolge sowie zwischen Risikonahme und Risikosteuerung. Entsprechend unserer Risikokultur werden Risiken dort überwacht, wo sie entstehen können. Daher erfolgt das operative Management der Risiken dezentral in den Fachbereichen, in denen das fachliche Know-how zur Identifizierung und Bewertung der Risiken vorliegt. Hierzu leistet unser EDV-gestütztes und konzernweites internes Kontrollsystem einen wesentlichen Beitrag. Unsere Fach- und Führungskräfte können sich hierdurch auf die wesentlichen Kontrollen in ihrem Einflussbereich konzentrieren. Das Risikoverständnis der Handelnden wird nachhaltig geschärft. Die rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Kontrollen sind ebenfalls Gegenstand dieser Workflows. Zudem unterstützt das Zentrale Risikocontrolling die Bereiche „Corporate Governance“ und „Compliance“ durch das interne Kontrollsystem. Für einen koordinierten Ablauf und eine ganzheitliche Sichtweise der Prozesse ist das Zentrale Risikocontrolling verantwortlich.

Wir verfügen im Konzern über eine an der Unternehmensstrategie ausgerichtete Planung. Um Chancen und Risiken gleichermaßen zu berücksichtigen, wird die Planung durch Risikomanagement- und Controllingsysteme unterstützt. Mit unseren Prozessen und Funktionen im Risikomanagement stellen wir sicher, dass wir Chancen bewerten, wesentliche Risiken, die den künftigen Fortbestand der Unternehmen gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können, kontinuierlich beobachten und im Bedarfsfall mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern können.

Weitere Kontrollorgane, die in unserem Risikomanagementsystem mitwirken, sind unter anderem Aufsichtsrat, Wirtschaftsprüfer, Verantwortlicher Aktuar sowie die Konzernrevision. Die Konzernrevision überprüft als unabhängige Instanz regelmäßig die Angemessenheit und Gesetzeskonfor-

mität unseres Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems. Sie verfügt dabei über ein uneingeschränktes Informationsrecht in allen Konzerngesellschaften.

In Anlehnung an die Klassifizierung gemäß DRS 20 erfolgt die Darstellung der Chancen und Risiken der VPV in den nachfolgenden Abschnitten gemäß den folgenden fünf Kategorien:

- Versicherungstechnik
- Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft
- Kapitalanlagen
- Operationelle Risiken
- Sonstiges

### **Versicherungstechnik**

#### *Chancen und Risiken der Versicherungstechnik*

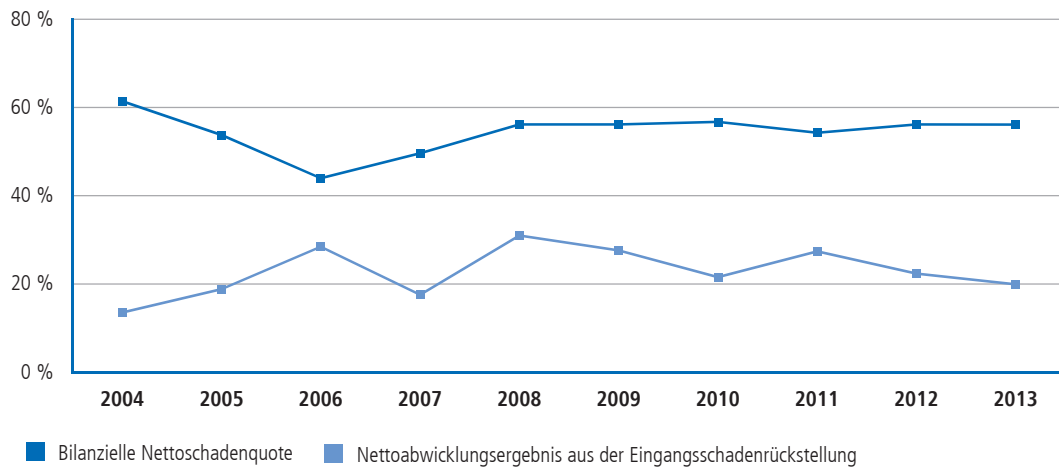
Die versicherungstechnischen Risiken bei der Kompositversicherung resultieren vorrangig aus zufallsbedingt auftretenden, unerwarteten Schadenaufwendungen, einer etwaigen unzureichenden Tarifikalkulation oder aus dem sogenannten Reserverisiko. Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr der Unterreservierung von Schäden und der sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Generell müssen aus im Voraus festgelegten Prämien zukünftige Entschädigungen an Kunden geleistet werden, deren Umfang bei der Prämienfestsetzung nur bedingt geschätzt werden kann. Ursache möglicher Schätzfehler sind unter anderem das Zufallsrisiko, bei dem sowohl die Anzahl als auch die Höhe der Schäden zufallsbedingt den sogenannten Schadenerwartungswert übersteigen können, und das Irrtumsrisiko, bei dem die angenommene Schadenverteilung von der tatsächlich aufgetretenen Schadenverteilung abweichen kann. Realisieren sich diese Risiken, kann der Risikoausgleich im Kollektiv gefährdet sein.

Den Risiken aus der Prämienkalkulation begegnen wir durch den Einsatz mathematisch-statistischer Verfahren. Mit diesen Verfahren können wir die aus der Kalkulation stammenden skizzierten Risiken durch die VPV Allgemeine Versicherungs-AG entsprechend steuern und reduzieren. Des Weiteren begegnen wir diesen Risiken durch eine sorgfältige Produktentwicklung, eingehende Risikoprüfungen aller Versicherungsanträge, durch eine ausreichende Dotierung der versicherungstechnischen Rückstellungen, Sicherheitszuschläge in den Prämien sowie durch geeignete Rückversicherungsverträge.

Die deutschen Schadenversicherer wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr von Naturkatastrophen in einer bisher noch selten beobachtbaren Häufigkeit getroffen. Insbesondere die regionale Konzentration von Sturmereignissen in Baden-Württemberg führte zu einer massiven Zusatzbelastung des Bruttoergebnisses.

Die VPV Allgemeine Versicherungs-AG verfügt über einen umfangreichen Rückversicherungsschutz, dessen stark risikominimierende Wirkung vor dem Hintergrund der oben beschriebenen Schadenereignisse sich in diesem Jahr zeigte: Trotz der enormen Bruttobelastung bewegt sich die bilanzielle Nettoschadenquote mit 56,1 % auf dem Vorjahresniveau von 56,2 %.

### Historie der bilanziellen Nettoschadenquoten und Nettoabwicklungsergebnisse



In der Kompositversicherung ergaben sich grundsätzlich über alle Sparten hinweg Gewinne aus der Abwicklung der Schadenrückstellungen für eigene Rechnung, was einen Beleg für die ausreichende Dotierung der Schadenrückstellungen darstellt.

### Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Unsere Zusammenarbeit mit Rückversicherern basiert auf jahrelangen Erfahrungen. Wir konzentrieren uns dabei auf Rückversicherer mit sehr guten Ratings und achten gleichzeitig auf eine angemessene Diversifikation des Risikos. Aus diesem Grund stufen wir das Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Rückversicherern als sehr gering ein. Dem Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern begegnen wir durch ein effektives Forderungsmanagement und – soweit notwendig – durch zusätzliche Einzel- und Pauschalwertberichtigungen. Zur Begrenzung unseres Provisionsrückzahlungsrisikos bilden wir unter anderem Stornoreserven.

Die Forderungsbeträge gegenüber unseren Rückversicherern, gegliedert nach Ratingklassen von Standard & Poor's, stellen sich wie folgt dar:

	Forderung TEUR	Rating
Swiss Re Europe S.A., Niederlassung Unterföhring	4.246	AA-
E+S Rückversicherung AG, Hannover	35	AA-
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München	16	AA-

## Kapitalanlagen

### *Markt- und Kreditrisiken im Bereich Kapitalanlagen*

Unter dem Begriff Marktrisiko verstehen wir potenzielle Verluste, die aus der Entwicklung von Zinsen, Aktien- und Währungskursen sowie aus Immobilienpreisen resultieren. Unter Kredit- bzw. Bonitätsrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die durch Ausweitung der Risikoaufschläge aufgrund verschlechterter Marktbewertung der Bonität von Schuldern oder aus Forderungsausfällen resultieren.

Den Markt- und Kreditrisiken bei der VPV Allgemeine Versicherungs-AG begegnen wir durch sorgfältige Beachtung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben zur Streuung und Mischung unserer Kapitalanlagen und durch Einhaltung unserer innerbetrieblichen Kapitalanlagerichtlinien. Unsere Anlagepolitik dient primär der nachhaltigen Steigerung unserer Risikotragfähigkeit. Dabei steht der Grundsatz, eine größtmögliche Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität unserer Anlagen zu gewährleisten, stets im Vordergrund. Wir legen großen Wert auf die Diversifikation unserer Kapitalanlagen, um unser unsystematisches Risiko zu minimieren, und die Risiko-Ertrags-Relation zu verbessern. Vor dem Hintergrund der aktuell andauernden Niedrigzinsphase besteht weiterhin die Notwendigkeit einer breiten Diversifikation. Zudem werden unsere Kredit- und Bonitätsrisiken durch pro Ratingklasse und pro Emittent vergebene Limite kontrolliert, deren Einhaltung das Kapitalanlagencontrolling und das Zentrale Risikocontrolling überwachen.

Im Geschäftsjahr 2013 hat die VPV Allgemeine Versicherungs-AG mit der Rokoco GmbH, Grünwald, eine jährliche Studie zum Asset-Liability-Management (ALM) durchgeführt. Bei den ALM-Studien werden mittels stochastischer Szenarien wahrscheinkeitsbasierte Aussagen über die zukünftige Unternehmenslage in unterschiedlichen Kapitalmarktszenarien getroffen. Die sich aus den Studien ergebenden Projektionen und Analysen sind wesentliche Entscheidungsgrundlagen für unsere Strategie. Unsere Prozesse und die dazugehörigen Ergebnisse der ALM-Studien sind eng mit den Prozessen unserer Kapitalanleger verknüpft, sodass wir marktnahe Inputdaten für die ALM-Studien zur Verfügung haben und auch die Ergebnisse direkt in die Kapitalanlagestrategie einfließen können. So stellen wir sicher, dass wir einerseits unsere Risiken ausreichend simulieren und andererseits uns sich bietende Chancen im Rahmen unserer Risikotragfähigkeit nutzen können. Wir arbeiten kontinuierlich daran, unsere ALM-Prozesse zu verbessern, um noch schneller und effizienter Ergebnisse auszuwerten und damit Handlungsalternativen aus den ALM-Studien entwickeln zu können und so den immer schwierigeren Bedingungen am Kapitalmarkt gerecht zu werden.

Unter anderem ist eines der untersuchten Kapitalmarktszenarien der ALM-Studien das Szenario einer lang anhaltenden Niedrigzinsphase, anhand dessen wir die Einhaltung unserer Liquiditätsanforderungen überprüfen. Bei der modellgestützten Formulierung unserer Kapitalanlagestrategie legen wir zudem großen Wert auf eine sachgerechte Modellierung der spezifischen Risiken unterschiedlicher Anlageklassen und eine realitätsnahe Abbildung tatsächlicher historischer Krisensituationen.

Die Risikoaufschläge von Staatsanleihen der Peripheriestaaten haben sich im Geschäftsjahr 2013 kontinuierlich eingeeengt. Im Gegenzug kam es zu einem Anstieg der Renditen von Kernstaaten. Diese beiden Effekte wirken sich gegenläufig auf unsere Bewertungsreserven aus. Bei der VPV Allgemeine Versicherungs-AG haben sich die Bewertungsreserven in Summe reduziert.

Aufgrund des andauernden Niedrigzinsniveaus können wir zur Sicherung unserer Mindesttragsanforderungen und auch zum Ergreifen uns sich bietender Chancen bei unseren Neuinvestitionen weiterhin nicht mehr ausschließlich auf Anlagen von Emittenten bester Bonität zurückgreifen. Bedingt dadurch haben wir unsere indirekten Investments in Immobilien weiter ausgebaut. Wir sehen im Bereich der Immobilien Chancen, um unseren Kapitalanlagemix breiter zu streuen. Bei dem anhaltend niedrigen Zinsniveau können unsere Wiederanlagen in festverzinslichen Wertpapieren bei vertretbarem Risiko auch nur zu niedrigeren Renditen erfolgen, sodass das Kapitalanlageergebnis mittelfristig weiter unter Druck geraten kann.

Wir begegnen den anhaltende herausfordernden Bedingungen am Kapitalmarkt unter anderem durch erweiterte Analysen unserer Kapitalanlagenbestände, um damit Zinsänderungs-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken in angemessenen Zeitabständen zu quantifizieren. Wir analysieren anhand regelmäßiger Simulationen und Stresstests für die VPV Allgemeine Versicherungs-AG die Sensitivität der Kapitalanlagenbestände in unterschiedlichen Risikosituationen. Ein Ergebnis dieser Stresstests ist exemplarisch eine Wertminderung der Kapitalanlagen um 4,8 Mio. EUR im Falle einer Erhöhung der Zinsstrukturkurve um 100 Basispunkte und eines Anstiegs der Risikoprämien für Unternehmensanleihen um 50 Basispunkte bei einem gleichzeitigen Aktienkursrückgang um 20%. Eine solche Stressbelastung ist für unser Unternehmen weiterhin verkraftbar und würde nur zu unwesentlichen Abschreibungen führen, da unsere Kapitalanlagen überwiegend dem Anlagevermögen zugeordnet sind. Die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Stresstests zum 31.12.2013 wurden wie in den Vorjahren bestanden.

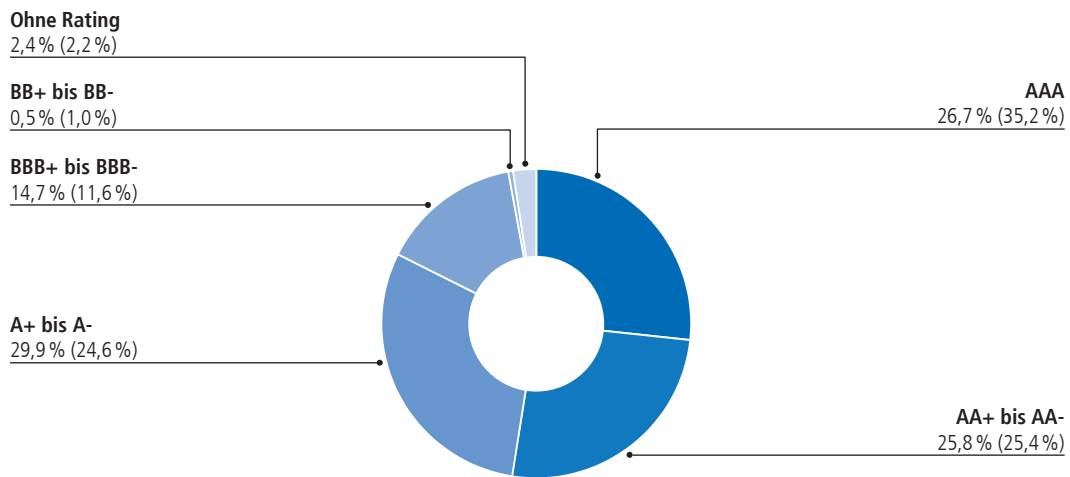
Die Liquiditätslage der VPV Allgemeine Versicherungs-AG ist durch die Auswirkungen der Finanzkrise nicht beeinträchtigt, da wir auf Basis von ALM-Studien die Fälligkeitsstruktur der Kapitalanlagen grundsätzlich an den versicherungsseitigen Zahlungsverpflichtungen ausgerichtet haben, sodass alle Anlagen bis zur Endfälligkeit durchgehalten werden können. Zudem achten wir auf eine breite Streuung der Emittenten je Fälligkeitsjahr, sodass bonitätsbedingte Ausfälle bei Rückzahlungen oder eine vorzeitige Rückzahlung bei Anleihen mit einem Kündigungsrecht unsere Liquiditätsausstattung nicht beeinträchtigen. Temporäre Kursverluste von Wertpapieren aufgrund vorübergehend eingeschränkter Handelbarkeit schlagen sich zwar phasenweise in geringeren Zeitwerten dieser Anlagen nieder, jedoch besteht keinerlei Notwendigkeit, aus Liquiditätsgründen Wertpapiere mit Kursverlusten zu realisieren. Durch die überwiegende Zuordnung unserer Kapitalanlagen zum Anlagevermögen führen vorübergehend auftretende Wertminderungen dieser Kapitalanlagen nicht zu einer Belastung des Kapitalanlagenergebnisses, sondern tendenziell zu einem Ausweis erhöhter stiller Lasten.

Die Kreditqualität unserer Kapitalanlagen ist weiterhin hoch, sodass es zur Ertragssicherung akzeptabel ist, wenn bei zukünftigen Neuanlagen mit geringerer Bonität unsere durchschnittliche Kreditqualität tendenziell absinkt. Es ist weiterhin nicht auszuschließen, dass die marktführenden Ratingagenturen auch bei grundsätzlich als sicher einzustufenden Staatspapieren stabiler Euro-Kernländer die Ratings dieser Länder herabstufen. Dadurch kann das durchschnittliche Rating unserer Neuanlagen, auch bei gleichbleibendem Anlagemix, niedriger ausfallen. Zum Stichtag betrug bei unseren Kapitalanlagen gemessen am Marktwert das Durchschnittsrating im Vergleich zum Vorjahr unverändert AA-.



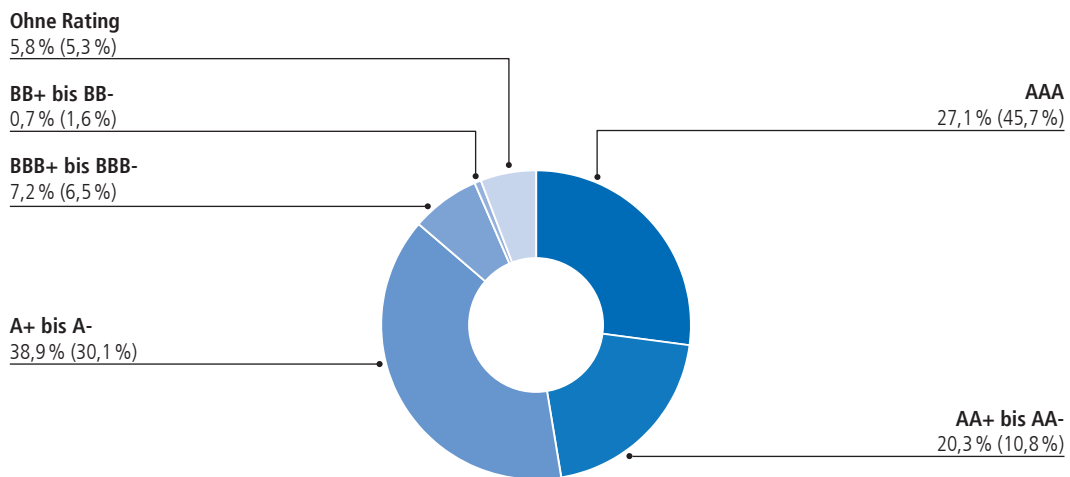
Die Bonitätsstruktur unserer direkt gehaltenen Zinspapiere nach dem Median der Ratingeinstufungen der Ratingagenturen Standard & Poor's, Moody's und Fitch führt zum Stichtag 31.12.2013 zu folgender Verteilung auf Basis von Marktwerten:

**Rating Direktbestand zum 31.12.2013**



( ) 31.12.2012

Nachfolgende Grafik zeigt speziell die Verteilung unserer von Finanzdienstleistern emittierten Anleihen im Direktbestand auf Basis von Marktwerten nach Ratingklassen:



( ) 31.12.2012

Unser Bestand an Staatsanleihen und staatlich garantierten Anleihen der Euro-Peripheriestaaten zum Stichtag 31.12.2013 stellt sich wie folgt dar:

	<b>Marktwert</b> TEUR	<b>Buchwert</b> TEUR
Irland	277	258
Italien	1.088	1.003
Spanien	828	805

Wir werden weiterhin sich bietende Möglichkeiten zum Abbau von Risikopositionen aus den Peripheriestaaten fortlaufend prüfen und gegebenenfalls nutzen, ebenso aber auch von Chancen aus einer Erholung dieser Regionen profitieren.

Sämtliche strategischen Entscheidungen und die Gesamtverantwortung für die Kapitalanlagen obliegen den zuständigen Fachbereichen und Funktionsträgern der VPV. Unser Outsourcing-Partner, die Helaba Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH, Frankfurt am Main, übernimmt für uns umfangreiche administrative Dienstleistungen für unseren gesamten Kapitalanlagenbestand. Des Weiteren tätigt die LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH, Stuttgart, im Wege einer Funktionsausgliederung das Portfolio-Management für unsere festverzinslichen Direktanlagen. Das Monitoring der Kapitalanlagen insgesamt wird durch das interne Kapitalanlagencontrolling und das Zentrale Risikocontrolling wahrgenommen. Die Trennung von Handel und Kapitalanlagencontrolling sowie Risikocontrolling ist sowohl funktional als auch organisatorisch im Konzern durchgängig gewährleistet.

### **Operationelle Risiken**

Bei der VPV Allgemeine Versicherungs-AG verstehen wir unter operationellen Risiken Gefahren, die aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen (Kontroll-) Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge extern getriebener Ereignisse (z. B. Systemausfall, Betrug, Fehler) entstehen können. Entsprechend dieser Kategorisierung untersuchen wir speziell folgende vier Kriterien, aus denen operationelle Risiken entstehen können:

- Interne Prozesse
- Systeme (IT)
- Externe Ereignisse
- Beschäftigte

Rechtliche und steuerliche Risiken werden von uns ebenfalls unter der Kategorie operationelle Risiken geführt und geprüft.

Den operationellen Risiken begegnen wir in unserem Konzern mit einem ursachenbezogenen Risikomanagement und einem konzernweiten Vorsorgesystem. Das Vorsorgesystem dient einerseits ex ante zur Risikoreduktion und ex post zur Begrenzung der Auswirkungen eingetretener Risiken auf Prozesse und Systeme. Es setzt sich aus unserem webbasierten internen Kontrollsystem (IKS), unseren systemseitigen Sicherungen und unserem Business Continuity Managementsystem (BCM) zusammen. Die Richtigkeit und Vollständigkeit unseres Rechnungslegungsprozesses wird ebenfalls durch unser internes Kontrollsystem gesichert. Das IKS wird in regelmäßigen Abständen auf Konsistenz und Vollständigkeit überprüft.

Unsere präventiv wirkenden Maßnahmen werden durch unser Notfallmanagement ergänzt, das regelmäßig mit verschiedenen Szenarien sowohl in der Theorie als auch in der Praxis gestresst wird und für die Einleitung von Sofortmaßnahmen im eingetretenen Risikofall zur Verfügung steht. Auch dadurch konnten wir in den vergangenen Jahren große Fortschritte in der Sensibilisierung unserer Mitarbeiter und Führungskräfte für operationelle Risiken im Konzern erzielen. Wir haben in unserem Konzern eine sehr gute Risikokultur etabliert und sehen darin einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen Risikoreduktion, insbesondere bei der wichtigen Risikokategorie der operationellen Risiken.

Unsere Risiken im Personalbereich begegnen wir durch einen gezielten Maßnahmenkatalog. Unsere aus der Unternehmensstrategie abgeleitete Personalstrategie umfasst unter anderem vielfältige Aus- und Weiterbildungskonzepte sowie Sozialleistungen. Diese sind entscheidende Bindungsfaktoren an unser Haus. Mit unseren Konzepten eröffnen wir uns Chancen auf einen geeigneten Mitarbeiterstamm sowie erfahrene Ansprechpartner für unsere Kunden, und mit der langjährigen Bindung unserer Mitarbeiter sichern wir unser Know-how im Unternehmen.

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) hat gemeinsam mit Daten- und Verbraucherschützern Verhaltensregeln für die Datenverarbeitung in der Versicherungswirtschaft entwickelt, die vom Berliner Beauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit genehmigt wurden (sogenannter „Code of Conduct“). Die Verhaltensregeln stellen für Versicherungsunternehmen konkrete Vorgaben in Bezug auf die Anwendung und Umsetzung der allgemeinen Regeln des Bundesdatenschutzgesetzes auf. Die Versicherungsunternehmen des VPV Konzerns sind dem Code of Conduct zum 1. März 2013 beigetreten und haben sich damit freiwillig verpflichtet, die Verhaltensregeln umzusetzen und zu beachten. Die VPV positioniert sich so als ein Unternehmen, das im Hinblick auf das sensible Thema Datenschutz sowohl die hohen Erwartungen der Kunden als auch die gesetzlichen Anforderungen übertrifft. Diese Maßnahme hilft uns Risiken einzudämmen und bietet uns gleichzeitig die Chance, gegenüber unseren Kunden transparent und verantwortungsbewusst aufzutreten.

Als weitere Maßnahme ist die VPV im Geschäftsjahr dem durch die Mitgliederversammlung des GDV am 14. November 2012 beschlossenen novellierten Verhaltenskodex Vertrieb beigetreten. Der Verhaltenskodex befasst sich mit kundenbezogenen Regelungen zum Vertrieb von Versicherungsprodukten. Im Fokus steht dabei die Zusammenarbeit des Unternehmens mit Versicherungsvermittlern. Der Verhaltenskodex stellt einen erhöhten Anspruch an eine gute und faire Beratung und gilt als Verhaltensmaßstab für den Vertrieb von Versicherungsprodukten. Er enthält Leitlinien zur Dokumentation und zur Beratung, aber auch zur Weiterbildung. Auf diese Weise soll die Qualität der Beratung und Vermittlung verbessert werden. Mit dem Beitritt verpflichtet sich jedes Unternehmen, die Anwendung alle zwei Jahre von einem Wirtschaftsprüfer testieren zu lassen. Wir sind überzeugt davon, wie schon in der Vergangenheit die besondere Beratungsqualität der VPV darstellen zu können und uns dadurch Chancen im Vertrieb zu eröffnen.

Die gesetzgeberischen Aktivitäten und die aktuelle Rechtsprechung werden regelmäßig durch unsere Konzernrechtsabteilung beobachtet. Wir antizipieren die Rechtslage durch Mitarbeit in Gremien und Verbänden, um auf Chancen und Risiken aus Veränderungsimpulsen frühzeitig reagieren zu können. Unsere Fachbereiche werden bei rechtlichen Beratungen, Vertragsabschlüssen und Verhandlungen bei Bedarf durch die Konzernrechtsabteilung unterstützt.

Unsere Konzernsteuerabteilung beobachtet und überprüft stetig Änderungen der Steuergesetzgebung auf etwaigen Handlungsbedarf. Des Weiteren wirkt die Konzernsteuerabteilung auf die Einhaltung der steuerrechtlichen Verpflichtungen hin.

## Sonstiges

### *Liquiditätsrisiken*

Unter Liquiditätsrisiken verstehen wir die Gefahr, fälligen Zahlungsverpflichtungen nicht uneingeschränkt nachkommen, bei Bedarf keine ausreichende Liquidität beschaffen oder aufgrund unzulänglicher Markttiefe oder Marktstörungen Geschäfte nicht oder nur mit Verlusten auflösen zu können (Liquidierbarkeitsrisiko).

Es muss jederzeit gesichert sein, dass wir unseren Zahlungsverpflichtungen nachkommen können. Durch unsere ALM-Studien, unsere konzernweite Kapitalanlagenplanung und unsere detaillierte Liquiditätsplanung sind wir in der Lage, kurzfristig und für viele Jahre im Voraus die über Kapitalerträge und Fälligkeiten erzeugte Liquidität sowohl zeitlich als auch quantitativ an den versicherungsseitigen Liquiditätsbedarf anzupassen und insbesondere die Differenz zwischen erhaltenen Beiträgen und Versicherungsleistungen ausgleichen zu können. Dies gilt auch dann, wenn alle Anleihen mit einem Kündigungsrecht nicht zum erwarteten Kündigungstermin zurückgezahlt werden sollten. Unsere Anlagepolitik verfolgt dabei stets das Ziel einer jederzeitigen und nachhaltigen Sicherstellung der Liquidität und der Vermeidung von Liquiditätsengpässen.

Sollte im Rahmen unserer regelmäßigen Überprüfungen unseres Liquiditätsbedarfs ein Anpassungsbedarf angezeigt werden, so passen wir unsere Anlagestruktur entsprechend an. Die detaillierte unterjährige Liquiditätsplanung ermöglicht uns zudem eine zielgenaue kurzfristige Liquiditätssteuerung.

### *Konzentrationsrisiken*

Generell können Konzentrationsrisiken dadurch entstehen, dass ein Unternehmen einzelne Großrisiken oder verschiedene stark korrelierende Risiken im Bereich Kapitalmarkt, Liquiditätssicherung oder Versicherungstechnik eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben und sich nicht gegenseitig kompensieren können. Konzentrationsrisiken stellen damit im engeren Sinn keine eigenständige Risikoart dar, vielmehr entstehen sie durch eine ungünstige Kumulierung verschiedener anderer Risiken. Aus diesem Grund steuern wir diesem Risiko durch entsprechende Diversifikation oder durch Unterlassung entgegen und begrenzen dadurch den wirtschaftlichen Einfluss eines möglichen Einzelrisikos auf das Gesamtrisiko.

Im Bereich unserer Kapitalanlagen haben wir durch entsprechende Anlagerichtlinien, bei denen unter anderem die breite Streuung und Mischung des Kapitalanlagenportfolios im Fokus stehen, und durch Vorgaben zur Begrenzung von Risikokonzentrationen ausreichend Vorsorge zur Reduktion von Konzentrationsrisiken getroffen. Bei Überschreitung der vorgegebenen Limite und Schwellenwerte wird ein Eskalationsverfahren gestartet, entsprechende Maßnahmen folgen unmittelbar.

Innerhalb des Bereichs unserer Versicherungstechnik werden diese Risiken durch ein Überwachungs- und Meldesystem erfasst, damit bei Erreichen bestimmter Schwellenwerte Maßnahmen ergriffen werden können. Bisherige Untersuchungen unseres Versicherungsbestands und unserer Schadenverläufe haben keine Anzeichen für deutliche Konzentrationsrisiken aufgezeigt.

### *Strategische Risiken*

Strategische Risiken können durch das Nichterreichen unserer strategischen Ziele, falsche Geschäftsentscheidungen und die sich daraus ergebenden negativen Folgen auf unseren Unternehmenswert entstehen. Sie können auch durch eine mangelnde Anpassungsfähigkeit an bestehende oder absehbare Umweltfaktoren entstehen. Das Chancenmanagement muss diese Möglichkeiten

rechtzeitig aufzeigen, damit die richtigen strategischen Schlüsse und Entscheidungen getroffen werden können. Wir ermitteln, bewerten und kategorisieren die strategischen Risiken in unserem konzerneinheitlichen Prozess der Risikoidentifikation. Sie unterliegen im Rahmen dieses Prozesses einer regelmäßigen Überprüfung.

#### *Reputationsrisiken*

Reputationsrisiken sind Risiken, die sich aus einer potenziellen Schädigung des Rufs eines Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergeben können. Sie können sich damit direkt oder indirekt auf zukünftiges Geschäftsvolumen auswirken. Des Weiteren korrelieren sie in der Regel mit Risiken anderer Risikokategorien. Wir minimieren dies durch verantwortungsvolles und kundenorientiertes Handeln, wie z. B. auch unser Beitritt zum Verhaltenskodex Vertrieb des GDV und zum Code of Conduct für den Datenschutz zeigt, sowie durch wettbewerbsgerechte Produkte. Dennoch können wir uns nicht vollkommen den negativen Schlagzeilen der Presse über die Versicherungsbranche entziehen. Wir sehen aber auch Chancen, uns mit bedarfsgerechten Produkten und hervorragender Beratungs- und Servicequalität von Wettbewerbern abzuheben.

#### **Zusammenfassung und Ausblick**

Das Umfeld, in dem wir agieren, ist durch ein stetig steigendes Regulierungsniveau geprägt. Davon können wir langfristig aber auch profitieren. Im Kompositgeschäft modernisieren wir regelmäßig unser Produktportfolio, sodass wir in den von der VPV Allgemeine Versicherungs-AG betriebenen Sparten stets zeitgemäße Deckungskonzepte anbieten können, die den Bedürfnissen unserer Kunden gerecht werden. Durch ständige Marktbeobachtung versuchen wir, sich uns bietende Chancen zu identifizieren und gegebenenfalls zu nutzen. Die Belastung aus den Hochwasserereignissen beispielsweise hat vielen Bürgern deutlich vor Augen geführt, wie wichtig der Abschluss einer erweiterten Elementarschaden-Versicherung ist. Der GDV hat deshalb in Kooperation mit Verbraucherzentralen und Landesregierungen sogenannte Elementarschaden-Kampagnen aufgesetzt, an denen wir uns aktiv beteiligen. Insgesamt verfolgt unsere VPV Allgemeine Versicherungs-AG konsequent das Ziel eines nachhaltig ertragreichen Wachstums. Die sich bietenden Chancen werden hierbei sorgfältig gegen die Risiken abgewogen.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die beschriebenen Instrumente, Prozesse und Kontrollmechanismen ein wirksames Chancen- und Risikomanagement für unseren Konzern darstellen. Wir sind in der Lage, Chancen zu identifizieren, sie zu bewerten und uns rechtzeitig und effektiv vor Risiken, die sich nachhaltig und wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, zu schützen. Dies wirkt sich nachhaltig auf unseren Unternehmenswert und damit auf die Werthaltigkeit der VPV Allgemeine Versicherungs-AG für unsere Kunden aus.

#### **Prognosebericht**

Eine stabile und nachhaltige Geschäftspolitik steht im Mittelpunkt unserer Strategie. Wir werden unsere ertragsorientierte Steuerung der einzelnen Wertschöpfungsbereiche weiter forcieren und unsere Risikotragfähigkeit stärken. Unseren Kunden möchten wir zum einen als Serviceversicherer, zum anderen auch als innovativer Produktanbieter den größtmöglichen Nutzen bieten. Diese Zielsetzungen sehen wir als maßgebliche Eckpfeiler, um weiterhin erfolgreich am Markt bestehen zu können. Wie für die gesamte Versicherungswirtschaft werden auch für uns 2014 Solvency II, regulatorische Anforderungen im Vertrieb und das Niedrigzinsumfeld beherrschende Themen sein.

Seit 01.01.2014 läuft auf Veranlassung der europäischen Aufsichtsbehörde EIOPA die Vorbereitungsphase auf das neue Aufsichtsregime Solvency II. Dessen Beginn wurde auf den 01.01.2016 festgesetzt. Die deutsche Aufsichtsbehörde BaFin hat die Anforderungen an die deutschen Versicherungsunternehmen konkretisiert. Obwohl genaue Modellierungen der quantitativen Ausgestaltung der Solvenzanforderungen, der sogenannten Säule 1, noch im Fluss sind, sind die notwendigen Maßnahmen zur Erfüllung der Anforderungen der 2. und 3. Säule ab sofort bindend einzuführen. Demzufolge steht 2014, und auch im Folgejahr 2015, die Umsetzung dieser Maßnahmen im Mittelpunkt der regulatorisch begründeten Aktivitäten bei der VPV. Zur Umsetzung wurde ein Projekt aufgesetzt und im Zuge dessen Teilprojekte definiert, die in den Jahren 2014 und 2015 bearbeitet werden. Damit werden die bereits über mehrere Jahre laufenden Vorarbeiten gebündelt und konsequent fortgesetzt.

Die von Solvency II gestellten Anforderungen an die Geschäftsorganisation und das Risikomanagement (Governance) werden Zug um Zug erfüllt. Neben den bereits etablierten unter Solvency II definierten Schlüsselfunktionen, nämlich die Interne Revision, das Risikomanagement und Compliance, wird die Versicherungsmathematische Funktion abschließend als Schlüsselfunktion eingesetzt, mit einer Leitlinie versehen und mittels strukturierter Prozesse in das gesamte Governance-Gefüge eingebunden.

Für das Geschäftsjahr 2014 wird der erste reguläre ORSA-Bericht (Own Risk and Solvency Assessment) der Aufsicht zu überreichen sein. Deshalb muss auch der ORSA-Prozess, der in der Vorbereitungsphase als FLAOR (Forward Looking Assessment of Own Risks) bezeichnet wird, als vorausschauende Prüfung unternehmenseigener Risiken 2014 entwickelt und umgesetzt werden. Bislang haben sich die Vorbereitungen dafür weitgehend auf die quantitativen Rechnungen gemäß Säule 1 und die Einrichtung des Risikomanagements beschränkt. Die Entwicklung und Inkraftsetzung der noch erforderlichen risikostrategischen und steuerungsrelevanten Controllingprozesse werden kurzfristig erheblicher Anstrengungen bedürfen. Im Rahmen von FLAOR sind die tatsächlichen unternehmensindividuellen Risikotreiber zu identifizieren sowie qualitativ und quantitativ zu justieren, damit das Ziel einer auf einer möglichst realistischen Basis fundierten risikoorientierten Steuerung erreicht wird. Dies unterstützt unsere kontinuierliche langfristige Planung. Zusätzlich sind noch die Anforderungen zum Berichtswesen zu erfüllen, die bereits im Jahr 2015 reguläre Berichte an die Aufsicht erfordern.

Von großer Bedeutung sind auch die weiteren Entwicklungen zur Regulierung des Vertriebs. Die in der Diskussion stehenden Vorhaben ziehen weitreichende Folgen nach sich, die nicht nur den Vertrieb, sondern nahezu alle Unternehmensbereiche betreffen. So wird auf europäischer Ebene eine Einigung hinsichtlich der Richtlinie über Versicherungsvermittlung (IMD 2) erwartet. Die Vorbereitungen müssen frühzeitig eingeleitet werden. Inhaltlich erwarten wir erweiterte Informationspflichten beim Vertrieb von Versicherungsprodukten sowie eine Offenlegung der Vergütung. Darüber hinaus wird auf Bundesebene über ein Gesetz zur Honoraranlageberatung diskutiert. Insgesamt ist mit weiteren Gesetzesinitiativen zu rechnen. Daher wird sich der Handlungsdruck durch die zu erwartenden regulatorischen Veränderungen für die Versicherer weiter verstärken.

Die VPV hat sich frühzeitig auf die steigenden Anforderungen im Vertrieb eingestellt: Wir sind dem Verhaltenskodex Vertrieb des GDV beigetreten und bereiten uns 2014 auf die erstmalige Prüfung unserer vertrieblichen Prozesse durch einen Wirtschaftsprüfer vor. Außerdem haben wir bereits Ende 2012 ein Effizienzprogramm aufgesetzt mit dem Ziel, die Vertriebsorganisation der VPV zukunftsfähig aufzustellen. Im Zuge dessen wurden sowohl die Außen- als auch die Innendienststruktur neu ausgerichtet und die Prozesse optimiert. Zur Vergrößerung unseres Chancenpotenzials haben wir im Anschluss daran ein unternehmensübergreifendes Projekt gestartet, das unsere

Innen- und Außendienstmitarbeiter umfassend unterstützen soll. Dabei legen wir den Fokus auf eine besondere Beratungs-, Produkt- und Servicequalität, mit der wir uns im Markt positionieren.

Die Entwicklung des Kapitalmarkts ist maßgeblich von der global sehr expansiven Geldpolitik der Zentralbanken abhängig. Die Preisentwicklung von Vermögenswerten wird daher von der Fortführung oder Rückführung dieser Politik in den verschiedenen Währungsräumen bestimmt werden. Im Sommer 2013 hatte bereits die Ankündigung der Reduzierung von Anleihekäufen durch die amerikanische Zentralbank vorübergehend zu erheblichen Kursverlusten an den Anleihe- und Aktienmärkten geführt.

Die Herausforderungen der Kapitalanlage bleiben weiterhin das Niedrigzinsumfeld sowie die nochmals stark verringerten Renditeaufschläge bei Unternehmensanleihen. Das absolute Renditeniveau bietet geringes Potenzial für weitere Kursgewinne auf verzinsliche Anlagen. Das Erzielen einer auskömmlichen Rendite in der Neuanlage bei vertretbarem Risiko wird erschwert. Diese Gegebenheiten werden sich nach unserer Einschätzung 2014 nicht wesentlich verändern. Im Ergebnis rechnen wir für 2014 aufgrund der wachsenden Kapitalanlagen mit einem leicht verbesserten absoluten Nettoergebnis und einer geringfügig sinkenden Nettoverzinsung.

Wir erwarten eine weiterhin positive Entwicklung unseres Neugeschäfts und damit einen leichten Anstieg unserer Beitragseinnahmen insgesamt, insbesondere gestützt durch die positive Entwicklung der Sparten Unfall und Haftpflicht. Wir gehen weiterhin davon aus, dass der Bruttoschadenaufwand deutlich unter dem Niveau des von einer außergewöhnlichen Häufung von Naturereignissen geprägten Geschäftsjahres liegen wird. Für die Verwaltungsaufwendungen erwarten wir aufgrund des wachsenden Geschäfts einen leichten Anstieg.

Insgesamt gehen wir weiterhin von einer positiven Entwicklung der VPV Allgemeine Versicherungs-AG aus und rechnen damit, dass sowohl das versicherungstechnische Ergebnis als auch das Gesamtergebnis in etwa auf dem Niveau des Geschäftsjahres liegen werden.

Köln, 11. März 2014

Der Vorstand

**Dr. Bücken**

**Hallmann**

**Dr. Lang**

**Volkman**

**Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013**  
**der VPV Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Köln**

Aktiva	EUR	EUR	EUR	31.12.2013 EUR	31.12.2012 TEUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				0,00	28
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			697.400,00		710
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		1.648.000,00			1.648
2. Beteiligungen		4.000.009,94			4.000
			5.648.009,94		5.648
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.359.700,00			0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		60.382.745,05			54.631
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	10.295.036,08				11.313
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.500.000,00				2.000
			12.795.036,08		13.313
4. Einlagen bei Kreditinstituten		2.352.837,71			6.484
			76.890.318,84		74.428
				83.235.728,78	80.786
<b>C. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		1.399.430,71			1.260
2. Versicherungsvermittler		0,00			10
davon an verbundene Unternehmen:					
EUR 0,00 (31.12.2012 TEUR 0)					
			1.399.430,71		1.270
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			4.296.250,57		284
III. Sonstige Forderungen			633.666,34		299
davon an verbundene Unternehmen:					
EUR 546.919,27 (31.12.2012 TEUR 96)					
				6.329.347,62	1.853
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			12,00		0
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			552.086,15		359
				552.098,15	359
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten				1.697.856,74	1.545
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>91.815.031,29</b>	<b>84.571</b>



Passiva	EUR	EUR	31.12.2013 EUR	31.12.2012 TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital		5.113.000,00		5.113
II. Kapitalrücklage		5.239.043,17		5.239
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	102.266,49			102
2. andere Gewinnrücklagen	8.797.733,51			8.798
		8.900.000,00		8.900
IV. Bilanzgewinn		0,00		0
			19.252.043,17	19.252
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	14.580.381,00			13.991
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	849,00			12
		14.579.532,00		13.979
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	647.033,00			242
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		647.033,00		242
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	40.944.021,00			31.523
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	7.440.044,00			4.885
		33.503.977,00		26.638
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		14.862.147,00		15.707
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	664.527,00			875
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		664.527,00		875
			64.257.216,00	57.441
<b>C. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		406.667,00		455
II. Steuerrückstellungen		175,00		0
III. Sonstige Rückstellungen		99.300,00		101
			506.142,00	556
<b>D. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	1.954.890,32			1.802
2. Versicherungsvermittlern	4.856,51			0
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:		1.959.746,83		1.802
EUR 0,00 (31.12.2012 TEUR 0)				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		162.834,35		267
III. Sonstige Verbindlichkeiten		5.677.048,94		5.253
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:				
EUR 4.849.186,70 (31.12.2012 TEUR 4.458)				
davon aus Steuern:				
EUR 721.557,28 (31.12.2012 TEUR 702)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:				
EUR 0,00 (31.12.2012 TEUR 0)				
			7.799.630,12	7.322
<b>Summe der Passiva</b>			<b>91.815.031,29</b>	<b>84.571</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f und § 341 g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Köln, 10. März 2014; Dr. Gauß, Dipl.-Math., Verantwortlicher Aktuar

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013  
der VPV Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Köln**

	EUR	EUR	2013 EUR	2012 TEUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	50.246.921,32			48.439
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	6.462.384,01			5.628
		43.784.537,31		42.811
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge <sup>*)</sup>	-589.966,00			-414
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	10.895,00			-4
		-600.861,00		-410
			43.183.676,31	42.401
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			65.835,75	46
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			22.353,46	42
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	22.804.337,64			23.955
bb) Anteil der Rückversicherer	5.423.427,42			1.631
		17.380.910,22		22.324
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	9.420.634,00			2.458
bb) Anteil der Rückversicherer	2.555.258,00			970
		6.865.376,00		1.488
			24.246.286,22	23.812
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen <sup>*)</sup>				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-405.033,00		-242
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		210.490,00		-420
			-194.543,00	-662
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		17.415.087,72		16.001
b) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		535.935,03		258
			16.879.152,69	15.743
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			782.270,06	761
8. Zwischensumme			1.169.613,55	1.511
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen <sup>*)</sup>			844.561,00	275
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			2.014.174,55	1.786

\*1) - = Erhöhung

	EUR	EUR	EUR	2013 EUR	2012 TEUR
Übertrag:				2.014.174,55	1.786
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		280.175,69			0
davon aus verbundenen Unternehmen:					
EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks- gleichem Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	42.600,00				43
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	2.909.797,05				2.789
davon aus verbundenen Unternehmen:					
EUR 145.000,00 (Vorjahr: TEUR 145)					
		2.952.397,05			2.832
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		80.860,76			81
			3.313.433,50		2.913
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		249.435,61			228
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		12.825,00			13
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0,00			146
			262.260,61		387
			3.051.172,89		2.526
3. Technischer Zinsertrag			-65.835,75		-46
				2.985.337,14	2.480
4. Sonstige Erträge			83.447,41		36
davon aus der Abzinsung von Rückstellungen:					
EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)					
5. Sonstige Aufwendungen			890.837,70		792
davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen:					
EUR 20.296,00 (Vorjahr: TEUR 22)					
				-807.390,29	-756
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				4.192.121,40	3.510
7. Außerordentliche Aufwendungen			39.723,57		40
8. Außerordentliches Ergebnis				-39.723,57	-40
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	85.324,10				91
zuzüglich Erstattung an Organträger	1.921.440,00				1.359
			2.006.764,10		1.450
10. Sonstige Steuern			0,00		0
				2.006.764,10	1.450
11. Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne				2.145.633,73	2.020
12. Jahresüberschuss				0,00	0
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in andere Gewinnrücklagen				0,00	0
14. Bilanzgewinn				0,00	0

## Anhang

Der Jahresabschluss und Lagebericht wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen erstellt.

### **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Aktiva**

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten aktiviert und werden entsprechend der Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert, vermindert um die steuerlich zulässigen Abschreibungen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt zu Anschaffungskosten.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind, soweit diese dem Anlagevermögen zugeordnet sind, mit den Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert, bilanziert.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind, soweit diese im Anlagevermögen gehalten werden, gemäß § 341 b HGB mit den fortgeführten Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt. Die dem Umlaufvermögen zugeordneten Wertpapiere sind mit den Anschaffungskosten bewertet. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

Die sonstigen Ausleihungen werden gemäß § 341 c HGB mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt.

Die Einlagen bei Kreditinstituten sind mit dem Nennwert bilanziert.

Von den Forderungen an Versicherungsnehmer, die mit den Nennbeträgen angesetzt sind, ist wegen des allgemeinen Ausfallrisikos neben Einzelwertberichtigungen eine Pauschalwertberichtigung abgesetzt.

Andere Forderungen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten sind jeweils mit dem Nennwert bilanziert.

Bei den Sachanlagen und Vorräten ist die Betriebs- und Geschäftsausstattung zu den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der steuerlich zulässigen linearen Abschreibungen bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne von § 6 Abs. 2 EStG, deren Anschaffungskosten den Betrag von 410 EUR netto nicht übersteigen, werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die übrigen Aktivposten sind mit den Nominalbeträgen bilanziert.

### **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Passiva**

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind vertragsweise nach dem pro-rata-temporis-Verfahren berechnet. Bei der Ermittlung der nicht übertragsfähigen Beitragsteile wird das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet. Von den Beitragsüberträgen ist der proportionale Rückversicherungsanteil abgesetzt.

Die nach Art der Lebensversicherung für Unfallverträge mit funktioneller Invaliditätsabsicherung gebildete Deckungsrückstellung ist gemäß § 341 f HGB mit einem Zinssatz von 2,75 % und einem zugrunde gelegten Storno von 5,0 % berechnet. Zurückgestellt sind Beitragsteile, bei denen für die gleichbleibenden Prämienraten über die Laufzeit des Vertrages ein wachsendes biometrisches Risiko zu erwarten ist.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts ist nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden Einzelschaden gebildet.

Die versicherungsmathematische Berechnung der Renten-Deckungsrückstellung erfolgt unter Zugrundelegung der Basistafel DAV 2006 HUR mit Trend der Tafel DAV 2004 R-B20. Der Rechnungszins ist mit 1,75 % entsprechend dem Höchstzinssatz der Deckungsrückstellungsverordnung angesetzt.

Für am Bilanzstichtag nicht bekannte Schadenfälle wird aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit eine Spätschadenrückstellung gebildet.

Die Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungskosten erfolgt nach Maßgabe des Schreibens des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973.

Die von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts abgesetzten Rückversicherungsanteile werden entsprechend den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die Schwankungsrückstellung ist gemäß § 341 h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV ermittelt.

Die Berechnung der Rückstellung für drohende Verluste erfolgt für jede Sparte anhand der durchschnittlichen versicherungstechnischen Ergebnisse der letzten fünf Jahre unter Berücksichtigung der auf die Bruttoschadenreserve entfallenden Kapitalerträge.

Die Stornorückstellung ist in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Die Bewertung erfolgt auf Basis der tatsächlichen Stornierungen der Vorjahre.

Die Bewertung der nichtversicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt gemäß § 253 Abs. 1 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst. Hieraus resultierende Zuführungs- bzw. Auflösungsbeträge werden in den sonstigen Aufwendungen bzw. sonstigen Erträgen ausgewiesen.

Die Berechnung der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgt nach der Projected Unit Credit Methode (PUC) unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 4,9 % (Vorjahr: 5,06 %). Zugrunde gelegt wird ein Rententrend von 2,0 % p. a.

Für Versorgungsberechtigte, deren Arbeitsverhältnis seit dem 01.10.2002 auf die VPV Service GmbH übergegangen ist, wird gemäß § 8 des Betriebsüberleitungsvertrages vom 05./07.08.2002 bzw. 16.12.2011 auch weiterhin eine Pensionsrückstellung gebildet.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind ebenso wie die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und die sonstigen Verbindlichkeiten mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

#### **Bilanzierung von latenten Steuern**

Aufgrund unserer steuerlichen Eigenschaft als Organgesellschaft erfolgt gemäß dem Deutschen Rechnungslegungs Standard (DRS) Nr. 18 Ziffer 32 kein Ansatz von latenten Steuern.

## Erläuterungen zu den Aktiva der Bilanz

### Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände und B. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der zu diesen Bilanzposten gehörenden Positionen im Geschäftsjahr ist in Anlage 2 (Seite 210-211) zusammengefasst dargestellt.

#### Zu B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Bei dem Bilanzwert in Höhe von 697 TEUR (Vorjahr: 710 TEUR) handelt es sich ausschließlich um ein fremdgenutztes Grundstück und Gebäude.

#### Zu B. II. 1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Ausgewiesen ist eine Inhaberschuldverschreibung der VPV Lebensversicherungs-AG (Hybridkapital) mit einem Nennbetrag von 2,0 Mio. EUR.

#### Zu B. II. 2. Beteiligungen

Unter dieser Position sind die Kommanditeinlagen an der Carl C-Immo GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, unter Berücksichtigung eines Aufgelds sowie an der Carl HR GmbH & Co. KG, München, ausgewiesen. Der Anteil am Unternehmenskapital beträgt 1,3559 % sowie 0,9639 %.

## Erläuterungen zu den Passiva der Bilanz

### Zu A. I. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital ist gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 09.07.1999 eingeteilt in 5.113.000 Aktien im Nennbetrag von je 1,00 EUR.

### Zu A. II. Kapitalrücklage

	EUR
Kapitalrücklage aus	
- Agio (§ 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB)	409.033,51
- anderen Zuzahlungen (§ 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB)	4.830.009,66
<b>Stand am 31.12.2013</b>	<b>5.239.043,17</b>

### Zu A. III. Gewinnrücklagen

Die gesetzliche Rücklage in Höhe von 102.266,49 EUR ist in voller Höhe dotiert.

Die zum Stichtag 31.12.2013 in Höhe von 8.797.733,51 EUR ausgewiesenen anderen Gewinnrücklagen sind unverändert zum Vorjahr.

**Zu B. Versicherungstechnische Bruttoreückstellungen insgesamt**  
**davon:**  
**B. III. 1. Bruttoreückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**  
**B. IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen**

	Zu B.		Zu B. III. 1.		Zu B. IV.	
	Versicherungstechnische Bruttoreückstellungen insgesamt		Bruttoreückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	2013 EUR	2012 EUR	2013 EUR	2012 EUR	2013 EUR	2012 EUR
Unfallversicherung	26.013.413,00	24.182.757,00	17.716.569,00	16.122.079,00	5.548.949,00	5.749.985,00
Haftpflichtversicherung	17.597.015,00	15.781.327,00	7.179.444,00	5.938.051,00	7.292.936,00	6.926.330,00
Feuer- und Sachversicherung	28.078.399,00	22.351.989,00	16.048.008,00	9.463.257,00	2.020.262,00	3.030.393,00
davon:						
a) Verbundene Hausratversicherung	10.443.561,00	10.407.918,00	4.087.504,00	3.089.899,00	2.020.262,00	3.030.393,00
b) Verbundene Gebäudeversicherung	16.369.656,00	10.968.744,00	11.498.642,00	6.114.917,00	0,00	0,00
c) Sonstige Sachversicherung	1.265.182,00	975.327,00	461.862,00	258.441,00	0,00	0,00
Sonstige Versicherungen	9.282,00	21.454,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>71.698.109,00</b>	<b>62.337.527,00</b>	<b>40.944.021,00</b>	<b>31.523.387,00</b>	<b>14.862.147,00</b>	<b>15.706.708,00</b>
<b>Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>71.698.109,00</b>	<b>62.337.527,00</b>	<b>40.944.021,00</b>	<b>31.523.387,00</b>	<b>14.862.147,00</b>	<b>15.706.708,00</b>

**Zu B. II. Deckungsrückstellung**

In diesen Bilanzposten sind Beitragsteile für das wachsende biometrische Risiko über die Laufzeit der Verträge der VPV Vital und VPV Vital Junior zurückgestellt.

**Zu C. III. Sonstige Rückstellungen**

In der Unterposition „Sonstige Rückstellungen“ sind die Rückstellungen für den Jahresabschluss einschließlich der Veröffentlichung, für den Druckbericht sowie für Aufbewahrungskosten und weitere Aufwendungen enthalten.

**Zu D. III. Sonstige Verbindlichkeiten**

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von weniger als fünf Jahren. Durch Pfandrechte und ähnliche Rechte gesicherte Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Eine Übersicht über die bestehenden Verbindlichkeiten in Form eines Verbindlichkeitspiegels ist unter den sonstigen Angaben auf Seite 201 dargestellt.



## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

### Zu I. 1. Gebuchte Bruttobeiträge Verdiente Bruttobeiträge Verdiente Nettobeiträge

	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	2013 EUR	2012 EUR	2013 EUR	2012 EUR	2013 EUR	2012 EUR
Unfallversicherung	10.897.040,48	10.411.479,80	10.877.946,48	10.382.775,80	8.753.666,78	8.916.779,70
Haftpflichtversicherung	8.688.921,96	8.345.434,73	8.488.501,96	8.267.553,73	7.353.232,59	7.152.344,37
Feuer- und Sachversicherung	30.660.958,88	29.682.374,38	30.278.334,88	29.357.788,38	27.064.604,94	26.315.089,91
davon:						
a) Verbundene Hausratversicherung	14.179.501,11	14.077.478,81	14.130.499,11	14.023.077,81	12.995.839,11	12.967.772,36
b) Verbundene Gebäudeversicherung	14.126.153,76	13.468.047,60	13.878.900,76	13.273.501,60	11.915.345,42	11.388.201,51
c) Sonstige Sachversicherung	2.355.304,01	2.136.847,97	2.268.935,01	2.061.208,97	2.153.420,41	1.959.116,04
Sonstige Versicherungen	0,00	0,00	12.172,00	17.233,00	12.172,00	17.233,00
<b>Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>50.246.921,32</b>	<b>48.439.288,91</b>	<b>49.656.955,32</b>	<b>48.025.350,91</b>	<b>43.183.676,31</b>	<b>42.401.446,98</b>
<b>Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>50.246.921,32</b>	<b>48.439.288,91</b>	<b>49.656.955,32</b>	<b>48.025.350,91</b>	<b>43.183.676,31</b>	<b>42.401.446,98</b>

### Zu I. 2. Technischer Zinsertrag f. e. R.

Bei dem Posten „Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung“ handelt es sich um die Zinszuführung aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Brutto-Renten-Deckungsrückstellung in der selbst abgeschlossenen Unfallversicherung.

**Zu I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle**  
**Zu I. 6. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb**  
**Rückversicherungssaldo**  
**Zu I. 10. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.**

	Zu I. 4.		Zu I. 6.		Rückversicherungssaldo <sup>*)</sup>		Zu I. 10.	
	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb				Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	
	2013 EUR	2012 EUR	2013 EUR	2012 EUR	2013 EUR	2012 EUR	2013 EUR	2012 EUR
Unfallversicherung	3.832.601,07	4.756.996,13	4.394.812,11	4.613.729,61	482.636,09	-581.342,05	2.021.507,19	1.040.720,99
Haftpflichtversicherung	4.478.258,99	2.936.617,86	2.794.406,65	2.444.058,51	890.923,65	1.677.386,89	-45.095,18	851.157,29
Feuer- und Sachversicherung	23.914.111,58	18.720.036,72	10.225.868,96	8.943.708,99	-3.414.901,18	1.668.915,88	25.590,54	-124.438,70
davon:								
a) Verbundene Hausratversicherung	7.286.216,39	7.276.147,33	6.029.603,93	5.347.661,72	758.514,00	1.055.305,45	669.060,01	964.175,68
b) Verbundene Gebäudeversicherung	15.494.442,28	10.598.549,57	3.310.839,94	2.839.005,59	-4.268.770,85	511.597,27	-799.156,42	-1.446.689,42
c) Sonstige Sachversicherung	1.133.452,91	845.339,82	885.425,09	757.041,68	95.355,67	102.013,16	155.686,95	358.075,04
Sonstige Versicherungen	0,00	-1.122,12	0,00	0,00	0,00	0,00	12.172,00	18.355,12
<b>Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>32.224.971,64</b>	<b>26.412.528,59</b>	<b>17.415.087,72</b>	<b>16.001.497,11</b>	<b>-2.041.341,44</b>	<b>2.764.960,72</b>	<b>2.014.174,55</b>	<b>1.785.794,70</b>
<b>Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>32.224.971,64</b>	<b>26.412.528,59</b>	<b>17.415.087,72</b>	<b>16.001.497,11</b>	<b>-2.041.341,44</b>	<b>2.764.960,72</b>	<b>2.014.174,55</b>	<b>1.785.794,70</b>
Abschlussaufwendungen	-	-	8.760.814,34	7.998.995,35	-	-	-	-
Verwaltungsaufwendungen	-	-	8.654.273,38	8.002.501,76	-	-	-	-
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>32.224.971,64</b>	<b>26.412.528,59</b>	<b>17.415.087,72</b>	<b>16.001.497,11</b>	<b>-2.041.341,44</b>	<b>2.764.960,72</b>	<b>2.014.174,55</b>	<b>1.785.794,70</b>

<sup>\*)</sup> - = Ertrag aus Sicht der VPV Allgemeine Versicherungs-AG

**Zu I. 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.**

Für das gesamte Versicherungsgeschäft ergibt sich aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein Gewinn in Höhe von 5,3 Mio. EUR.

**Zu I. 5. a) Netto-Deckungsrückstellung**

Hierunter fällt der Zuführungsbetrag zur Deckungsrückstellung für Unfallverträge mit funktioneller Invaliditätsabsicherung unter dem Passivposten B. II.

## Sonstige Angaben

### Angaben zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (Artikel 67 Abs. 2 EGHGB)

Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ist in voller Höhe dotiert. Es besteht keine Zuführungsdifferenz aufgrund der Höherbewertung durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG).

### Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge (§ 51 Abs. 4 Nr. 1 i) RechVersV)

	2013 Stück	2012 Stück
Unfallversicherung	162.255	163.338
Haftpflichtversicherung	160.267	157.868
Feuer- und Sachversicherung	304.945	305.812
davon:		
a) Verbundene Hausratversicherung	165.141	168.338
b) Verbundene Gebäudeversicherung	66.622	65.657
c) Sonstige Sachversicherung	73.182	71.817
Sonstige Versicherungen	139	212
<b>Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>627.606</b>	<b>627.230</b>

### Außerplanmäßige Abschreibungen (§ 277 Abs. 3 Satz 1 HGB)

Im Berichtsjahr wurden bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens keine außerplanmäßigen Abschreibungen bzw. Wertberichtigungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 und 4 HGB vorgenommen.

### Verbindlichkeitspiegel (§ 285 Satz 1 Nr. 2 HGB)

Sonstige Verbindlichkeiten	Gesamtbetrag EUR	Davon mit einer Restlaufzeit			Gesicherte Beträge EUR	Art der Sicherheit
		von 1 Jahr EUR	von 1 Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR		
davon:						
1. gegenüber verbundenen Unternehmen	4.849.186,70	4.849.186,70	0,00	0,00	0,00	-
2. aus Steuern	721.557,28	721.557,28	0,00	0,00	0,00	-
3. im Rahmen der sozialen Sicherheit	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-
4. übrige	106.304,96	106.304,96	0,00	0,00	0,00	-
<b>Gesamt</b>	<b>5.677.048,94</b>	<b>5.677.048,94</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	-

### **Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte und Haftungsverhältnisse**

**(§ 285 Satz 1 Nr. 3 HGB und § 251 HGB i. V. m. § 51 Abs. 3 RechVersV i. V. m. § 285 Satz 1 Nr. 27 HGB)**

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte sowie Haftungsverhältnisse bestehen Ende 2013 nicht.

### **Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

**(§ 285 Satz 1 Nr. 3a HGB)**

Die VPV Allgemeine Versicherungs-AG hat der VPV Holding AG seit 2009 vertraglich eine Kreditlinie in Höhe von 1.000.000,00 EUR eingeräumt. Hiervon wurden 2013 bis zum Jahresende 100.000,00 EUR in Anspruch genommen, sodass für unsere Gesellschaft zum Stichtag 31.12.2013 noch eine finanzielle Verpflichtung in Höhe von 900.000,00 EUR besteht.

Gemäß dem Zeichnungsschein vom 13.02.2013 mit der IVG Institutional Funds GmbH haben wir uns als Anleger verpflichtet, Anteile an dem Spezial-Sondervermögen „IVG Kavernenfonds II“ im Gegenwert von 4,0 Mio. EUR zu erwerben. Durch das Credit Loan Agreement (CLA II) vom 12.12.2013 verringert sich die Kapitalzusage auf 2,2 Mio. EUR. Hiervon wurden im Geschäftsjahr 1,4 Mio. EUR abgerufen. Die finanzielle Verpflichtung zum 31.12.2013 beträgt 0,8 Mio. EUR.

### **Beschäftigte**

**(§ 285 Satz 1 Nr. 7 HGB)**

Unsere Gesellschaft hat keine Beschäftigten. Die Arbeitsverhältnisse der Arbeitnehmer sind seit dem 01.10.2002 im Wege der Betriebsüberleitung auf die VPV Service GmbH übergegangen.

### **Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen**

**(§ 51 Abs. 5 RechVersV i. V. m. § 285 Satz 1 Nr. 8 b) HGB)**

	2013 TEUR	2012 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	4.869	4.555
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB	1.000	941
3. Löhne und Gehälter	0	0
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	0	0
5. Aufwendungen für Altersversorgung	0	2
<b>Aufwendungen insgesamt</b>	<b>5.869</b>	<b>5.498</b>

**Angaben zum Zeitwert der Kapitalanlagen und zu den in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Bewertungsreserven (§§ 54, 55 und 56 RechVersV)**

**Bilanz- und Zeitwerte der Kapitalanlagen**

Aktivposten	Bilanzwert zum 31.12.2013 EUR	Zeitwert zum 31.12.2013 EUR
<b>B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	697.400,00	700.000,00
<b>B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>		
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.648.000,00	1.913.714,20
2. Beteiligungen	4.000.009,94	4.600.009,94
<b>B. III. Sonstige Kapitalanlagen</b>		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.359.700,00	1.373.704,91
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	60.382.745,05	63.974.701,20
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	10.295.036,08	11.306.748,54
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.500.000,00	2.529.156,97
4. Einlagen bei Kreditinstituten	2.352.837,71	2.352.837,71
<b>Insgesamt</b>	<b>83.235.728,78</b>	<b>88.750.873,47</b>

Die Ermittlung des Zeitwertes für das Grundstück unter Posten B. I. erfolgt gemäß § 55 RechVersV nach der Ertragswert-Methode. Die Zeitwerte der übrigen Kapitalanlagen werden nach § 56 RechVersV ermittelt. Für die unter Posten B. II. 1. zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen erfolgt die Zeitwertermittlung unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung von entsprechenden Emittentenspreads. Für die unter Posten B. II. 2. ausgewiesenen Beteiligungen an der Carl C-Immo GmbH & Co. KG bzw. der Carl HR GmbH & Co. KG entspricht der Zeitwert dem anteiligen Net Asset Value zum 30.09.2013 bzw. dem anteiligen Kommanditkapital.

Für die zu Anschaffungskosten unter Posten B. III. 1. bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Posten B. III. 2. bilanzierten Kapitalanlagen erfolgt die Zeitwertermittlung anhand der Marktwerte/Börsenkurse bzw. bei Posten B. III. 3. unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung von entsprechenden Emittentenspreads. Bei Posten B. III. 4. werden die ausgewiesenen Zeitwerte anhand der Nennwerte angesetzt. Die angewandten Methoden entsprechen der Empfehlung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.

Für die gemäß § 341 b Abs. 2 HGB dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienenden Wertpapiere beträgt der Bilanzwert 61.742.445,05 EUR und der Zeitwert 65.348.406,11 EUR. Stille Lasten sind bei diesen Wertpapieren insgesamt in Höhe von 137.436,88 EUR enthalten.

Für unsere Gesellschaft besteht gemäß § 153 VVG keine Verpflichtung für eine Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven.

### **Bezüge des Aufsichtsrats und Vorstands**

#### **(§ 285 Satz 1 Nr. 9 HGB)**

Die Vergütung des Vorstands bei der VPV Lebensversicherungs-AG gilt zugleich als Entgelt für die Tätigkeit bei der VPV Allgemeine Versicherungs-AG. Für das Jahr 2013 hat die VPV Lebensversicherungs-AG gemäß dem Kostenumlagevertrag vom 27.12.2011 hierfür unserer Gesellschaft 175.774,42 EUR weiterbelastet.

Wir machen Gebrauch von der Klausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB bezüglich der Angabe für die Bezüge der ehemaligen Vorstandsmitglieder.

Der Aufsichtsrat erhielt Vergütungen in Höhe von 106.628,16 EUR.

### **Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands**

#### **(§ 285 Satz 1 Nr. 10 HGB)**

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 165-166 dieses Berichts aufgeführt.

### **Konzernabschluss**

#### **(§ 285 Satz 1 Nr. 14 HGB)**

Die VPV Allgemeine Versicherungs-AG, Köln, ist durch einen Ergebnisabführungsvertrag mit der VPV Holding AG, Stuttgart, verbunden. Die VPV Holding AG hält einen Aktienanteil von 74,9%.

Der Jahresabschluss unserer Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Vereinigte Postversicherung VVaG, Stuttgart, einbezogen. Der Konzernabschluss ist am Sitz unserer Gesellschaft erhältlich, die Veröffentlichung erfolgt im elektronischen Bundesanzeiger.

### **Bekanntmachung**

#### **(§ 20 AktG)**

Die Mitteilung der Mehrheitsbeteiligung von 74,9% der VPV Holding AG, Stuttgart, sowie des Minderheitsaktionärs HUK-COBURG a. G, Coburg, mit einem Aktienanteil von 25,1% ist erfolgt.

### **Gesamthonorar des Abschlussprüfers**

#### **(§ 285 Satz 1 Nr. 17 HGB)**

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers sind im Anhang des Konzernabschlusses 2013 der Vereinigte Postversicherung VVaG ausgewiesen.

### **Stille Lasten in Finanzinstrumenten**

#### **(§ 285 Satz 1 Nr. 18 HGB)**

Stille Lasten sind bei den Kapitalanlagen, die wie Anlagevermögen bewertet werden, vorhanden. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

	2013 TEUR	2012 TEUR
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	13
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	137	161
3. Schuldscheinforderungen und Darlehen	14	0
<b>Stille Lasten insgesamt</b>	<b>151</b>	<b>174</b>

Da bei den festverzinslichen Anlagen aus heutiger Sicht von einer Tilgung zum Nennwert auszugehen ist, werden sich die stillen Lasten bis zur Rückzahlung wieder abbauen. Der Rückgang der gesamten stillen Lasten im Vergleich zum Vorjahr resultiert hauptsächlich aus den rückläufigen Risikoprämien, die sich insbesondere in den Euro-Peripheriestaaten und den nachrangigen Finanzanleihen bemerkbar machten.

**Nicht marktübliche Geschäfte****(§ 285 Satz 1 Nr. 21 HGB)**

Im Geschäftsjahr wurden keine nicht marktüblichen Geschäfte getätigt.

**Investmentanteile****(§ 285 Satz 1 Nr. 26 HGB)**

Es bestehen keine Anteile an inländischen und ausländischen Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 %.

**Ausschüttungsgesperrte Erträge****(§ 285 Satz 1 Nr. 28 HGB i. V. m. § 268 Abs. 8 HGB)**

Zum 31.12.2013 bestehen keine ausschüttungsgesperrten Erträge.

Köln, 11. März 2014

Der Vorstand

**Dr. Bücken**

**Hallmann**

**Dr. Lang**

**Volkmann**

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der VPV Allgemeine Versicherungs-AG, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 31. März 2014

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

**Oppermann**  
Wirtschaftsprüfer

**Sommer**  
Wirtschaftsprüferin



## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der VPV Allgemeine Versicherungs-AG hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht. Er wurde durch den Vorstand regelmäßig und ausführlich über die Geschäftsentwicklung und die Lage des Unternehmens unterrichtet. Bei sämtlichen Angelegenheiten des Tagesgeschäfts, die eine Mitwirkung des Aufsichtsrats erforderten, fassten die Mitglieder des Aufsichtsrats die notwendigen Beschlüsse. Die jeweilige Lage der Gesellschaft ist in vier Aufsichtsratssitzungen, an denen auch der Vorstand teilgenommen hat, eingehend erörtert und beraten worden. Zwischen den Sitzungen wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand durch schriftliche Berichte, insbesondere Quartalsberichte, über wesentliche Geschäftsentwicklungen informiert. Darüber hinaus haben sich der Vorstandsvorsitzende und der Aufsichtsratsvorsitzende über wichtige Themen regelmäßig und ausführlich ausgetauscht.

Zur Unterstützung seiner Tätigkeit hat der Aufsichtsrat aus seiner Mitte Ausschüsse gebildet. Der Personalausschuss befasst sich insbesondere mit den personellen Angelegenheiten der Vorstandsmitglieder. Er hat im Berichtsjahr dreimal getagt. Der Finanzausschuss, der Vermögensanlagen von besonderer Bedeutung genehmigt, trat in 2013 einmal zusammen.

Der Aufsichtsrat befasste sich insbesondere mit grundsätzlichen und strategischen Fragen der Geschäftspolitik. Die Unternehmensplanung und -entwicklung waren ein wesentlicher Punkt der Erörterungen. Über die Schadenentwicklung, die Kapitalanlagen, die Neugeschäftsentwicklung, die Entwicklungen im Vertrieb sowie über das Risikomanagement hat der Vorstand regelmäßig und ausführlich berichtet. Ergänzend wurde dem Gremium von Seiten des Risikomanagers, dem Verantwortlichen Aktuar, der Internen Revision sowie dem Compliance Officer Bericht erstattet.

Zudem hat die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, im Geschäftsjahr 2013 ihren Bericht über die vom Aufsichtsrat in Auftrag gegebene Prüfung des Risikomanagements vorgelegt. Wie erwartet fiel der Bericht grundsätzlich positiv aus. Die darin enthaltenen Verbesserungsvorschläge wurden weitestgehend bereits im Jahr 2013 umgesetzt.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 wurde durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk des Prüfers liegt vor. Zu dem Prüfungsergebnis haben wir keine Bemerkungen zu machen.

Der Aufsichtsrat erörterte in der bilanzbeschließenden Aufsichtsratssitzung zusammen mit dem Wirtschaftsprüfer den Geschäftsbericht sowie den Prüfungsbericht. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsbericht Kenntnis genommen und zu ihm keine Bemerkungen zu machen.

Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss 2013 und den Lagebericht des Vorstands. Er billigt den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat dankt allen Beschäftigten und Geschäftspartnern der VPV Lebensversicherungs-AG, der VPV Service GmbH und der Vereinigte Post. Die Makler-AG sowie dem Vorstand für die im Jahre 2013 geleistete Arbeit.

Stuttgart, 29. April 2014

Der Aufsichtsrat

**Rolf Büttner**

Vorsitzender

## Weitere Angaben zum Lagebericht 2013

### Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten

- a) Unfallversicherung
  - Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
  - Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
  
- b) Haftpflichtversicherung
  - Privathaftpflichtversicherung
  - Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
  - Umwelt-Haftpflichtversicherung
  - Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
  - übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherungen
  
- c) Feuer- und Sachversicherung
  - davon:
    - aa) Verbundene Hausratversicherung
    - bb) Verbundene Gebäudeversicherung
      - Verbundene Wohngebäudeversicherung
    - cc) Sonstige Sachversicherung
      - Glasversicherung
      - Technische Versicherungen
        - Elektronikversicherung (Photovoltaikanlagen)
      - Sonstige Sachschadenversicherung
      - Reisegepäckversicherung
  
- d) Sonstige Versicherungen
  - Sonstige Vermögensschadenversicherung
  - Arbeitslosigkeitsversicherung

## Weitere Angaben zum Anhang

### Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III. im Geschäftsjahr 2013

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	28
<b>B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	<b>710</b>
<b>B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>	
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.648
2. Beteiligungen	4.000
<b>Summe B. II.</b>	<b>5.648</b>
<b>B. III. Sonstige Kapitalanlagen</b>	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	54.631
3. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	11.313
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	6.484
<b>Summe B. III.</b>	<b>74.428</b>
<b>Summe B.</b>	<b>80.786</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>80.814</b>

	Zugänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Abgänge TEUR	Zuschreibungen TEUR	Abschreibungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR
	-	-	-	-	28	0
	-	-	-	-	13	697
	-	-	-	-	-	1.648
	-	-	-	-	-	4.000
	-	-	-	-	-	5.648
	1.360	-	-	-	-	1.360
	12.090	-	6.338	-	-	60.383
	-	-	1.018	-	-	10.295
	500	-	-	-	-	2.500
	-	-	4.131	-	-	2.353
	<b>13.950</b>	-	<b>11.487</b>	-	-	<b>76.891</b>
	<b>13.950</b>	-	<b>11.487</b>	-	<b>13</b>	<b>83.236</b>
	<b>13.950</b>	-	<b>11.487</b>	-	<b>41</b>	<b>83.236</b>

## Erläuterung wichtiger Kennzahlen

Kennzahlen	Erläuterung
Abschlusskosten	Aufwendungen des Versicherungsunternehmens, die anlässlich des Abschlusses neuer Versicherungsverträge entstehen. Hierzu gehören z. B. Abschlussprovisionen, Kosten der Risikoprüfung und Antragsbearbeitung sowie Kosten der Versicherungswerbung.
Abschlusskostensatz	Abschlussaufwendungen in Prozent der Beitragssumme des Neugeschäfts. Seine Höhe wird beeinflusst von der Neugeschäftsentwicklung und von der Vertriebsstruktur im Hinblick auf die Beratungs- und Betreuungsintensität bei Vertragsabschluss.
APE (Annual Premium Equivalent)/ Jahresbeitragsäquivalent	Summe aller Prämieinnahmen aus Lebensversicherungen mit regelmäßigen Zahlungen plus ein Zehntel aller Einnahmen aus Versicherungen mit Einmalzahlung: Gebuchter laufender Jahresbeitrag + Einmalbeitrag / 10. Die Kennzahl bezieht sich innerhalb unseres Konzerns auf den gesamten Versicherungsbestand. Sie wird jedoch häufig auch als Messgröße für das Neuvertragsvolumen verwendet.
Beitragssumme eingelöstes Neugeschäft	Jährlicher statistischer Zahlbeitrag multipliziert mit der entsprechenden Beitragszahlungsdauer zuzüglich der Einmalbeiträge aus dem Neuzugang des Geschäftsjahres.
Bilanzielle Schadenquote	Aufwendungen für Versicherungsfälle (Zahlungen und Veränderung der Reserven) im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.
Combined Ratio	Kombinierte Schaden- und Kostenquote. Sie ist die Summe aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.
Direktgutschrift	Bei Direktgutschriften handelt es sich um den Teil der im Geschäftsjahr in der Lebensversicherung erwirtschafteten Überschüsse, die den Versicherungsnehmern unmittelbar zu Lasten des Ergebnisses des laufenden Geschäftsjahres gutgeschrieben werden.
Gesamtüberschuss	Der Gesamtüberschuss ist in der Lebensversicherung der Jahresüberschuss vor Gewinnabführung aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages zuzüglich der Zuführung zur Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung.
Kostenquote	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (Abschluss- und Verwaltungskosten) im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.
Laufende Durchschnittsverzinsung	Die laufende Durchschnittsverzinsung errechnet sich aus den laufenden Erträgen aus Kapitalanlagen (Beteiligungen und andere Kapitalanlagen) abzüglich der Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen sowie der planmäßigen Abschreibungen auf Grundstücke im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen.
Nettoergebnis der Kapitalanlagen	Das Nettoergebnis der Kapitalanlagen ist der Saldo aus den gesamten Erträgen aus Kapitalanlagen und den gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen.
Nettoverzinsung der Kapitalanlagen	Nettoergebnis der Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen.
Neuzugang laufender Jahresbeitrag	Diese Position umfasst in der Lebensversicherung die eingelösten Versicherungsscheine und die Erhöhungen der Versicherungssumme (Dynamik u. a.) des laufenden Geschäftsjahres. Die Verträge werden dabei nach Vertragsbeginn abgegrenzt.
Rohüberschuss	Der Rohüberschuss ist in der Lebensversicherung der Jahresüberschuss vor Gewinnabführung aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages zuzüglich der Zuführung zur Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung und den Direktgutschriften an die Versicherungsnehmer.
Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung (RfB)	Die Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung (RfB) enthält in der Lebensversicherung diejenigen Beträge, die zur späteren Ausschüttung an die Versicherungsnehmer bestimmt sind. Die Mindestzuführung zur RfB nach § 81 c VAG ist durch die Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung (MindZV) vom 4. April 2008 präzisiert. Die gebundenen Teile der RfB bestehen aus bereits festgelegten, noch nicht zugeteilten laufenden Überschuss- und Schlussüberschussanteilen und Beträgen zur Beteiligung an Bewertungsreserven sowie dem Fonds für Schlussüberschussanteile. Der Restbetrag wird als freie RfB bezeichnet.
Schadenquote für Geschäfts- jahresschäden	Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres (Zahlungen und Reserven) im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.
Solvabilitätsquote	Verhältnissatz der gesamten Eigenmittel zur Solvabilitätsspanne.
(Beitrags-) Stornoquote	In der Lebensversicherung Verhältnis der Rückkäufe, Beitragsfreistellungen und sonstigen vorzeitigen Abgänge zum mittleren Versicherungsbestand. Bezugsgröße ist der statistische laufende Jahresbeitrag. Die Stornoquote vermittelt ein Bild von der Bestandsfestigkeit (Kundenbindung).

Verwaltungskosten	Verwaltungsaufwendungen (Personal- und Sachaufwendungen einschließlich der Gemeinkosten) für den Versicherungsbetrieb eines Versicherungsunternehmens.
Verwaltungskostensatz	Verwaltungsaufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Prozent der gebuchten Bruttobeiträge.

**Bildquellen**

VPV Versicherungen





## Nachruf

**Margot Rieck**, † 09.05.2013

ehemals Mitarbeiterin der Direktion Stuttgart

**Lothar Jordan**, † 27.05.2013

ehemals Mitglied des Aufsichtsrats Vereinigte Postversicherung VVaG

**Ingeborg Gerstacker**, † 24.08.2013

ehemals Mitarbeiterin der Geschäftsstelle Nürnberg

**Helmut Pallan**, † 13.10.2013

ehemals Außendienstmitarbeiter der Landesdirektion Süd

**Thomas Mehlhorn**, † 14.10.2013

ehemals Mitarbeiter der Direktion Stuttgart

Der Vorstand

# Kontakt

## **Direktion Stuttgart**

Mittlerer Pfad 19 · 70499 Stuttgart · Telefon 07 11 / 13 91-60 00

## **Direktion Köln**

Max-Planck-Straße 37a · 50858 Köln · Telefon 0 22 34 / 69 09-10 90

## **Landesdirektion Nord-Ost**

Thurnithistraße 2 · 30519 Hannover · Telefon 05 11 / 98 45 99-0

## **Landesdirektion Süd**

Wilhelm-Hale-Straße 46 · 80639 München · Telefon 0 89 / 15 92 34 99-0

## **Landesdirektion West**

Frankfurter Straße 175 · 63263 Neu-Isenburg · Telefon 0 61 02 / 8 14 86-0



Der Vorsorgeberater seit 1827